

MITTEN DRIN

LPKF LASER & ELECTRONICS AG AUF EINEN BLICK

UMSATZ DES KONZERNS ZUM 31. DEZEMBER 2017

		2013	2014	2015	2016	2017
UMSATZ	Mio. €	129,7	119,7	87,3	91,1	102,1
UMSATZ NACH REGIONEN						
Deutschland	Mio. €	11,7	12,2	12,6	12,9	10,4
Übriges Europa	Mio. €	17,7	14,9	17,3	16,5	20,5
Nordamerika	Mio. €	21,3	25,6	19,0	17,7	23,0
Asien	Mio. €	77,4	63,4	35,6	42,3	45,7
Sonstige	Mio. €	1,6	3,6	2,8	1,7	2,5
UMSATZ NACH SEGMENTEN						
Development	Mio. €	20,9	25,1	25,5	22,6	24,4
Electronics	Mio. €	75,7	51,2	29,9	30,6	31,7
Welding	Mio. €	21,5	20,9	23,3	24,0	25,4
Solar	Mio. €	11,1	21,9	8,5	13,9	20,6
Alle sonstigen Segmente	Mio. €	0,5	0,6	0,1	0,0	0,0

FINANZKENNZAHLEN DES KONZERNS ZUM 31. DEZEMBER 2017

		2013	2014	2015	2016	2017
EBIT	Mio. €	23,2	12,7	-3,7	-6,8	4,0
EBIT-Marge	%	17,9	10,6	-4,3	-7,4	3,9
Konzernüberschuss nach Anteilen Dritter	Mio. €	15,1	8,5	-3,5	-8,8	1,2
Nettomarge vor Anteilen Dritter	%	12,1	7,1	-4,0	-9,7	1,1
ROCE ¹	%	26,4	11,8	-3,5	-6,8	4,1
Finanzmittelbestand	Mio. €	12,5	6,0	-0,9	3,6	-4,0
Eigenkapitalquote	%	56,6	53,5	53,4	46,5	46,5
Operativer Cashflow	Mio. €	34,2	1,8	10,1	5,7	9,6
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	Mio. €	21,3	15,0	13,7	7,5	6,8
EPS, verwässert	€	0,68	0,38	-0,16	-0,40	0,05
Dividende je Aktie ²	€	0,25	0,12	0,00	0,00	0,00
Auftragsbestand	Mio. €	17,7	17,7	13,3	27,8	38,8
Auftragseingang	Mio. €	113,1	119,7	82,8	105,7	113,2
Mitarbeiter ³	Anzahl	752	795	778	700	683

¹ Return on Capital Employed

² 2017: Vorschlag Hauptversammlung

³ ohne Auszubildende und geringfügig Beschäftigte

MITTEN DRIN

DAS WERKZEUG DER ZUKUNFT: LICHT

Die LPKF Laser & Electronics AG ist ein hoch spezialisierter Maschinenbauer der Photonikindustrie und weltweit führender Anbieter für laserbasierte Produktionsprozesse. LPKF entwickelt Komplettlösungen für dynamische Märkte wie die Elektronikindustrie, die Automobilzulieferindustrie, die Solarindustrie, die Medizintechnik und Forschungseinrichtungen und Hochschulen. Der LPKF-Konzern verfügt über ein breites Produktportfolio. Mit **innovativen Ideen und sehr spezifischem Know-how** hat sich der LPKF-Konzern in allen seinen Märkten führende Positionen erobert und immer wieder auch ganz neue Märkte erschaffen. Um die Innovationskraft zu erhalten, investiert das Unternehmen jährlich rund 10% seines Umsatzes in die eigene **Forschung und Entwicklung**.

In vielen Industrien verdrängt die Lasertechnologie mit ihrer überragenden Präzision und Flexibilität herkömmliche Produktionsverfahren. Das Werkzeug Licht macht den Weg frei für eine **umweltfreundliche, digitale Produktion** von immer kleineren und gleichzeitig leistungstärkeren Produkten.

Der **Megatrend Miniaturisierung** verlangt immer präzisere und effizientere Produktionsmethoden z. B. für Smartphones, Sensoren oder mikrofluidische Systeme. Die zunehmende Digitalisierung der Industrie 4.0 fordert eine hohe Flexibilität in der Produktion. Der Laser lässt sich im Gegensatz zu herkömmlichen Werkzeugen frei programmieren und kann problemlos in die digitale Prozesssteuerung ganzer Fertigungsabläufe eingebunden werden.

Die **LPKF Laser & Electronics AG** hat ihren Hauptsitz in Garbsen bei Hannover. Das Unternehmen ist mit Standorten in Europa, Asien und Nordamerika und insgesamt **683 Mitarbeitern** weltweit breit aufgestellt. Der **Exportanteil** betrug im Geschäftsjahr 2017 rund 90%.

Die Aktien der LPKF AG notieren im **Prime Standard** der Deutschen Börse.



16
Mittendrin:
Lasertechnologie
im Alltag



18
Technologie-
vorsprung für
Kunden



20
Produktion von
Solarmodulen



22
Digitalisierung
ermöglichen mit
Hightech-Prozessen

DER LPKF-KONZERN IM ÜBERBLICK

LPKF-STANDORTE WELTWEIT



- Exportanteil 2017: 90 %
- Ausgedehntes Sales & Service Netzwerk auf der ganzen Welt
- Produktion und technisches Know-how bleiben in Europa
- Nähe zum Kunden

UMSATZ UND EBIT

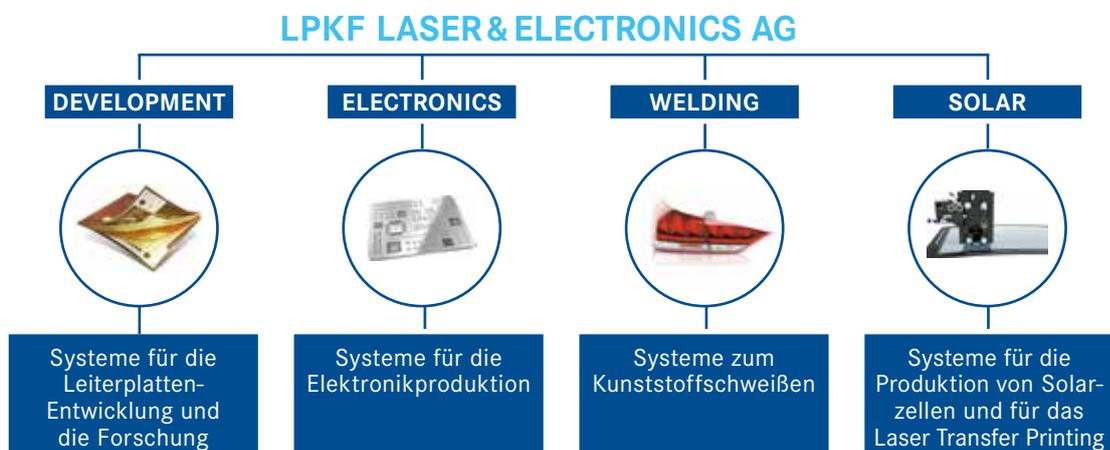
in Mio. €

— Umsatz — EBIT





SEGMENTÜBERSICHT



UMSATZ DES KONZERNS

UMSATZ

UMSATZ NACH REGIONEN

Deutschland

Übriges Europa

Nordamerika

Asien

Sonstige

UMSATZ NACH SEGMENTEN

Development

Electronics

Welding

Solar

Alle sonstigen Segmente

FINANZKENNZAHLEN

EBIT

EBIT-Marge

Konzernüberschuss nach Ant

Nettomarge vor Anteilen Dritt

ROCE¹

Finanzmittelbestand

Eigenkapitalquote

Operativer Cashflow

Investitionen in Sachanlagen
immaterielle Vermögenswerte

EPS, verwässert

Dividende je Aktie²

Auftragsbestand

Auftragseingang

Mitarbeiter³

¹ Return on Capital Employed

² 2018: Vorschlag Hauptversammlung

³ ohne Auszubildende und geringfügig

INHALTSVERZEICHNIS

04

AN UNSERE AKTIONÄRE

- 02 Brief an die Aktionäre
- 03 Der Vorstand
- 05 Fragen an den Vorstand
- 09 Bericht des Aufsichtsrats
- 14 Segmente im Überblick
- 16 **MITTENDRIN**
- 24 Die LPKF-Aktie
- 26 Corporate-Governance
- 32 LPKF als Arbeitgeber

34

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT 2017

- 34 Grundlagen des Konzerns
- 43 Wirtschaftsbericht
- 58 Nachtragsbericht
- 58 Erklärung zur Unternehmensführung
- 58 Nachhaltigkeitsbericht
- 58 Chancenbericht
- 60 Risikobericht
- 68 Prognosebericht
- 70 Bilanzzeit

72

KONZERN- UND JAHRESABSCHLUSS

- 72 Konzern-Bilanz
- 74 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 74 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 75 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 76 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 78 Konzernanhang
- 117 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
- 123 Auszug aus dem Jahresabschluss der LPKF Aktiengesellschaft

126

WEITERE INFORMATIONEN

- 126 Glossar der Fachbegriffe
- 127 Finanzkalender
- 127 Kontakt/Impressum



Titelbild:

Lasertechnologie steckt in vielen Dingen, mit denen wir tagtäglich zu tun haben. Dazu gehören Autos, Handys, Uhren und viele andere smarte Produkte, die uns das Leben erleichtern.



16

Mitteldrin:
Lasertechnologie
im Alltag



18

Technologie-
vorsprung für
Kunden



20

Produktion von
Solarmodulen



22

Digitalisierung
ermöglichen mit
Hightech-Prozessen

BRIEF

AN DIE AKTIONÄRE

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

der LPKF-Konzern hat 2017 einen wichtigen Schritt in Richtung Turnaround geschafft. Mit einem Ergebnis vor Zinsen und Steuern in Höhe von € 4,0 Mio. schreiben wir wieder schwarze Zahlen. Auch wenn die EBIT-Marge mit 3,9% noch kein zufriedenstellendes Niveau erreicht hat, spricht vieles dafür, dass wir uns wieder auf einem profitablen Wachstumskurs befinden.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG 2017

Der Gesamtumsatz 2017 bewegte sich mit € 102,1 Mio. um 12% über dem Niveau des Vorjahres. Erfreulich ist, dass alle Segmente gewachsen sind, wenn auch unterschiedlich stark. Das Geschäft mit Systemen für die Strukturierung von Dünnschichtsolarzellen verzeichnete mit einem Plus von 48% ein besonders starkes Umsatzwachstum. Erfreulich war auch die Entwicklung im Segment Development mit einem Umsatzplus von 8%. Diese beiden Geschäfte zeigten dazu auch noch eine gute Ergebnisentwicklung. Verhaltener lief es dagegen in den Segmenten Welding und Electronics. Im Geschäft mit Maschinen zum Schneiden von Leiterplatten (Segment Electronics) in China hat sich der Margendruck seit Anfang 2017 deutlich erhöht. Neu entwickelte Maschinen und Technologien sollen ab 2018 zu einer Verbesserung führen.

Die Auftragseingänge erreichten 2017 € 113,2 Mio. und lagen 7% über dem Vorjahresniveau. Der Auftragsbestand zum Jahresende lag mit € 38,8 Mio. sogar 39% über dem Vorjahreswert von € 27,8 Mio. Auch diese Werte sind positiv vom Solargeschäft beeinflusst. Die erfreuliche Auftragslage gibt Rückenwind für 2018.

Mit viel Disziplin ist es uns gelungen, die Kostenbasis weiter zu senken und damit eine gesunde Basis für zukünftiges profitables Wachstum zu schaffen. Mit einem positiven Ergebnis haben wir 2017 den Weg zurück in die Profitabilität gefunden. Aber darauf können und wollen wir uns nicht ausruhen.

AUFBRUCH

Nach dem drastischen Einbruch des LDS-Geschäfts mit einem Umsatzrückgang von mehr als € 50 Mio. und den darauf folgenden zwei Verlustjahren 2015 und 2016 haben wir die strategische Ausrichtung des LPKF-Konzerns überprüft und angepasst. Wir wollen mit einem diversifizierten und margenstarken Produktportfolio nachhaltiges und profitables Umsatzwachstum generieren. Innovationen und damit verbundene Alleinstellungsmerkmale sind der Schlüssel dazu.

Gleichzeitig haben wir uns darauf konzentriert, eine solide Basis für neues Wachstum zu schaffen. Diese Basis besteht aus den sogenannten Cash Cows, Produkten, mit denen wir seit Jahren als Marktführer erfolgreich sind. Hinzu kommen Lasersysteme, mit denen wir in stark wachsenden Märkten herkömmliche Produktionsmethoden noch weiter verdrängen können und - last but not least - innovative Technologien, mit denen wir Bedürfnisse unserer Kunden antizipieren und die Möglichkeit haben, ganz neue Märkte zu erschließen.

2018 werden wir den Fokus verstärkt auf die Verbesserung der Profitabilität in den einzelnen Produktbereichen legen, insbesondere in den Segmenten Welding und Electronics. Um dabei auch den notwendigen Kapitaleinsatz zu optimieren, haben wir die Kennzahl ROCE (Return on Capital Employed) als wesentliche Kennzahl stärker in den Fokus

**DER VORSTAND**

Dr. Christian Bieniek
Kai Bentz
Bernd Lange

gerückt. Ziel ist es, eine angemessene Verzinsung des eingesetzten Kapitals zu quantifizieren und die Zielerreichung zu messen. 2017 hat sich das ROCE von - 6,8% im Vorjahr auf 4,1% verbessert. Das ist aber noch kein zufriedenstellendes Niveau.

Für 2018 erwarten wir bei einer stabilen Entwicklung der Weltkonjunktur einen Konzernumsatz zwischen € 103 und 108 Mio. und ein ROCE zwischen 2% und 7%. Dabei gehen wir von einer EBIT-Marge von bis zu 6% aus. Mit innovativen Produkten wollen wir bis 2020 eine Verzinsung des eingesetzten Kapitals zwischen 10% und 15% erwirtschaften und damit deutlich über unseren Kapitalkosten von aktuell 8% liegen.

ZIELGERICHTETE INVESTITIONEN IN ZUKUNFTSTECHNOLOGIEN

In der Forschung & Entwicklung konzentrieren wir uns auf Zukunftstechnologien für Anwendungen, die Megatrends wie Miniaturisierung und die Digitalisierung weiter vorantreiben. Wir haben den Anteil der gesamten Forschungs- und Entwicklungskosten in den letzten Jahren auf einem hohen Niveau gehalten. 2017 wurden € 11,1 Mio. für F&E-Aktivitäten ausgegeben, das entspricht 11% vom Umsatz. Die von uns zu diesem Zweck implementierten Produktentwicklungsprozesse stellen sicher, dass der Einsatz der vorhandenen Ressourcen effizient und effektiv erfolgt.

Trotz der umfassenden Sparmaßnahmen haben wir die schwierigen Jahre dazu genutzt, um gezielt in ganz neue Technologien und Verfahren zu investieren. Aus Erfahrung wissen wir aber, dass es oft mehr Zeit braucht als geplant, um aus zukunftsweisenden Technologien marktfähige Produkte entstehen zu lassen und sie erfolgreich in den Markt einzuführen. Wir rechnen hier im laufenden Jahr mit deutlichen Fortschritten.

Die erfolgreiche Entwicklung des Segments Development wollen wir 2018 fortsetzen. Im Bereich Solar sehen wir aktuell große Chancen, die wir mit der gebotenen Vorsicht, aber auch mit Weitsicht nutzen wollen. Erfreulich ist, dass sich nicht nur die kurzfristige, sondern auch die mittel- bis langfristige Perspektive in diesem Bereich in den letzten Monaten deutlich verbessert hat. Hier haben wir die Aufgabe, gezielt Kapazitäten aus schwächer laufenden Geschäften zu nutzen. Unser Geschäft bringt immer wieder starke Schwankungen in der Auslastung mit sich. Darauf wollen wir mit einer möglichst flexiblen Organisation reagieren.

Mit dem LIDE-Verfahren (Laser Induced Deep Etching) wollen wir das Potenzial von Glas bei der Herstellung von Chips und Mikrosystemen freisetzen. LIDE besitzt großes Zukunftspotenzial, bedarf aber auch einer umfangreichen Markterschließung.

LTP (Laser Transfer Printing) steht für ein berührungsloses Druckverfahren für funktionale Pasten und ist die digitale Antwort auf den noch immer sehr verbreiteten industriellen Siebdruck. Auch dieses völlig neue Verfahren besitzt großes Zukunftspotenzial. Wir stehen mit LTP kurz vor dem Abschluss der Entwicklung und der Markteinführung. Erste Umsätze erwarten wir 2018 aus Pilotprojekten.

UNTERNEHMERISCHE VERANTWORTUNG

Erstmals legt LPKF einen gesonderten nichtfinanziellen Bericht (§ 289b Abs. 1 Satz 3 HGB) in Form einer Entsprechenserklärung zum Deutschen Nachhaltigkeitskodex vor. Damit dokumentieren wir unser klares Bekenntnis zu Transparenz, Nachhaltigkeit und zu unserer unternehmerischen Verantwortung. Unserer Geschäftstätigkeit liegt eine verantwortungsbewusste Unternehmensführung zugrunde, die auf Integrität und die Einhaltung von Compliance-Grundsätzen setzt. Dies gilt im Unternehmen und im Umgang mit unseren Geschäftspartnern.

DANKE!

Unser Geschäft ist auf den Erfolg unserer Kunden ausgerichtet. Darum bedanken wir uns ganz herzlich für das in uns gesetzte Vertrauen. Wir sehen es auch weiterhin als unseren wichtigsten Auftrag an, unsere Kunden mit innovativen Produkten und neuen Technologien zu begeistern.

Besonders danken wir auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die in den vergangenen Jahren trotz Unsicherheiten mit großem Engagement dafür gesorgt haben, dass die notwendigen Veränderungen im Unternehmen erfolgreich umgesetzt wurden. Wir bedanken uns auch bei unseren Betriebsräten für eine konstruktive Zusammenarbeit, die von Fairness geprägt war. Trotz unvermeidlicher inhaltlicher Meinungsverschiedenheiten konnten wir auch 2017 immer gute Vereinbarungen für das Unternehmen und seine Mitarbeiter erzielen.

Wir danken unseren Aufsichtsräten für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit und den intensiven Austausch über die für LPKF wichtigen Themen.

Dank gilt auch Ihnen, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, die Sie den Veränderungsprozess bei LPKF unterstützen und die Geschäftsentwicklung hoffentlich auch in Zukunft weiter begleiten werden.

Wir sind zuversichtlich, dass sich der LPKF-Konzern mit der eingeschlagenen Strategie, den innovativen Produkten für wichtige Zukunftsmärkte, seinen hochqualifizierten Mitarbeitern und der klaren Ergebnisorientierung auf einem guten Weg zurück zu nachhaltiger Profitabilität befindet.

Mit freundlichen Grüßen,



KAI BENTZ



BERND LANGE



DR.-ING. CHRISTIAN BIENIEK

FRAGEN

AN DEN VORSTAND

KAI BENTZ

Vorstandssprecher und Kaufmännischer Vorstand (CFO)
Finanzen, Personal, Investor Relations und Recht

Geboren 1971, Vorstand seit 2007 – Kai Bentz studierte Wirtschaftswissenschaften an der Universität Hannover, arbeitete für eine große internationale Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und trat 2002 nach absolviertem Steuerberaterexamen in den LPKF-Konzern ein.



Herr Bentz, nach zwei Verlustjahren hat LPKF 2017 wieder schwarze Zahlen geschrieben, der Umsatz stieg um 12 %, der Aktienkurs erzielte sogar ein Plus von 33 %. Ist der Turnaround geschafft?

Kai Bentz: Wir haben 2017 einen großen Schritt nach vorn gemacht und stehen deutlich besser da als noch vor einem Jahr. Neben intensiven Investitionen in neue Produkte haben wir an der Optimierung unserer Kosten gearbeitet und in der Folge im Jahr 2016 Mitarbeiter abbauen und auch Standorte schließen müssen. Damit haben wir unsere Fixkosten deutlich reduziert. Dazu kam 2017 ein anziehendes Geschäft und als Resultat ein positives operatives Ergebnis. Allerdings bleibt weiterhin viel zu tun. So ist die erfolgreiche Markteinführung neuer Produkte wesentlich für unseren künftigen Erfolg. Dazu kommt, dass die Geschäfte in den einzelnen Segmenten unterschiedlich stark laufen und wir hier Kräfte umschichten müssen. Unter dem Strich wird auch 2018 ein spannendes Jahr.

Wie üblich haben sich die Segmente auch 2017 stark unterschiedlich entwickelt. Was bedeutet das für Ihre strategische Aufstellung?

Kai Bentz: Jedes unserer Segmente läuft unterschiedlich und folgt anderen Zyklen. Wir stehen oft vor der Herausforderung, größere Projekte in relativ kurzer Zeit abarbeiten zu müssen. Das führt zu Schwankungen in der Auslastung, die wir ausgleichen müssen. Auch die Visibilität neuer Projekte ist meist gering. Das birgt natürlich Risiken, aber sehr wohl auch Chancen. Auf jeden Fall braucht es eine möglichst flexible Organisation und vor allem richtig gute Mitarbeiter, die bereit sind, sich auf wechselnde Situationen einzustellen. Insgesamt zahlt es sich aus, dass LPKF ganz unterschiedliche Märkte und Kunden adressiert. Wir sind so weniger abhängig von der Entwicklung eines einzelnen Geschäfts. Diese breite Aufstellung wollen wir auch künftig beibehalten und uns mit innovativen Produkten neue Märkte und Anwendungen erschließen. Da geht noch was!

Mit dem ROCE (Return on Capital Employed) haben Sie für 2018 eine steuerungsrelevante Kennzahl stärker in den Vordergrund gestellt. Welchen Einfluss wird das ROCE auf Ihre strategischen Entscheidungen haben?

Kai Bentz: Für unser Geschäft braucht es Kapital, mit dem wir auch im Interesse unserer Aktionäre sparsam umgehen müssen. Insofern finde ich es wichtig, nicht nur Erträge zu messen, sondern immer auch das dafür notwendige Kapital und dessen interne Verzinsung zu betrachten. Nur dann können unsere finanziellen Mittel optimal eingesetzt werden. Wir wollen mit innovativen Produkten bis 2020 eine Verzinsung des eingesetzten Kapitals zwischen 10% und 15% erwirtschaften und damit über unseren Kapitalkosten von 8% liegen.

Trotz Rückkehr in die Gewinnzone können LPKF-Aktionäre auch 2018 noch nicht mit einer Dividende rechnen. Wie wollen Sie die Aktie für Investoren wieder attraktiv machen?

Kai Bentz: Das Wichtigste aus meiner Sicht ist das Potenzial, das in LPKF und der Aktie steckt. Wir profitieren mit unseren laserbasierten Lösungen von langfristigen Megatrends wie der Miniaturisierung und den Anforderungen, die die Digitalisierung an die Produktion unserer Kunden stellt. Dazu kommt, dass wir neben einer Reihe von etablierten Produkten etliche Innovationen in der Pipeline oder in der Produkteinführung haben. Diese Aufstellung sollte sich auszahlen und für gute Unternehmensergebnisse sorgen. Dann können und wollen wir neben den notwendigen Investitionen ins Geschäft auch wieder Dividenden zahlen.



BERND LANGE

Technischer Vorstand (CTO)

Technologie, Forschung und Entwicklung, Vertrieb und Marketing

Geboren 1961, Vorstand seit 2004 – Bernd Lange studierte Elektrotechnik an der Technischen Universität Odessa, arbeitete in verschiedenen Unternehmen der Elektrotechnik und des wissenschaftlichen Gerätebaus. Im Jahr 2000 trat er in den LPKF-Konzern ein.

Ihr Solargeschäft hat 2017 wieder einmal positiv überrascht. Wie nachhaltig ist diese Entwicklung? Was erwarten Sie vom Solarmarkt in den nächsten Jahren?

Bernd Lange: Wir sind diesbezüglich sehr optimistisch. LPKF liefert Lasertechnik für die Fertigung von Dünnschichtsolarzellen. Diese Art Solarzellen macht derzeit enorme Fortschritte in Sachen Herstellkosten und Effizienz und wird in China explizit gefördert. Für die nächsten Jahre sind umfangreiche Planungen neuer Fabriken in der Planung. Wir haben 2017 eine ganz neue Generation von Solar-Scribern entwickelt, die die Produktivität der Anlagen mehr als verdoppelt, und sehen uns gut aufgestellt.

Innovationen spielen eine wichtige Rolle für die zukünftige Entwicklung von LPKF. 2017 gab es noch kaum Umsätze aus den ganz neuen Produkten. Was können wir 2018 erwarten?

Bernd Lange: Wir sehen Neu- und Weiterentwicklungen in allen Segmenten. Die neue Generation Solar-Scriber beispielsweise hat 2017 deutlich zum Umsatz beigetragen. Für sie gibt es einen entwickelten Markt. Die Einführung neuer Technologien, zum Beispiel zum Schweißen von dreidimensionalen Fahrzeugleuchten, ist da deutlich aufwändiger und führt oft über Pilotprojekte, mit denen man Marktakzeptanz erzeugt. In dieser Phase befinden wir uns 2018 mit einer ganzen Reihe von Neuentwicklungen.

Mit dem LIDE-Verfahren (Laser Induced Deep Etching) wollen Sie das Potenzial von Glas bei der Herstellung von Chips und Mikrosystemen freisetzen. Welche Vorteile bietet LIDE Ihren Kunden?

Bernd Lange: LIDE gehört unbedingt zu den Technologien, die viel Zukunftspotenzial besitzen und einer umfangreichen Markterschließung bedürfen. Das erste Jahr der Marktbearbeitung hat deutlich gezeigt, dass es großes Interesse an Glas als Werkstoff für Elektronik und Mikrosystemtechnik gibt. Die Anwendungen sind sehr vielfältig und reichen von der Miniaturisierung von Handy-Komponenten über Druckköpfe bis zu Displays. Wir bieten die Möglichkeit, in dünne Gläser schnell, präzise und rissfrei tiefe Strukturen einzubringen. Viele Anwender können Glas mit seinen Vorteilen erstmalig in Betracht ziehen.

LTP (Laser Transfer Printing) steht für ein digitales Druckverfahren für funktionale Pasten. Welche Märkte adressieren Sie mit dieser Technologie. Wann wird LTP zum Umsatz des LPKF-Konzerns beitragen?

Bernd Lange: LTP ist die digitale Antwort auf den industriellen Siebdruck. Überall dort, wo viskose Medien oder Pasten mit hohem Feststoffgehalt präzise gedruckt werden sollen, greift man heute noch auf Siebe und Masken zurück. Dieser Bereich entzieht sich anderen digitalen Druckverfahren wie dem Tintenstrahldruck. LTP schafft hier erstmalig eine digitale Lösung. Derzeit konzentrieren wir unsere Anstrengungen auf den Druck keramischer Farben, z. B. in der Glasindustrie, und erwarten 2018 erste Umsätze aus Pilotprojekten.

DR. CHRISTIAN BIENIEK

Vorstand Operations (COO)

Produktion, Warenwirtschaft, Verwaltung, Organisation und IT

Geboren 1967, Vorstand seit 2012 – Christian Bieniek studierte Maschinenbau mit Vertiefung Fertigungstechnik und promovierte an der TU Braunschweig. Danach arbeitete er zunächst in einer Unternehmensberatung, gefolgt von verschiedenen verantwortungsvollen Operations-Funktionen in der Nutzfahrzeug- und Investitionsgüterindustrie. Seit Dezember 2012 ist er als Vorstand bei LPKF tätig.



Bereits 2017 waren Ihre Produktionskapazitäten im Solarbereich stark ausgelastet. Diese Situation könnte sich 2018 weiter verschärfen. Wie wollen Sie der starken Nachfrage der Solarkunden gerecht werden?

Dr. Christian Bieniek: In der Tat war die Auslastung im Solarbereich 2017 sehr herausfordernd. Dank des überragenden Einsatzes unseres Solar-Teams sowie der temporären Unterstützung durch andere LPKF-Einheiten konnten die anspruchsvollen Lieferziele erreicht werden. Der aktuell hohe Auftragsbestand zeigt, dass die Auslastung 2018 nicht sinken wird. Der Solarmarkt sendet aktuell Signale, die uns auch für die nächsten Jahre positiv stimmen.

Vor diesem Hintergrund haben wir im vergangenen Jahr insbesondere in unsere Solarproduktion investiert. Um die immer größeren und schwereren Anlagen effizient montieren zu können, wurde im November am Standort Suhl eine neue Produktionshalle in Betrieb genommen. Darüber hinaus haben wir in diesem Bereich gezielt neue Mitarbeiter eingestellt und vorhandene Mitarbeiter fortgebildet. Um der Nachfrage im Solarmarkt gerecht werden zu können, werden wir auch 2018 Mechatroniker und Elektriker in Suhl einstellen. Darüber hinaus werden wir einige Aufgaben aus Suhl an andere LPKF-Standorte verlagern oder Montagedienstleister nutzen, um der Nachfrage gerecht zu werden.

Sie haben das Working Capital 2017 deutlich reduziert. Welche Weichenstellungen waren nötig, um das zu erreichen? Wie nachhaltig ist diese Entwicklung?

Dr. Christian Bieniek: Es wurde eine Vielzahl von Maßnahmen ergriffen, die in Summe zu der Reduzierung des gebundenen Kapitals geführt haben. Schwerpunkt bildet ein Programm zum Forderungs-Management sowie zur gezielten Reduzierung von Beständen, ohne negative Auswirkungen auf unsere Lieferfähigkeit.

Grundlage für den Erfolg dieser Maßnahmen bildet meines Erachtens eine Veränderung in unserem Steuerungssystem, das das Working Capital viel stärker als schon bisher in den Fokus eines jeden Mitarbeiters rückt. Mit dem ROCE als zentrale Steuerungsgröße setzen wir das erwirtschaftete Ergebnis ins Verhältnis zum gebundenen Kapital. Bei dieser übergeordneten Kennzahl spielen niedrige Bestände und geringe, überfällige Forderungen eine genauso wichtige Rolle, wie ein höheres Ergebnis. Das setzt die richtigen Impulse und gewährleistet ein nachhaltiges und intensives Wirtschaften.

LPKF legt in diesem Jahr einen ausführlichen Nachhaltigkeitsbericht vor. Welche Rolle spielen ökologische und soziale Themen in Ihrer Strategie? Was haben Sie sich diesbezüglich für die Zukunft vorgenommen?

Dr. Christian Bieniek: Unser übergeordnetes Unternehmensziel ist die langfristige Steigerung des Unternehmenswerts. Dies kann im ganzheitlichen Sinne nur durch ein nachhaltiges Handeln gelingen. Insofern ist der achtsame Umgang mit ökologischen und sozialen Ressourcen eine Grundvoraussetzung unseres Erfolgs. Diesem wollen wir sowohl intern, bei der Entwicklung und Produktion, als auch durch unsere Produkte selbst gerecht werden.

Aktuell implementieren wir ein Energiemanagement, mit dem wir Energieeinsparpotenzial identifizieren und effektiv Energie sparen wollen.

Bei der Entwicklung neuer Systeme und Prozesse spielt die ressourcenschonende Produktion immer eine Rolle. Unser Ziel ist es, mit unseren Lasersystemen umweltbelastende Verfahren zu verdrängen, Ausschuss zu vermeiden sowie den Einsatz seltener Materialien zu reduzieren.

LPKF hat in den letzten Jahren die Investitionen stark zurückgefahren. In welchem Umfang planen Sie Investitionen für die nächsten Jahre?

Dr. Christian Bieniek: Als Technologie-Unternehmen wird LPKF auch zukünftig ca. 10% seines Umsatzes in die Entwicklung innovativer Produkte investieren. Damit direkt verbunden ist auch die Investition in die weitere Qualifizierung unserer Mitarbeiter, die schlussendlich die Innovation treiben. Für Gebäude und Infrastruktur sind dagegen für 2018 keine größeren Investitionen geplant. Hier sind wir auf einem guten Stand, der für das geplante Produktionsprogramm ausreicht.

BERICHT

DES AUFSICHTSRATS

SEHR GEEHRTE AKTIONÄRINNEN UND AKTIONÄRE, SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

nach einer Stabilisierung im Geschäftsjahr 2017 befindet sich die LPKF Laser & Electronics AG wieder in einer Phase des Aufbruchs. Wir wollen und müssen das Unternehmen stark und zukunftsfähig machen. Für Mitarbeiter, Vorstand und Aufsichtsrat war 2017 herausfordernd. Es galt, die im Vorjahr eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen konstruktiv zu begleiten und weitere, tiefgreifende Veränderungen anzustoßen. Es freut mich sehr, dass diese Anstrengungen mit einem Umsatzwachstum von 12% und einem wieder positiven EBIT erste Erfolge zeigen. Darauf werden wir uns aber nicht ausruhen.

Für das Geschäftsjahr 2017 darf erstmals ich Ihnen den Bericht des Aufsichtsrats vorlegen. Die LPKF Laser & Electronics AG ist ein Unternehmen mit großem Potenzial und Know-how. Bei meinen Besuchen der Produktionsstandorte in Europa habe ich einen guten Eindruck von der Innovationskraft und den hoch motivierten Mitarbeitern bekommen. Das Ziel des Aufsichtsrats ist, kontinuierlich wertsteigernde Veränderungen anzustoßen. Nur wenn es uns gelingt, das Unternehmen wieder auf einen nachhaltig profitablen Wachstumskurs zu bringen, können wir langfristig attraktive Arbeitsplätze anbieten und den Ansprüchen unserer Aktionäre gerecht werden. Dafür haben wir wichtige Schritte eingeleitet, sind aber noch nicht am Ziel. Wir arbeiten intensiv daran, das Unternehmen weiter auf die Mega-Trends der Zukunft – Miniaturisierung, Digitalisierung, Industrie 4.0 – auszurichten und die Innovationskraft zu stärken.

Die Suche nach einem neuen Vorstandsvorsitzenden haben wir kurz vor dem Druck dieses Berichts erfolgreich abgeschlossen: Am 15. März 2018 hat der Aufsichtsrat Dr. Götz Bendele zum Vorstandsvorsitzenden bestellt. Er wird die Aufgabe zum 1. Mai 2018 übernehmen; die Vertragslaufzeit beträgt drei Jahre. Es freut uns sehr, dass wir mit Götz

Bendele einen ausgewiesenen Technologie-Experten gewonnen haben, der viele Jahre in der Halbleiter-, Elektronik- und Solarindustrie gearbeitet hat. Darüber hinaus bringt er Erfahrung im Aufbau neuer Geschäftsbereiche in internationalen Märkten mit und kann die Wachstumsstrategie gemeinsam mit dem LPKF-Team zielstrebig umsetzen.

ÜBERWACHUNG UND BERATUNG

Im Geschäftsjahr 2017 hat der Aufsichtsrat die Entwicklung der LPKF Laser & Electronics AG kritisch begleitet und die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. In der Berichtsperiode fanden elf Aufsichtsratssitzungen statt, davon drei außerordentliche. An den Sitzungen haben – bis auf eine Ausnahme – stets alle Mitglieder des Aufsichtsrats physisch teilgenommen. An der außerordentlichen Sitzung im Dezember haben zwei Aufsichtsratsmitglieder telefonisch teilgenommen. Der Aufsichtsrat überprüft einmal jährlich die Effizienz seiner Tätigkeit. Für das Geschäftsjahr 2017 fand die im Ergebnis erfolgreiche Effizienzprüfung in der Sitzung vom 24. Januar 2018 statt.

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands kontinuierlich überwacht und diesen in Fragen der Unternehmensleitung regelmäßig beraten. Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand zeitnah und umfassend über alle Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements sowie der Einhaltung der Compliance-Vorschriften unterrichtet. Der Vorstand hat zudem Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen erläutert. In sämtliche für den Konzern bedeutsame Entscheidungen wurde der Aufsichtsrat stets frühzeitig eingebunden. Monatlich berichtet der Vorstand an den Aufsichtsrat schriftlich über die Ertrags- und Liquiditätssituation, verbunden mit einem Blick auf die Geschäfts- sowie Risikolage des Unternehmens. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat darüber informiert, dass die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht im März

**VORSITZENDER DES
AUF SICHTSRATS**

Dr. Markus Peters

2017 ein Bußgeldverfahren gegen die LPKF Laser & Electronics AG wegen Verdachts eines Verstoßes gegen § 37w Abs. 1 Satz 1 des Wertpapierhandelsgesetzes in Verbindung mit § 37y Nr. 2 WpHG eingeleitet hat. Konkret geht es darum, dass im Halbjahresbericht 2016 der Bilanzzeit formal fehlte. Der Vorstand hat einen Fachanwalt mit der Vertretung in diesem Verfahren beauftragt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats konnten sich mit den vorgelegten Berichten und Beschlussvorlagen kritisch befassen und eigene Anregungen einbringen. Dies geschah neben den Aufsichtsratssitzungen auch in einer Vielzahl von Gesprächen und Beratungen mit dem Vorstand. Der Aufsichtsratsvorsitzende stand auch außerhalb der Gremiensitzungen in einem regelmäßigen Informationsaustausch mit dem Vorstand. Zustimmungspflichtige Maßnahmen wurden dem Aufsichtsrat entsprechend der Satzung und der Geschäftsordnung vorgelegt; der Aufsichtsrat hat diesen Maßnahmen nach Beratung zugestimmt. Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat von der Rechtmäßigkeit, Ordnungsgemäßheit und Zweckmäßigkeit des Handelns des Vorstands regelmäßig überzeugt. Soweit erforderlich, erhielt der Auf-

sichtsrat Einsicht in die Bücher und Geschäftsunterlagen der Gesellschaft. Die neu gewählten Aufsichtsräte erhielten Zugang zu sämtlichen Aufsichtsratsdokumenten der Jahre 2014 bis 2017.

SCHWERPUNKTE DER BERATUNG

Zentrales Thema des Jahres 2017 war die wirtschaftliche Lage des LPKF-Konzerns. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat laufend über die wirtschaftlichen Parameter, insbesondere Auftragsbestand, Auftragseingang, Working Capital, Cashflow sowie die Ergebnissituation unterrichtet. Der Aufsichtsrat hat, wo erforderlich, Korrekturen und Maßnahmenpakete eingefordert. Schwerpunkte der Beratung waren Themen zur internen Organisation, die Steigerung der Profitabilität auf Segmentebene, die Optimierung des Cashflow und des Net Working Capital. Als wertorientierte Steuerungskennzahl wurde für das Geschäftsjahr 2018 der ROCE (Verzinsung des eingesetzten Kapitals) als Steuerungsgröße neu implementiert. Im ersten Halbjahr 2017 hat der Aufsichtsrat zudem über Veränderungen im Gremium beraten, die ihr Ergebnis in einem entsprechenden Vorschlag an die Hauptversammlung gefunden haben.

Der Vorstand hat im Geschäftsjahr 2017 erneut auf eine variable Vergütung verzichtet. Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand für seinen Verzicht.

Ein wichtiger Bestandteil der Aufsichtsratsarbeit ist die jährliche Strategiesitzung. Diese findet zusammen mit dem Vorstand und den Bereichsleitern statt. Dabei hat sich der Aufsichtsrat mit den Strategieüberlegungen des Vorstands für die Ressorts sowie den Strategien der einzelnen Geschäftsbereiche und der Konzern-Gesamtstrategie intensiv auseinandergesetzt. Am 27. Februar 2018 hat der Aufsichtsrat das gemeinsam erarbeitete Strategiepapier 2018+ beraten und den Kernthesen zugestimmt.

Erfreulich haben sich im Geschäftsjahr 2017 die Segmente Development und Solar entwickelt. Das Segment Welding muss seine internen Prozesse weiter optimieren, um die gesamten Potenziale dieses hoch attraktiven Marktbereichs auszuschöpfen. Für 2018 ist es eine wichtige Aufgabe für den Vorstand, das Segment Electronics wieder auf einen erfolgreichen Entwicklungspfad zu führen.

Auch in Zukunft setzen wir auf Innovation: Dabei haben wir große Erwartungen an die LTP- und LIDE-Technologie. Leider erfolgt die Markteinführung noch nicht mit der erwarteten Geschwindigkeit. Mit dieser Situation können wir nicht zufrieden sein. Der Aufsichtsrat hat die Entwicklungsprojekte mehrfach hinterfragt und, wo erforderlich, Korrekturen angemahnt. In diesem Zusammenhang wurde die diesbezügliche Berichterstattung neu aufgestellt.

Fester Bestandteil der Aufsichtsrats-Sitzungen sind zudem Maßnahmen der internen Revision. Die interne Revision ist bei der LPKF Laser & Electronics AG an eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ausgelagert, die nach einem festgelegten Zeit- und Prüfungsplan ausgewählte Unternehmensbereiche untersucht. Der Vorstand berichtet über die Ergebnisse der internen Revision. Der Aufsichtsrat hat den Bericht jeweils entgegengenommen und den vorgeschlagenen Maßnahmen zur Verbesserung interner Abläufe nach Beratung zugestimmt.

CORPORATE GOVERNANCE UND ENTSPRECHENS-ERKLÄRUNG

Der Aufsichtsrat hat sich auch im Jahr 2017 intensiv mit der Umsetzung der Corporate-Governance-Standards im Unternehmen auseinandergesetzt. Über die Corporate Governance der LPKF Laser & Electronics AG wird im Corporate-Governance-Bericht ausführlich berichtet. Vorstand und Aufsichtsrat haben am 20. März 2018 die jährliche Entsprechenserklärung gemäß § 161 Aktiengesetz (AktG)

abgegeben, die über Abweichungen von Empfehlungen berichtet. Die Entsprechenserklärung ist zudem auch im Internet unter <http://www.lpkf.de/investor-relations/corporate-governance/entsprechenserklaerung/index.htm> öffentlich zugänglich. Die LPKF Laser & Electronics AG erfüllt bis auf zwei Abweichungen alle Empfehlungen und bekennt sich zum Corporate-Governance-Kodex als integralem Bestandteil der Unternehmensführung. Im Berichtsjahr sind keine Interessenkonflikte aufgetreten; die Unabhängigkeit der Mitglieder des Aufsichtsrats war gewährleistet.

NACHHALTIGKEIT

Das Thema Nachhaltigkeit war und ist ein wichtiger Bestandteil der Konzernstrategie. Der Aufsichtsrat unterstützt die im Nachhaltigkeitsbericht vorgestellten Aktivitäten rund um die unternehmerische, soziale und ökologische Verantwortung der LPKF Laser & Electronics AG. Die Entsprechenserklärung der LPKF Laser & Electronics AG zum Deutschen Nachhaltigkeitskodex finden Sie bis spätestens Ende April 2018 unter www.lpkf.de/lpkf-konzern/nachhaltigkeit.

PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES

Entsprechend dem Beschluss der Hauptversammlung hat der Aufsichtsrat die PriceWaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC) mit der Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses für 2017 beauftragt und dabei die Schwerpunkte der Prüfung in seiner Sitzung vom 13. November 2017 festgelegt. Der Abschlussprüfer hat den Jahres- und Konzernabschluss geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. An den Aufsichtsratssitzungen am 27. Februar 2018 und am 20. März 2018 hat der Abschlussprüfer teilgenommen und über die Prüfung des Konzern- und Jahresabschlusses 2017 berichtet; dabei hat er die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft und des Konzerns erläutert und stand für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Der Abschlussprüfer hat darüber hinaus im Rahmen der Untersuchung des Risikofrüherkennungssystems bestätigt, dass der Vorstand die von ihm nach dem Aktiengesetz geforderten Maßnahmen getroffen hat, um Risiken zu erkennen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

Die Unterlagen zum Jahresabschluss der AG und zum Konzernabschluss sowie die Berichte von PwC wurden den Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zur Einsicht und Prüfung ausgehändigt. Umstände, die eine Befangenheit des Abschlussprüfers befürchten lassen, lagen nicht vor. Der Abschlussprüfer hat über die sonstige Beauftragung zusätzlich zu den Leistungen der Abschlussprüfung gegenüber dem Aufsichtsrat vereinbarungsgemäß berichtet.

Der Aufsichtsrat hat die Abschlussunterlagen inklusive des zusammengefassten Lage- und Konzernlageberichts und die Berichte von PwC intensiv mit dem Abschlussprüfer erörtert und selbst geprüft. Er ist dabei zu der Überzeugung gelangt, dass die Berichte insbesondere den gesetzlichen Anforderungen aus §§ 317, 323 HGB genügen. Der Aufsichtsrat hat dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zugestimmt und den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der AG und den Konzernabschluss in der Sitzung am 20. März 2018 gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss der LPKF Laser & Electronics AG festgestellt.

Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung am 31. Mai 2018 vorschlagen, keine Dividende auszuschütten. In der aktuellen Lage des Unternehmens haben insbesondere die Reduzierung der Verschuldung und Investitionen in Wachstum Vorrang.

PERSONELLES

Dr. Dirk Rothweiler ist zum 13. Juni 2017 in den Aufsichtsrat eingetreten. Bernd Hackmann hat sein Amt zum 12. Juli 2017 niedergelegt. Dr. Markus Peters ist am 13. Juli 2017 in den Aufsichtsrat eingetreten, wurde am 25. Juli 2017 zum stellvertretenden Vorsitzenden und mit Wirkung zum 16. Oktober 2017 zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt.

DANK

Der Aufsichtsrat dankt unseren Aktionären, die der LPKF Laser & Electronics AG die Treue gehalten haben. Ebenso bedankt sich der Aufsichtsrat bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie dem Vorstand für die im Geschäftsjahr 2017 geleistete, engagierte Arbeit. Weiterhin gilt unser Dank auch unseren Kunden weltweit, die LPKF-Produkte wieder verstärkt eingesetzt haben.

Die Betriebsräte des Konzerns haben auch im abgelaufenen Geschäftsjahr die Interessen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Konzerns konstruktiv vertreten und dabei auch das Gesamtwohl des Unternehmens im Blick gehabt. Dafür gilt unser besonderer Dank.

Garbsen, im März 2018



DR. MARKUS PETERS

Vorsitzender des Aufsichtsrats



DER AUFSICHTSRAT

Dr. Dirk Rothweiler,
Dr. Markus Peters,
Dr. Heino Büsching,
Prof. Erich Barke

DR. MARKUS PETERS | Vorsitzender

Geboren 1964, Mitglied des Aufsichtsrats seit dem 13. Juli 2017 – Nach einer Ausbildung zum Bankkaufmann studierte Markus Peters Betriebswirtschaftslehre an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel und in den USA. Er war in verschiedenen Führungspositionen für RWE, thyssenkrupp, Outokumpu Holding Germany GmbH und DMG MORI tätig, darunter vier Jahre in den USA. Seit Juli 2017 ist er Vorstand der German Technology AG, einer Tochtergesellschaft der BANTLEON BANK AG.

DR. HEINO BÜSCHING | Stellvertretender Vorsitzender

Geboren 1964, Mitglied des Aufsichtsrats seit 1998 – Heino Büsching studierte Rechtswissenschaften an der Universität Göttingen und arbeitet als Rechtsanwalt, Fachanwalt für Steuerrecht und Steuerberater. Er ist Partner bei CMS Hasche Sigle.

DR. DIRK ROTHWEILER

Geboren 1963, Mitglied des Aufsichtsrats seit dem 13. Juni 2017 – Dirk Rothweiler studierte Physik an der RWTH Aachen und promovierte an der dortigen Fakultät für Maschinenwesen. Er arbeitete als Projektleiter am Fraunhofer-Institut für Lasertechnik ILT und am Institut für Lasertechnologie der Technischen Universität Aachen. Er war weiterhin in verschiedenen Führungspositionen für internationale Konzerne wie die Carl Zeiss AG, die Suess Microtec AG und die Jenoptik AG tätig. Seit 2017 ist er Vorstandsvorsitzender der First Sensor AG in Berlin.

PROF. ERICH BARKE

Geboren 1946, Mitglied des Aufsichtsrats seit 2006 – Erich Barke studierte Elektrotechnik an der Universität Hannover. Nach Promotion (1978), Habilitation (1982) und Ernennung zum Professor (1983) wechselte er 1985 in die Industrie zur Siemens AG, wo er als leitender Angestellter im Unternehmensbereich Halbleiter tätig war. 1992 folgte er einem Ruf der Universität Hannover und wurde Professor sowie Vorstand des Instituts für Mikroelektronische Systeme. Von 2001 – 2004 war er Gründungsdekan des Fachbereichs Informatik der Universität Hannover, von 2005 – 2014 Präsident der Universität Hannover.

Mitgliedschaften in weiteren Aufsichtsräten

- Esso Deutschland GmbH, Hamburg
- Exxon Mobil Central Europe Holding GmbH, Hamburg
- hannoverimpuls GmbH, Hannover

SEGMENTE IM ÜBERBLICK

SERVICE & SUPPORT

LPKF ist mit Hochleistungssystemen für die industrielle Produktion und mit effizienten Prototyping-Verfahren seit vielen Jahren rund um den Globus aktiv. Von Anfang an war es ein wichtiges Ziel und Leistungsmerkmal, eine zuverlässige Support-Struktur für LPKF-Systeme sicherzustellen – weltweit, rund um die Uhr. Die Serviceaktivitäten gehen heute von drei Service-Hubs in Europa, den USA und Asien aus. Weltweite Zolllager gewährleisten die kurzfristige Verfügbarkeit von Ersatzteilen ohne aufwändige Formalitäten. LPKFs qualifizierte Service-Mannschaft verfügt über langjährige Erfahrung in unterschiedlichen Produktions- und Applikationsbereichen. Nach der Aufstellung und Inbetriebnahme der Anlagen unterstützt LPKF auch den Produktionsanlauf beim Kunden. Immer mehr Kunden nutzen After-Sales-Serviceverträge, um präventiv ihre Anlagen verfügbar zu halten. Moderne Remote-Services bieten effiziente Leistungsanalysen und Update-Funktionen. Sollte es dennoch einmal „brennen“, so sind Experten dank der LPKF-Service-Hubs und bei Bedarf durch den Einsatz geschulter LPKF-Vertreter schnell vor Ort.

Mit der LaserMicronics GmbH verfügt LPKF über ein Tochterunternehmen, das Kunden bei der Prozessauslegung und -optimierung sowie bei Produktionsaufträgen unterstützt.

Kompetente Unterstützung durch den technischen Kundendienst im Notfall.

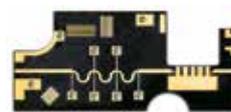
In drei Service-Hubs weltweit.



DEVELOPMENT

LPKF ist Marktführer bei Systemen und Verfahren für die chemiefreie Herstellung von Leiterplatten-Prototypen im wissenschaftlichen oder industriellen Elektroniklabor. Forscher und Entwickler erproben eine Vielzahl von Layouts oder neuen Materialien – für Leistungssteigerung und Miniaturisierung in der Elektronik. LPKF-Laborlaser sind besonders gefragt bei der Bearbeitung hochwertiger Spezialmaterialien, die in der Elektronik zunehmend eingesetzt werden.

Mit LPKF-Systemen können Entwickler ihre Prototypen bereits wenige Stunden nach dem Entwurf in den Händen halten. Neuestes Flaggschiff in diesem Bereich: das Ultrakurzpuls-Laser-System ProtoLaser R. Dieses eröffnet einen Weg, um im Mikro- und Nano-Bereich mit völlig neuen Substraten im Labor zu experimentieren. Ein Beispiel dafür sind organische LEDs. Diese OLEDs stehen in Industrie und Wissenschaft aktuell besonders im Fokus und sind für nahezu alle Branchen interessant, bis hin zur Raumfahrt.



Schnell und präzise: Dieses Testmuster aus Titanat wurde mit dem LPKF ProtoLaser R in exakt 2 Minuten hergestellt.

WELDING

LPKF ist der Pionier des innovativen Laserkunststoffschweißens. Der Laserstrahl in den LPKF-Weldingmaschinen fügt Kunststoffe zusammen und erzeugt eine zuverlässige, hochpräzise und optisch ansprechende Schweißnaht – ohne Chemie, mit minimaler Bauteilbelastung. Die von LPKF angebotenen Systeme decken eine breite Palette an Anwendungen ab: Klein- oder Großteile, mit Schweißnähten von 100 µm bis zu mehreren Millimetern. Ein spezieller Exzellenz-Schwerpunkt liegt bei Systemen zur Serienproduktion von großen 3D-Bauteilen wie Kfz-Rückleuchten und anderen Fahrzeugkomponenten. Mit der Technologie des „WobbelWelding“ baut LPKF diesen Vorsprung aus und unterstützt den Trend zum Leichtbau. Die eigens entwickelte Systemsoftware sowie eine neu entwickelte Process Unit als Herzstück der Maschinen sorgen für Best-in-Class-Prozesse.



Sicher verschweißt: Die Schweißnaht ist zuverlässig dicht.

PowerWeld 3D
8000



Das neue Flaggschiff für Mikromaterialbearbeitung.

High-end-Bearbeitung von empfindlichen Substraten im Labor.



ProtoLaser R

LPKF Allegro



SOLAR

Der Name „Allegro“ spricht für sich: schnelles Tempo. Die High-Speed Laser Scriber der Serie Allegro strukturieren Dünnschicht-Solarmodule mit höchster Präzision und setzen besonders durch die Maximierung der aktiven Modulfläche weltweit Maßstäbe. Das Resultat: Die Energieausbeute der Solarmodule steigt, die Produktionskosten sinken. Genau dies sind die Punkte, die den Erfolg von Unternehmen im Photovoltaikbereich steigern. LPKF senkt mit Allegro die Kosten der Stromerzeugung aus Photovoltaik und leistet einen Beitrag zum Ausbau erneuerbarer Energien.

Mittels Laser lässt sich Glas nicht nur modifizieren und strukturieren, sondern auch bedrucken. Mit der Entwicklung des digitalen Druckverfahrens LTP (Laser Transfer Printing) bietet LPKF eine ideale Lösung zum Bedrucken von Glas – beispielsweise im Automotive-Bereich. Durch den digitalen Ansatz ist das Verfahren sehr flexibel und schnell. Der Druck mit zertifizierten Tinten, basierend auf originaler Siebdruckanorganik, erfolgt mit hoher Auflösung. Datamatrix- oder Barcodes für die Serialisierung im Logo lassen sich ebenso effektiv realisieren wie Serien mit hoher Variantenvielfalt.

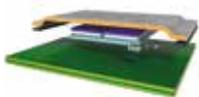


Leistungsstark dank LPKF: Der Laser Scriber Allegro erschließt die maximale Fläche der Photovoltaik-Module.

ELECTRONICS

Mit spezialisierten High-Performance-Lasermaschinen für das mikrogenaue Schneiden, Bohren, Vereinzeln oder Materialabtragen von organischen und anorganischen Leiterplattenmaterialien erfüllt LPKF bereits heute die Anforderungen der Elektronikindustrie von morgen. Besonders die Anwender von flexiblen und anspruchsvollen Leiterplattenmaterialien profitieren z. B. von leistungsstarken LPKF MicroLine-Lasersystemen, die in immer mehr Produktionshallen zu finden sind. Mit vorhandenen Schnittstellen integrieren sich die Systeme nahtlos in bestehende Manufacturing Execution Systeme (MES). Durch Tracking- und Tracing-Informationen zu einzelnen Produktionsläufen sind die Produktionsdaten zuverlässig nachzuverfolgen – ein besonders wichtiger Punkt bei sicherheitsrelevanten Anwendungen.

Die Königsdisziplin der Mikroelektronik, das IC Packaging zur Verbindung von integrierten Schaltkreisen in Multi-Chip-Modulen, stellt höchste Anforderungen an Bearbeitungsqualität und Miniaturisierung.



Klein und leistungsfähig: LPKF-Verfahren ermöglichen Chip-Herstellern Miniaturisierung bei höherer Funktionsdichte.

LPKF bietet innovative Lösungen für diese Baugruppen mit ihren außerordentlichen Funktionsdichten, bearbeitet dazu neueste Materialien im Mikro- und Nanobereich und positioniert sich damit als Benchmark. Mit der vom LPKF Vitron-System genutzten und patentierten LIDE-Technologie ist beispielsweise die Schaffung tiefer Mikrostrukturen in Dünnglas in einer nie gekannten Präzision, Performance und Qualität möglich. Das Verfahren wurde mit dem Productronica Innovation Award 2017 ausgezeichnet und stellt einen Durchbruch für die Verwendung von kostengünstigem Glas für die Mikrosystemtechnik dar. Weiteres Potenzial für Miniaturisierung erschließt LPKF außerdem mit der Laser-Direkt-Strukturierung (LDS). Damit lassen sich die Gehäuse-Oberseiten von Chip-Packages ausnutzen, indem darauf Antennen oder Umverdrahtungsebenen geschaffen werden.



LPKF Vitron 5000





MITTEN DRIN

DIE WELT ÄNDERT SICH RASANT!

Auch wenn es kaum jemandem auffällt: Lasertechnologie steckt in vielen Dingen, mit denen wir tagtäglich zu tun haben.

Dazu gehören Autos, Handys, Uhren und viele andere smarte Produkte, die uns das Leben erleichtern oder sogar retten, wie der Hubschrauber auf S. 18.

Der Einsatz von Lasertechnologie hat in den vergangenen Jahren erheblich dazu beigetragen, dass elektronische Produkte gleichzeitig **kleiner, leichter und leistungsstärker** geworden sind. Die **Präzision des Werkzeugs** Laser ist ein wichtiger Treiber für die fortschreitende Miniaturisierung.

Die **Miniaturisierung** wiederum treibt den Einsatz von Lasertechnologie in immer neue Bereiche.

Weitere Trends wie die **Digitalisierung**, der Fortschritt in der Medizintechnik und die zunehmende Bedeutung von Energieeffizienz erfordern den Einsatz von Lasertechnologie bei der Herstellung von **hochkomplexen Bauteilen**.

**SEGMENT
DEVELOPMENT**

EXAKTE LANDUNG

TECHNOLOGIEFÜHREND IM LEITERPLATTENPROTOTYPING

Das Segment **Development** bildet seit vielen Jahren eine solide Basis für die Geschäftsentwicklung des LPKF-Konzerns und blickt aktuell auf ein äußerst erfolgreiches Geschäftsjahr 2017 zurück. Das Segment steht für Systeme, die zur Herstellung von **Leiterplattenprototypen** oder **kleinen Serien** eingesetzt werden. Seit über 40 Jahren ist LPKF mit diesen präzisen Labormaschinen ein **hoch geschätzter Partner** von Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen weltweit.

Im Gegensatz zu den anderen Segmenten verfügt dieser Geschäftsbereich über ein vielfältiges, kleinteilig aufgestelltes Produktportfolio. Damit erreicht er eine **weltweite Kundenbasis** bestehend aus über 10.000 Einzelkunden.

Umsatz 2017: +8%
EBIT 2017: +167%

Forscher und Ingenieure im Fraunhofer-Institut für Angewandte Festkörperphysik haben mit Hilfe eines LPKF ProtoLasers einen Abstandsradar mit Millimeterwellen-Sensoren für Hubschrauber entwickelt. Diese Sensoren durchdringen Schnee, Staub und Nebel bei gleichzeitig hoher räumlicher Auflösung. Die neue Technologie misst trotz Sichteinschränkungen zuverlässig den Boden- und Höhenabstand sowie die Driftgeschwindigkeit. Hubschrauberpiloten können damit auch bei schwierigen Manövern im Schneegestöber oder in sehr staubigen Gebieten sicher landen. Weitere Anwendungen dieser Sensor-Technologie sind beispielsweise in der Verkehrskontrolle, der Medizintechnik oder der Industrie-Sensorik denkbar. Lasertechnologie steckt also indirekt auch in einigen Hubschraubern „mitten drin“ und leistet einen Beitrag für die Sicherheit im Flugverkehr.

VIELSEITIG EINSETZBAR

LPKF ProtoMaten und ProtoLaser bilden die Grundlage für den Technologievorsprung innovativer Unternehmen und Institutionen. Die Systeme arbeiten auf allen aktuellen Leiterplatten-Materialien. Gerade in jüngster Zeit nutzen namhafte Hersteller beispielsweise das LPKF ProtoLaser-System für Materialprüfungen.

UNGEBROCHENE INNOVATIONSKRAFT

Positive Impulse für die Geschäftsentwicklung kommen vom ProtoLaser R, einem Lasersystem, das speziell für die Forschung entwickelt wurde. Und die Innovationskraft im Bereich Development ist weiter ungebrochen. Weiterentwicklungen bei den ProtoMaten und ProtoLasern werden permanent vorangetrieben.



Der LPKF ProtoLaser war nicht nur auf der Productronica in München der Star!

LPKF PROTOMATEN UND PROTOLASER BILDEN DIE GRUNDLAGE FÜR DEN TECHNOLOGIEVORSPRUNG INNOVATIVER UNTERNEHMEN UND INSTITUTIONEN.

UNSER VORTEIL: EINFACHE BEDIENBARKEIT UND PROZESSFÜHRUNG AUS EINER HAND

Als Marktführer im Bereich Rapid Prototyping bietet nur LPKF weltweit die Möglichkeit, die komplette Produktionslinie für Leiterplattenprototypen aus einer Hand zu bestücken. Der chemiefreie Prozess sorgt für Sicherheit und Komfort in den Laboren. Darüber hinaus sind die Vorteile einer Fertigung „inhouse“ gerade in Zeiten zunehmender Digitalisierung überzeugend: Zeitersparnis, Flexibilität, Prozesskontrolle, Datensicherheit. Dass die Maschinen technologische Höchstleistungen erreichen und dennoch einfach zu bedienen sind, gewährleistet die von LPKF entwickelte Systemsoftware. Bereits seit Jahren überzeugt LPKF mit diesem Konzept Innovationstreiber aus Wissenschaft und Industrie.



Hubschrauberlandung mit Millimeterwellen-Sensor – entwickelt auf einem LPKF ProtoLaser

2 MINUTEN
STATT **3** TAGE

Inhouse Prototyping für schnelles Production-on-demand – möglich mit den LPKF ProtoLasern und ProtoMaten



SEGMENT
SOLAR

AUSBLICK SOLAR

DIE PRODUKTION EFFIZIENTER SOLARZELLEN MACHT EINE BESSERE WELT MÖGLICH

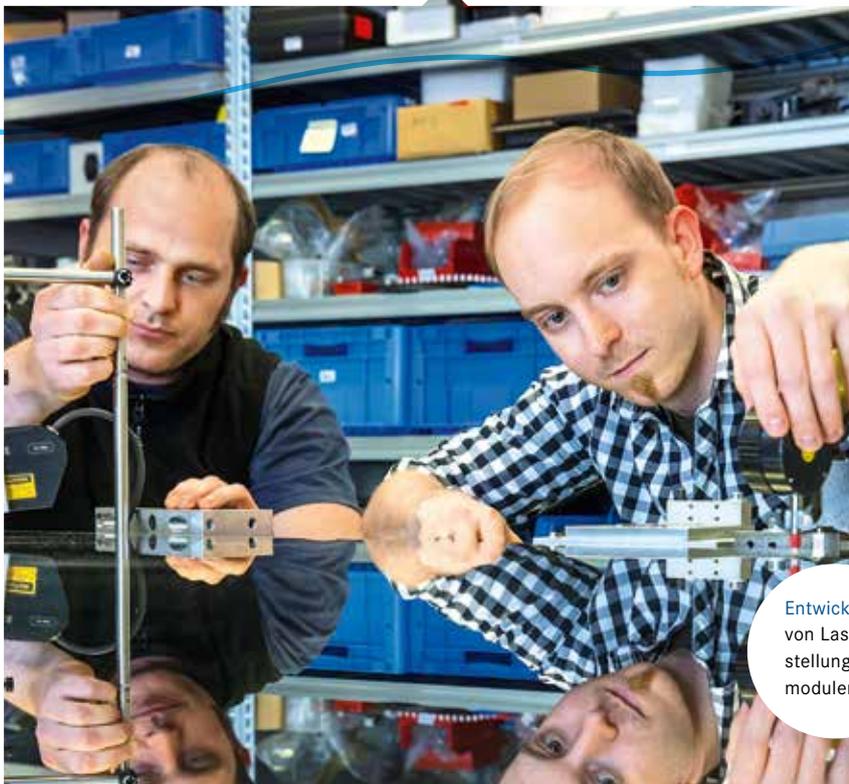
Der **Solarmarkt** ist geprägt von starken Umsatzschwankungen, brutalen Verdrängungskämpfen und staatlicher Einflussnahme. Viele halten ihn für unberechenbar. Dennoch wächst er seit Jahren kontinuierlich und ein **Ende dieses Wachstums** ist nicht in Sicht. Energie-Experten von Bloomberg erwarten, dass sich die Kapazitäten zur **Herstellung von Solarenergie** bis zum Jahr 2040 um den Faktor 14 erweitern werden, Solarenergie wäre dann mit einem Anteil von 29% der **größte Energielieferant**, gefolgt von Kohle (16%) und Windkraft (13%).

Unser Kunden nutzen LPKF-Technologie, um hocheffiziente Dünnschicht-Solarmodule zu den niedrigsten Kosten der Welt zu produzieren. Damit leisten wir, gemeinsam mit unseren Kunden, einen wichtigen Beitrag, um die Kosten für Solarstrom auf ein Niveau zu senken, das ohne Subventionen mit dem realen Strompreis in den wichtigsten Märkten der Welt konkurrieren kann.

Solarzellen sind unterschiedlich. Im Vergleich zu siliziumbasierten Solarzellen werden Dünnschicht-Photovoltaikmodule unter Verwendung von weniger Energie, Wasser und Halbleitermaterial hergestellt.

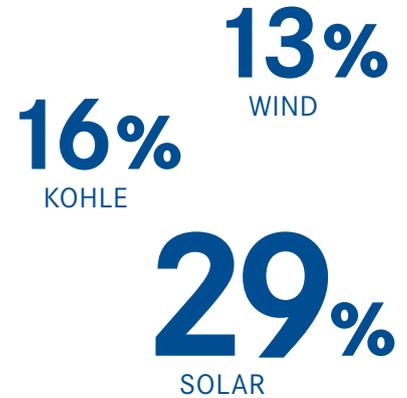
Damit erreichen sie die beste ökologische Bilanz, eine Tatsache, die das chinesische Interesse an der Dünnschichttechnologie erklärt. Im täglichen Einsatz überzeugen Dünnschichtmodule durch ihr gutes Schwachlichtverhalten, den besseren Temperaturkoeffizienten und die Unempfindlichkeit gegenüber dem Einstrahlwinkel des Sonnenlichts.

DIE ALLEGRO-LASERSYSTEME WERDEN FÜR ALLE PROZESSE DER LASERSTRUKTURIERUNG VON DÜNNSCHICHT-SOLARMODULEN EINGESETZT. DIE SERIE VEREINT HÖCHSTE LEISTUNG MIT WIRTSCHAFTLICHKEIT.



Entwicklung und Produktion von Lasersystemen zur Herstellung von Dünnschichtsolarmodulen am Standort Suhl

PROGNOSE 2040
Zukunft der Energieträger



Geringere Produktionskosten und innovative Technologien werden die Stellung der Solarenergie auf dem Energiemarkt stärken.

Umsatz:
€ 20,6 Mio. (Plus 48%)

Auftragseingang:
€ 36,6 Mio.

Auftragsbestand:
€ 28,3 Mio.

The logo consists of the words "SEGMENT" and "ELECTRONICS" stacked vertically in a white, sans-serif font, enclosed within a blue circular border with a dotted pattern.

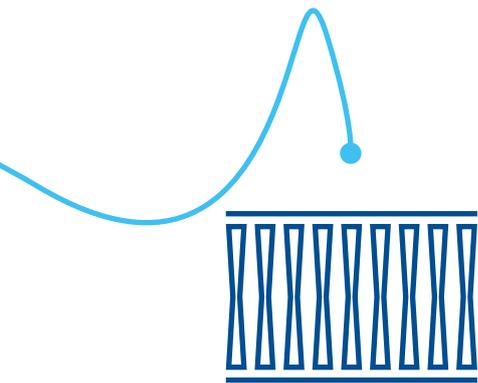
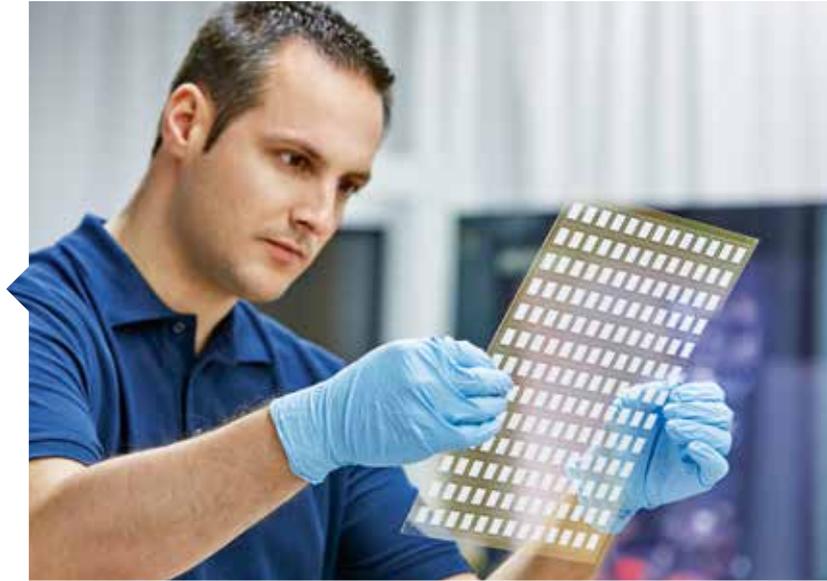
VERNETZTE WELT

The background features a hand holding a smartphone in the foreground. Behind it is a cityscape at night, overlaid with a complex network of glowing white lines and nodes, representing a digital or IoT network. Several circular icons, including a laptop, a plus sign, and a factory, are scattered throughout the scene.

DIGITALISIERUNG STEHT FÜR EINE DER GRÖSSTEN VERÄNDE- RUNGSDYNAMIKEN VON HEUTE

Milliarden von Geräten werden in naher Zukunft miteinander vernetzt sein. Die **Industrie 4.0** ist Teil dieser Veränderungsdynamik. Der Begriff „Internet der Dinge“ fokussiert dagegen nicht allein auf die Produktion, sondern insgesamt auf die Nutzung von **digitalisierten und vernetzten Geräten** und Produkten im Alltag. Über die physische Welt wird gleichsam ein Netz gelegt, das die **Datenfülle** der „smarten“ Dinge und allgegenwärtigen Sensoren verknüpft und verarbeitet.

DIE LIDE-TECHNOLOGIE MACHT NEUE PRODUKTDESIGNS IN DER MIKROSYSTEMTECHNIK MÖGLICH UND HAT DAS POTENZIAL, KOMPLETTE PRODUKTIONSPROZESSE ZU TRANSFORMIEREN. DIE LASERBEARBEITUNG ERFOLGT SCHNELL UND FÜR GLAS PRAKTISCH STRESSFREI



Ein hochproduktives Lasersystem in Verbindung mit einem innovativen Bearbeitungsprozess revolutioniert die Bearbeitung von Dünnglas-Substraten. Das LIDE-Verfahren ermöglicht die effiziente Glas-Mikrobearbeitung.

Das Lasersystem LPKF Vitron 5000 ermöglicht eine effiziente und kostengünstige Fertigung.

1 IN
SEKUNDE
5.000
LÖCHER REALISIERT

LIDE steht für „Laser Induced Deep Etching“ und beschreibt ein von LPKF entwickeltes Verfahren, das mit einem Laser sehr dünnes Glas in höchster Präzision und Geschwindigkeit bearbeitet. Dabei wird das Glas, mit einer Dicke von weniger als einem halben Millimeter, zunächst mit einzelnen Laserpulsen bearbeitet. Danach entstehen in einem chemischen Prozess hochpräzise Löcher oder andere sehr exakte geometrische Formen.

GLAS KANN TEURES SILIZIUM ERSETZEN

Die Herstellung von Mikrosystemen, wie z. B. Sensoren, findet heute in der Regel unter Reinraumbedingungen statt. Dabei wird als Werkstoff sehr häufig das relativ teure Silizium eingesetzt, obwohl Glas vorteilhafter wäre. Glas bietet eine Reihe von Vorteilen, es ist transparent und thermostabil, isolierend gegenüber Elektrizität, chemisch reaktionsträge. Darüber hinaus hat Glas eine extrem ebene Oberfläche und ist kostengünstig.

Glas wird heute in der Elektronikproduktion bereits vielfach eingesetzt. Darüber hinaus wird es nur selten verwendet, weil es extrem schwer zu bearbeiten ist. Beim Versuch, mittels herkömmlicher Verfahren tiefe Strukturen in dünnes Glas einzubringen, entstehen nahezu ausnahmslos kleine Risse oder Splitter. Das Glas wird durch die Bearbeitung geschwächt und instabil. Die derzeitigen Methoden zur Bearbeitung von Glas erzeugen nur unsaubere Strukturen und benötigen dafür zu viel Zeit, um effizient in der Produktion eingesetzt werden zu können.

LIDE bietet eine Lösung für das Problem der Glasbearbeitung. LIDE erzeugt bis zu 5000 präzise geformte Mikro-Löcher mit einem Durchmesser von weniger als 10 µm innerhalb von einer Sekunde. Auch haargenaue Mikroschnitte können mit diesem Verfahren eingebracht werden. Damit erschließt LIDE das volle Potenzial von Glas als Werkstoff für die Herstellung von Sensoren, Antennen, mikrofluidischen Systemen, Filterapplikationen, Displays und vielen anderen Anwendungen.

DIE LPKF-AKTIE

ANLEGER HONORIEREN ERFOLGE BEI DER KONSOLIDIERUNG UND NEUAUSRICHTUNG DES GESCHÄFTS

Der Verlauf der LPKF-Aktie im Jahr 2017 zeigt, dass die Anleger Erfolge bei der Neuausrichtung des Geschäfts honorieren, aber auch sensibel reagieren, wenn diese einmal die Erwartungen nicht komplett erfüllen. Zu Jahresbeginn lagen die Papiere bei € 7,13. Im Jahresverlauf gab es einen Tiefpunkt bei € 6,89 Anfang Februar, ihren Höchststand erreichten die Anteilsscheine am 26. Mai mit einem Kurswert von € 10,875. Ende August zeigte sich der Aktienkurs noch einmal schwächer bei € 7,04, zum Ende des Jahres stieg die Aktie dann auf € 9,34. Im Jahresverlauf ist das ein Anstieg von 31%.

Die Kursentwicklung spiegelte auch die Nachfrage nach der LPKF-Aktie: Das Handelsvolumen lag zwischen 3.200 und 207.000 Stück. Auf XETRA wechselten durchschnittlich 42.506 Aktien pro Tag den Besitzer.

MARKTKAPITALISIERUNG UND AKTIONÄRSSTRUKTUR

Das gezeichnete Kapital der LPKF Laser & Electronics AG beträgt € 22.269.588,00. Die entsprechende Zahl der Stammaktien ist zum regulierten Markt an der Wertpapierbörse Frankfurt am Main (Prime Standard) zugelassen. 20,02% der Aktien werden von der German Technology AG gehalten, drei weitere Investoren halten jeweils über 3%

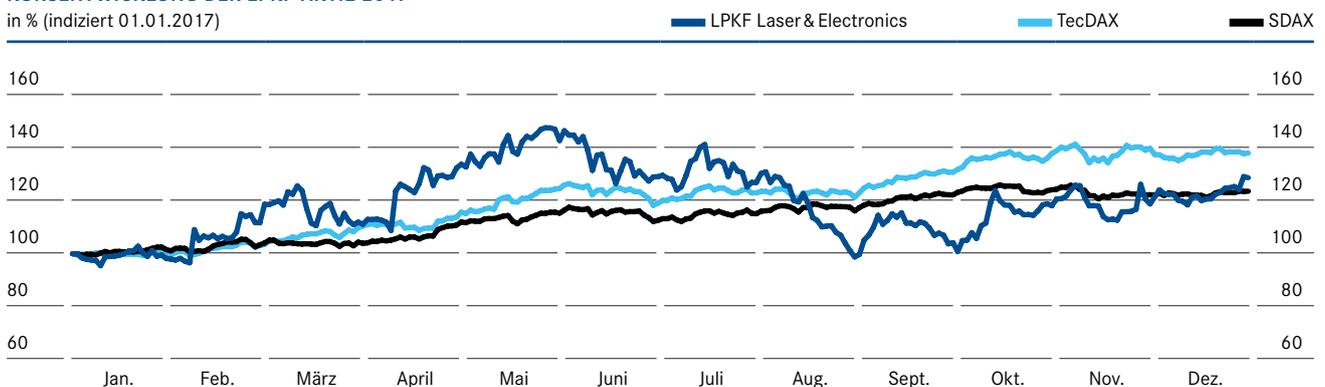
der Anteile. Anteile, die von Vermögensverwaltern und Treuhandgesellschaften, Fonds und Pensionsfonds, Kapitalanlagegesellschaften oder ausländischen Investmentgesellschaften in ihren jeweiligen Sondervermögen gehalten werden, gelten nicht als Festbesitz. Die German Technology bildet hier jedoch eine Ausnahme, da sich der Aktionär als langfristiger Ankeraktionär positioniert hat, der öffentlich angekündigt hat, strategische Ziele zu verfolgen und nachhaltigen Einfluss auf die Unternehmenspolitik zu nehmen. Gemäß dieser Definition der Deutschen Börse AG befinden sich somit 80% der LPKF-Aktien im Streubesitz. Die Marktkapitalisierung lag am 2. Januar 2017 bei € 158,78 Mio., bei Handelsschluss am 29. Dezember 2017 bei € 209,11 Mio.

DIVIDENDENPOLITIK ALS TEIL DER UNTERNEHMENSSTRATEGIE

Die Dividendenpolitik fußt auf Kontinuität und Verlässlichkeit. Grundsätzlich soll der Hauptversammlung vorgeschlagen werden, 30% bis 50% des Ergebnisses je Aktie als Dividende zu zahlen. Von dieser Prämisse weicht LPKF nur ab, wenn die Zukunft aufgrund negativer konjunktureller Entwicklungen unsicher ist, die Finanzierung von Investitionen gefährdet oder die Substanz der AG beziehungsweise des Konzerns verwässert würden.

KURSENTWICKLUNG DER LPKF-AKTIE 2017

in % (indiziert 01.01.2017)



KENNZAHLEN ZUR LPKF-AKTIE

	2017	2016	2015
Aktienanzahl am 31.12.	22.269.588	22.269.588	22.269.588
Höchstkurs (XETRA)	10,875 €	10,64 €	13,53 €
Tiefstkurs (XETRA)	6,89 €	5,41 €	7,14 €
Schlusskurs zum Jahresende (XETRA)	9,39 €	6,95 €	7,20 €
Marktkapitalisierung zum Jahresende	209,11 Mio. €	154,77 Mio. €	160,34 Mio. €
Aktienumsatz in Stück pro Tag (Schnitt)	42.506	51.993	100.182
Gewinn je Aktie, verwässert	0,05	-0,40	-0,16
Dividende je Aktie ¹	0,00 €	0,00 €	0,00 €

¹ 2018: Vorschlag Hauptversammlung

Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung am 31. Mai 2018 vorschlagen, keine Dividende auszuschütten. In der aktuellen Lage des Unternehmens haben insbesondere die Reduzierung der Verschuldung und Investitionen in Wachstum Vorrang.

Im Fokus der Geschäftsleitung steht die solide Finanzierung des Unternehmens. Das Sicherstellen einer hohen Eigenkapitalquote von mindestens 40 % (aktuell: 45 %) ist eine der wichtigsten Voraussetzungen.

DIALOG MIT AKTIONÄREN, ANALYSTEN UND DER WIRTSCHAFTSPRESSE

Mit den Kapitalmarkt-Akteuren pflegt LPKF eine offene und transparente Kommunikation. Während 5 Roadshows sprachen der ehemalige Vorstandsvorsitzende Dr. Ingo Bretthauer und Finanzvorstand Kai Bentz mit rund 60 institutionellen Investoren und Analysten aus Deutschland. Von sieben Banken wurde die LPKF-Aktie 2017 regelmäßig bewertet.

Auch zu Finanz- und Wirtschaftsjournalisten pflegt LPKF einen intensiven Kontakt. Der Vorstand steht jederzeit für Pressegespräche zur Verfügung und bietet insbesondere zu den Quartalszahlen aktiv Einzelinterviews an, um den Aktionären ein unabhängiges, umfassendes Bild zu ermöglichen. Dass das Interesse der Aktionäre weiterhin hoch ist, zeigt die hohe Teilnehmerzahl der Hauptversammlung: Rund 400 Anteilseigner folgten der Einladung zur Hauptversammlung am 1. Juni 2017 nach Hannover.

IR-KONTAKT

Für eine umfassende und transparente Information ist auch der Internetauftritt der LPKF eine wichtige Plattform. Darüber hinaus betreut LPKF Anleger und Interessenten gern persönlich.

Sämtliche Informationen über das Unternehmen finden sich auf der Internetseite www.lpkf.de. Außerdem ist die Investor-Relations-Abteilung unter den folgenden Kontaktdaten erreichbar:



LPKF Laser & Electronics AG
Bettina Schäfer
Investor Relations Manager
Telefon: +49 5131 7095-1382
investorrelations@lpkf.com

CORPORATE GOVERNANCE

LANGFRISTIGE WERTSCHÖPFUNG UND EFFIZIENTE ZUSAMMENARBEIT

Corporate Governance steht für eine verantwortungsbewusste und auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Führung und Kontrolle von Unternehmen, eine zielgerichtete und effiziente Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat, die Achtung der Interessen von Aktionären und Mitarbeitern, Transparenz und Verantwortung bei allen unternehmerischen Entscheidungen sowie für einen angemessenen Umgang mit Risiken. LPKF orientiert sich am Deutschen Corporate Governance Kodex.

Die Prinzipien verantwortungsbewusster und guter Unternehmensführung bestimmen das Handeln der Leitungs- und Kontrollgremien des LPKF-Konzerns. Vorstand und Aufsichtsrat berichten in diesem Kapitel gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex über die Corporate Governance bei LPKF. Das Kapitel enthält auch die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß §§ 289a, 315 Abs. 5 HGB. Den Vergütungsbericht finden Sie im zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht ab Seite 44.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

1. ARBEITSWEISE VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Die LPKF AG ist eine Gesellschaft deutschen Rechts, auf dem auch der Deutsche Corporate Governance Kodex beruht. Ein Grundprinzip des deutschen Aktienrechts ist das duale Führungssystem mit den Organen Vorstand und Aufsichtsrat, die beide mit jeweils eigenständigen Kompetenzen ausgestattet sind. Vorstand und Aufsichtsrat der LPKF AG arbeiten bei der Steuerung und Überwachung des Unternehmens eng und vertrauensvoll zusammen. Der Vorstand der LPKF AG besteht aus drei Mitgliedern. Sie führen als Leitungsorgan die Geschäfte der Gesellschaft mit dem Ziel nachhaltiger Wertschöpfung in eigener Verantwortung und im Unternehmensinteresse. Für den Anteil von Frauen im Vorstand hatte sich der Aufsichtsrat bis zum 30. Juni 2017 eine Zielgröße von 0% gesetzt, da ein Wechsel in der Besetzung des Vorstands nicht geplant war. Der Aufsichtsrat hat bis zum 30. Juni 2022 eine neue Zielgröße für den Anteil von Frauen im Vorstand von 25% beschlossen.

Entsprechend dem Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst hatte der Vorstand ebenfalls eine Zielgröße für den Frauenanteil in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands festgelegt. Sie belief sich auf jeweils 17%. Die Frist zur Erreichung dieser Zielgröße war auf den 30. Juni 2017 festgelegt. Zu diesem Stichtag belief sich der Frauenanteil in der höheren Führungsebene auf 17%, in der unteren auf 21%. Der Vorstand hat bis zum 30. Juni 2022 eine neue Zielgröße für den Anteil von Frauen in der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands auf 17% und in der zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstands auf 23% beschlossen.

Der Aufsichtsrat berät und überwacht den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens. Er wird in Strategie und Planung sowie in alle Fragen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. Für bedeutende Geschäftsvorgänge beinhaltet die Geschäftsordnung für den Vorstand

Zustimmungsvorbehalte des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit im Aufsichtsrat, leitet dessen Sitzungen und nimmt die Belange des Gremiums nach außen wahr.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat zeitnah und umfassend schriftlich sowie in den turnusmäßigen Sitzungen über die Planung, die Geschäftsentwicklung und die Lage des Konzerns einschließlich des Risikomanagements sowie über die Compliance. Bei wesentlichen Ereignissen wird gegebenenfalls eine außerordentliche Aufsichtsratsitzung einberufen. Für seine Arbeit hat sich der Aufsichtsrat eine Geschäftsordnung gegeben.

Die LPKF AG hat für alle Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (D&O-Versicherung) mit einem Selbstbehalt abgeschlossen, der 10% des Schadens bzw. maximal das Eineinhalbfache der festen jährlichen Vergütung beträgt.

Dem Aufsichtsrat der LPKF AG gehören vier Mitglieder an. Entsprechend den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex wurden die Mitglieder bei der letzten Wahl zum Aufsichtsrat in der Hauptversammlung am 5. Juni 2014 einzeln gewählt. Zum 12. Juli 2017 legte ein Aufsichtsratsmitglied sein Mandat nieder und ein neues Mitglied wurde in der Hauptversammlung am 1. Juni 2017 in den Aufsichtsrat gewählt. Außerdem wurde der Aufsichtsrat mit Beschluss der Hauptversammlung am 1. Juni 2017 um eine Person erweitert. Diese wurde ebenfalls in der Hauptversammlung am 1. Juni 2017 gewählt. Das Mandat der Aufsichtsräte läuft bis zur Hauptversammlung 2019 sowie im Fall des neu geschaffenen Mandats bis zur Hauptversammlung 2022. Bei den Vorschlägen zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern wird auf die zur Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen geachtet, ebenso wie auf die Vielfalt in der Zusammensetzung. Für seine Vorschläge zur Wahl neuer Aufsichtsratsmitglieder an die Hauptversammlung vergewissert sich der Aufsichtsrat bei dem jeweiligen Kandidaten, dass er den zu erwartenden Zeitaufwand aufbringen kann.

ZIELE FÜR DIE ZUSAMMENSETZUNG DES AUFSICHTSRATS

Nach Ziffer 5.4.1 DCGK soll der Aufsichtsrat konkrete Ziele bzgl. seiner Zusammensetzung im Hinblick auf die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potenzielle Interessenkonflikte, eine festzulegende Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder sowie eine festzulegende Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat, die Unabhängigkeit der Aufsichtsratsmitglieder und Vielfalt (Diversity) benennen und der Stand der Umsetzung soll im Corporate Governance Bericht veröffentlicht werden.

Der Aufsichtsrat hat hierzu Ziele bzgl. seiner Zusammensetzung sowie ein Diversitätskonzept verabschiedet. Für das Gesamtgremium hat der Aufsichtsrat ein Kompetenzprofil erarbeitet, das der Aufsichtsrat in seiner aktuellen Zusammensetzung erfüllt und bei dem Vorschlag neuer Kandidaten für den Aufsichtsrat berücksichtigt wird.

a) Berücksichtigung der internationalen Tätigkeit des Unternehmens

Die internationale Tätigkeit der LPKF Laser & Electronics AG wurde bisher bei der Zusammensetzung der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat und wird auch weiterhin bei Wahlvorschlägen des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung berücksichtigt. Maßstab sind hierbei, neben Kenntnis der englischen Sprache in Wort und Schrift, erworbene Berufserfahrungen in anderen international tätigen deutschen oder ausländischen Gesellschaften, sei es im Management oder in Kontrollgremien, sowie das Verständnis globaler wirtschaftlicher Zusammenhänge. Das Kriterium der Internationalität setzt bei der Zusammensetzung des Aufsichtsrats nicht zwingend ein oder mehrere Aufsichtsratsmitglieder mit ausländischer Staatsangehörigkeit voraus, sondern es können auch deutsche Staatsangehörige den gewünschten Erfahrungshorizont einbringen.

b) Unabhängigkeit und Vermeidung potenzieller Interessenkonflikte

Dem Aufsichtsrat soll eine angemessene Zahl unabhängiger Mitglieder im Sinne von Ziffer 5.4.2 des Deutschen Corporate Governance Kodex angehören. Mindestens die Hälfte der Mitglieder des Aufsichtsrats soll im Sinn dieser Empfehlung nach Auffassung des Aufsichtsrats unabhängig sein. Ein Aufsichtsratsmitglied ist im Sinne dieser Empfehlung insbesondere dann nicht als unabhängig anzusehen, wenn es in einer persönlichen oder einer geschäftlichen Beziehung zu der Gesellschaft, deren Organen, einem kontrollierenden Aktionär oder einem mit diesem verbundenen Unternehmen steht, die einen wesentlichen und nicht nur vorübergehenden Interessenkonflikt begründen kann.

Der Aufsichtsratsvorsitzende, Herr Dr. Markus Peters, ist Vorstand der German Technology AG. Die German Technology AG gehört zur BANTLEON-Gruppe und hält ausweislich ihrer letzten Stimmrechtsmeldung nach § 21 WpHG mehr als 20 % der Stimmrechte an der LPKF Laser & Electronics AG.

Dem Aufsichtsrat soll kein Mitglied angehören, das eine Organfunktion oder Beratungsfunktion bei wesentlichen dritten Wettbewerbern der Gesellschaft oder des Konzerns ausübt.

Dem Aufsichtsrat soll nicht mehr als ein ehemaliges Mitglied des Vorstands angehören.

c) Festlegung einer Altersgrenze

Die Altersgrenze für die Mitglieder des Aufsichtsrats wurde durch Aufsichtsratsbeschluss vom 22. Januar 2014 auf jünger als 70 Jahre zum Zeitpunkt der Wahl festgelegt.

d) Festlegung einer Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat

Um einen ausgewogenen Mix an Erfahrung und Erneuerung im Aufsichtsrat sicherzustellen, hat der Aufsichtsrat eine Regelgrenze für die durchschnittliche Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat von 10 Jahren, bezogen auf den Zeitpunkt einer Wahl, festgelegt.

e) Berücksichtigung der Vielfalt (Diversity)

Die Zusammensetzung des Aufsichtsrats der LPKF Laser & Electronics AG soll ein möglichst breites Spektrum an Sachverstand und Erfahrungen aus verschiedenen für das Unternehmen relevanten Bereichen widerspiegeln.

f) Zielgröße für den Frauenanteil im Aufsichtsrat nach § 111 Abs. 5 AktG

Für den Anteil von Frauen im Aufsichtsrat hatte sich der Aufsichtsrat bis zum 30. Juni 2017 eine Zielgröße von 25 % gesetzt. Der Frauenanteil im Aufsichtsrat lag am 30. Juni 2017 bei 0 % und liegt aktuell bei 0 %. Die Gründe für die Nichterreichung der Zielvorgabe für den Frauenanteil im Aufsichtsrat wurden bereits im Zusammenhang mit den Wahlvorschlägen zur Aufsichtsratswahl an die ordentliche Hauptversammlung 2017 erläutert. Der Aufsichtsrat hat die Anregungen aus dem Aktionärskreis aufgenommen und entsprechende Vorschläge an die Hauptversammlung unterbreitet; die Hauptversammlung hat die Veränderungen im Aufsichtsrat beschlossen. Der Aufsichtsrat hat bis zum 30. Juni 2022 eine neue Zielgröße für den Anteil von Frauen im Vorstand von 25 % beschlossen.

Vorstand und Aufsichtsrat sind dem Unternehmensinteresse der LPKF AG verpflichtet. Im abgelaufenen Geschäftsjahr traten keine Interessenkonflikte auf, die dem Aufsichtsrat unverzüglich offenzulegen waren. Kein Vorstandsmitglied hielt mehr als drei Aufsichtsratsmandate bei nicht zum Konzern gehörenden börsennotierten Aktiengesellschaften.

Der Stand der Umsetzung der vorstehend unter a) bis g) aufgestellten Ziele für die Zusammensetzung im Aufsichtsrat stellt sich wie folgt dar:

STAND DER UMSETZUNG DER ZIELE FÜR DIE ZUSAMMENSETZUNG

Die Ziele bzgl. a) „Berücksichtigung der internationalen Tätigkeit des Unternehmens“, b) „Unabhängigkeit und Vermeidung potenzieller Interessenkonflikte“, c) „Festlegung einer Altersgrenze“, d) „Festlegung einer Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat“ sowie e) „Diversity“ sind bereits realisiert.

Das Ziel f) „25%-Anteil von Frauen im Aufsichtsrat“ ist derzeit noch nicht erfüllt. Der Aufsichtsrat beabsichtigt, an einer Zielgröße von 25%-Anteil von Frauen im Aufsichtsrat festzuhalten. Nach gegenwärtiger Planung soll dieser Zielsetzung mit der Suche nach einer geeigneten Kandidatin für die Wahlvorschläge im Rahmen der regulären Neuwahl von drei Aufsichtsratsmitgliedern durch die Hauptversammlung 2019 Rechnung getragen werden. Die Amtsperiode des Aufsichtsrats beträgt fünf Jahre, die laufende Amtsperiode von drei Aufsichtsratsmitgliedern endet mit der ordentlichen Hauptversammlung 2019.

CORPORATE-GOVERNANCE-BERICHT

LPKF setzt die Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex mit wenigen Ausnahmen um. Vorstand und Aufsichtsrat haben am 20. März 2018 gemeinsam die Entsprechenserklärung 2018 gemäß § 161 AktG abgegeben. Die Erklärung wurde der Öffentlichkeit auf der Internetseite der LPKF AG dauerhaft zugänglich gemacht.

ENTSPRECHENSERKLÄRUNG DER LPKF LASER & ELECTRONICS AG IM GESCHÄFTSJAHR 2018 ZUM CORPORATE GOVERNANCE KODEX GEMÄSS § 161 AKTIENGESETZ

Die LPKF Laser & Electronics AG hat seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung am 21. März 2017 den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 5. Mai 2015 mit den untenstehenden Ausnahmen entsprochen.

Die LPKF Laser & Electronics AG entspricht den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 7. Februar 2017 (bekannt gemacht am 24. April 2017) und beabsichtigt, ihnen auch zukünftig zu entsprechen. Hiervon gelten die folgenden Ausnahmen:

1. Keine Festlegung eines Abfindungs-Caps beim Abschluss von Vorstandsverträgen für den Fall vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit (Kodex Ziffer 4.2.3, Absatz 4 und 5)

Die Vorstandsverträge enthalten aufgrund ihrer Laufzeit von maximal drei Jahren keinen Abfindungs-Cap. Im Falle einer vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund wird nicht mehr als die Restlaufzeit des Anstellungsvertrags vergütet. Daher hat der Aufsichtsrat bei Vertragsabschluss keine Notwendigkeit gesehen, eine Abfindungsbegrenzung auf zwei Jahresvergütungen zu vereinbaren.

2. Keine Bildung von Ausschüssen im Aufsichtsrat (Kodex Ziffer 5.3.1. und 5.3.2)

Bei vier Mitgliedern werden Ausschüsse im Rahmen einer optimalen Arbeitseffizienz nicht als zweckmäßig erachtet. Nach Absprache werden Mitglieder des Aufsichtsrats themenbezogen mit Spezialaufgaben betraut und berichten an den gesamten Aufsichtsrat.

AKTIONÄRE UND HAUPTVERSAMMLUNG

Die Aktionäre der LPKF AG üben ihre Mitbestimmungs- und Kontrollrechte auf der mindestens einmal jährlich stattfindenden Hauptversammlung aus. Diese beschließt über alle durch das Gesetz bestimmte Angelegenheiten mit verbindlicher Wirkung für alle Aktionäre und die Gesellschaft. Bei den Abstimmungen gewährt jede Aktie eine Stimme.

Jeder Aktionär, der sich rechtzeitig anmeldet, ist zur Teilnahme an der Hauptversammlung berechtigt. Aktionäre, die nicht persönlich teilnehmen können, haben die Möglichkeit, ihr Stimmrecht durch ein Kreditinstitut, eine Aktionärsvereinigung, die von der LPKF AG eingesetzten weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter oder einen sonstigen Bevollmächtigten ihrer Wahl ausüben zu lassen.

Die Einladung zur Hauptversammlung sowie die für die Beschlussfassungen erforderlichen Berichte und Informationen werden den aktienrechtlichen Vorschriften entsprechend veröffentlicht und auf der Internetseite der LPKF AG in deutscher und englischer Sprache zur Verfügung gestellt.

RISIKOMANAGEMENT

Der verantwortungsbewusste Umgang mit geschäftlichen Risiken gehört zu den Grundsätzen guter Corporate Governance. Dem Vorstand der LPKF AG steht ein umfassendes konzernübergreifendes Berichts- und Kontrollsystem zur Verfügung, das die Erfassung, Bewertung und Steuerung dieser Risiken ermöglicht. Das System wird kontinuierlich weiterentwickelt, den sich verändernden Rahmenbedingungen angepasst und von den Abschlussprüfern überprüft. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig über bestehende Risiken und deren Entwicklung. Einzelheiten zum Risikomanagement im LPKF-Konzern sind im Risikobericht dargestellt. Der Risikobericht ist Teil des Konzernlageberichts und enthält den gemäß HGB geforderten Bericht zum rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystem.

TRANSPARENZ

LPKF setzt die Teilnehmer am Kapitalmarkt und die interessierte Öffentlichkeit unverzüglich, regelmäßig und zeitgleich über die wirtschaftliche Lage des Konzerns und neue Tatsachen in Kenntnis. Der Geschäftsbericht, der Halbjahresfinanzbericht sowie die Quartalsfinanzberichte werden im Rahmen der dafür vorgegebenen Fristen veröffentlicht. Über aktuelle Ereignisse und neue Entwicklungen informieren Pressemeldungen und gegebenenfalls

Ad-hoc-Mitteilungen. Alle Informationen werden in gedruckter Form sowie über geeignete elektronische Medien wie E-Mail und Internet publiziert. Die Internetseite www.lpkf.com bietet darüber hinaus umfangreiche Informationen zum LPKF-Konzern und zur LPKF-Aktie.

Die geplanten Termine der wesentlichen wiederkehrenden Ereignisse und Veröffentlichungen – wie Hauptversammlung, Geschäftsbericht, Quartalsfinanzberichte, Bilanzpresse- und Analystenkonferenzen – sind in einem Finanzkalender zusammengestellt. Der Kalender wird mit ausreichendem zeitlichem Vorlauf veröffentlicht und auf der Internetseite der LPKF AG dauerhaft zur Verfügung gestellt.

AKTIENGESCHÄFTE DER ORGANMITGLIEDER

Informationen zu Eigengeschäften von Führungskräften (Directors' Dealings) wurden von der LPKF AG im Internet publiziert und den zuständigen Aufsichtsbehörden gemeldet. Die Verteilung der Aktienbestände der Organmitglieder ist im Vergütungsbericht dargestellt.

RECHNUNGSLEGUNG UND ABSCHLUSSPRÜFUNG

Die LPKF AG stellt ihren Konzernabschluss sowie die Konzernzwischenabschlüsse nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) auf, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Der Jahresabschluss der LPKF AG erfolgt nach deutschem Handelsrecht (HGB). Der Konzernabschluss wird vom Vorstand aufgestellt und vom Abschlussprüfer sowie vom Aufsichtsrat geprüft. Die Zwischenberichte sowie der Halbjahresfinanzbericht werden vor der Veröffentlichung vom Aufsichtsrat mit dem Vorstand erörtert. Der Konzernabschluss und der Jahresabschluss der LPKF AG wurden von dem durch die Hauptversammlung 2017 gewählten Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, geprüft. Als Links- und Rechtsunterzeichner der Prüfungsberichte waren Wirtschaftsprüfer Jens Wedekind (seit Jahresabschluss 2016) und Wirtschaftsprüfer Hanno Karlheim (seit Jahresabschluss 2017) tätig. Die Prüfungen erfolgten nach deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgelegten Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung. Sie umfassten auch das Risikomanagement und die Einhaltung der Berichtspflichten zur Corporate Governance nach § 161 AktG.

Mit dem Abschlussprüfer wurde zudem vertraglich vereinbart, dass er den Aufsichtsrat umgehend über auftretende mögliche Ausschluss- oder Befangenheitsgründe sowie über wesentliche Feststellungen und Vorkommnisse während der Prüfung unterrichtet. Hierzu gab es im Rahmen der Prüfungen für das Geschäftsjahr 2017 keinen Anlass.

COMPLIANCE – GRUNDLAGEN UNTERNEHMERISCHEN HANDELNS UND WIRTSCHAFTENS

Nachhaltiges wirtschaftliches, ökologisches und soziales Handeln, das geltendes Recht beachtet, ist für LPKF unverzichtbares Element der unternehmerischen Kultur. Hierzu gehören auch Vertrauen, Respekt und Integrität im Umgang miteinander. Dies drückt sich in vorbildlichem Verhalten gegenüber Mitarbeitern, Geschäftspartnern, Aktionären und der Öffentlichkeit aus. LPKF versteht unter Compliance die Einhaltung von Recht, Gesetz und Satzung, die Einhaltung der internen Regelwerke sowie der freiwillig eingegangenen Selbstverpflichtungen.

Die LPKF AG legt besonderen Wert darauf, das Bewusstsein aller Mitarbeiter im Konzern für Compliance zu schärfen, Compliance in die innerbetrieblichen Prozesse zu verankern (z. B. durch Einhaltung des Vier-Augen-Prinzips) und eine konzernweite Compliance-Struktur aufzubauen, die alle LPKF-Mitarbeiter weltweit an die Compliance-Richtlinien bindet und in effektiver Weise geeignet ist, Compliance-Verstöße zum Wohl des Gesamtkonzerns zu verhindern.

Zu dem konzernweit geltenden Compliance-Kodex werden Schulungen für Mitarbeiter angeboten, um diese mit dem Ziel des Verhaltenskodexes, der Gewährleistung eines einheitlichen Niveaus an ethischen und rechtlichen Standards im gesamten Konzern, vertraut zu machen.

Das Compliance-Office hält regelmäßige Sitzungen ab, in welchen aktuelle Themen besprochen werden, zum Teil auch mit den fachlich Beauftragten.

Zuverlässige Meldewege für interne und externe Stakeholder tragen dazu bei, dass mögliche Unregelmäßigkeiten vertraulich gemeldet werden, um eine objektive und umfassende Aufklärung zu betreiben. Dazu wird auch die interne Revision eingesetzt. Um Kenntnis von etwaigen Compliance-Verstößen zu erlangen, stellt LPKF internen und externen Hinweisgebern folgende Kanäle zur Kontaktaufnahme zur Verfügung: E-Mail-Adresse des Compliance-Managers (compliance@lpkf.com). Mitarbeiter, die bei der Abgabe von Hinweisen Bedarf für ein anonymes und vertrauliches

Gespräch sehen, haben auch die Möglichkeit, den unabhängigen Vertrauensanwalt der LPKF Laser & Electronics AG zu kontaktieren. Vertrauensanwalt der LPKF AG ist Herr Rechtsanwalt Dr. Carsten Thiel von Herff, Kanzlei Thiel von Herff, Bielefeld. Er hat die Aufgabe als Vertrauensanwalt für LPKF seit dem 1. März 2017 inne und ist wie folgt erreichbar: Tel: 0521/5573330, Mobil: 0151/58230321, E-Mail: vertrauensanwalt@thielvonherff.de. Weitere Kontaktstellen für Mitarbeiter finden sich im Compliance-Kodex, im Intranet und an den Aushängen im Unternehmen.

Für insgesamt ca. 80 Mitarbeiter im Einkauf und im Vertrieb des LPKF-Konzerns wurde eine Online-Schulung zum Thema Anti-Korruption vorbereitet, die im ersten Quartal 2017 durchgeführt wurde. Die Schulung bezog sich auf die „United Nations Convention against Corruption“ und behandelte u. a. folgende Themen: Umgang mit Geschenken, Beschleunigungszahlungen und Korruption, Einsatz von Vermittlern/Lobbyisten, Korruption/soziale Investitionen, Insider Informationen.

Auch die interne Revision, die durch eine international tätige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft als externem Dienstleister durchgeführt wird, spielt für die Compliance-Organisation eine wichtige Rolle. Die entsprechenden Prüfungen werden auch im Hinblick auf die Weiterentwicklung des internen Kontrollsystems genutzt.



Kai Bentz



Bernd Lange



Dr.-Ing. Christian Bieniek

LPKF ALS ARBEITGEBER

683 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben 2017 mit ihren Ideen, ihrem Know-how und ihrem unermüdlichen Einsatz zu einem erfolgreichen Geschäftsjahr beigetragen.

Unsere hochmotivierten Mitarbeiter sind die Basis für die Zukunft des LPKF-Konzerns. Die Erfahrung und das spezielle Wissen der Menschen, die bei LPKF weltweit arbeiten, ermöglichen es uns, innovative Technologien in teilweise hart umkämpften Märkten erfolgreich anzubieten.

LPKF bietet Bewerbern gute Gründe für den Eintritt in einen international tätigen Technologiekonzern. An erster Stelle steht sicherlich die Faszination der Lasertechnologie, hinzu kommen die Entwicklungsmöglichkeiten in einem mittelständisch geprägten Unternehmen sowie die Innovationskraft und die weltweite Vernetzung des LPKF-Konzerns. Eigene Ideen umzusetzen und schnell Erfolge zu sehen ist ein weiterer wichtiger Faktor, der für LPKF spricht. Bei einem innovationsgetriebenen Unternehmen wie LPKF zählt nicht nur die Qualifikation, sondern auch eine kreative Denkweise und Lust am Experimentieren.



„Teamegeist prägt uns auch im Betriebssport.“

WEITERBILDUNG UND FÜHRUNGSKOMPETENZ

Den Bereich der Personalentwicklung haben wir gezielt vorangetrieben und verschiedene Maßnahmen zur Aus- und Weiterbildung unserer Fach- und Führungskräfte umgesetzt. Unser Schulungskatalog wurde entsprechend erweitert und optimiert. Ein Schwerpunkt lag 2017 auf der Weiterentwicklung der Führungskompetenzen sowie auf der Förderung von Nachwuchstalenten.

Im Rahmen eines Pilotprojekts wurde ein Mentoring-Programm erfolgreich erprobt. Insgesamt elf Nachwuchskräfte profitierten von den Erkenntnissen und Tipps von erfahrenen Führungskräften anderer Geschäftsbereiche zu praktischen Fragestellungen des Führungsalltags. Das Programm wird in 2018 als fester Baustein in das Weiterbildungsangebot von LPKF integriert und von den deutschen Standorten auf Slowenien ausgeweitet. Zusätzlich stand das Thema Diversität 2017 im Fokus. Führungskräfte, Nachwuchstalente sowie der Betriebsrat haben an dem Entwicklungsprogramm „ProDivers“ teilgenommen. Dies geschah durch Schulungen, Tandemgespräche und einen überbetrieblichen Austausch mit anderen Unternehmen in der Region Hannover. Ziel war es, die Vorteile einer vielfältig zusammengesetzten Belegschaft zu erkennen, die Offenheit und Innovationsfreude der Mitarbeiter zu fördern und die Zusammenarbeit dadurch noch interessanter zu machen.

Durch Probezeit- und Mitarbeiterjahresgespräche, den internen Schulungskatalog und die Beratung und Schaffung von individuellen Lösungen werden Mitarbeiter und Führungskräfte bei LPKF von Anfang an in ihrer Entwicklung zielgerichtet begleitet und unterstützt. Wir legen großen Wert darauf, dass erfahrene und qualifizierte Mitarbeiter ihr Wissen an junge Menschen weitergeben. Ausbildung ist aus unserer Sicht eine Investition in die Zukunft des LPKF-Konzerns. 2017 wurden 15 Auszubildende in verschiedenen Ausbildungsberufen neu eingestellt.



**„Wir bieten unseren
Auszubildenden gute
Perspektiven.“**

HERAUSFORDERNDE AUFGABEN UND VERANTWORTUNG ALS ENTWICKLUNGSMÖGLICHKEITEN

Der Rückgang der Mitarbeiterzahl in den letzten beiden Jahren führte dazu, dass sich Inhalte von Positionen und Aufgaben veränderten. Vor dem Hintergrund der positiven Zukunftsaussichten in unseren Geschäftsfeldern und den neuen Anwendungsmöglichkeiten unserer Technologien können unsere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen viele neue und herausfordernde Aufgaben übernehmen. Diese bieten zusätzlich ein hohes Maß an Verantwortung und Entscheidungskompetenzen, was gerne als persönliche Entwicklungsmöglichkeit genutzt wird.

Um die eigenen Fähigkeiten optimal einbringen zu können, spielt der Wohlfühlfaktor eine entscheidende Rolle. Hier setzt LPKF auf ein Gemeinschaftsgefühl über die Standortgrenzen hinweg. Die Zusammenarbeit in standortübergreifenden Teams ist ein wichtiger Teil davon. So profitieren wir auch als Unternehmen von vielfältigen Kulturen und Kompetenzen. Unsere Kollegen und Kolleginnen bekommen dagegen die Chance, sich mit anderen Kulturen zu beschäftigen und interkulturelle Kompetenzen zu erlangen. Dies ist auch im Umgang mit ausländischen Kunden hilfreich. In sieben Ländern weltweit gibt es LPKF-Standorte (Deutschland, Slowenien, USA,

China, Japan, Korea und Malaysia). Damit sind wir international breit aufgestellt und haben Mitarbeiter auf der ganzen Welt verteilt. Aber nicht nur kulturell ist LPKF sehr vielfältig aufgestellt. Mit einem Durchschnittsalter von 39,6 Jahren verfügt LPKF über eine relativ junge Belegschaft, ist aber auch stolz darauf, viele Mitarbeiter schon über Jahrzehnte zu beschäftigen. Unsere Fluktuationsrate liegt bei 10,1%. Auch unseren Auszubildenden können wir im Anschluss an die Ausbildung fast immer einen Arbeitsplatz anbieten.

NICHT NUR ARBEIT

Durch gemeinsame Aktivitäten außerhalb des Arbeitsalltags gelingt es immer wieder, das Miteinander zu stärken. Standortübergreifende Motorradtouren, gemeinsame Skitouren, Firmenläufe oder Weihnachtsfeiern an den Standorten begeistern und spornen an. Ebenso wichtig ist die Gesundheit unserer Mitarbeiter, die uns sehr am Herzen liegt. Mit verschiedenen Maßnahmen fördern wir das Wohlergehen, die Motivation und Leistungsfähigkeit unserer Mitarbeiter.

Nähere Informationen zum Thema LPKF als Arbeitgeber finden Sie bis spätestens 30.4.2018 in unserem Nachhaltigkeitsbericht unter www.lpkf.de/lpkf-konzern/nachhaltigkeit

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT 2017

des LPKF-Konzerns und der LPKF AG

I. GRUNDLAGEN DES KONZERNS

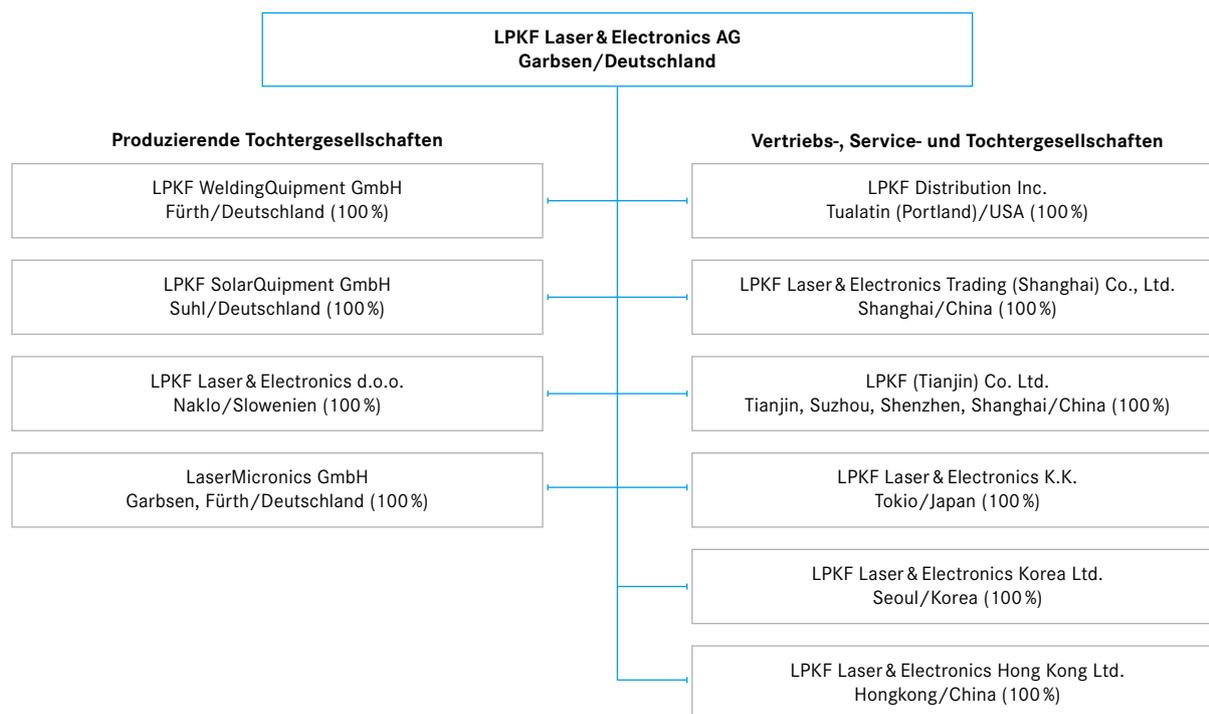
1.1 KONZERNSTRUKTUR UND GESCHÄFTSMODELL

Die LPKF Laser & Electronics AG (LPKF AG) ist ein hoch spezialisierter Maschinenbauer der Photonikindustrie und weltweit führender Anbieter für laserbasierte Produktionsprozesse. LPKF entwickelt Komplettlösungen für dynamische Märkte wie die Elektronikindustrie, die Automobilzulieferindustrie, die Solarindustrie, die Medizintechnik sowie für Forschungseinrichtungen und Hochschulen.

Der LPKF-Konzern verfügt über ein breites Produktportfolio. Mit innovativen Ideen und sehr spezifischem Know-how hat er sich in allen seinen Märkten führende Positionen erobert und immer wieder ganz neue Märkte erschaffen. Um die Innovationskraft zu erhalten, investiert das Unternehmen jährlich rund 10 % seines Umsatzes in die eigene Forschung und Entwicklung.

In vielen Industrien verdrängt die Lasertechnologie mit ihrer überragenden Präzision und Flexibilität herkömmliche Produktionsverfahren. Das Werkzeug Licht macht den Weg frei für eine umweltfreundliche, digitale Produktion von immer kleineren und gleichzeitig leistungsstärkeren Produkten.

KONZERNSTRUKTUR



Der Hauptsitz der Gesellschaften befindet sich jeweils an den erstgenannten Standorten.

Der Megatrend Miniaturisierung verlangt immer präzisere und effizientere Produktionsmethoden z. B. für Smartphones, Sensoren oder mikrofluidische Systeme. Die zunehmende Digitalisierung der Industrie fordert eine hohe Flexibilität in der Produktion. Der Laser lässt sich im Gegensatz zu herkömmlichen Werkzeugen frei programmieren und kann problemlos in die digitale Prozesssteuerung ganzer Fertigungsabläufe eingebunden werden.

Die LPKF Laser & Electronics AG hat ihren Hauptsitz in Garbsen bei Hannover. Das Unternehmen ist mit Standorten in Europa, Asien und Nordamerika und insgesamt 683 Mitarbeitern weltweit breit aufgestellt. Der Exportanteil betrug im Geschäftsjahr 2017 rund 90%. Die Aktien der LPKF AG notieren im Prime Standard der Deutschen Börse.

1.1.1 Rechtliche Konzernstruktur

Die LPKF AG verfügte am 31. Dezember 2017 über zehn Tochtergesellschaften, die gemeinsam mit der Muttergesellschaft den Konsolidierungskreis bilden (siehe Grafik S. 34).

Die LPKF AG mit Hauptsitz in Garbsen übernimmt für die Unternehmensgruppe übergeordnete Gruppenfunktionen wie die strategische Unternehmensentwicklung, das Innovationsmanagement sowie zentrale Aufgaben in den Bereichen Controlling, Investor Relations, Personal, Rechnungswesen, Recht, Revision, Risikomanagement, Compliance, Marketing, strategischer Einkauf und Managementsysteme. Vertrieb, Service, Produktion und Entwicklung werden je Segment in Business Units zusammengefasst. Vertrieb und Service werden in den wichtigsten Märkten außerhalb Deutschlands durch Vertriebs- und Servicetochtergesellschaften in enger Abstimmung mit den Business-Unit-Leitungen betrieben.

1.1.2 Geschäftssegmente

LPKF war im Geschäftsjahr 2017 in den folgenden Segmenten aktiv:

GESCHÄFTSSEGMENTE



Development

Im Segment **Development** liefert LPKF nahezu alles, was Entwickler von elektronischen Geräten benötigen, um Leiterplattenprototypen weitgehend ohne den Einsatz von Chemie herzustellen und zu bestücken. Neben den Entwicklungsabteilungen der Industrie werden in erster Linie öffentliche Einrichtungen wie Forschungsinstitute, Hochschulen und Schulen beliefert. Die Kunden dieses Bereichs treffen Kaufentscheidungen vor allem unter Berücksichtigung des zur Verfügung stehenden Budgets.

Electronics

Die nachfolgend genannten Produktlinien werden im Segment **Electronics** zusammengefasst. Im Produktbereich SMT-Equipment liefert LPKF StencilLaser zum Schneiden von Druckschablonen sowie UV-Lasersysteme zum Ausschneiden von Leiterplatten. Zum Produktbereich PCB Equipment gehören UV-Lasersysteme zum Schneiden und Bohren von flexiblen Leiterplatten. Die Produktlinie MID-Equipment umfasst im Wesentlichen Laseranlagen und Prozess-Know-how für die Herstellung von dreidimensionalen spritzgegossenen Schaltungsträgern (Molded Interconnect Devices, kurz: MIDs) nach dem von LPKF patentierten Laser-Direkt-Strukturierungs-Verfahren (LDS). Im Bereich ICP-Equipment liefert LPKF Laseranlagen zum hochpräzisen Bohren und Schneiden von sehr dünnen Gläsern (Laser Induced Deep Etching, LIDE).

Welding

Das Segment **Welding** umfasst Lasersysteme zum Schweißen von Kunststoffen. Diese Systeme werden vor allem in der Automobilzulieferindustrie, der Medizintechnik und bei der Herstellung von Consumer-Electronics eingesetzt.

Solar

Im Segment Solar entwickelt und produziert LPKF Laser Scriber zur Strukturierung von Dünnschichtsolarzellen. Kunden sind insbesondere Solarzellenhersteller. Weiterhin gehören zu diesem Segment Lasersysteme zum digitalen Drucken funktionaler Pasten und Farben (Laser Transfer Printing, LTP).

Sonstige Segmente

Unter den sonstigen Segmenten sind vor allem die unverteilten Aufwendungen und Erträge enthalten. Dazu zählen vor allem Aufwendungen der Holdingfunktion sowie Kursaufwendungen und -erträge.

1.1.3 Wettbewerbsposition

Der LPKF-Konzern gehört in den besetzten Geschäftsfeldern zu den Markt- und/oder Technologieführern. Das Unternehmen strebt in neuen Märkten grundsätzlich danach, mindestens Platz 2 zu besetzen. LPKF konkurriert in jedem Segment und in jedem Produktbereich mit ganz unterschiedlichen Wettbewerbern. Dabei handelt es sich teilweise um international agierende Konzerne und teilweise um kleinere regionale Anbieter, die häufig nur in einem Markt aktiv sind.

1.1.4 Wesentliche Standorte

WESENTLICHE STANDORTE

Land	Ort	Funktion	Tätigkeitsschwerpunkt
Deutschland	Garbsen	Konzernzentrale, Produktion, Entwicklung, Vertrieb und Service	Segment Electronics - Stencil, Schneiden und Bohren, LIDE, LDS Segment Development
	Fürth	Produktion, Entwicklung, Vertrieb und Service	Segment Welding - Systeme zum Kunststoffschweißen
	Suhl	Entwicklung, Vertrieb, Produktion und Service	Segment Solar - Systeme zum Strukturieren von Dünnschichtsolarzellen - LTP
Slowenien	Naklo	Produktion, Entwicklung und Service	Segment Development - Systeme für das Prototyping, - Laserquellen
USA	Portland, Oregon	Vertrieb und Service	Vertrieb und Service im nordamerikanischen Raum
China	Shanghai, Shenzhen, Suzhou, Tianjin	Vertrieb und Service	Shanghai: Hauptquartier in China; Vertrieb und Service im Großraum Shanghai Alle anderen Standorte: Betreuung wichtiger wirtschaftlicher Ballungszentren in China
	Japan	Tokio	Vertrieb und Service
Korea	Seoul	Vertrieb und Service	Unterstützung lokaler Distributoren im Vertrieb - Aufbau eigener Kundenkontakte

Ein weiterer Standort befindet sich in Malaysia (Penang). Die operativen Tätigkeiten am Standort Hongkong wurden zum Ende des Geschäftsjahres 2017 beendet.

1.1.5 Produktion und Beschaffung

Die Produktion findet ausschließlich an den deutschen Standorten und in Slowenien statt. Rapid Prototyping Equipment und andere Ausrüstungen für das Segment Development, wie auch ein Teil der im Konzern verwendeten Laserquellen, werden von der Tochtergesellschaft LPKF Laser & Electronics d.o.o. in Naklo (Slowenien) produziert. Systeme für das Segment Electronics werden vor allem in Garbsen gefertigt. Die Produktion des Segments Welding erfolgt in Fürth. Solar- und LTP-Systeme werden in Suhl produziert.

Grundsätzlich bezieht LPKF keine Komplettsysteme von Dritten. Soweit Systemteile außerhalb des Konzerns eingekauft werden, stehen in den meisten Fällen mehrere Lieferanten zur Verfügung. Ein Großteil des Beschaffungsvolumens wird mit einer relativ kleinen Anzahl von Lieferanten abgewickelt.

1.1.6 Vertrieb

Der weltweite Vertrieb erfolgt, insbesondere in wichtigen Regionen wie China, Japan, Nordamerika und Südkorea, über Tochtergesellschaften. Insgesamt ist der Konzern über

Tochtergesellschaften oder Distributoren in 78 Ländern vertreten. Die Steuerung der Vertriebsaktivitäten sowie die Führung der Distributoren erfolgt auf Segmentebene.

1.1.7 Leitung und Kontrolle

Organisation der Leitung und Kontrolle

Der Vorstand vertritt und leitet die Gesellschaft in eigener Verantwortung. Die Mitglieder des Vorstands der LPKF AG werden vom Aufsichtsrat bestellt. Der Aufsichtsrat kann die Bestellung widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt. Der Aufsichtsrat hat festgelegt, dass bestimmte Geschäfte seiner Zustimmung bedürfen. Über Fragen der Geschäftsführung kann die Hauptversammlung nur entscheiden, wenn der Vorstand es verlangt. Eine Änderung der Satzung bedarf eines Beschlusses der Hauptversammlung mit einer Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals. § 25 Abs. 1 der Satzung sieht vor, dass in Fällen, in denen das Gesetz eine Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals erfordert, die einfache Mehrheit des vertretenen Grundkapitals genügt, sofern nicht durch Gesetz eine größere Mehrheit zwingend vorgeschrieben ist.

Dem Vorstand der LPKF AG gehörten im Geschäftsjahr 2017 nachfolgend aufgeführte Mitglieder an:

- Kai Bentz (CFO, Vorstandssprecher seit dem 16.10.2017)
- Dr.-Ing. Christian Bieniek (COO)
- Dr. Ingo Bretthauer (Vorstandsvorsitzender (CEO) bis zum 15.10.2017)
- Bernd Lange (CTO)

Im Geschäftsjahr 2017 gehörten dem Aufsichtsrat nachfolgend aufgeführte Mitglieder an:

- Prof. Dr.-Ing. Erich Barke
- Dr. Heino Büsching (Vorsitzender bis zum 15.10.2017, stellvertretender Vorsitzender seit dem 16.10.2017)
- Bernd Hackmann (stellvertretender Vorsitzender) bis zum 12.07.2017
- Dr. Markus Peters seit dem 13.07.2017 (stellvertretender Vorsitzender seit dem 25.07.2017, Vorsitzender seit dem 16.10.2017)
- Dr. Dirk Rothweiler seit dem 13.06.2017

1.1.8 Rechtliche Einflussfaktoren

Die Gesellschaft und die einzelnen Segmente unterliegen den rechtlichen Anforderungen an eine börsennotierte Aktiengesellschaft. Darüber hinaus bestehen keine besonderen rechtlichen Bestimmungen.

1.2 STRATEGIE

1.2.1 Strategischer Rahmen

Vision

Licht ist DAS Werkzeug der Zukunft.

Mission

„Als Spezialist für Lasertechnologie machen wir Miniaturisierung und Digitalisierung möglich.“

Unternehmerische Verantwortung

Für den LPKF-Konzern bedeutet Nachhaltigkeit, verantwortungsvoll zu handeln, wirtschaftlichen Erfolg sowie ökologischen und sozialen Fortschritt zu erzielen und die Zukunft des Unternehmens zu sichern.

Leitbild

Das gesamte Handeln des LPKF-Konzerns ist auf den Erfolg seiner Kunden gerichtet. Alle Aktivitäten und Entscheidungen sind darauf gerichtet, die Wettbewerbsfähigkeit der Kunden durch technologischen Vorsprung und Effizienzsteigerung zu erhöhen. Die nachhaltige Stärkung von LPKF dient dem Interesse aller Kunden, Geschäftspartner, Mitarbeiter und Aktionäre. Besondere Aufmerksamkeit gilt daher der Stärkung der innovativen Ressourcen und der Sicherung der Ertragskraft des Konzerns.

LPKF ist ein Technologiekonzern. Mit der Fokussierung auf seine Kernkompetenzen gestaltet LPKF technologischen Fortschritt und erlangt Spitzenpositionen im Markt. LPKF konzentriert seine Aktivitäten auf Produkte, mit denen er Marktführer oder mindestens die Nummer 2 im Markt werden kann. Partnerschaftliches und faires Denken und Handeln prägen das Verhältnis zu Kunden, Lieferanten und Vertretern ebenso wie die persönlichen Arbeitsbeziehungen der Mitarbeiter innerhalb des LPKF-Konzerns. Als international tätiger Konzern ist LPKF bestrebt, andere Kulturen und Denkweisen zu verstehen und stellt die Konzerninteressen über die der einzelnen Tochtergesellschaften.

Die hohe Qualität der Produkte ist eine Voraussetzung für zufriedene Kunden. Jeder Mitarbeiter des LPKF-Konzerns trägt Verantwortung für die Qualität der Leistung für den Kunden. LPKF fördert die Qualifikation der Mitarbeiter als wichtigen Qualitätsfaktor.

Mit laserbasierten Verfahren leistet LPKF einen aktiven Beitrag zur Reduzierung von Abfall. LPKF gestaltet seine Produkte und internen Prozesse so umweltfreundlich wie möglich. Gesundheit und Wohlbefinden bilden die Basis für

erfolgreiches Handeln. LPKF widmet sowohl der Gesunderhaltung der Arbeitnehmer als auch der Arbeitssicherheit ein besonderes Augenmerk. Als Technologieführer strebt LPKF stets danach, seine Produkte und die zu ihrer Entwicklung erforderlichen Prozesse zu optimieren. Eine offene Lern- und positive Fehlerkultur sind dafür selbstverständlich. LPKF trägt gegenüber Kunden, Mitarbeitern, Geschäftspartnern, Aktionären und der Öffentlichkeit Verantwortung. Zu dieser Verantwortung gehört, dass LPKF-Mitarbeiter sich jederzeit und überall an geltende Gesetze halten, ethische Grundwerte respektieren und nachhaltig handeln. Unterstützt werden sie dabei vom LPKF-Compliance-Kodex.

Erfolgsfaktoren

LPKF ist ein innovativer Maschinenbauer für überwiegend lasergestützte Systeme.

Grundlage des Erfolgs bildet das Verständnis der Mikrobearbeitung von unterschiedlichen Materialien mit Lasern. Ein wesentlicher Erfolgsfaktor ist die Konzentration auf die Kernkompetenzen und deren Interaktion:

Kernkompetenzen

- Lasertechnologie & Optik
- Präzisionsantriebstechnik
- Steuerungstechnik & Software
- Werkstofftechnologie

Weitere Erfolgsfaktoren sind die enge Vernetzung mit den Kunden und ein tiefes Verständnis der Kernmärkte Elektronik, Automobil, Solar und Medizintechnik.

1.2.2 Konzernziele, Stoßrichtungen und Handlungsfelder

Konzernziele

Das übergreifende, grundsätzliche Konzernziel besteht in der langfristigen Steigerung des Unternehmenswerts. Zur Erreichung dieses Ziels wird der technische Vorsprung ständig ausgebaut. Eine starke Forschungs- und Entwicklungstätigkeit ist von zentraler Bedeutung. Weiterhin trägt eine solide Finanzierung mit einer hohen Eigenkapitalquote zur Erreichung dieses Ziels bei. Die Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE) soll bis 2020 10% bis 15% betragen.

Strategische Stoßrichtungen

Das langfristige Handeln des Unternehmens zur Erreichung des übergreifenden Konzernziels orientiert sich im Wesentlichen an vier strategischen Stoßrichtungen:

- Kundennutzen erhöhen
- Innovationen treiben
- Effizienz steigern
- Konzernstruktur optimieren

Strategische Handlungsfelder

Aus dem Zusammenspiel von Konzernzielen und strategischen Stoßrichtungen ergeben sich die folgenden zwölf Handlungsfelder:

Grundlegend:

1. Konzernentwicklung und Stärkung der finanziellen Position

Das Streben richtet sich auf das Wohl des Konzerns in seiner Gesamtheit. Um dies zu sichern und voranzutreiben, unterstützt LPKF mit übergreifenden Initiativen die einzelnen strategischen Stoßrichtungen.

Kundennutzen erhöhen:

2. Bestehendes Produktportfolio optimieren

Das Produktportfolio wird kontinuierlich überarbeitet und erneuert. Hier orientiert sich LPKF an den sich verändernden Kundenbedürfnissen und entwickelt seine Produkte und Prozesse weiter, um den Kunden stets das beste Preis-Leistungs-Verhältnis bieten zu können. Die enge Vernetzung der Entwicklungsabteilungen mit Marktforschung, Vertrieb und Service und die Bereitstellung eines F&E-Budgets von mindestens 10% der Umsatzerlöse tragen wesentlich dazu bei.

3. Produktstruktur optimieren

Wachstum und die zunehmende Komplexität sowohl der Produkte als auch der konzernweiten Zusammenarbeit stellen hohe Anforderungen an die Produktstruktur. Durch die Nutzung von Skaleneffekten und konzernweitem Best-Practice soll die Profitabilität weiter steigen. Vorhandene Produkte werden regelmäßig auf die Sinnhaftigkeit der Fortführung überprüft.

4. Qualität steigern und sichern

Qualität ist neben der Wirtschaftlichkeit ein zentraler Wert der LPKF-Produkte. Um bei den oftmals kurzen Entwicklungszeiten schnell stabile, serientaugliche Maschinen für die Kunden bieten zu können, wird die Fähigkeit, Fehler zu vermeiden, sie zu finden, zu beheben und aus ihnen zu lernen, kontinuierlich weiter verbessert.

5. Kundennähe erhöhen

Durch ein verstärktes Key-Account-Management wird auf Anforderungen internationaler Großkunden konzernübergreifend eingegangen. Das industriespezifische Know-how einzelner Segmente soll segmentübergreifend stärker genutzt werden.

Innovationen treiben:

6. Technologischen Vorlauf schaffen

Das Technologiemanagement wird weiter gestärkt, um die gemeinsame Nutzung der Ressourcen systematisch zu steuern und zu koordinieren. Neben den eigenen F&E-Aktivitäten des LPKF-Konzerns werden sowohl in Kooperationen mit Universitäten und Instituten als auch in Verbundprojekten mit Partnern aus der Industrie neue Verfahren und Produkte für die Märkte der Zukunft entwickelt.

7. Geschäftsbasis erweitern

Um die wirtschaftliche Abhängigkeit von einzelnen Produktlinien und Branchen zu verringern und somit das Risiko und die Auswirkungen konjunktureller Schwankungen zu reduzieren, wird LPKF die Geschäftsbasis erweitern. Dies umfasst sowohl die weitere Durchdringung der etablierten Märkte als auch die Erschließung neuer Branchen und Anwendungsgebiete u. a. durch Cross-Selling-Aktivitäten zwischen den Geschäftsbereichen.

8. Leistungsangebot auf gesamte Entwicklungs- und Fertigungsprozesse ausweiten

Es wird angestrebt, das „Produkt“ über die reine Maschine hinaus zu erweitern und dem Kunden zur Lösung seiner technischen Probleme ein komplettes Verfahren anzubieten.

Effizienz steigern:

9. Entscheidungsgrundlagen verbessern

Entscheidungen werden bei LPKF analytisch, strukturiert und soweit möglich unter Einbeziehung von standardisierten Kennzahlen getroffen.

10. Atmende Organisation und Etablierung von Lean-Konzepten

Zur Vermeidung von nicht wertschöpfenden Tätigkeiten implementiert LPKF konzernweit eine Kultur der kontinuierlichen Verbesserung nach den Lean-Prinzipien.

11. Business-Unit- und standortübergreifende Zusammenarbeit stärken

Im Konzernverbund werden Kapazitäten und Potenziale weiter vernetzt und dadurch optimal genutzt. Die konzernweit harmonisierten Prozesse und Strukturen werden konzentriert umgesetzt und schaffen so einen langfristigen Mehrwert in allen Bereichen des Unternehmens.

12. Systematische Personalentwicklung

Die Personalentwicklung ist unabdingbar für den langfristigen Erfolg des Unternehmens. Eine weitere Systematisierung der wesentlichen Prozesse im Personalbereich bildet einen Arbeitsschwerpunkt im LPKF-Konzern.

1.2.3 Unternehmenssteuerung

LPKF steuert seine wirtschaftliche Entwicklung anhand von Kennzahlen, die auf verschiedene Berichtsebenen abgestuft sind. Nachfolgend werden die für LPKF bedeutsamsten Kennzahlen erläutert.

Auf der Ebene der Segmente gehören die Umsatzerlöse zu diesen Finanzkennzahlen. Auf der Ebene des Konzerns werden die Kennzahlen durch das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) und die EBIT-Marge Net Working Capital, Net Working Capital Ratio und die Fehlerquote ergänzt. 2017 wurde die Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE) als weitere wesentliche Kennzahl etabliert. Für diese Finanzkennzahlen hat LPKF aus den strategischen und operativen Planungsprozessen Zielvorgaben entwickelt, die einer jährlichen Überprüfung unterzogen werden. Die gültigen Zielgrößen für das Berichtsjahr sind in den Zeitreihen mit angegeben.

EBIT: Das Konzernziel des profitablen Wachstums kann durch die Kennzahlen Umsatz in Verbindung mit dem EBIT überprüft werden. Als Verhältnisgröße für das Konzernziel wird die EBIT-Marge angegeben, die nach folgender Formel berechnet wird: $\text{EBIT-Marge} = \text{EBIT} / \text{Umsatzerlöse} \times 100$.

ROCE (Return On Capital Employed): Aus der Summe von immateriellem Anlagevermögen und Sachanlagevermögen, Vorräten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, gemindert um erhaltene Anzahlungen, errechnet sich das eingesetzte Kapital (Capital Employed). Hierzu wird das EBIT ins Verhältnis gesetzt und im Sinne einer Verzinsung des eingesetzten Kapitals als prozentualer Wert ausgedrückt. LPKF strebt für 2018 eine Mindestverzinsung von 2 % – 7 % an. Bis 2020 soll ein ROCE zwischen 10 % und 15 % erwirtschaftet werden.

Net Working Capital: Es wird berechnet aus Vorräten und kurzfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, vermindert um kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und erhaltene Anzahlungen. Sie bildet die Netto-Kapitalbindung in den ausgewiesenen Posten ab.

Net Working Capital Ratio: Sie setzt das Net Working Capital ins Verhältnis zum Umsatz, da mit sich ausweitemdem Geschäft in der Regel auch ein Anstieg des Net Working Capital verbunden ist.

Fehlerquote: Sie wird gemessen als das Verhältnis von Fehlerkosten zum Umsatz. Fehlerkosten umfassen Aufwendungen im Zusammenhang mit der Erfüllung von Gewährleistungsverpflichtungen sowie der Qualitätssicherung. Ziel

ist es, die im Geschäftsjahr 2013 ermittelte Fehlerquote im Konzern um 50 % zu senken und dieses verbesserte Niveau in der Folge zu halten. Zur Berechnung der Zielerreichung wird auf eine Durchschnittsbetrachtung in einem Zeitraum von drei Jahren abgestellt. Wird die Fehlerquote nicht verringert, entspricht dies einer Zielerreichung von 0 %. Die Zielerreichung wird durch lineare Interpolation zwischen dem Ausgangswert und dem Minimalwert der Fehlerquote ermittelt.

Im Geschäftsjahr 2017 wurden neben der Fehlerquote keine bedeutenden nichtfinanziellen Kennzahlen zur Steuerung des Konzerns verwendet. Erläuterungen zu den nichtfinanziellen Leistungsindikatoren des LPKF-Konzerns sind in der Entsprechenserklärung zum Deutschen Nachhaltigkeitskodex (www.lpkf.de) enthalten.

Über die Aufnahme der zentralen Kennzahl ROCE wurde das Steuerungssystem im Berichtsjahr weiter ausgebaut, um den erhöhten Anforderungen gerecht zu werden.

Die Entwicklung der Konzern-Finanzkennzahlen über die letzten fünf Jahre sowie die gültigen Zielgrößen zeigt die nachfolgende Übersicht:

UMSATZERLÖSE

in Mio. €	Zielgröße 2017	2013	2014	2015	2016	2017
Umsatzerlöse	92 – 100	129,7	119,7	87,3	91,1	102,1
EBIT	1 – 5	23,2	12,7	-3,7	-6,8	4,0
EBIT-Marge %	1,0 – 5,0	17,9	10,6	-4,3	-7,4	3,9
Net Working Capital	< 35	37,3	50,1	40,3	35,2	33,3
Net Working Capital Ratio %	< 35	28,7	41,9	46,2	38,7	32,6
Fehlerquote %	50	100	71	60	73	78

Soll-Ist-Vergleich von Planung und Realisierung

Für das Geschäftsjahr 2017 erwartete der Vorstand laut Prognose vom 7. Februar 2017 einen Umsatz zwischen € 92 Mio. und € 100 Mio. und eine EBIT-Marge zwischen 1 % und 5 %. An dieser Einschätzung hielt der Vorstand im Jahresverlauf fest, da im Konzern kontinuierlich an Effizienzsteigerungen und Kostenkontrolle gearbeitet wurde. Im Jahresverlauf wurden Konkretisierungen dieser Guidance veröffentlicht.

Mit einem Umsatz von rund € 102 Mio. hat der Konzern das Jahresziel übertroffen. Mit einer EBIT-Marge von 3,9 % liegt der Konzern innerhalb seiner getroffenen Erwartungen.

Verbessertes Management von Vorräten und Forderungen hielten auch unterjährig die Bestände auf niedrigerem Niveau, sodass das Net Working Capital am Jahresende bei € 33,3 Mio. lag. Die Net Working Capital Ratio fiel dadurch auf 32,6 %, somit wurde bei beiden Werten das Ziel erreicht. Das Qualitätskostenziel, gemessen an der Fehlerquote, wurde dagegen nicht erreicht.

1.2.4 Strategische Ausrichtung des operativen Geschäfts

Die Megatrends Miniaturisierung und Digitalisierung fordern den Laser als hochpräzises Werkzeug zur Herstellung von elektronischen Bauteilen. Als erfahrener und innovativer Laserspezialist liefert LPKF eine wichtige Schlüsseltechnologie für viele Wachstumsbranchen. Mit einem breiten Produkt- und Serviceportfolio trägt das Unternehmen zur Steigerung der Effizienz und damit zur Schonung von Ressourcen bei. LPKF ist ein strategischer Partner für internationale Kunden und gestaltet gemeinsam mit ihnen zukunftsweisende Lösungen.

LPKF agiert als global aufgestellter Laserspezialist. Aus dieser Position ergeben sich viele Vorteile gegenüber Wettbewerbern, die häufig nur in einem Markt aktiv sind oder als regionale Anbieter agieren. LPKF adressiert verschiedene Märkte und verringert dadurch die Abhängigkeit von den Zyklen in einzelnen Branchen. Konjunkturelle Schwankungen können so besser ausgeglichen werden. Voraussetzung dafür ist die Integration aller Geschäftsprozesse mit Synergiepotenzial. LPKF hat dies auch im abgelaufenen Jahr weiter vorangetrieben.

Infrastrukturen und Querschnittsfunktionen der LPKF-Gruppe werden von den Segmenten gemeinsam genutzt, beispielsweise bei der Entwicklung, der Beschaffung, bei der Nutzung des internationalen Vertriebsnetzwerks, der betrieblichen IT oder in administrativen Bereichen. Gemeinsame Standorte der Segmente ermöglichen es, dass LPKF weltweit in wichtigen Regionen Service- und Vertriebsdienstleistungen anbieten kann. Die gemeinsame Nutzung von Infrastruktur erleichtert zudem den Markteintritt und trägt dazu bei, die Kostenbasis unter Ausnutzung von Synergien zu optimieren.

Strategische Ausrichtung der Segmente

Das Segment **Development** bietet seinen Kunden die gesamte Wertschöpfungskette zur Herstellung von Leiterplattenprototypen. Im Zentrum stehen mechanische und zunehmend lasergestützte Systeme, die kontinuierlich weiterentwickelt werden. Im Segment Development adressiert LPKF einen globalen Markt mit vielen Einzelkunden aus der Industrie und aus Hochschulen. Viele Kunden investieren auf Basis von F&E-Budgets. Das Segment Development verfügt über ein weltweites Netzwerk von Vertretern, die mit dem Unternehmen oftmals seit vielen Jahren eng verbunden sind und einen exzellenten Marktzugang sichern. Es gilt als relativ stabiles Geschäft. Trotz eines hohen Marktanteils von ca. 60% sieht der Vorstand durch neue Produkte und Anwendungen solide Wachstumsraten in diesem Segment. So bietet LPKF seit einigen Jahren Mikrobearbeitungsanlagen für Forschungsanwendungen außerhalb des Leiterplatten-Prototypings an. Hier bietet sich die Chance, über die reine Elektronikentwicklung hinaus neue Märkte zu erschließen und einen neuen Teilbereich des Markts für Elektronikentwicklung zu erschließen.

Das Segment **Electronics** adressiert Märkte rund um die Produktion und Bearbeitung von elektronischen Baugruppen. LPKF agiert in einem sehr dynamischen Markt mit Chancen auf kurzfristige Umsätze, aber auch mit dem Risiko, dass Innovationen später als geplant vom Markt angenommen werden. Das Segment Electronics bietet seinen Kunden Systeme zum Schneiden, Strukturieren und Bohren von verschiedensten Materialien in höchster Präzision und Geschwindigkeit. Dabei verfügt LPKF über eine hohe Präsenz im Zielmarkt Asien mit eigenen Niederlassungen und Partnern. Der After-Sales-Service gehört gerade im Bereich der Produktionsmaschinen zu den größten Wettbewerbsvorteilen von LPKF.

Im Segment **Welding** entwickelt, produziert und vermarktet LPKF Lasersysteme zum Schweißen von Kunststoffen. Dieses Segment richtet sich vorrangig an die Automobil-

zulieferindustrie, die Medizintechnik und Hersteller von Consumer-Electronics. Das Laserschweißen bietet die Möglichkeit, traditionelle Fügemethoden in verschiedenen Branchen abzulösen. Dadurch eröffnet sich ein sehr großes Marktpotenzial. Da es sich nicht um einen klassischen Nischenmarkt handelt, besteht hier ein deutlich größerer Wettbewerbsdruck. LPKF unterscheidet sich von den Wettbewerbern in erster Linie durch eine höhere Produktqualität, großes Prozess-Know-how, kürzere Lieferzeiten und einen weltweiten Service.

Das Segment **Solar** ist wesentlich geprägt durch Großaufträge eines Kunden. Durch die jahrelange Zusammenarbeit mit diesem Kunden hat LPKF eine führende Position auf dem Dünnschichtsolarmarkt eingenommen. Die Präzision und die Geschwindigkeit der Allegro-Anlagen gehören zu den Alleinstellungsmerkmalen von LPKF im Solarmarkt. 2017 hat LPKF neue größere Aufträge akquirieren können, weitere Aufträge von neuen Kunden kamen hinzu, was für eine deutliche Belebung des Solarmarkts spricht. LPKF strebt an, die Abhängigkeit im Segment Solar von einem Großkunden zu reduzieren. Dabei soll auch die Erschließung neuer Märkte außerhalb der Solarindustrie mit LTP helfen. Mit der neuen LTP-Technologie adressiert LPKF den Markt für das Drucken von funktionalen Pasten. Hier besteht das Potenzial, das vorherrschende Siebdruckverfahren in Teilbereichen abzulösen.

Zur LPKF-Wachstumsstrategie gehören die kontinuierliche Weiterentwicklung und die Optimierung des Produktportfolios. Dabei orientiert sich das Unternehmen einerseits an Impulsen aus den Märkten und verfolgt andererseits auch eigene Ideen und Innovationen. Vorhandene Produkte werden mindestens einmal jährlich auf die Sinnhaftigkeit der Fortführung überprüft.

1.2.5 Konzernstruktur, Kapitalbeteiligung und Finanzierungsmaßnahmen

Die Notwendigkeit von Veränderungen der Konzernstruktur im Hinblick auf sich wandelnde Marktverhältnisse wird laufend geprüft. Am Bilanzstichtag befanden sich nach der Definition der Deutschen Börse AG 80% der LPKF-Aktien in Streubesitz. Die Stabilisierung der Konzernfinanzierung hatte aufgrund der Unternehmensentwicklung im Geschäftsjahr 2017 oberste Priorität. Es bestehen diverse bisher nicht genutzte Kreditlinien. Auch die Möglichkeiten für die Beschaffung von Eigenkapital bestehen weiterhin. Der Vorstand sieht den notwendigen finanziellen Spielraum für den weiteren Ausbau des Geschäfts als gegeben.

1.3 FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

1.3.1 Ausrichtung der F&E-Aktivitäten

Forschung und Entwicklung (F&E) haben für LPKF als Technologiekonzern eine wesentliche Bedeutung. Innovationen entscheiden maßgeblich über die künftige Leistungsfähigkeit und damit über den wirtschaftlichen Erfolg des LPKF-Konzerns. Das wesentliche strategische Ziel der F&E-Aktivitäten ist es, die Innovationsführerschaft auf den jeweiligen Gebieten zu erlangen, zu sichern oder auszubauen. Neue Produkte sollen Alleinstellungsmerkmale aufweisen, die über Patente abgesichert werden. Maßstab für unsere Entwicklungsaktivitäten ist die Stärkung der Ertragskraft unserer Kunden.

Im Geschäftsjahr 2017 wurden die Entwicklungsaktivitäten insbesondere auf die Produkte konzentriert, die sich in der Markteinführungsphase befinden oder kurz- bis mittelfristig zur Verbesserung der Profitabilität beitragen können. Die Qualität des Entwicklungsprozesses konnte u. a. durch die Nutzung agiler Projektmanagementansätze verbessert werden.

Vorwettbewerbliche Kooperationen mit Forschungseinrichtungen und Industriepartnern im Rahmen von Verbundprojekten unterstützen weiterhin den technologischen Vorlauf der LPKF-Gruppe.

1.3.2 F&E-Aufwendungen, F&E-Investitionen und F&E-Kennzahlen

Kontinuierliche Investitionen in marktnahe Entwicklungen sind für den technologisch geprägten LPKF-Konzern von zentraler Bedeutung. Im Jahr 2017 fielen in diesem Bereich Aufwendungen in Höhe von € 11,1 Mio. an, das entspricht 10,9% des Umsatzes. Von den Aufwendungen für Entwicklung hat LPKF im Berichtsjahr € 3,3 Mio. (Vorjahr: € 4,9 Mio.) als immaterielle Vermögenswerte aktiviert, das entspricht einer Aktivierungsquote von 32% (Vorjahr: 43%). Auf aktivierte Entwicklungsleistungen fielen im Jahr 2017 Abschreibungen in Höhe von € 3,3 Mio. (Vorjahr: € 3,0 Mio.) an.

F&E-ERGEBNISSE

	2013	2014	2015	2016	2017
F&E-Aufwand in Mio. € ¹	13,5	11,1	9,9	11,4	11,1
in % vom Umsatz	10,4	9,3	11,3	12,5	10,9
F&E-Mitarbeiter	165	171	179	159	155

¹ Der laufende F&E-Aufwand wurde um die Abschreibungen und Aktivierung von Entwicklungsleistungen bereinigt.

1.3.3 F&E-Mitarbeiter

Die Zahl der Mitarbeiter in den F&E-Bereichen des Konzerns sank im Berichtszeitraum auf 155 im Vergleich zu 159 im Vorjahr.

1.3.4 F&E-Ergebnisse

Im Segment Electronics wurde 2017 die Serienreife des Systems Vitrion zum Glasbohren erreicht. Die Fachjury der Messe Productronica zeichnete LIDE-Verfahren zum Bohren von Dünnstglas mit dem Productronica Innovation Award in der Kategorie Semiconductor aus. Weitere Entwicklungsaktivitäten in diesem Segment waren auf die Leistungssteigerung der Schneid- und Bohrsysteme gerichtet.

Im Segment Development konnte eine neue Generation von Lasersystemen zur Herstellung von Prototypen im Markt platziert werden. Weitere Aktivitäten waren auf die kontinuierliche Erneuerung des Portfolios gerichtet.

Im Segment Solar konzentrierten sich die Entwicklungsaktivitäten auf die neue Generation leistungsfähiger Dünnschicht-Strukturierer, die am Jahresende als Prototypen ausgeliefert wurden, sowie auf die Entwicklung der Druckmaschine nach dem LTP-Verfahren zum digitalen Drucken von funktionalen Pasten.

Im Segment Welding entstand eine neuartige Laserschweißmaschine für dreidimensionale Teile wie Fahrzeugleuchten und ein System zum Schweißen großer Kunststoffteile. Darüber hinaus wurden wesentliche Voraussetzungen für die Modularisierung der Hard- und Software von Schweißanlagen geschaffen.

In der folgenden Mehrperiodenübersicht zum Bereich F&E sind wesentliche Kennzahlen im Zeitablauf dargestellt:

2. WIRTSCHAFTSBERICHT

2.1 ÜBERBLICK ÜBER DEN GESCHÄFTSVERLAUF

2.1.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das Jahr 2017 war geprägt von einer deutlichen Belebung des Welthandels. Das Wachstum der Weltwirtschaft lag nach Angaben des Instituts für Weltwirtschaft (IfW) im vergangenen Jahr bei 3,8% und stellte damit die höchste Steigerungsrate seit 2011 dar. Nach einer längeren Schwächephase zog der Welthandel seit Ende 2016 deutlich an und befindet sich nach Ansicht von Analysten in einem Aufwärtstrend. Ausschlaggebend hierfür waren die Ausweitung des Außenhandels im asiatischen Raum und verstärkte weltweite Investitionen.

Insbesondere in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften beschleunigte sich das Wirtschaftswachstum. 2017 stieg das Bruttoinlandsprodukt (BIP) nach Angaben des IfW um 2,4% nach 1,6% im Vorjahr an. Dies zeigt sich auch in der größten Volkswirtschaft, den USA. 2017 erhöhte sich das BIP deutlich von 1,6% auf 2,4%. Auch im Euroraum, dem zweitgrößten Wirtschaftsgebiet, stieg das BIP mit 2,4% nach 1,7% im Vorjahr ähnlich deutlich an. In den 19 Euro-Mitgliedsländern erhöhte sich das BIP im letzten Jahr laut Eurostat sogar um 2,5%. Dies stellt die höchste Steigerungsrate seit zehn Jahren dar. Demgegenüber verlief die Wirtschaftsentwicklung in Großbritannien nach dem Votum zum EU-Ausstieg eher verhalten.

In Deutschland gab es 2017 ein kräftiges Wachstum. Das Statistische Bundesamt ermittelte einen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts von 2,2%, womit die deutsche Wirtschaft im achten Jahr in Folge ein Wachstum aufwies. In den letzten drei Jahren konnte der Anstieg von Jahr zu Jahr gesteigert werden. Im Zehn-Jahres-Vergleich mit einer durchschnittlichen Steigerungsrate in Höhe von 1,3% lag das Jahr 2017 mit annähernd 1% über dem Durchschnitt. Neben dem privaten Konsum trugen die Baukonjunktur und anziehende Investitionen zum Anstieg bei.

In den Schwellenländern wirkte sich die weltwirtschaftliche Dynamik etwas schwächer aus. Die Steigerung des BIP lag 2017 in diesen Ländern mit 5,2% nur leicht um 0,5% höher als im Vorjahr. Nach dem Einbruch der Rohstoffpreise in 2015 und 2016 belebte sich 2017 die Rohstoffproduktion. In China, der größten Volkswirtschaft unter den Schwellenländern, verlangsamte sich das Wirtschaftswachstum 2017 trotz Rücknahme monetärer Anreize nur geringfügig von 6,9% im Jahr 2016 auf 6,8%.

Mit der guten Weltkonjunktur stiegen 2017 die Rohstoffpreise. Nach Angaben des Hamburgischen Weltwirtschaftsinstituts erhöhten sich insbesondere die Preise für Öl und Gas sowie für Metalle, die für die Produktion benötigt werden. Trotz guter Konjunktorentwicklung gab es keine erhöhte Inflation, was u. a. mit der moderaten Verbraucherpreisentwicklung zusammenhing.

2.1.2 Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Der Geschäftserfolg der auf Lasertechnologie spezialisierten LPKF AG wird neben der Konjunktur auch von branchenspezifischen Entwicklungen beeinflusst. Hierzu zählen die Branchen Maschinen- und Anlagenbau, Automobilindustrie, Solarindustrie, Elektroindustrie mit Schwerpunkt Consumer Electronics und kunststoffverarbeitende Industrie. Im Folgenden wird auf die Entwicklung dieser Branchen im Geschäftsjahr 2017 eingegangen.

Von der weltweiten Konjunkturerholung profitierte der deutsche Maschinen- und Anlagenbau. Nach vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes stieg die Maschinenbauproduktion 2017 um 3,1%. Der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e. V. (VDMA) sieht damit seine Prognose bestätigt und bezeichnet 2017 als erstes Aufschwungsjahr nach einer längeren verhaltenen Entwicklung. Die Auftragseingänge erhöhten sich insgesamt um 7%. Wesentliche Impulse kamen aus dem Export, insbesondere in die USA und nach China mit einem Plus im Auftragseingang von 10%. Die Inlandsnachfrage blieb mit einem Zuwachs von 5% dagegen verhalten.

Nach Einschätzung des Verbands der Automobilindustrie (VDA) war auch 2017 ein gutes Jahr für die internationale Automobilindustrie. Der Neuwagenabsatz stieg weltweit insgesamt um 2% auf 84,6 Mio. Fahrzeuge. Im größten Absatzmarkt China erhöhte sich die Anzahl der verkauften Fahrzeuge um 2% auf 24,2 Mio. Es folgte als zweitgrößter Markt die USA mit einem Rückgang um 1,9% auf 17,1 Mio. Pkw. Europa als drittgrößter Markt verzeichnete mit einem deutlichen Anstieg um 3% auf 15,6 Mio. Einheiten den höchsten Absatz seit 2007.

Die Investitionen in den weltweiten Photovoltaikmarkt sind nach einer Analyse von Bloomberg New Energy Finance (Bloomberg) 2017 leicht um 3% auf 333,5 Mrd. USD gestiegen. Es entstanden Solaranlagen mit einer Leistung von insgesamt rund 100 Gigawatt (GW). Dazu hat alleine der Ausbau in China mit 53 GW beigetragen. Zweitgrößter Photovoltaikmarkt ist die USA mit einer nur verhaltenen Steigerung in 2017 um 1%. Demgegenüber gingen die Investitionen in Japan, Großbritannien und Deutschland

zurück. Allerdings stieg die installierte Leistung aufgrund weiter gesunkener Modulpreise auch in Deutschland laut Bundesverband Solarwirtschaft deutlich um 15% oder 1,75 GW an. Laut VDMA profitierten die deutschen Anlagenbauer mit verstärkten Exporten von Produktionsanlagen von den hohen Investitionen Chinas in die Photovoltaik. Insbesondere die Nachfrage nach der Dünnschichttechnologie nahm zu.

In der Konsumelektronikbranche wurden 2017 nach einer Analyse des Marktforschungsinstituts Gartner 1,882 Mrd. Smartphones und damit in etwa so viele wie im Vorjahr verkauft.

Laut einer Statistik des Gesamtverbandes Kunststoffverarbeitende Industrie erhöhte sich der Umsatz dieses Industriezweiges 2017 um 4,8% auf 63,70 Mrd. EUR. Auch in den Vorjahren war der Umsatz leicht gestiegen.

2.1.3 Auswirkungen auf den LPKF-Konzern

Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben sich 2017 für die LPKF AG sowohl national wie international deutlich verbessert. Von der weltweit guten Konjunktur profitierten auch die für den Absatz der LPKF-Produkte wichtigen Branchen, insbesondere die Solarindustrie. Einzig der Smartphone-Markt zeigte aufgrund von Sättigungstendenzen eine Stagnation. Die steigende Kursentwicklung des Euro im Verhältnis zu anderen wichtigen Währungen war den Exportaktivitäten von LPKF demgegenüber nicht zuträglich.

2.2 ÜBERNAHMERECHTLICHE ANGABEN

Im Folgenden sind die nach § 289a Abs. 1 und § 315a Abs. 1 HGB geforderten übernahmerechtlichen Angaben dargestellt.

Am 31. Dezember 2017 betrug das Grundkapital der LPKF AG € 22.269.588,00. Das Grundkapital setzt sich aus 22.269.588 auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) zusammen. Vorzugsaktien sind nicht ausgegeben worden. Eine Stückaktie gewährt einen rechnerischen Anteil von € 1,00 am Grundkapital. Die Ausstattung der Stückaktien mit Rechten und Pflichten richtet sich nach den entsprechenden Regelungen des Aktiengesetzes, insbesondere den §§ 12, 53a ff., 118 ff. und 186 AktG. Für die Ausübung der Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien gelten ausschließlich die gesetzlichen Beschränkungen.

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10% der Stimmrechte überschreiten, sind im Konzernanhang angegeben.

Die Bestimmungen zur Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern sowie über die Änderung der Satzung ergeben sich aus den entsprechenden Regelungen des Aktiengesetzes sowie der Satzung. Ergänzend zu §§ 84, 85 AktG regelt § 7 der Satzung die Zusammensetzung des Vorstands wie folgt: Der Vorstand besteht aus mindestens zwei Personen. Die Bestellung von stellvertretenden Vorstandsmitgliedern ist zulässig. Diese haben in Bezug auf die Vertretung der Gesellschaft nach außen dieselben Rechte wie die ordentlichen Mitglieder des Vorstands. Die Bestimmung der Anzahl sowie die Bestellung der ordentlichen Vorstandsmitglieder und der stellvertretenden Vorstandsmitglieder, der Abschluss der Anstellungsverträge sowie der Widerruf der Bestellung erfolgen durch den Aufsichtsrat; ebenso kann der Aufsichtsrat ein Mitglied des Vorstands zum Vorstandsvorsitzenden oder zum Sprecher des Vorstands sowie weitere Vorstandsmitglieder zu stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden oder Sprechern ernennen.

Eine Änderung der Satzung erfordert nach §§ 133, 179 AktG in Verbindung mit § 25 Abs. 1 der Satzung einen Hauptversammlungsbeschluss, der mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und des vertretenen Grundkapitals gefasst wird, soweit nicht das Gesetz zwingend eine größere Mehrheit vorschreibt. Nach § 12 Abs. 2 der Satzung ist der Aufsichtsrat zu Änderungen der Satzung berechtigt, die lediglich die Fassung betreffen.

2.3 VERGÜTUNGSBERICHT

Vergütung des Vorstands

Grundzüge des Vergütungssystems

Das System der Vorstandsvergütung bei der LPKF AG ist darauf ausgelegt, einen Anreiz für eine erfolgreiche und nachhaltige Unternehmensführung zu geben.

Die Gesamtstruktur der Vorstandsvergütung sowie die wesentlichen Vertragselemente werden vom Aufsichtsrat der LPKF Laser & Electronics AG festgelegt und regelmäßig überprüft. Bei der Festlegung der angemessenen Vergütungshöhe der Mitglieder des Vorstands orientiert sich der Aufsichtsrat an der Größe und der Tätigkeit des Unternehmens, seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage sowie an den Aufgaben und der Leistung des jeweiligen Vorstandsmitglieds, dem Erfolg und den Zukunftsaussichten des Unternehmens sowie an der Üblichkeit der Vergütung unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds und der Vergütungsstruktur, die ansonsten in der Gesellschaft gilt. Dabei wird das Verhältnis der Vorstandsvergütung zur Vergütung des oberen Führungskreises und der

Belegschaft insgesamt auch in der zeitlichen Entwicklung berücksichtigt, wobei der Aufsichtsrat für den Vergleich festlegt, wie der obere Führungskreis und die Belegschaft abzugrenzen sind. Die Vergütung des Vorstands erfolgt leistungsorientiert und ist so bemessen, dass sie angemessen und wettbewerbsfähig ist und damit einen Anreiz für eine engagierte und erfolgreiche Arbeit bietet. Das Vergütungssystem wurde von der Hauptversammlung am 5. Juni 2014 mit einer Mehrheit von 93% gebilligt.

Die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich aus einem erfolgsunabhängigen Fixum und variablen erfolgsbezogenen Komponenten zusammen. Diese Vergütungsbestandteile werden im Folgenden näher erläutert.

Erfolgsunabhängige Komponenten

Das erfolgsunabhängige Fixum umfasst das Grundgehalt, das in gleichen monatlichen Teilbeträgen ausgezahlt wird, und Nebenleistungen. Zu den Nebenleistungen gehören ein Dienstwagen zur dienstlichen und privaten Nutzung sowie Zuschüsse zu Versicherungen, insbesondere zur Kranken-, Pflege- und Rechtsschutzversicherung.

Erfolgsbezogene Komponenten

Die variablen Vergütungsbestandteile bestehen sowohl aus Long Term Incentives (LTI) als auch aus Short Term Incentives (STI).

Als Long Term Incentives werden die Vergütungsbestandteile Qualität (LTI 1), Optionen (LTI 2) und Langzeit-EBIT (LTI 3) und als Short Term Incentives (STI) die Vergütungsbestandteile EBIT (STI 1) und EBIT/Mitarbeiter (STI 2) ausgestaltet. Den Vergütungsbestandteilen LTI 1, LTI 3, STI 1 und STI 2 liegen Ziele zugrunde, deren Erreichen maßgebend ist für die Höhe des jeweiligen Vergütungsbestandteils.

Short Term Incentives (STI)

Grundlage für die Berechnung des STI 1 und des STI 2 ist die jeweils vor Beginn eines Geschäftsjahres verabschiedete Unternehmensplanung, in der die Zielgrößen EBIT und EBIT je Mitarbeiter für drei verschiedene Zukunftsszenarien (Normal, Aggressiv und Defensiv) geplant werden. Eine im Geschäftsjahr erreichte Zielgröße nach dem Normal-szenario stellt dabei eine Zielerreichung nach dem in der Tabelle über die Zuwendungen dargestellten Zielwert dar und nach dem Defensiv-Szenario eine Zielerreichung von 0% (Minimum). Die in der Tabelle abgebildete maximale Zielerreichung (Maximum) ergibt sich, wenn das geplante Aggressiv-Szenario um mindestens 20% übertroffen wird. Den Szenarien liegen anspruchsvolle Ziele zugrunde, sodass der Maximalwert nur durch eine deutliche Zielüber-

erfüllung erreicht werden kann. Zwischen den einzelnen Werten wird linear interpoliert. Bei einem negativen EBIT im Folgejahr findet unter bestimmten Voraussetzungen eine nachträgliche Berücksichtigung des Verlusts statt.

Long Term Incentives (LTI)

Die Sicherung der Produktqualität auf höchstem Niveau gehört zu den strategischen Handlungsfeldern der LPKF Laser & Electronics AG. Das LTI 1 (Qualität), welches auf drei Jahre angelegt ist, bemisst sich nach der Erreichung dieser Qualitätsvorgaben. Ziel ist es, die im Geschäftsjahr 2013 ermittelte Fehlerquote im Konzern bis Ende 2016 um 50% zu senken und dieses verbesserte Niveau in den Folgejahren 2017 und 2018 zu halten. Zur Berechnung der Zielerreichung wird auf eine Durchschnittsbetrachtung in dem Zeitraum von drei bzw. zwei Jahren abgestellt. Wird die Fehlerquote nicht verringert, entspricht dies einer Zielerreichung von 0%. Die Zielerreichung wird durch lineare Interpolation zwischen dem Ausgangswert und dem Durchschnittszielwert der Fehlerquote ermittelt.

Für die mehrjährigen variablen Vergütungsbestandteile LTI 1 (Qualität) leistet die Gesellschaft zum Ende eines jeden Geschäftsjahres Vorauszahlungen, die sich nach dem Grad der Zielerreichung der Fehlerquote zum Ende des Geschäftsjahres bemessen. Übersteigen die unter den Zuflüssen ausgewiesenen Vorauszahlungen den variablen Vergütungsanspruch aus dem LTI 1, haben die Vorstandsmitglieder den überzahlten Betrag zu erstatten.

Als LTI 2 (Optionen) wurde ein sogenannter Langfrist-Bonus-Plan etabliert. Einzelheiten sind in den Planbedingungen geregelt, die Teil der vertraglichen Vereinbarungen mit den Vorstandsmitgliedern sind. Entscheidende Faktoren für die Höhe des LTI 2 sind die Entwicklung der EBIT-Marge des LPKF-Konzerns sowie die Entwicklung des Aktienkurses. Das LTI 2 ist damit direkt an die Verfolgung der Konzernziele eines profitablen Wachstums und einer langfristigen Steigerung des Unternehmenswerts gekoppelt.

Im Einzelnen stellt sich die Gestaltung des LTI 2 wie folgt dar: Für einen vertraglich festgelegten Zuteilungswert, der für den Vorstandsvorsitzenden Dr. Ingo Bretthauer T€ 50 und die Vorstandsmitglieder Kai Bentz, Dr. Christian Bieniek und Bernd Lange T€ 25 beträgt, werden den Vorstandsmitgliedern fiktiv Aktien zugeteilt, sogenannte virtuelle Aktien. Die Anzahl der einem Vorstandsmitglied gewährten virtuellen Aktien ergibt sich aus dem festgelegten Zuteilungswert, dividiert durch den durchschnittlichen Aktienschlusskurs der LPKF Laser & Electronics AG der letzten 30 Börsenhandelstage vor dem 1. Januar des Zuteilungsjahres. Nach

Ablauf eines vierjährigen Performancezeitraums haben die Berechtigten erstmalig Anspruch auf einen zu ermittelnden Auszahlungsbetrag, der wiederum von der finalen Anzahl virtueller Aktien abhängig ist. Die Anzahl finaler virtueller Aktien ergibt sich aus der Multiplikation der vorläufigen virtuellen Aktien mit einem Performancefaktor, der von der durchschnittlichen EBIT-Marge des LPKF-Konzerns während des maßgeblichen Performancezeitraums bestimmt wird. Aus der Multiplikation der finalen virtuellen Aktien mit dem durchschnittlichen Aktienkurs der LPKF Laser & Electronics AG der letzten 30 Börsenhandelstage vor dem Ende des maßgeblichen Performancezeitraums ergibt sich wiederum der Auszahlungsbetrag. Dieser ist auf das Dreifache des Zuteilungswerts begrenzt, dies ist das in der Tabelle über die Zuwendungen dargestellte Maximum. Verzichten die Berechtigten auf eine Auszahlung nach dem vierjährigen Performancezeitraum, können sie den Auszahlungsbetrag nach einem fünf- oder sechsjährigen Performancezeitraum beziehen. Voraussetzung für eine Auszahlung aus dem Langfrist-Bonus-Plan ist ein Eigeninvestment in Form von Aktien der LPKF Laser & Electronics AG, welches mindestens der Hälfte des Zuteilungswerts entsprechen muss.

In den Vorstandsverträgen ab 2016 wurde eine weitere langfristige Vergütungskomponente, das LTI 3 (Langzeit-EBIT) aufgenommen, welche das STI 2 ablöst. Die jährlichen Auszahlungen bemessen sich nach der Zielerreichung gemäß dem STI 1 (EBIT) für das jeweilige Geschäftsjahr, das vor dem Geschäftsjahr liegende und das davorliegende Geschäftsjahr.

Begrenzung

Die einzelnen variablen erfolgsbezogenen Vergütungsbestandteile sind jeweils der Höhe nach begrenzt (Cap).

Aufgrund der wirtschaftlichen Situation haben sich Vorstand und Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2017 auf eine Reduktion der variablen Vergütung geeinigt.

So wurde vereinbart, dass bei einer EBIT-Marge von weniger als 5 % aus keiner der variablen Vergütungskomponenten ein Anspruch entsteht. Darüber hinaus wurde die Berechnung des STI 1 EBIT verändert, sodass sich bei ansonsten gleichen operativen Ergebnissen niedrigere Werte als nach den bisherigen vertraglichen Regelungen ergeben: Im Bereich des Aggressiv-Szenarios bis 5 % EBIT-Marge wird linear abgeschmolzen, sodass bei 5 % EBIT-Marge die Zielerreichung 0 % beträgt. Der sich so ergebende vorläufige Tantiemewert wird anschließend um 20 % reduziert und ergibt dann den endgültigen Betrag des STI 1 EBIT.

Ausblick 2018

Auch für das Geschäftsjahr 2018 befinden sich Vorstand und Aufsichtsrat in Diskussion über eine Reduzierung der variablen Vergütung, sofern sich eine nicht befriedigende Geschäftsentwicklung abzeichnet.

Darüber hinaus erarbeitet der Aufsichtsrat derzeit ein neues Vergütungssystem, welches bereits in den Verträgen eines neuen Vorstandsvorsitzenden im Geschäftsjahr 2018 Anwendung finden soll. Das neue System sieht neben einem erfolgsunabhängigen Fixum kurz- und langfristige variable Vergütungsbestandteile vor, welche sich noch stärker nach einer positiven Wertschöpfung, Wachstum und Kapitalrentabilität der LPKF Laser & Electronics AG bemessen. Die dabei gesetzten Ziele sollen noch anspruchsvoller sein als die bereits publizierten.

Wert der Zuwendungen im Berichtsjahr

Für das Berichtsjahr 2017 sind die Zuwendungen in der nachfolgenden Tabelle dargestellt, ergänzt um die Werte, die im Minimum und im Maximum erreicht werden können. Die in der Vergangenheit gewährten mehrjährigen variablen Vergütungen werden nach verschiedenen Plänen und unter Nennung der jeweiligen Laufzeiten aufgeschlüsselt. Für das LTI 1 ist der Zielwert eines mittleren Wahrscheinlichkeits-szenarios und für das LTI 2 der Zuteilungswert angegeben.

ZUWENDUNGEN (PLAN)

in T€	Dr. Ingo Bretthauer Vorstandsvorsitzender CEO bis 15.10.2017				Bernd Lange Vorstand CTO				Kai Bentz Vorstand CFO Vorstandssprecher ab 16.10.2017				Dr.-Ing. Christian Bieniek Vorstand COO				Gesamt
	2016	2017	(Min)	(Max)	2016	2017	(Min)	(Max)	2016	2017	(Min)	(Max)	2016	2017	(Min)	(Max)	2017
Festvergütung ¹	325	257	257	257	243	243	243	243	213	213	213	213	210	210	210	210	923
Nebenleistungen	40	29	29	29	23	24	24	24	20	19	19	19	20	22	22	22	94
Summe	365	286	286	286	266	267	267	267	233	232	232	232	230	232	232	232	1.017
Einjährige variable Vergütung																	
STI 1 EBIT	152	122	0	203	94	150	0	188	79	132	0	165	79	126	0	158	530
STI 2 EBIT/Mitarbeiter	49	49	0	81	38	n/a	n/a	n/a	32	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	49
Mehrjährige variable Vergütung																	
LTI 1 Qualität (3 Jahre)	73	73	0	122	56	75	0	94	47	66	0	83	47	63	0	79	277
LTI 2 Optionen 2016 (4 Jahre)	50	n/a	n/a	n/a	25	n/a	n/a	n/a	25	n/a	n/a	n/a	25	n/a	n/a	n/a	n/a
LTI 2 Optionen 2017 (4 Jahre)	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	25	0	75	n/a	25	0	75	n/a	25	0	75	75
LTI 3 Langzeit EBIT (3 Jahre)	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	75	0	94	n/a	66	0	83	55	63	0	79	204
Sonstiges																	
Termination benefit	n/a	125	125	125													125
Summe	324	369	125	531	213	325	0	451	183	289	0	406	206	277	0	391	1.260
Versorgungsaufwand ¹	0	0	0	0	7	7	7	7	7	7	7	7	0	0	0	0	14
Gesamtvergütung	689	655	411	817	486	599	274	725	423	528	239	645	436	509	232	623	2.291

¹ Der Versorgungsaufwand ist vertraglich ein Teil der Festvergütung.

Zuflüsse für das Berichtsjahr

In Übereinstimmung mit den Empfehlungen des DCGK sind die Festvergütung und Nebenleistungen in der nachfolgenden Tabelle angegeben. Da ein Anspruch auf die erfolgsbezogenen Vergütungskomponenten erst bei einer EBIT-Marge von 5% entsteht, ergeben sich im Geschäftsjahr 2017 weder Zuflüsse aus den einjährigen variablen Vergütungsbestandteilen noch aus mehrjährigen variablen Vergütungen für die ordentlichen Mitglieder des Vorstands. Dem Vorstandsvorsitzenden stehen bei seinem Ausscheiden Beträge von insgesamt T€ 125 als „termination benefit“ zu. Davon sind T€ 50 erst in 2018 zugeflossen.

Den Empfehlungen des DCGK folgend, entspricht der Versorgungsaufwand den zugesagten Beiträgen zur Altersvorsorge, obwohl diese keinen Zufluss im engeren Sinne darstellen.

ZUFLÜSSE (IST)

in T€	Dr. Ingo Bretthauer Vorstandsvorsitzender CEO bis 15.10.2017		Bernd Lange Vorstand CTO		Kai Bentz Vorstand CFO Vor- standssprecher ab 16.10.2017		Dr.-Ing. Christian Bieniek Vorstand COO		Gesamt
	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2017
Festvergütung	325	257	243	243	213	213	210	210	923
Nebenleistungen	40	29	23	24	20	19	20	22	94
Summe	365	286	266	267	233	232	230	232	1.017
Einjährige variable Vergütung									
STI 1 EBIT	0	0	0	0	0	0	0	0	0
STI 2 EBIT/Mitarbeiter	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Mehrfährige variable Vergütung									
LTI 1 Qualität (3 Jahre)	0	0	0	0	0	0	0	0	0
LTI 2 Optionen (4 Jahre)	0	0	0	0	0	0	0	0	0
LTI 3 Langzeit-EBIT (3 Jahre)	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonstiges									
Termination benefit	0	75	0	0	0	0	0	0	75
Summe	0	75	0	0	0	0	0	0	75
Versorgungsaufwand	0	0	7	7	7	7	0	0	14
Gesamtvergütung gem. DCGK (Zufluss)	365	361	273	274	240	239	230	232	1.106
Aktienbasierte Vergütung gem. HGB/DRS 17 (für LTI 2 Optionen)	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamtbezüge gem. HGB/DRS 17 (Zufluss)	365	361	273	274	240	239	230	232	1.106

Die in 2017 aktiven Mitglieder des Vorstands erhielten im Geschäftsjahr 2017 für ihre Tätigkeit eine Gesamtvergütung in Höhe von T€ 1.017 (2016: T€ 1.108). Davon entfielen T€ 1.017 auf die fixen Gehaltsbestandteile inklusive Nebenleistungen, die im Berichtsjahr 2017 vollständig zur Auszahlung kamen.

Zusagen an Mitglieder des Vorstands bei Beendigung der Tätigkeit

Mit den Mitgliedern des Vorstands sind für den Fall der Beendigung der Tätigkeit, unabhängig davon, ob es sich um eine reguläre oder eine vorzeitige Beendigung handelt, nachvertragliche Wettbewerbsverbote vereinbart, die eine von der Gesellschaft zu zahlende Entschädigung in Höhe von 50% des zuletzt durchschnittlich bezogenen monatlichen Grundgehalts für die Dauer des Bestehens des nachvertraglichen Wettbewerbsverbots von zwölf Monaten vorsehen, es sei denn, das Vorstandsmitglied tritt in den Ruhestand ein.

Endet die Tätigkeit eines Vorstandsmitglieds vorzeitig, weil dieses während der Laufzeit seines Dienstvertrags verstirbt, so ist die feste monatliche Vergütung auf die Dauer von sechs Monaten an die Erben fortzuzahlen.

Mit Dr. Bretthauer wurde eine gesonderte Vereinbarung zur Abwicklung des Anstellungsverhältnisses getroffen. Auf dieser Grundlage erfolgten Zahlungen („termination benefits“) in Höhe von T€ 125. Diese beinhalten im Wesentlichen die Fortzahlung des Festgehalts inklusive der Nebenleistungen für 2,5 Monate nach seiner Abberufung am 15. Oktober sowie eine Abgeltung der Ansprüche aus der Zuteilung des LTI 2 Optionen des Jahres 2015 und aller etwaigen weiteren Ansprüche in Höhe von T€ 50. Es wurde ein nachvertragliches Wettbewerbsverbot für die Dauer von 18 Monaten nach seinem Ausscheiden vereinbart. Etwaige Vergütungsansprüche aus einer Beiratstätigkeit von Dr. Bretthauer werden dabei nicht auf die zu gewährende Karenzentschädigung angerechnet.

Leistungsorientierte Pensionszusagen der Gesellschaft für die amtierenden Mitglieder des Vorstands bestehen nicht. Für die Mitglieder des Vorstands Kai Bentz und Bernd Lange wurden Verträge zur betrieblichen Altersvorsorge abgeschlossen. Hierbei handelt es sich um beitragsorientierte Zusagen. Eine Pensionsrückstellung ist hier nicht zu bilden.

Weitere Regelungen und Zusagen im Zusammenhang mit einem vorzeitigen oder regulären Ausscheiden eines Vorstandsmitglieds bestehen nicht.

Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands

Für die ehemaligen Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen bestehen Pensionszusagen (Alters-, Berufsunfähigkeits- und Witwenrente) in Höhe von T€ 535 (Vorjahr: T€ 511), für die Rückstellungen in entsprechender Höhe gebildet wurden.

An Ruhegehältern für ein ehemaliges Vorstandsmitglied wurden in 2017 T€ 17 (Vorjahr: T€ 17) ausgezahlt. Daneben erfolgten Zusagen („termination benefits“) in Höhe von insgesamt T€ 125. Davon wurden T€ 75 in 2017 ausgezahlt.

Aktienbestände von Organmitgliedern

Die Verteilung der Aktienbestände der Organmitglieder stellt sich wie folgt dar:

AKTIENBESTÄNDE VON ORGANMITGLIEDERN

in T€	31.12. 2017	30.09.2017	30.06.2017	31.03.2017
Vorstand				
Dr. Ingo Bretthauer (bis zum 15.10.2017)	k.A.	60.000	60.000	60.000
Bernd Lange	35.000	35.000	35.000	35.000
Kai Bentz	17.600	17.600	17.600	17.600
Dr.-Ing. Christian Bieniek	1.500	1.500	1.500	1.500
Aufsichtsrat				
Dr. Markus Peters (seit dem 13.07.2017)	0	0	k.A.	k.A.
Dr. Heino Büsching	10.000	10.000	10.000	10.000
Prof. Dr.-Ing. Erich Barke	2.000	2.000	2.000	2.000
Dr. Dirk Rothweiler (seit dem 13.06.2017)	0	0	0	k.A.
Bernd Hackmann (bis zum 12.07.2017)	k.A.	k.A.	125.600	125.600

Vergütung des Aufsichtsrats

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält für jedes volle Geschäftsjahr seiner Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat eine feste Grundvergütung, die von der Hauptversammlung durch Beschluss festgelegt wird und zahlbar ist nach Ablauf des Geschäftsjahrs. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält den doppelten und der Stellvertreter den eineinhalbfachen Betrag der festen Grundvergütung. Die feste Grundvergütung

des einzelnen Mitglieds des Aufsichtsrats wurde mit Beschluss der Hauptversammlung 2011 mit Wirkung ab dem 1. Januar 2011 auf einen Betrag von T€ 40 festgesetzt. Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 2. Juni 2016 wurde ab 1. Januar 2017 die feste Grundvergütung auf T€ 32 festgesetzt.

Die Vergütung des Aufsichtsrats stellt sich wie folgt dar:

VERGÜTUNG DES AUFSICHRATS

in T€		Dr. Markus Peters (Vorsitzender)	Dr. Heino Büsching (stellv. Vors.)	Dr. Dirk Rothweiler	Bernd Hackmann	Prof. Dr.-Ing. Erich Barke	Gesamtsumme
Fixvergütung	2016	0	80	0	60	40	180
	2017	25	61	18	25	32	161
Variable Vergütung	2016	0	0	0	0	0	0
	2017	0	0	0	0	0	0
Summe Vergütung	2016	0	80	0	60	40	180
	2017	25	61	18	25	32	161

Aufsichtsratsmitglieder

Dr. Markus Peters Vorstand Finanzen und Beteiligungen (ab 13.7.2017; Vorsitzender ab 16.10.2017) der German Technology AG, Hannover

Dr. Heino Büsching Rechtsanwalt/Steuerberater bei CMS (Vorsitzender bis 15.10.2017; stellv. Vorsitzender ab 16.10.2017) Hasche Sigle, Partnerschaft von Rechtsanwälten und Steuerberatern mbB, Hamburg

Bernd Hackmann Berater von Technologieunternehmen, (stellvertretender Vorsitzender bis 12.7.2017) vormals: Vorstandssprecher der LPKF Laser & Electronics AG, Aufsichtsratsvorsitzender der Viscom AG, Hannover, Aufsichtsratsmitglied der SLM Solutions Group AG, Lübeck

Prof. Dr.-Ing. Erich Barke pensionierter Professor der Leibniz Universität, Hannover, vormals: Präsident der Leibniz Universität, Hannover, Aufsichtsratsmitglied in folgenden Gesellschaften: Esso Deutschland GmbH, Hamburg, ExxonMobil Central Europe Holding GmbH, Hamburg, hannoverimpuls GmbH, Hannover, Solvay GmbH, Hannover (bis Juli 2017)

Dr. Dirk Rothweiler CEO der First Sensor AG, Berlin (ab 13.6.2017)

2.4 ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE DES KONZERNS

2.4.1 Ertragslage

Umsatzentwicklung

Mit einem Umsatz in Höhe von € 102,1 Mio. lag der LPKF-Konzern im Geschäftsjahr 2017 um 12,0% über dem Vorjahresumsatz. In allen operativen Segmenten zeichnete sich eine positive Geschäftsentwicklung ab. Allen voran konnte das Segment Solar seinen Umsatz um 48,2% auf € 20,6 Mio. steigern. Aber auch das Segment Development lag mit € 24,4 Mio. um 7,7% über dem Vorjahr. Ebenfalls konnte das Segment Welding seinen Vorjahresumsatz leicht übertreffen (+ 6,0%). Im Segment Electronics war ein deutlicher Zuwachs bei Schneidsystemen für die Elektronikproduktion zu verzeichnen, die übrigen Produktbereiche fielen hinter

ihren Vorjahresumsatz zurück. So haben LDS-Systeme mittlerweile nur noch einen Umsatzanteil von weniger als 2% am Gesamtumsatz des Konzerns. Insgesamt erreichte das Segment Electronics eine Umsatzsteigerung von 3,5% gegenüber dem Vorjahr.

Die regionale Aufteilung des Umsatzes zeigt die folgende Darstellung:

AUFTEILUNG DES UMSATZES

in %	2017	2016
Asien	44,8	46,5
Deutschland	10,2	14,2
Europa ohne Deutschland	20,1	18,0
Nordamerika	22,5	19,4
Übrige	2,4	1,9
Summe	100,0	100,0

Die Exportquote des Konzerns liegt mit 89,8% über dem Niveau des Vorjahres (85,8%). Der Anteil Deutschlands nahm leicht ab, zusammen mit dem restlichen Europa macht er aber noch immer ein Drittel der Umsatzerlöse aus. Wegen seiner Bedeutung für die Fertigung von elektronischen Produkten bleibt Asien, trotz leichter Einbußen im Vergleich zum Vorjahr, der wichtigste Markt für LPKF.

Auftragsentwicklung

Die Auftragseingänge lagen im Berichtszeitraum mit € 113,2 Mio. um 7% über dem Vorjahresniveau. Der Auftragsbestand zum Jahresende lag mit € 38,8 Mio. deutlich über dem Vorjahreswert von € 27,8 Mio. (+39%). Der Zuwachs ist vor allem auf ein starkes Solargeschäft zurückzuführen.

Entwicklung wesentlicher GuV-Posten

€ 3,3 Mio. der Entwicklungsleistungen für Produkte und Software wurden als aktivierte Eigenleistungen ausgewiesen. Die sonstigen betrieblichen Erträge sind insgesamt gegenüber dem Vorjahr fast unverändert. 2017 fiel eine Entschädigungszahlung für eine Betriebsunterbrechung im Zusammenhang mit dem Brandschaden am Standort Garbsen im Jahr 2015 in Höhe von € 2,2 Mio. an. Im Vorjahr fiel ein Betrag in gleicher Höhe aus der Sachschadenregulierung und einem ersten Abschlag auf den Betriebsunterbrechungsschaden an. Ansonsten wurden höhere Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen und höheren Investitionszuschüssen durch rückläufige Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und geringeren sonstigen Erträgen ausgeglichen.

Die Materialeinsatzquote, bezogen auf Umsatzerlöse und Bestandsveränderungen, ging gegenüber dem erhöhten Niveau im Vorjahr von 34,9% wieder leicht zurück und lag für das Gesamtjahr 2017 bei 33,4%. Die Materialeinsatzquote 2016 war durch außergewöhnliche Abwertungen auf Vorräte sowie Verschrottungen im Gesamtwert von € 5,9 Mio. erhöht. 2017 wurden dagegen wesentliche Umsatzanteile im Segment Electronics mit niedrigeren Margen realisiert. Besonders hieraus resultierten höhere Materialanteile bezogen auf den Umsatz. Außerdem wurden 2017 € 1,1 Mio. an Abwertungen und Verschrottungen in den Materialaufwand gebucht.

Die Zahl der Mitarbeiter war nach der deutlichen Reduzierung in 2016 auch im Geschäftsjahr 2017 rückläufig und reduzierte sich von 700 auf 683 am Jahresende. Restrukturierungsaufwendungen fielen in Höhe von € 0,6 Mio. an (Vorjahr: € 1,8 Mio.). Auch 2017 verzichtete der Vorstand freiwillig auf jegliche erfolgsabhängige Vergütung. Der Personalaufwand erreichte € 41,9 Mio. (Vorjahr: € 43,9 Mio.) und konnte insgesamt um fast 5% verringert werden. Die Personalaufwandsquote als Verhältnis von Personalaufwand zu Umsatzerlösen lag bei 41,0%, nach 48,2% im Vorjahr.

Die Abschreibungen fielen gegenüber dem Vorjahr um € 0,4 Mio. auf € 7,7 Mio. Wesentlicher Grund für diesen Rückgang sind die noch im Vorjahr angefallenen außerplanmäßigen Wertminderungen von aktivierten Entwicklungsleistungen in Höhe von € 0,8 Mio. Aber auch die Investitionszurückhaltung der letzten Jahre in allen Teilen des Konzerns zeigt sich im geringen Abschreibungsniveau.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen lagen 2017 mit € 23,3 Mio. auf Höhe des Vorjahres. Die einzelnen Aufwandspositionen haben sich unterschiedlich entwickelt. So standen den Reduzierungen bei Instandhaltungen (€ - 0,5 Mio.), Vertriebsaufwendungen (€ - 0,4 Mio.) und Mietaufwendungen (€ - 0,3 Mio.) Zuwächse bei Kursverlusten (€ + 0,9 Mio.), Rechts- und Beratungskosten (€ + 0,4 Mio.) sowie Fremdarbeiten (€ + 0,4 Mio.) entgegen.

Der deutlich gestiegene Umsatz und das Wegfallen der Sonderbelastungen des Vorjahres führten zu einem Anstieg des EBIT von € - 6,8 Mio. im Vorjahr auf € 4,0 Mio. Die EBIT-Marge stieg von - 7,4% auf 3,9%. Im EBIT sind im Geschäftsjahr Sonderbelastungen durch Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von € 0,7 Mio. angefallen. Gegenüber dem Vorjahr (zusammengefasst € 6,7 Mio.) fielen keine außergewöhnlichen Abschreibungen auf Vorräte und keine außerplanmäßigen Abschreibungen auf Entwicklungsleistungen an. Durch eine Versicherungserstattung von € 2,2 Mio. fiel in 2017 ein außerplanmäßiger Ertrag an (Vorjahr € 1,3 Mio.). Ohne diese Effekte hätte sich ein EBIT von € 2,4 Mio. ergeben.

Durch eine vermehrte Nutzung kurzfristiger Kreditlinien stiegen die Zinsaufwendungen um € 0,1 Mio. Das Zinsergebnis liegt damit im Geschäftsjahr bei € - 0,9 Mio. (Vorjahr € - 0,8 Mio.).

Die Ursache des Steueraufwands in Höhe von € 1,9 Mio. liegt zum einen in den positiven Ergebnissen einzelner Gesellschaften als auch in dem Nichtansatz von latenten Steuern auf Verluste der Muttergesellschaft begründet. Dadurch stieg die Steuerquote auf 61,8% (Vorjahr: - 16,4%). Nach Steuern verbleibt ein Jahresüberschuss im Konzern von € 1,2 Mio. (€ - 8,8 Mio. im Vorjahr).

MEHRPERIODENÜBERSICHT ZUR ERTRAGSLAGE

		2013	2014	2015	2016	2017
Umsatzerlöse	Mio. €	129,7	119,7	87,3	91,1	102,1
EBIT	Mio. €	23,2	12,7	- 3,7	- 6,8	4,0
Materialeinsatzquote	%	26,7	31,4	28,6	34,9	33,4
Personaleinsatzquote	%	31,2	36,3	50,1	48,2	41,0
Steuerquote	%	30,1	28,6	20,9	- 16,4	61,8
EBIT/Mitarbeiter	T€	32,0	16,1	- 4,7	- 9,0	5,3

Einzelheiten zu den Geschäftssegmenten sind im Konzernanhang zu finden.

2.4.2 Finanzlage

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Als externe Finanzierungsquellen stehen der LPKF AG die Ausgabe von Aktien sowie die Aufnahme kurz- und langfristiger Kredite zur Verfügung. Im Rahmen der Innenfinanzierung schöpft der Konzern finanzielle Mittel aus der Verwendung eigener Überschüsse sowie aus der Zurückbehaltung erwirtschafteter Abschreibungs- und Rückstellungsgegenwerte.

Im LPKF-Konzern wird das Derivate-Management durch die Muttergesellschaft LPKF AG durchgeführt. Derivate werden ausschließlich zur Kurs- und ggf. Zinssicherung eingesetzt. Die europäischen Gesellschaften optimieren ihre Liquiditätsspitzen über einen Cash-Pool. Alle übrigen Gesellschaften betreiben ihr laufendes Cash-Management dezentral. Eine Ausweitung des Cash-Poolings auf weitere internationale Gesellschaften wird laufend geprüft. Stehen größere Finanzierungen an, so wird geprüft, ob eine lokale Finanzierung oder eine Finanzierung über die LPKF AG infrage kommt.

Kapitalflussrechnung

Die folgende Kapitalflussrechnung zeigt Herkunft und Verwendung der finanziellen Mittel:

KAPITALFLUSSRECHNUNG

in Mio. €	2017	2016
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	9,6	5,7
Cashflow aus Investitionstätigkeit	- 6,3	- 7,5
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	- 10,8	6,3
Wechselkursbedingte Veränderung des Finanzmittelbestands	- 0,1	0,0
Veränderung der Finanzmittel	- 7,5	4,5
Finanzmittelbestand am 1.1.	3,6	- 0,9
Finanzmittelbestand am 31.12.	- 4,0	3,6
Zusammensetzung des Finanzmittelbestands:		
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	3,3	3,6
Kontokorrentverbindlichkeiten	- 7,3	0,0
Finanzmittelbestand am 31.12.	- 4,0	3,6

Der Finanzmittelbestand des Konzerns ist von € 3,6 Mio. zum Ende des Vorjahres auf € - 4,0 Mio. gefallen. Das positive Jahresergebnis und die hinzuzurechnenden Abschreibungen auf das Anlagevermögen führten zu einem Mittelzufluss. Veränderungen bei Vorräten und Forderungen überstiegen die Zunahme von Verbindlichkeiten und

Rückstellungen und es wurde ein Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von € 9,6 Mio. erzielt. Die Investitionen im Konzern beliefen sich auf € 6,6 Mio. Daraus ergibt sich erstmals nach zwei Jahren wieder ein positiver Free Cashflow (Saldo aus Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit und Cashflow aus Investitionstätigkeit) von € 3,3 Mio.

Die Finanzierungstätigkeit führte zu einem Mittelabfluss in Höhe von € 10,8 Mio. Sowohl lang- als auch kurzfristige Finanzkredite wurden planmäßig getilgt, es wurden keine weiteren kurzfristigen Kredite aufgenommen.

Langfristig gebundenes Vermögen ist langfristig finanziert. Grundsätzlich werden langfristige Zinsbindungen vereinbart. Die langfristigen Darlehen weisen aktuell Zinssätze von 1,0% bis 3,98% aus. Weiterhin sind in ausreichendem Umfang (€ 12,1 Mio.) bisher ungenutzte Kreditlinien zugesagt. 2017 wurde zwischen der LPKF AG und vier finanzierenden Banken ein Sicherheitenpoolvertrag als Grundlage für eine stabile Finanzierung abgeschlossen. Er beinhaltet, dass die bisher unbesichert zur Verfügung gestellten Kreditlinien und kurzfristigen Darlehen durch die Abtretung von Vorratsvermögen und Forderungen besichert werden.

Für zwei Darlehen wurden Eigenkapitalhalteverpflichtungen (sg. Covenants) vereinbart. Diese Verpflichtungen wurden zum Stichtag eingehalten.

Die Finanzlage war im Geschäftsjahr 2017 stabil.

MEHRPERIODENÜBERSICHT ZUR FINANZLAGE

in Mio. €	2013	2014	2015	2016	2017
Free Cashflow	12,9	- 12,9	- 3,6	- 1,8	3,3
Nettoverschuldung gegenüber Kreditinstituten	11,2	30,2	37,3	39,9	37,7

2.4.3 Vermögenslage

Vermögens- und Kapitalstrukturanalyse

Im Vorjahresvergleich hat sich die Vermögens- und Kapitalstruktur wie folgt entwickelt:

VERMÖGENS- UND KAPITALSTRUKTURANALYSE

	31.12.2017		31.12.2016	
	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %
Langfristige Vermögenswerte	63,9	54,8	66,4	56,8
Kurzfristige Vermögenswerte	52,7	45,2	50,5	43,2
Aktiva	116,6	100,0	116,9	100,0
Eigenkapital	54,2	46,5	54,3	46,5
Langfristige Schulden	21,6	18,5	24,1	20,6
Kurzfristige Schulden	40,8	35,0	38,5	32,9
Passiva	116,6	100,0	116,9	100,0

Die Aktivierung von Entwicklungskosten führte zu einem Anstieg der langfristigen Vermögenswerte, der jedoch durch einen abschreibungsbedingten Rückgang im Sachanlagevermögen übertroffen wurde. So führte nur der Zuwachs an latenten Steuern zu im Vergleich zum Vorjahr höheren langfristigen Vermögenswerten. Das Anlagevermögen ist zu 88 % (Vorjahr: 85 %) durch Eigenkapital gedeckt.

Innerhalb der kurzfristigen Vermögenswerte sind die Vorratsbestände auf dem Vorjahresniveau geblieben. Trotz des hohen Umsatzes zum Ende des vierten Quartals entstanden am Stichtag keine höheren Bestände an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Innerhalb der sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte kam es vor allem durch die Bilanzierung einer Versicherungserstattung sowie durch höhere Umsatzsteuerforderungen im Vergleich zum Vorjahr zu einem Anstieg. Die liquiden Mittel lagen zum 31. Dezember 2017 mit € 3,3 Mio. leicht unter dem Vorjahresniveau. Das Net Working Capital reduzierte sich zum Stichtag um € 1,9 Mio. auf € 33,3 Mio. Die Ursache für den Rückgang der Kennzahl bildeten die gegenüber dem Vorjahr höheren erhaltenen Anzahlungen. Durch den deutlich angestiegenen Umsatz verringerte sich die Net Working Capital Ratio von 38,7 % im Vorjahr auf 32,6 % im Berichtsjahr, nachdem bereits schon im Vorjahr eine Reduzierung erreicht werden konnte.

Die Eigenkapitalquote lag 2017 mit 46,5 %, auf dem gleichen Wert wie im Vorjahr. Die sonstigen Rückstellungen nahmen vor allem durch umsatzbedingt höhere Gewährleistungsrückstellungen um € 0,4 Mio. zu. Die Verbindlichkei-

ten gegenüber Kreditinstituten waren um insgesamt € 2,5 Mio. rückläufig. Langfristige Darlehen wurden durch planmäßige Tilgung um € 2,6 Mio. reduziert, kurzfristige Liquiditätsdarlehen einschließlich Kontokorrentverbindlichkeiten blieben mit € 21,0 Mio. auf Vorjahresniveau. Innerhalb der kurzfristigen Verbindlichkeiten nahmen die erhaltenen Anzahlungen sowie die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um insgesamt € 2,1 Mio. zu. Darüber hinaus hat sich die Bilanzstruktur nicht wesentlich verändert.

Um das Ziel einer angemessenen Verzinsung des eingesetzten Kapitals zu quantifizieren und die Zielerreichung zu messen, wird die Kennzahl Return on Capital Employed (ROCE) verwendet. ROCE wird als das Verhältnis von EBIT und Capital Employed (verzinsliches Eigen- und Fremdkapital) in Prozent berechnet. Um das Capital Employed zu ermitteln, wird die Summe aus immateriellen Vermögensgegenständen, Sachanlagevermögen, Vorratsvermögen und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um erhaltene Anzahlungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bereinigt.

MEHRPERIODENÜBERSICHT ZUR VERMÖGENSLAGE

	2013	2014	2015	2016	2017
Anlagenintensität (%)	44,5	44,9	54,1	54,4	53,1
Vorratsintensität (%)	27,6	25,1	26,2	21,3	21,9
ROCE (%)	26,4	11,8	-3,5	-6,8	4,1
Net Working Capital (Mio. €)	37,3	50,1	40,3	35,2	33,3
Net Working Capital Ratio (%)	28,7	41,9	46,2	38,7	32,6
Debitorenlaufzeit (Tage)	53	54	64	63	67

Die Debitorenlaufzeit wird auf Basis der durchschnittlichen Forderungsbestände zwischen den Bilanzstichtagen berechnet.

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2017 wurden € 6,6 Mio. in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen investiert und damit € 0,9 Mio. weniger als im Vorjahr. Als größte Einzelinvestition entstand am Standort Suhl zum Ende des Jahres eine Fertigungshalle, um die umfangreichen Aufträge mit Solarsystemen abzarbeiten und die sich abzeichnende positive Entwicklung fortsetzen zu können. Darüber hinaus umfassten die Investitionen neben der Aktivierung von Entwicklungsleistungen noch kleinere Ersatzinvestitionen im Bereich Geschäftsausstattung und IT.

Mitarbeiter

LPKF verfolgt grundsätzlich das Ziel, motivierte und gut ausgebildete Beschäftigte zu gewinnen und langfristig an die Gruppe zu binden. Aufgrund der wirtschaftlichen Lage wurde 2017 weitgehend auf Neueinstellungen verzichtet. Offene Stellen wurden vorrangig intern wiederbesetzt. Eine Ausnahme bildete hier das expandierende Solargeschäft. Im Rahmen der Personalentwicklung wurden in allen Bereichen interne und externe Schulungen auf einem wirtschaftlich vertretbaren Niveau sowie notwendige Qualifizierungsmaßnahmen für die Beschäftigten durchgeführt,

um für die Anforderungen der Zukunft gut vorbereitet zu sein. Zur Gewinnung von qualifiziertem Nachwuchs bildet LPKF Mechatroniker, Industriekaufleute, Fachinformatiker, Produktdesigner und technische Zeichner aus. Am Bilanzstichtag waren im Konzern 35 Auszubildende beschäftigt (2016: 38), dieses Niveau soll auch in den Folgejahren gehalten werden.

2.4.4 Entwicklung der Segmente

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Entwicklung der Geschäftssegmente:

ENTWICKLUNG DER SEGMENTE

in Mio. €		Electronics	Development	Welding	Solar	Sonstige	Gesamt
Außenumsatz	2016	30,6	22,6	24,0	13,9	0,0	91,1
	2017	31,8	24,4	25,3	20,6	0,0	102,1
EBIT	2016	-4,4	2,0	-0,1	-1,0	-3,3	-6,8
	2017	0,9	5,3	0,6	1,5	-4,3	4,0
Sondereffekte	2016	-3,5	-1,3	-1,0	-1,4	0,0	-7,2
	2017	1,6	0,3	-0,1	-0,1	-0,2	1,5
bereinigtes (EBIT)	2016	-0,9	3,3	0,9	0,4	-3,3	0,4
	2017	-0,7	5,0	0,7	1,6	-4,1	2,5

Zu den Sondereffekten zählen im Geschäftsjahr die Regulierung des Betriebsunterbrechungsschadens (€ 2,2 Mio.) sowie Restrukturierungsaufwendungen (€ 0,7 Mio.). Im Vorjahr umfassten die Sondereffekte die außergewöhnlichen Abschreibungen auf Vorräte (€ 5,9 Mio.), die außerplanmäßigen Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungsleistungen (€ 0,8 Mio.), die Restrukturierungsaufwendungen (€ 1,8 Mio.) sowie die Versicherungserstattung für die Betriebsunterbrechung im Zusammenhang mit dem Brandschaden (€ 1,3 Mio.).

2.5 ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE DER LPKF AG

Die folgenden Erläuterungen sollen einen Überblick über die wirtschaftliche Entwicklung der LPKF AG (Einzelgesellschaft) geben. Der Jahresabschluss der LPKF AG wird nach den Bestimmungen des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB) in der Fassung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) aufgestellt und im Bundesanzeiger veröffentlicht. Die Steuerung der Einzelgesellschaft unterliegt den gleichen Grundsätzen wie die des Konzerns und erfolgt auf der Basis der IFRS. Aufgrund ihres hohen Anteils an der Wertschöpfung im Konzern verweist LPKF daher auf die im Kapitel „Unternehmenssteuerung“ sowie im Prognosebericht gemachten Aussagen, die abgeleitet auch für die Muttergesellschaft gelten.

2.5.1 Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2017 hat die LPKF AG ihren Umsatz um 11% von € 42,1 Mio. auf € 46,8 Mio. gesteigert. Beide in der LPKF AG tätigen Geschäftssegmente trugen zu diesem Zuwachs bei. Das Segment Development lag vor allem durch höhere ProtoLaser-Umsätze um 13% über dem Vorjahr. Das Segment Electronics konnte das Vorjahr durch einen starken Umsatz mit Schneidsystemen um 12% übertreffen. Der Auslandsanteil der Umsatzerlöse lag bei 82,1% (Vorjahr: 84,1%).

Der Brandschaden aus dem Jahr 2015 wurde 2017 mit der Versicherung abgerechnet und führte 2017 zu einer Versicherungsentschädigung in Höhe von € 2,3 Mio. Daneben wurden in den sonstigen betrieblichen Erträgen Währungskursgewinne in Höhe von € 0,8 Mio. (Vorjahr € 0,4 Mio.), Erträge mit verbundenen Unternehmen von € 0,8 Mio. (Vorjahr: € 1,2 Mio.) sowie Zuschüsse in Höhe von € 0,5 Mio. (Vorjahr: € 0,5 Mio.) erfasst. Insgesamt stiegen die sonstigen betrieblichen Erträge von € 4,8 Mio. im Vorjahr auf € 5,4 Mio. im Geschäftsjahr 2017 an.

Die Umsatzsteigerung im Segment Electronics wurde zu einem Teil mit Produkten erzielt, die einem starken Preisdruck in China ausgesetzt waren. Dadurch stieg der Materialkostenanteil an, sodass dadurch die Materialeinsatzquote

2017 von 46,3% im Vorjahr auf 47,0% anstieg. Abwertungen auf das Vorratsvermögen und Verschrottungen in Höhe von € 0,9 Mio. (Vorjahr € 3,6 Mio., davon 3,2 Mio. außergewöhnliche Abschreibungen) wurden 2017 durchgeführt.

Der Personalaufwand in der AG reduzierte sich um insgesamt € 1,3 Mio., was vor allem auf einen Abbau von durchschnittlich 28 Mitarbeitern am Standort Garbsen zurückzuführen ist. Damit war nun auch die Personalaufwandsquote rückläufig und betrug 33% gegenüber 40,0% im Vorjahr. Die Abschreibungen auf das Anlagevermögen gingen durch die verringerte Investitionstätigkeit um € 0,2 Mio. zurück, im Vorjahr enthielt diese Position aber noch außergewöhnliche Abschreibungen auf das Umlaufvermögen in Höhe von € 3,2 Mio. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen gegenüber dem Vorjahr insgesamt um € 0,5 Mio. an, im Verhältnis zu den gestiegenen Umsatzerlösen bedeutet dies allerdings einen Rückgang um 2,2 Prozentpunkte. Zugenommen haben insbesondere Kosten der Warenabgabe (+ € 0,6 Mio.), Kursaufwand (+ € 0,5 Mio.) sowie Rechts- und Beratungskosten (+ € 0,4 Mio.). Rückläufig waren hingegen Fremdarbeiten (- € 0,6 Mio.) sowie Reparaturaufwendungen (- € 0,6 Mio.).

BEREINIGTES EBIT

in Mio. €	2017	2016
EBIT	-3,0	-9,3
Sondereffekte		
Versicherungserstattung Betriebsunterbrechung	2,2	1,3
außergew. Abschreibungen auf Vorräte	0,0	-3,2
Restrukturierungsaufwendungen	-0,1	-0,6
Bereinigtes EBIT	-5,1	-6,8
Bereinigte EBIT-Marge in %	-11,0	-16,2

Obwohl das Vorjahr mit Sondereffekten in Höhe von € 3,8 Mio. belastet war stieg das EBIT 2017 um € 6,3 Mio. an und lag am Jahresende bei € - 3,0 Mio. Der Umsatzanstieg führte zu einer Verbesserung der Ertragskraft und der Vergleich der bereinigten EBIT-Margen zeigt einen Anstieg um 5,2 Prozentpunkte. Im Finanzergebnis sind Ausschüttungen der LaserMicronics und LPKF d.o.o. von insgesamt € 3,4 Mio. ausgewiesen. Durch Ergebnisabführungsverträge mit der LPKF SolarQuipment und der LPKF WeldingQuipment übernahm die LPKF AG hier insgesamt Erträge in Höhe von € 1,4 Mio., nachdem sie im Vorjahr noch Verluste in Höhe von insgesamt € 1,7 Mio. ausgleichen musste. Das Ergebnis vor Steuern stieg deshalb deutlich um € 6,5 Mio. an, was einer Steigerung von 119% entspricht. Dies führte

dazu, dass nach Steuern ein Jahresüberschuss von € 1,0 Mio. erzielt werden konnte, nachdem im Vorjahr an gleicher Stelle ein Jahresfehlbetrag von € 5,5 Mio. gemeldet werden musste.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER LPKF AG

in Mio. €	2017	2016
Umsatzerlöse	46,8	42,1
Bestandsveränderung	-1,2	0,2
Sonstige betriebliche Erträge	5,4	4,8
Materialaufwand	21,4	19,6
Personalaufwand	15,5	16,8
Abschreibungen	2,8	6,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	14,3	13,8
Betriebsergebnis	-3,0	-9,3
Finanzergebnis	4,1	3,9
Ertragsteuern	0,0	0,0
Ergebnis nach Steuern	1,1	-5,4
Sonstige Steuern	0,1	0,1
Jahresfehlbetrag/-überschuss	1,0	-5,5
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	-1,2	4,3
Bilanzgewinn	-0,2	-1,2

Hinsichtlich der Leistungsindikatoren wird davon ausgegangen, dass sich die LPKF AG im Wesentlichen in der gleichen Relation entwickelt, wie sie in der Prognose des Konzerns (Abschnitt 8.1.3) beschrieben wird.

2.5.2 Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme am 31. Dezember 2017 lag mit € 78,8 Mio. unter dem Vorjahresniveau von € 82,3 Mio. Die Investitionen in Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen betragen im Geschäftsjahr € 1,2 Mio. nach € 2,1 Mio. im Vorjahr. Bei immateriellen Vermögensgegenständen ergaben sich Zuwächse vor allem im Zusammenhang mit dem Upgrade des ERP-Systems. Bei technischen Anlagen und bei der Geschäftsausstattung blieben die Anschaffungen abermals unter den Abschreibungen. Konsequentes Vorratsmanagement trug wesentlich dazu bei, dass das Vorratsvermögen das zweite Jahr in Folge rückläufig war und zum 31. Dezember 2017 um € 2,3 Mio. unter dem Wert des Vorjahresstichtags lag. Auch die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen schlossen am Bilanzstichtag deutlich unter ihrem Vorjahreswert ab. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen lagen deutlich über dem Vorjahr, sie umfassen im Wesentlichen Finanzforderungen. Die flüssigen Mittel gingen nach € 1,5 Mio. im Vorjahr auf nunmehr € 0,2 Mio. zurück. Insgesamt nahm das Umlaufvermögen um € 1,6 Mio. ab. Die aktiven latenten Steuern von insgesamt

€ 3,8 Mio. sind im Wesentlichen auf die Verlustvorträge aus den letzten beiden Geschäftsjahren zurückzuführen und wurden durch das positive Vorsteuerergebnis im laufenden Jahr leicht zurückgenommen.

Der im laufenden Geschäftsjahr angefallene Jahresüberschuss trug zu einer leichten Erhöhung des Eigenkapitals von € 34,5 Mio. im Vorjahr auf nun € 35,5 Mio. bei. Die Eigenkapitalquote stieg dadurch von 41,9% im Vorjahr auf nun 45,0% an. Die sonstigen Rückstellungen fielen leicht, bedingt vor allem durch geringere Rückstellungen für ausstehende Rechnungen, um insgesamt € 0,4 Mio. gegenüber dem Vorjahr ab. Leicht rückläufig waren auch die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, die sich gegenüber dem Vorjahresstichtag um € 0,8 Mio. verminderten. Der überwiegende Teil dieser Verbindlichkeiten hat eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr (€ 19,3 Mio.). Die übrigen Verbindlichkeiten enthalten vor allem Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen, die sowohl aus Liefer- und Leistungsbeziehungen als auch aus Finanzierungen resultieren. Sie gingen insgesamt um € 3,2 Mio. zurück. Mit € 41,1 Mio. lag der Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten deutlich unter dem des Vorjahres (€ 45,3 Mio.).

Im Vorjahresvergleich hat sich die Vermögens- und Kapitalstruktur wie folgt entwickelt:

VERMÖGENS- UND KAPITALSTRUKTUR

	31.12.2017		31.12.2016	
	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %
Langfristige Vermögenswerte	39,9	50,7	41,9	50,9
Kurzfristige Vermögenswerte	38,9	49,3	40,4	49,1
Aktiva	78,8	100,0	82,3	100,0
Eigenkapital	35,5	45,0	34,5	41,9
Langfristige Schulden	13,6	17,3	14,6	17,7
Kurzfristige Schulden	29,7	37,7	33,2	40,4
Passiva	78,8	100,0	82,3	100,0

Die verbesserte Ertragslage trug zu einer deutlichen Stabilisierung der Vermögens- und Kapitalstruktur bei und festigte das Eigenkapital. Durch die wieder angestiegene Eigenkapitalquote kann die Vermögens- und Finanzlage der LPKF AG auch mit Blick auf freie Kreditlinien als stabil beurteilt werden.

Investitionen

Die Investitionen von insgesamt € 1,2 Mio. setzten sich vor allem aus dem Upgrade des ERP-Systems, Ausstattung der Applikationsbereiche sowie für Messtechnik und IT-Hardware zusammen.

Mitarbeiter

Am Stichtag sind bei der LPKF AG 235 Mitarbeiter beschäftigt, das sind 7 weniger als im Vorjahr.

Dividende

Die nachhaltige Dividendenfähigkeit ist ein wesentliches Ziel des LPKF-Konzerns. Grundsätzlich soll der Hauptversammlung vorgeschlagen werden, 30% bis 50% des Ergebnisses je Aktie als Dividende im Folgejahr auszuschütten. Von diesem Grundsatz kann abgewichen werden, insbesondere wenn die Zukunftsaussichten zum Beispiel infolge negativer konjunktureller Entwicklungen unsicher wären, die Finanzierung von Investitionen durch die Dividendenzahlung gefährdet würde oder die Substanz der LPKF AG oder des Konzerns durch die Dividendenzahlung angegriffen würde.

Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung am 31. Mai 2018 vorschlagen, keine Dividende auszuschütten. In der aktuellen Lage des Unternehmens haben insbesondere die Reduzierung der Verschuldung und Investitionen in Wachstum Vorrang.

2.5.3 Risikobericht

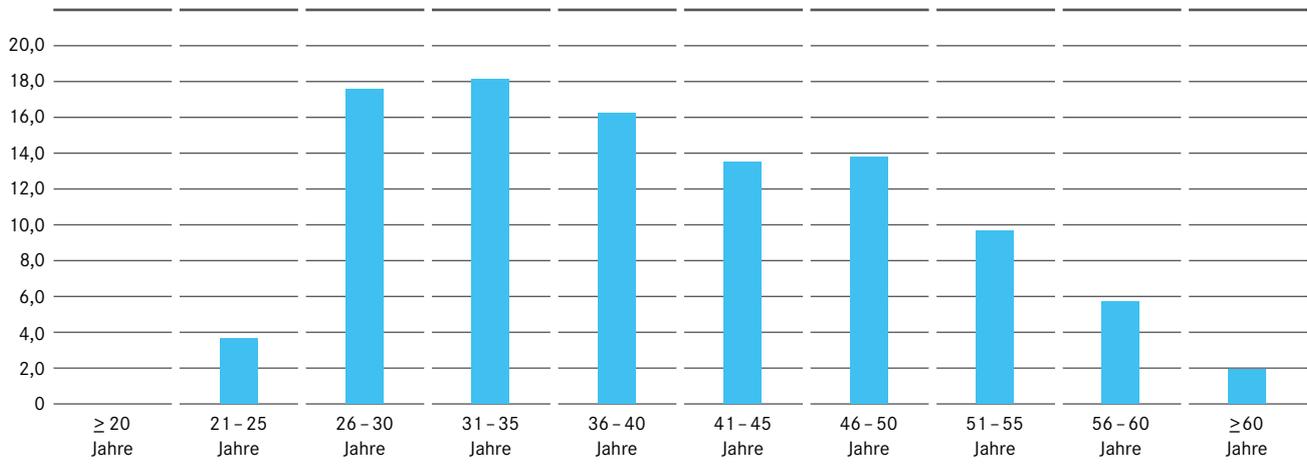
Die Geschäftsentwicklung der LPKF AG unterliegt im Wesentlichen den gleichen Risiken wie die des LPKF-Konzerns. Diese Risiken werden im Risikobericht (Kapitel 7) des zusammengefassten Lageberichts erläutert.

2.6 BELEGSCHAFT

Für einen Technologiekonzern wie LPKF sind hoch qualifizierte und motivierte Mitarbeiter ein Schlüssel zum Erfolg. Krankenstände und Fluktuationsraten sind wichtige Indikatoren, inwieweit es LPKF gelingt, dieses Ziel auch zu erreichen. Mit 4,1% lag der Krankenstand im LPKF-Konzern unter dem Durchschnitt der metallverarbeitenden und Elektronikindustrie in Deutschland (2016: 5,4%). Die Fluktuationsrate im Konzern lag bei 10,1% (Vorjahr: 15,9%).

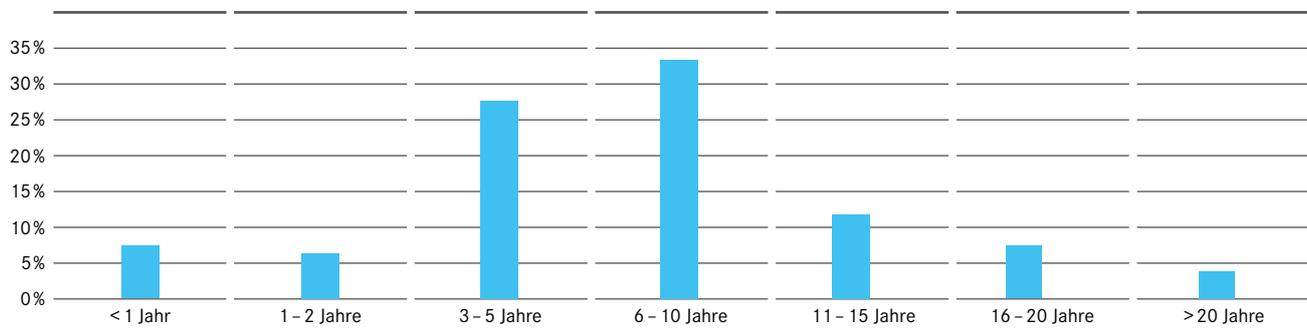
Das Durchschnittsalter der Belegschaft lag für die LPKF-Gruppe bei 39,6 Jahren (Vorjahr: 39,0). Nach Angaben des VDMA steigt das Durchschnittsalter aller Beschäftigten im deutschen Maschinenbau langsam, aber stetig.

ALTERSSTRUKTURANALYSE IN JAHREN, LPKF-KONZERN (OHNE AUSZUBILDENDE)



Die Analyse der Dauer der Betriebszugehörigkeit der Mitarbeiter der LPKF-Gruppe zeigt einen Durchschnittswert von 7,5 Jahren (Vorjahr: 6,5 Jahre). LPKF verfügt über eine gesunde Mischung aus erfahrenen und neuen Mitarbeitern.

VERTEILUNG DER BETRIEBSZUGEHÖRIGKEIT IN JAHREN, LPKF-KONZERN (OHNE AUSZUBILDENDE)



Auf Basis der aktuellen Altersstruktur und einer ausgewogenen Betriebszugehörigkeit ist LPKF gut für die Anforderungen aus der demografischen Entwicklung aufgestellt.

2.7 GESAMTAUSSAGE ZUR WIRTSCHAFTLICHEN LAGE DES KONZERNS

Nachdem sich LPKF in den Jahren 2015 und 2016 in einer Verlustsituation befunden hat, konnten 2017 wieder ein positives Ergebnis und ein Umsatzwachstum ausgewiesen werden. Im Ergebnis stiegen das Eigenkapital und die Eigenkapitalquote. Dazu haben die Reduzierung der Fixkostenpositionen sowie ein anziehendes Geschäft beigetragen. Auch im Bereich des Net Working Capital konnten Fortschritte erzielt werden. Insgesamt hat sich damit die wirtschaftliche Lage des Konzerns im Vergleich zum Vorjahr verbessert.

Im Geschäftsjahr fielen außerordentliche Erträge durch eine Versicherungserstattung für die durch den Brand in 2015 ausgelöste Betriebsunterbrechung in Höhe von € 2,2 Mio. an. Belastend auf das Ergebnis wirkten Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von € 0,7 Mio. (Abfindungen und Abwertungen auf Vorratsvermögen) durch die Standortkonsolidierung in Asien. Ohne diese Einflüsse hätte der Konzern ein EBIT in Höhe von € 2,4 und eine EBIT-Marge von 2,4% erzielt.

Der Vorstand geht davon aus, dass LPKF 2018 bei Ergebnis, Umsatz und Verzinsung des eingesetzten Kapitals weitere Fortschritte macht.

3. NACHTRAGSBERICHT

ANGABEN ZU VORGÄNGEN VON BESONDERER BEDEUTUNG

Der Aufsichtsrat hat am 15. März 2018 Herrn Dr. Götz Bendele zum neuen Vorstandsvorsitzenden bestellt. Seine Amtszeit beginnt am 1. Mai 2018, die Vertragslaufzeit beträgt drei Jahre.

Für berichtspflichtige Ereignisse nach dem Bilanzstichtag wird auf den Konzernanhang verwiesen.

4. ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB ist Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts. Die Erklärung ist auf der Internetseite der LPKF AG (<http://www.lpkf.de/investor-relations/corporate-governance/entsprechenserklaerung.htm>) öffentlich zugänglich und im Corporate-Governance-Bericht auf den Seiten 29-31 des Geschäftsberichts abgedruckt.

5. NACHHALTIGKEITSBERICHT

Das Europäische Parlament und die Mitgliedstaaten der EU haben 2014 eine Richtlinie zur Erweiterung der Berichterstattung von großen kapitalmarktorientierten Unternehmen, Kreditinstituten, Finanzdienstleistungsinstituten und Versicherungsunternehmen verabschiedet (sog. CSR-Richtlinie). Ziel der Richtlinie ist es insbesondere, die Transparenz ökologischer und sozialer Aspekte von Unternehmen in der EU zu erhöhen. Dabei geht es um Informationen zu Umwelt-, Sozial- und Arbeitnehmerbelangen sowie die Achtung der Menschenrechte und die Bekämpfung von Korruption und Bestechung. Deutschland hat die Richtlinie in nationales Recht umgesetzt (CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz). Das CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz ist auf Lageberichte ab dem Geschäftsjahr 2017 anwendbar.

Die LPKF AG kommt der CSR-Berichtspflicht durch die Abgabe einer Entsprechenserklärung zum Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) nach. Der DNK bietet für die Berichterstattung zu nichtfinanziellen Leistungen eine klare Struktur. Wesentlichkeit und Transparenz stehen im Vordergrund.

Der gesonderte nichtfinanzielle Konzernbericht der LPKF AG wird innerhalb der gesetzlich vorgeschriebenen Frist bis spätestens zum 30.04.2018 unter www.lpkf.de/lpkf-konzern/nachhaltigkeit.

6. CHANCENBERICHT

6.1 CHANCENMANAGEMENT

Als Technologieunternehmen agiert LPKF in einem dynamischen Marktumfeld. Sich verändernde Technologielandschaften und neue Marktbedürfnisse eröffnen ständig neue Chancen. Diese systematisch zu erkennen und zu nutzen, ist ein wichtiger Faktor für das nachhaltige Wachstum des LPKF-Konzerns. Im Rahmen des Chancenmanagements werden neue Märkte und Anwendungsfelder intensiv beobachtet, Marktanalysen ausgewertet und die Ausrichtung des Produktportfolios regelmäßig überprüft.

Die systematische Suche nach neuen Technologien wird im Bereich F&E durch spezialisierte Innovationsmanager vorangetrieben. Die Identifizierung von Chancen in den Produktbereichen und Märkten liegt bei den Produktmanagern und den internationalen Tochtergesellschaften. Ergebnisse

werden regelmäßig an die Unternehmensleitung berichtet. Sofern es wahrscheinlich ist, dass die Chancen eintreten, werden sie in die Planung und den Ausblick für die nächsten Jahre aufgenommen. Die nachfolgend aufgelisteten Chancen konzentrieren sich auf künftige Trends oder Ereignisse, die zu einer für LPKF positiven Abweichung von dem im Prognosebericht gegebenen Ausblick führen könnten. Unter Berücksichtigung der gegebenen Schätzungsunsicherheit können die im Folgenden dargestellten Chancen einen positiven Ergebnisbeitrag in einstelliger Millionenhöhe leisten.

6.2 CHANCEN

6.2.1 Weiterentwicklung des bestehenden Produktportfolios

LPKF entwickelt das Produktportfolio laufend weiter und orientiert sich dabei an Impulsen von Kunden, am externen technischen Fortschritt und an sich verändernden Märkten. Gleichzeitig werden auch eigene Ideen und Innovationen verfolgt. Damit will das Unternehmen stets auf zukünftige Kundenbedürfnisse vorbereitet sein und schafft gleichzeitig durch eigene innovative und wirtschaftliche Verfahren aktiv neue Bedürfnisse am Markt. Eine enge Vernetzung der Entwicklungsabteilungen mit Marktforschung, Vertrieb und Service als auch die Bereitstellung eines angemessenen F&E-Budgets von ca. 10 % vom Umsatzerlös p. a. sichern die Innovationskraft für die Zukunft. Die kontinuierliche Weiterentwicklung des Produktportfolios kann zu Veränderungen im Produktmix führen. Diese Veränderungen bieten sowohl Chancen als auch Risiken.

6.2.2 Durchbruch neuer Technologien

LPKF gehört in allen Produktbereichen weltweit zu den Marktführern. Aufgrund des großen technologischen Know-hows, der Markenbekanntheit sowie der langfristigen Kundenbeziehungen bestehen Chancen für einen weiteren Ausbau der Marktanteile. LPKF konzentriert sich dabei neben seinen etablierten Märkten auch auf attraktive neue Märkte, wenn sie vielversprechende Wachstums- und Ertragschancen bieten. Darüber hinaus will LPKF durch die Entwicklung neuer Produkte neue Märkte erschließen bzw. seine Präsenz in bestehenden Märkten weiter ausbauen. Durch eine systematische Markt- und Technologiebeobachtung sollen Marktchancen frühzeitig erkannt werden. Darauf aufbauend werden technologische Studien durchgeführt, die unter anderem die Chance bieten, Schutzrechte auf völlig neue Lösungen anzumelden.

6.2.3 Übernahme von externen Gesellschaften mit strategisch relevantem Know-how

LPKF verfügt über ein breites Produktportfolio und zahlreiche Ideen für die Weiterentwicklung der Produkte und die Erschließung neuer Marktchancen. Deshalb steht das interne Wachstum im Vordergrund der Strategie. Dennoch verfolgt das Unternehmen auch Möglichkeiten für externes Wachstum, das sich aus dem Erwerb von Patenten oder Gesellschaften mit strategisch relevantem Know-how ergeben könnte.

6.2.4 Wirkung der Megatrends Miniaturisierung und Digitalisierung

Von LPKF entwickelte Fertigungsverfahren ermöglichen die Miniaturisierung von Komponenten und weisen häufig wirtschaftliche und qualitative Vorteile gegenüber üblichen Fertigungstechniken auf. Wenn Kunden sich für eine Ablösung von angestammten Verfahren entscheiden, ist ein überdurchschnittliches Wachstum möglich. Gerade in einem sich schnell verändernden Marktumfeld sehen viele LPKF-Kunden die Notwendigkeit, verstärkt in eigene Entwicklungen zu investieren und neue Produkte auf den Markt zu bringen. Dies fördert den Verkauf von LPKF-Produkten an Entwicklungslabore. Durch die zunehmende Digitalisierung der Fertigung und die intensive Entwicklungstätigkeit von LPKF wird der Einsatz von laserbasierten Maschinen im Vergleich zu etablierten Technologien auch für die Massenerzeugung der Kunden immer attraktiver.

6.2.5 Unabhängigkeit von einzelnen Märkten durch breite Aufstellung

Die Strategie von LPKF, basierend auf den Kernkompetenzen, unterschiedliche Märkte anzugehen, wirkt vor dem Hintergrund zyklischer Märkte potenziell stabilisierend. Die verschiedenen von LPKF bearbeiteten Märkte bilden unterschiedliche Branchenkonjunktoren mit teilweise zeitlich versetzten Verläufen ab.

6.2.6 Unternehmensorganisation

Durch die konsequente Ausrichtung der Unternehmensstruktur an der Strategie wird eine wesentliche Voraussetzung geschaffen, um Chancen für weiteres Wachstum nutzen zu können. Die Organisation und die internen Prozesse werden kontinuierlich optimiert und auf Marktnähe und profitables Wachstum ausgerichtet. LPKF will in Zukunft weiter von der Größe des Konzerns profitieren und Skaleneffekte noch stärker nutzen.

7. RISIKOBERICHT

7.1 DARSTELLUNG DES INTERNEN KONTROLLSYSTEMS

7.1.1 Überblick

Das interne Kontrollsystem (kurz: IKS) umfasst die vom Management bei LPKF eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen, die sich auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen des Managements und der gesetzlichen Vorgaben richten. Ziel der von LPKF eingerichteten Methoden und Maßnahmen ist es, das Vermögen des Unternehmens zu sichern und die betriebliche Effizienz zu steigern.

Im Rahmen der Weiterentwicklung des IKS werden die Funktionsbereiche des Unternehmens einer Analyse unterzogen, z. B. im Rahmen von Audits, Workshops, Prüfungen der internen Revision und Vorstandssitzungen, und u. a. entsprechend der Wahrscheinlichkeit eines Schadenseintritts und der Höhe eines potenziellen Schadens bewertet.

Der Vorstand organisiert den Aufbau der einzelnen Einheiten und passt die Arbeitsabläufe laufend an die aus dem IKS gewonnenen Erkenntnisse an. Beispielsweise wird auf eine konsequente Trennung unvereinbarer Tätigkeiten geachtet, das Vier-Augen-Prinzip wurde in allen wesentlichen Bereichen international umgesetzt und damit Kontrollen in die Arbeitsabläufe eingebaut. Als Beispiele sind hier Unterschriftenregelungen, Zustimmungserfordernisse für wesentliche Geschäfte und EDV-Zugriffsberechtigungen zu nennen.

Die Ergebnisse von Prüfungen der internen Revision werden dem Aufsichtsrat vorgelegt und es wird eine zeitnahe Abarbeitung der Feststellungen geregelt. Durch Nachschauprüfungen wird die verabredete Umsetzung regelmäßig kontrolliert und dokumentiert. Verantwortlich für die Umsetzung ist der jeweilige Ressortvorstand.

Auch das Risiko- und Chancenmanagementsystem ist ein Bestandteil des IKS.

7.1.2 Risikomanagementsystem

Das Risikomanagement wird bei LPKF aktiv verfolgt, genauso wie das Chancenmanagement, welches separat behandelt wird. Dabei werden unterschiedliche Reportinginstrumente eingesetzt.

Unter Risikomanagement versteht LPKF die Formulierung und Umsetzung von Maßnahmen, die geeignet sind, vorhandene Risiken zu erkennen, zu versichern, in ihrer Ein-

trittswahrscheinlichkeit zu reduzieren, sie zu vermeiden oder in vertretbarem Rahmen bewusst zu akzeptieren. Als Risiko verstehen sich mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer negativen Prognose bzw. Zielabweichung führen können. Das Risikomanagement dient der Sicherung der Geschäftsgrundlagen und dem Ausbau der Wettbewerbsfähigkeit, indem es die Grundlagen für eine angemessene Steuerung der Einzelrisiken und deren transparente Aufbereitung liefert. Es gewährleistet eine vorausschauende Identifikation und Kontrolle von Risiken. Dies ist eine Grundvoraussetzung für nachhaltigen geschäftlichen Erfolg, denn Risiken sind untrennbar mit unternehmerischem Handeln verbunden. Das Risikomanagementsystem ist durch Personalunion mit dem Compliance-Management verzahnt.

Eine international tätige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft übernimmt interne Revisionsaufgaben im gesamten LPKF-Konzern. Basis für die Prüfungen ist ein mehrjähriger Revisionsplan, der die im Risikomanagementsystem erfasste Risikosituation des Konzerns sowie die vom Vorstand erarbeitete Risikoeinschätzung abbildet. Im Geschäftsjahr 2017 wurden Prüfungen in der LPKF AG und in einer Tochtergesellschaft durchgeführt.

LPKF ist mit seinen weltweiten Geschäftsvorgängen und den sich schnell verändernden Bedingungen in seinen Zielmärkten einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt. Risikomanagement und hier speziell das Risikofrüherkennungssystem sind daher immer ein grundlegender Teil der Planung und Umsetzung der LPKF-Geschäftsstrategie. Grundsätzlich gilt, dass Risiken durch geeignete Maßnahmen begrenzt werden können, dass sie sich durch ein Frühwarnsystem schnell und präzise lokalisieren, jedoch nicht vollkommen ausschließen lassen und immer einer Zeitpunkt Betrachtung ausgesetzt sind. LPKF bedient sich daher einer Reihe von Management- und Kontrollsystemen, um die Risiken, denen der Konzern ausgesetzt ist, messen, überwachen, kontrollieren und handhaben zu können. Eine besondere Bedeutung haben dabei die konzernweite strategische Planung und das damit in Verbindung stehende Berichtswesen. Der Vorstand der LPKF AG ist für die Risikopolitik und das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem verantwortlich. Das dezentrale Management der zweiten und dritten Führungsebene übernimmt diese Kontrollfunktionen in den Organisationseinheiten des Konzerns und profitiert hier vom theoretischen Fachwissen, von der praktischen Erfahrung und der guten Vernetzung in den jeweiligen Themengebieten. Auf diese Weise können neue Risiken in geeigneter und effektiver Weise durch die jeweiligen Verantwortlichen zeitnah direkt am Ort der Entstehung identifiziert und an den Risikomanager berichtet werden. Das Berichtswesen

erfolgt mittels einer zentralen Datenbank. Die Risikolage wird monatlich an den Aufsichtsrat und den Vorstand berichtet. Neben der regelmäßigen Berichterstattung über identifizierte Risiken gibt es für unerwartet auftretende Risiken eine spontane anlassbezogene Berichterstattungspflicht. Dabei werden die verschiedenen Maßnahmen zur Risikokontrolle durch den Risikomanager koordiniert, abgestimmt und ggf. mitentwickelt. Der Risikomanager berichtet direkt an den Vorstand. Außerdem sind Themen des Risiko- und des Chancenmanagements fester Bestandteil der Agenda für die wöchentlichen Sitzungen des Gesamtvorstands. Diese Methodik hat sich in den vergangenen Jahren bewährt. Die Prüfung des Risikofrüherkennungssystems erfolgt u. a. jährlich durch den Wirtschaftsprüfer und ggf. durch andere externe Prüfer. Das Risikomanagementsystem wird im Rahmen eines mehrjährigen Revisionsplans auch durch die interne Revision geprüft, letztmalig 2014.

Zur Erfassung und Steuerung von Risiken werden im Rahmen des Risikomanagementprozesses bestehende Instrumente wie das Risikomanagementhandbuch und die Reporting-Tools laufend aktualisiert und die tägliche Umsetzung des Risikomanagementsystems dokumentiert. Risikomanagementgespräche jeglicher Art werden grundsätzlich protokolliert. Wie in den Vorjahren wurden auch im Geschäftsjahr 2017 vorhandene und potenzielle Risiken neu beurteilt und das Berichtswesen auf seine Effizienz im Hinblick auf die Bewältigung von Risiken geprüft. Neue Risikoverantwortliche wurden geschult und sensibilisiert. Es ist ein datenbankgestütztes Berichtssystem installiert. Auch das Qualitätsmanagementsystem nach DIN EN ISO 9001:2015 ist ein wichtiger Baustein im Sinne der Risikofrüherkennung und des geregelten Ablaufs von Geschäftsprozessen. Ein weiteres Instrument der Risikobegrenzung und -bewältigung ist die Umsetzung der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex, der auch in der Zusammenarbeit zwischen Aufsichtsrat und Vorstand eine wichtige Rolle spielt.

7.1.3 Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess (§ 289 Abs. 5 HGB)

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontroll- und Risikomanagementsystem soll die Ordnungsmäßigkeit der Finanzberichterstattung im Sinne einer Übereinstimmung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts mit allen einschlägigen Vorschriften sicherstellen.

Die Abläufe im Konzern sind prozessorientiert aufgebaut und durch die Nutzung des gleichen ERP-Systems in wesentlichen Einheiten des Konzerns weitgehend identisch angelegt.

In diesem System sind systemseitige Prozesskontrollen integriert, die durch ein IT-Berechtigungskonzept vor unbeabsichtigten Änderungen geschützt sind. Es ist geplant, die Systeme konzernweit zu harmonisieren.

Durchgängig gilt im LPKF-Konzern das Vier-Augen-Prinzip, das durch die grundsätzliche Trennung von Verwaltungs-, Ausführungs-, Abrechnungs- und Genehmigungsfunktionen und die Aufteilung dieser Funktionen auf unterschiedliche Mitarbeiter bzw. Abteilungen die Möglichkeit doloser Handlungen reduzieren soll. Es liegt als manuelle Kontrolle ebenfalls den Prozessbeschreibungen, Unterschriftenregelungen, Richtlinien und Arbeitsanweisungen zugrunde.

Spezifische Funktionen des internen Kontrollsystems sind das Risikomanagementsystem, das Konzernrechnungswesen, die interne Revision sowie das Compliance-Management, die alle bei der LPKF AG in der Konzernzentrale angesiedelt sind.

Insbesondere aus einer etwaigen unrichtigen Berichterstattung von Tochterunternehmen und der Veröffentlichung fehlerhafter Finanzberichte sind Risiken im Risikomanagementsystem festgehalten und werden laufend überwacht. Weitere Erläuterungen zum Risikomanagementsystem werden in Abschnitt 7.1.2 gegeben.

Die in der LPKF AG sowie in den Tochtergesellschaften erfassten Buchungen bilden die Datenbasis für die Konzernabschlusserstellung. Durch die Auswahl geeigneten Personals sowie die regelmäßige Schulung der Mitarbeiter stellt LPKF die Qualität dieser Daten sicher. Dabei unterstützen auch Dienstleister, z. B. bei der Bewertung von langfristigen Verbindlichkeiten und der Vorgabe bei der Bilanzierung wesentlicher Sachverhalte durch das Konzernrechnungswesen. Die Daten werden vor Einbeziehung in den Konzernabschluss systemtechnischen und manuellen Kontrollen unterzogen. Der Konzernabschluss wird in einem vom ERP-System getrennten System erstellt, auf das nur ein eingeschränkter Kreis an Berechtigten Zugriff hat. Es wird ausschließlich in der Zentrale administriert. Bei der Weiterentwicklung der Systeme wird ein Schwerpunkt auf die möglichst weitgehende Automatisierung von Standardabläufen gelegt. Der Jahresabschluss der Muttergesellschaft sowie der Konzernabschluss unterliegen einer gesetzlichen Abschlussprüfung, die auch eine Prüfung beinhaltet, ob der Vorstand die nach § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen zur Einrichtung eines Risikofrüherkennungssystems in geeigneter Form getroffen hat und ob das Risikofrüherkennungssystem geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, frühzeitig zu erkennen.

Um sicherzustellen, dass alle Geschäftsaktivitäten im Einklang mit gesetzlichen Bestimmungen und den Werten von LPKF stehen, besteht eine Compliance-Organisation, die in vielerlei Hinsicht dokumentiert ist und stets weiterentwickelt wird. Hierzu wurde im Jahr 2017 unter anderem durch Bestellung eines Vertrauensanwalts ein Hinweisgebersystem geschaffen: Der Vertrauensanwalt steht Mitarbeitern und Dritten (z. B. Kunden und Lieferanten) weltweit zur Verfügung, um Hinweise auf Wunsch anonym und vertraulich außerhalb des Unternehmens geben zu können. Die Compliance-Organisation wurde im Geschäftsjahr 2017 einer Revisionsprüfung durch eine internationale Wirtschaftsprüfungsgesellschaft anhand der Grundelemente des IDW Prüfungsstandards 980 unterzogen. Getroffene Feststellungen wurden bereits umgesetzt. Die Grundzüge des Compliance-Managementsystems sind auf den Internetseiten lpkf.de und lpkf.com veröffentlicht.

Insgesamt ermöglicht das interne Kontrollsystem durch die vom Vorstand festgelegten Organisations-, Kontroll- und Überwachungsstrukturen eine vollständige Erfassung und sachgerechte Darstellung der Geschäftstätigkeit in der Rechnungslegung.

Insbesondere persönliche Ermessensentscheidungen, fehlerhafte Kontrollen und kriminelle Handlungen können damit allerdings nicht vollständig ausgeschlossen werden. Hieraus kann sich dann eine eingeschränkte Wirksamkeit des internen Kontrollsystems ergeben, sodass auch die konsequente Anwendung der Regelungen keine absolute Sicherheit hinsichtlich der richtigen, vollständigen und zeitnahen Erfassung von Sachverhalten in der Rechnungslegung geben kann.

7.2 EINZELRISIKEN

Aktuell werden im Rahmen des Risikomanagementprozesses insbesondere die in der nachfolgenden Tabelle genannten Einzelrisiken intensiv verfolgt, die das Geschäft des LPKF-Konzerns sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage maßgeblich beeinflussen können. Die Risiken haben sich im Vergleich zum Vorjahr teilweise verändert.

Mit hoher Priorität werden insbesondere folgende Risiken verfolgt¹:

MEHRPERIODENÜBERSICHT ZUR VERMÖGENSLAGE

Einzelrisiko	Qualitative Eintrittswahrscheinlichkeit ²	Mögliche finanzielle Auswirkungen ³
Allgemeine Geschäftsrisiken (insb. konjunkturelle Risiken aus Branchenentwicklung)	weniger wahrscheinlich (möglich)	moderat (wesentlich)
Abhängigkeit von einzelnen Kunden	weniger wahrscheinlich	wesentlich
Technologische Entwicklungen	möglich (weniger wahrscheinlich)	moderat (wesentlich)
Marktakzeptanz ⁴	möglich	wesentlich
Patentrisiken	weniger wahrscheinlich	moderat
Personalrisiken	möglich	moderat
Finanzwirtschaftliche Risiken	unwahrscheinlich	wesentlich

¹ Werte des Vorjahres werden im Fall von Veränderungen in Klammern angegeben.

² Kategorien: unwahrscheinlich = Eintrittswahrscheinlichkeit unter 5 %
weniger wahrscheinlich = Eintrittswahrscheinlichkeit bis 25 %
möglich = Eintrittswahrscheinlichkeit über 25 % bis 50 %
überwiegend wahrscheinlich = Eintrittswahrscheinlichkeit über 50 %

³ Kategorien: moderat = Schadenshöhe bis € 5 Mio.
wesentlich = Schadenshöhe von über € 5 Mio.

⁴ Neues Einzelrisiko

Andere Risiken, die derzeit noch nicht bekannt sind oder die jetzt (noch) als vernachlässigbar eingeschätzt werden, könnten sich nachteilig auf die Geschäftslage auswirken.

Zu den Risiken im Einzelnen:

7.2.1 Allgemeine Geschäftsrisiken

Ursache

LPKF ist mit seiner internationalen Aufstellung in einem sich immer schneller verändernden Umfeld tätig. Ein erheblicher Kosten- und Wettbewerbsdruck und knappe Investitionsbudgets kennzeichnen die Situation der Kunden. Die Zielmärkte unterliegen einer zyklischen Entwicklung, die vor allem in der Elektronikindustrie sowie der Automobil- und Solarbranche sehr ausgeprägt ist.

Während die Automobilindustrie 2017 weiter wuchs, war in der Consumer-Electronics-Industrie eine gewisse Unsicherheit zu spüren. So war z. B. im Mobiltelefon- und Smartphone-Markt eine Verlangsamung des Marktwachstums sowie ein Verlust von Marktanteilen großer internationaler Anbieter zugunsten aufstrebender chinesischer Wettbewerber festzustellen. Der Solarmarkt wächst kräftig, Investitionen werden für Effizienzsteigerungen vorhandener Produktlinien und mittlerweile auch wieder für neue Produktionskapazitäten getätigt. Die weitere Entwicklung im Geschäft mit Solarstrukturierern ist unter anderem abhängig vom Bestand und der weiteren Ausgestaltung von staatlichen Vorgaben, die die Vergütung für die Einspeisung von Strom u. a. aus solarer Strahlungsenergie regeln. Staatliche Vorgaben haben auch darüber hinaus gerade in China eine erhebliche Auswirkung auf die Geschäftsentwicklung. Häufig werden Investitionsentscheidungen nicht nur auf Basis wirtschaftlicher Faktoren, sondern aufgrund von politischen Erwägungen getroffen.

Konjunkturelle Schwankungen wirken sich deutlich auf Investitionen in Produktionstechnik aus. Die Risikobereitschaft der Kunden, ihre Kapazitäten zu erweitern oder neue Technologien einzuführen, ist insbesondere außerhalb Asiens begrenzt. Häufig werden Neuinvestitionen erst vorgenommen, wenn die künftige Auslastung dieser Anlagen durch konkrete Kundenaufträge gesichert erscheint.

Ebenfalls zu den allgemeinen Geschäftsrisiken des Konzerns zählt der zunehmende Anteil des Projektgeschäfts an der gesamten Geschäftstätigkeit. Im Rahmen von Projekten werden häufiger als in der Vergangenheit Auftragsvolumina von mehreren Millionen Euro verhandelt. Dies stellt besondere Anforderungen an die Flexibilität des Konzerns, auch

stärker schwankende Absatzmengen handhaben zu können. Zudem kann dabei die Planbarkeit der Geschäftsentwicklung abnehmen. Hiervon betroffen sind insbesondere die Segmente Solar und Electronics.

Auch durch ein sich rasch änderndes technologisches Umfeld ist LPKF Risiken unterworfen. Die Verfügbarkeit hochwertiger Komponenten ermöglicht es neuen Anbietern, günstige Wettbewerbsprodukte und ggf. alternative Verfahren auf den Markt zu bringen. Weitere Erläuterungen dazu sind unter Abschnitt 5.2.4 zu finden.

Die systematische Entwicklung neuer Technologien und Geschäftsfelder ist grundsätzlich mit dem Risiko behaftet, dass sich das geplante Geschäftsmodell schlechter entwickelt als prognostiziert. Es besteht auch das Risiko, dass neue Technologien vom Markt insgesamt nicht angenommen werden oder erst mit großer zeitlicher Verzögerung. Gerade bei neuen Technologien oder Maschinentypen besteht zudem das Risiko, dass es zu Lieferverzögerungen kommt bzw. Abnahmen nicht oder nur verspätet erfolgen. Die Sicherstellung der von den Kunden geforderten Qualität stellt hohe Anforderungen an die Entwicklungs- und Produktionsprozesse. Bei komplett neu entwickelten Systemen, Komponenten und Technologien besteht das Risiko von hohen Qualitätskosten.

Produkthaftungsrisiken im Zusammenhang mit Patenten und der Zusicherung von Rechtsmängelfreiheit bestehen in unterschiedlicher Ausprägung in allen Segmenten. Des Weiteren ist auf Rückrufkostenrisiken hinzuweisen. Diese letztgenannten Risiken bestehen besonders im Geschäft mit Produktionsdienstleistungen bei der Tochterfirma LaserMicronics GmbH.

Vor dem Hintergrund der allgemein sehr guten konjunkturellen Lage im Maschinenbau zeichnen sich zunehmend längere Lieferzeiten und teilweise Lieferengpässe in der Lieferkette ab. Das kann zu Verzögerungen bei der Lieferung und damit im schlechtesten Fall zu Vertragsstrafen und erhöhten Transportkosten führen. Nicht zuletzt birgt die weltweite politische Situation Risiken für die Geschäftsentwicklung von LPKF. Zu nennen sind hier mögliche Gesetzesänderungen, z. B. im Hinblick auf die Einfuhr von Investitionsgütern nach China oder auch in andere wichtige Märkte wie die USA. In China ist in den letzten Jahren ein fortschreitender Aufbau von tarifären und nicht tarifären Handelshemmnissen zu verzeichnen. Weiterhin können sich politische Krisen ungünstig auf die Investitionsbereitschaft von staatlichen Einrichtungen auswirken und damit insbesondere das Segment Development treffen.

Maßnahmen

Die Branchenzyklen in den unterschiedlichen Märkten laufen zum Teil zeitversetzt, sodass die breite marktseitige Aufstellung von LPKF teilweise ausgleichend wirkt. Diese Aufstellung ist Teil des Geschäftsmodells und soll auch künftig beibehalten werden. Um die führende Rolle von LPKF in den verschiedenen Geschäften auszubauen, ist ein starkes Innovations- und Produktmanagement mit großer Kunden- und Marktnähe auf dem neuesten technologischen Stand wichtig. Insgesamt sollen auch künftig rund 10% der Umsatzerlöse in die Neu- und Weiterentwicklung von Produkten investiert werden.

Um Auslastungsschwankungen ausgleichen zu können, wird auf flexible Strukturen im Bereich der Produktion und zunehmend auch auf die Zusammenarbeit der fertigenden LPKF-Standorte gesetzt. Auslastungsspitzen werden darüber hinaus durch externe Fertigungsdienstleister und den Rückgriff auf Zeitarbeit abgedeckt. Bei geringerer Auslastung kann die Fertigungstiefe erhöht werden.

Im Segment Electronics wurde mit dem LIDE-Verfahren eine neue Technologie zur Marktreife entwickelt, um das Produktangebot auf eine breitere Basis zu stellen. Bisher wurde eine ganze Reihe vielversprechender Projekte u. a. aus dem Bereich IC-Packaging identifiziert und bemustert. In 2018 sollen einige Lasersysteme für die Entwicklung und Pilotfertigung platziert werden. Neben dem Erzeugen von ersten TGVs konnte das LIDE Verfahren ebenfalls für das hochpräzise Schneiden von Glas qualifiziert werden. Damit sollen neue Anwendungen umgesetzt werden.

Im Segment Solar ist eine sehr gute Auslastung vorhanden. Des Weiteren wird mit dem LTP-Verfahren eine neue Technologie zum digitalen Drucken von funktionalen Pasten entwickelt. Die erste Maschine wurde 2017 an einen Pilotkunden ausgeliefert. Wesentliche Umsatzbeiträge werden ab 2019 erwartet. Durch LTP soll das Segment Solar langfristig unabhängig von der Solarindustrie werden.

Der Ausbau des Qualitätsmanagements bildet einen Schwerpunkt der Konzernstrategie. Im Geschäftsjahr 2017 fand erfolgreich eine Zertifizierung nach ISO 9001:2015 statt.

Bei bestehenden Produkthaftpflichtrisiken werden diese, soweit möglich, über Versicherungen abgedeckt.

LPKF erbringt in einer Tochtergesellschaft auch Produktionsdienstleistungen für die Kfz-Zulieferindustrie. Dabei besteht das Risiko, dass der Konzern aufgrund von Mängeln für Rückrufaktionen der Kfz-Hersteller haften muss. Die

Eintrittswahrscheinlichkeit eines Schadensfalls wird allerdings als gering eingeschätzt. Das Risiko wird durch den Abschluss einer Versicherung weiter gemindert.

Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage

Aufgrund der bestehenden und geplanten Maßnahmen wird der Eintritt der oben beschriebenen Risiken als weniger wahrscheinlich und etwaige finanzielle Auswirkungen auf das Unternehmen als moderat eingeschätzt.

7.2.2 Abhängigkeit von einzelnen Kunden

Ursache

Die Verteilung des Umsatzes nach Regionen weist einen deutlichen Schwerpunkt in Asien und hier insbesondere in China aus. Dies entspricht den Marktgegebenheiten, führt aber zu einer gewachsenen Abhängigkeit des Konzerns von international agierenden Kunden, die in erster Linie in China produzieren. Im Segment Solar werden häufig größere Projekte mit wenigen Kunden abgewickelt. Seit längerem dominiert in diesem Geschäft ein Großkunde wesentliche Teile des Geschäfts. Auch im Segment Electronics besteht eine gewisse Abhängigkeit von Entscheidungen weniger großer Endkunden für laserbasierte Technologien, die ihren Zulieferern entsprechende Vorgaben machen. Diese Vorgaben können sich dann auf das LPKF-Geschäft mit diesen Zulieferern auswirken.

Können einzelne größere Projekte nicht gewonnen werden, kann sich dies deutlich auf den wirtschaftlichen Erfolg dieses Geschäftsfelds niederschlagen. Die im Vorjahr beschriebenen Risiken von Auftragsstornierungen und Zahlungsausfällen im Solarbereich haben sich durch die verbesserte wirtschaftliche Situation der Solarindustrie reduziert.

Maßnahmen

LPKF arbeitet weiter daran, die Organisation noch flexibler aufzustellen, um größere projektbedingte Schwankungen des Geschäfts abbilden zu können. Im Solargeschäft stellen die vereinbarten Zahlungsbedingungen und weitere vertragliche Konditionen einen gewissen Schutz vor Stornierungen und Zahlungsausfällen dar. Ein erheblicher Teil des Ausfallrisikos kann auch versichert werden.

Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage

Mögliche Auftragsstornierungen wirken sich belastend auf die Umsatz- und Ergebnissituation des Konzerns aus, wenn z. B. Kapazitäten nicht schnell genug reduziert bzw. für andere Geschäftsbereiche genutzt werden können. Im Solargeschäft zeichnet sich auf Basis aktueller Kundenprojekte

eine zumindest mittelfristige Verstetigung des Geschäfts ab. Unter Berücksichtigung der Gesamtumstände wird der Eintritt dieses Risikos als weniger wahrscheinlich bewertet. Aufgrund der aktuellen Auftragsituation wird eine etwaige Schadenshöhe als wesentlich eingeordnet.

7.2.3 Technologische Entwicklungen/Marktakzeptanz

Ursache

Als Technologiekonzern bietet LPKF in erster Linie Fertigungslösungen für aktuelle technische Fragestellungen an. Es besteht das Risiko, dass sich der Bedarf an den Fertigungstechnologien von LPKF aufgrund sich verändernder Endkundenmärkte negativ entwickelt oder dass Märkte die von LPKF neu entwickelten Technologien nicht oder nur teilweise annehmen. In teilweise recht zyklischen Märkten besteht ein zusätzliches Risiko, wenn global die Fähigkeit und Bereitschaft zur Investition in neue Technologien aufgrund der wirtschaftlichen Situation vorübergehend sinkt. Das Aufkommen konkurrierender Verfahren kann zu rückläufigen Umsätzen und Erträgen führen, insbesondere, wenn sich diese Verfahren als technisch und/oder wirtschaftlich vorteilhaft erweisen sollten.

Die Wettbewerbssituation und die sich rasch verändernden technologischen Anforderungen bringen segmentübergreifend Risiken mit sich. Der Erfolg von LPKF hängt wesentlich davon ab, wie schnell und in welcher Qualität die Neuentwicklungen zur Marktreife geführt werden und die Kunden von den entwickelten Technologien überzeugt werden können.

Maßnahmen

Als Bestandteil des Risikomanagementsystems gibt es ein permanentes Follow-up im Vorstand und im Aufsichtsrat, um die Werthaltigkeit von Neuentwicklungen zu kontrollieren und in die Sortimentsstrategie einfließen zu lassen. Dabei sind auch die Geschäftsfeldleitungen und das Technologiemanagement mit eingebunden. Die Entwicklung von qualitativ hochwertigen Produkten bei einem strukturierten, zügigen Durchlauf von Entwicklungsprojekten wird durch einen strukturierten Ideengenerierungs- und Entwicklungsprozess unterstützt. LPKF-Kunden können durch Investitionen häufig Kostenvorteile realisieren, aber auch Wettbewerbsvorteile und damit verbundene Marktchancen wahrnehmen. Hierzu ist ein kontinuierliches Auseinandersetzen mit dem Markt und ein enger Kontakt mit den Endkunden erforderlich. So gelingt es immer wieder, etablierte Technologien durch laserbasierte Verfahren zu ersetzen. Für bestehende Technologien werden neue Anwendungen entwickelt und beworben. Die Absicherung der Technologien erfolgt flankierend mit Patenten.

Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage

Auch 2017 hat LPKF einen erheblichen Teil seiner Umsatzerlöse mit jungen Produkten erwirtschaftet und mit der LIDE-Technologie eine wesentliche Innovation zur Serienreife gebracht. Die Planungen für die nächsten Jahre gehen davon aus, dass dieser Erfolg fortgesetzt werden kann. Insgesamt hat Innovation eine maßgebliche Bedeutung für den LPKF-Konzern. Die Wettbewerbssituation und die sich schnell verändernden technologischen Anforderungen erfordern einen flexiblen und dynamischen Entwicklungsprozess. Die Eintrittswahrscheinlichkeit von Risiken im Bereich der technologischen Entwicklung und der Marktakzeptanz wird aktuell als möglich angesehen. In Bezug auf technologische Entwicklungen werden mögliche finanzielle Auswirkungen als moderat bewertet, soweit sich der Bedarf an den Fertigungstechnologien negativ entwickelt. In Bezug auf die Marktakzeptanz müssen finanzielle Auswirkungen als wesentlich bewertet werden, insbesondere wenn eine aufwendig entwickelte Technologie vom Markt nicht angenommen werden sollte.

7.2.4 Patentrisiken

Ursache

Der LPKF-Konzern ist Inhaber von 45 Patentfamilien, von denen ein Großteil international gültig ist. Aufgrund der intensiven Entwicklungsaktivitäten meldet LPKF laufend neue Schutzrechte an und erwirbt unter Umständen zusätzlich Schutz- oder Nutzungsrechte Dritter. In der Erlangung von Patentrechten sieht LPKF einen Schutz gegen die Entwertung von F&E-Investitionen durch Nachahmer. Auswirkungen von bestehenden oder neuen Schutzrechten Dritter auf die wirtschaftliche Situation von LPKF können nicht ausgeschlossen werden. Es besteht außerdem das Risiko, dass Mitbewerber LPKF-Patente erfolgreich angreifen.

Maßnahmen

Generell wird diesen Risiken mit einem umfassenden Innovations- und Produktmanagement und einer engen Zusammenarbeit mit international tätigen Patentanwälten begegnet. Außerdem steht LPKF in engem Kontakt mit seinen Kunden sowie anderen Informationsquellen und versucht so, Risiken in diesem Bereich frühzeitig zu erkennen und gegenzusteuern. Durch intensive F&E-Aktivitäten strebt LPKF darüber hinaus stets an, sich einen technologischen Vorsprung vor seinen Mitbewerbern und möglichen Patentverletzern zu erarbeiten. Bei Erfolg stellt dies einen wirksamen zusätzlichen Schutz vor Nachahmung und Diebstahl geistigen Eigentums dar.

Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage

Aufgrund der deutlich gesunkenen Bedeutung des LDS-Geschäfts und der damit verbundenen Patentsituation für den LPKF-Konzern sind die möglichen finanziellen Auswirkungen in diesem Bereich als moderat zu bezeichnen. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird aktuell als weniger wahrscheinlich eingeschätzt.

7.2.5 Personalrisiken

Ursache

Die Nachfrage nach qualifiziertem technischem Personal ist nach wie vor im Maschinenbau und dem verarbeitenden Gewerbe hoch. Die wirtschaftliche Entwicklung von LPKF im Vorjahr wirkte sich in Verbindung mit der notwendigen Kommunikation in den Markt eher negativ auf die Arbeitgebermarke aus. Aufgrund der Kapazitätsanpassungen im Jahr 2016 und der Konsolidierung im Jahr 2017 wurden nur relativ wenige Positionen extern offeriert. Entsprechend gingen nur rund 400 Bewerbungen an den deutschen Standorten ein. Die Situation ist durch den sich immer stärker abzeichnenden Fachkräftemangel insbesondere in den technischen Bereichen in den letzten Jahren anspruchsvoller geworden.

Aufgrund des hohen Qualifikationsniveaus der Beschäftigten besteht segmentübergreifend das Risiko, Personal mit Schlüsselqualifikationen und wichtigem Know-how durch Abwerbung zu verlieren und offene Stellen nicht zeitnah besetzen zu können.

Maßnahmen

Um die Leistungsträger an das Unternehmen zu binden, werden den Beschäftigten ein attraktives Arbeitsumfeld sowie Entwicklungsmöglichkeiten innerhalb der LPKF-Gruppe geboten. Hierbei wird insbesondere Wert auf große persönliche Gestaltungsspielräume, eine leistungsgerechte Bezahlung und ein gutes Arbeitsklima gelegt. Die Führungskräfte haben eine wichtige Funktion, wenn es um Mitarbeiterzufriedenheit und -bindung geht. In einer Vielzahl von Gesprächen und Diskussionen, u. a. im Rahmen von Führungskräfteveranstaltungen, wurden Führungsfragen thematisiert. Das Personalmarketing wird weiterhin einen entsprechenden Stellenwert besitzen, um auf dem Arbeitsmarkt als attraktiver Arbeitgeber im mittelständischen Maschinenbau wahrgenommen zu werden. 2017 wurde wieder stärker in die systematische Personalentwicklung investiert und bedarfsgerechte Weiterbildungs- und Personalentwicklungsmaßnahmen wurden angestoßen. Im Solargeschäft besteht aufgrund der guten Auftrags- und Projektsituation

ein erhöhter Bedarf an technischem Personal. Hier wird auch auf Mitarbeiter anderer Segmente zurückgegriffen und auch externe Dienstleister wurden in die Personalsuche eingebunden.

Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage

LPKF hat durch ein attraktives Arbeitsumfeld, Hochschulkontakte und einen wachsenden Bekanntheitsgrad in der Laserbranche bisher nur an wenigen Stellen Probleme, qualifiziertes Personal zu gewinnen. Die große Nachfrage nach Praktika und Ausbildungsstellen sowie das Aufkommen an Initiativbewerbungen und die meist recht kurzen Wiederbesetzungszyklen dokumentieren dies. Es besteht jedoch weiterhin segmentübergreifend das Risiko, Personal mit Schlüsselqualifikationen und wichtigem Know-how durch Abwerbung zu verlieren. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird aktuell als möglich bewertet. Die finanziellen Auswirkungen sind als moderat zu bezeichnen.

7.2.6 Finanzwirtschaftliche Risiken

Ursache

Durch eine ungünstige Geschäftsentwicklung in Verbindung mit der Bindung von liquiden Mitteln in Vermögenswerten kann es zu einer Verschlechterung der Liquidität des Konzerns kommen. Auch externe Einflüsse wie die Verschlechterung des Finanzierungsumfelds, ein verändertes Rating oder Zahlungsschwierigkeiten bei Kunden können sich ungünstig auf die Liquiditätssituation auswirken. Dieses Risiko betrifft alle Segmente.

Maßnahmen

LPKF hat seit 2016 die Kostenbasis reduziert und intensiv an der Optimierung des Working-Capital-Managements gearbeitet. Zur Weiterführung dieser Maßnahmen und zur Prozessverbesserung wurde mit externer Unterstützung das Projekt SPRINT aufgesetzt. Es wurden zahlreiche Gespräche mit den finanzierenden Banken geführt. Dabei wurden auch die eingeleiteten Maßnahmen und deren Wirksamkeit abgestimmt und überprüft. Offenheit und Transparenz waren dabei wesentlich, um die nachhaltige Zusammenarbeit mit den Finanzpartnern zu sichern. Gleiches galt auch für die Kommunikation mit dem Kapitalmarkt.

Durch Nutzung geeigneter Informationsquellen wird versucht, finanzwirtschaftliche Risiken auf der Ebene der Kunden, der relevanten Märkte und der volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen einzuschätzen und ggf. über Kreditausfallversicherungen abzudecken.

Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage

Die wirtschaftliche Lage des Konzerns kann durch finanzwirtschaftliche Risiken wesentlich beeinträchtigt werden. Das aktuelle wirtschaftliche Umfeld wird als eher positiv eingeschätzt. Die eingeleiteten Maßnahmen haben die erwünschte Wirkung gezeigt. Damit konnte die Finanzsituation stabil gehalten werden. LPKF hält es deshalb für unwahrscheinlich, dass derartige Risiken eintreten.

7.2.7 Sonstige Risiken

Neben den oben erläuterten Risiken von besonderer Bedeutung ist der Konzern unter anderem folgenden Risiken ausgesetzt:

Wechselkursschwankungen

Ursache

Die Wechselkurse fremder Währungen zum Euro sind teilweise großen Schwankungen ausgesetzt. Für LPKF ist im Wesentlichen die Entwicklung gegenüber dem amerikanischen Dollar (USD) und dem chinesischen Renminbi (CNY) von Bedeutung. Unter dieses Risiko fallen auch Verpflichtungen aus eingegangenen Sicherungsbeziehungen, die durch Verzögerungen des zugrundeliegenden Geschäfts (z. B. verspäteter Eingang der bereits verkauften USD) entstehen. Grundsätzlich fakturiert LPKF in Euro. Lediglich bei Geschäften mit amerikanischen Kunden wird teilweise in USD abgerechnet. Soweit in EUR fakturiert wird, können Kursschwankungen indirekt einen Einfluss auf die Wettbewerbsfähigkeit von LPKF haben, da die meisten Mitbewerber nicht aus dem Euroraum kommen und wesentliche Kosten bei LPKF in Euro anfallen.

Maßnahmen

Zur Sicherung gegen Kursrisiken aus Geschäften, die in Fremdwährungen fakturiert werden, schließt LPKF Sicherungsgeschäfte ab. Dieser Teil des Risikomanagements wird von der Muttergesellschaft in Garbsen und bei Bedarf auch für die Töchter übernommen. Entsprechend der Risikomanagementstrategie wird der überwiegende Teil des Fremdwährungs-Cashflows entweder für Materialbeschaffungen im Dollarraum genutzt oder durch Abschluss von Devisentermingeschäften gesichert.

Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage

Schwankungen der Wechselkurse können das Ergebnis moderat sowohl positiv als auch negativ beeinflussen. Gegenmaßnahmen werden permanent überprüft und im Rahmen der Möglichkeiten eingeleitet. Die in 2017 zu verzeichnende starke Kursentwicklung des Euro gegenüber dem Dollar und wichtigen asiatischen Währungen wird grundsätzlich als eher negativ für die Wettbewerbsfähigkeit und das Geschäft im Allgemeinen gesehen.

IT-Risiken

Ursache

Der Konzern ist mit Blick auf seine Informationen sowie der internationalen Tätigkeit und die zur Verarbeitung genutzten IT-Systeme wie andere innovative Unternehmen potenziell dem Risiko von Industriespionage oder Störungen durch interne oder externe Täter ausgesetzt.

Maßnahmen

Mit einer redundanten Auslegung der IT-Infrastrukturen sichert sich LPKF gegen Risiken ab, die im Störungs- oder Katastrophenfall entstehen. Zusätzlich wird die Sicherheit durch die restriktive Vergabe von Zugriffsberechtigungen auf Systeme und Informationen sowie durch das Vorhalten von verteilten Backups der unternehmenskritischen Daten erreicht. Das Risiko eines unbefugten Zugriffs auf Unternehmensdaten sichert das Unternehmen mit dem Einsatz verschiedener IT-Sicherheitstechnologien ab. LPKF führt neben den technischen Maßnahmen auch Schulungen aller Mitarbeiter durch. Im Rahmen von Prüfungen sowohl intern als auch durch externe Berater werden die IT-Sicherheitsmaßnahmen bewertet. Dabei orientiert sich LPKF an nationalen und internationalen Standards. Die Ergebnisse werden strukturiert für das Management aufbereitet und dienen als Planungs- und Entscheidungshilfe für die weitere Risikosteuerung. Es besteht eine separate Budgetplanung für die IT-Sicherheit bei LPKF.

Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage

Die Durchführung vieler Sicherheitsmaßnahmen ist zwar teilweise mit hohen Kosten verbunden, führt aber dazu, dass die Eintrittswahrscheinlichkeit eines Risikos und eine etwaige Schadenshöhe als moderat bezeichnet werden können. Hinsichtlich der IT-Sicherheit besteht aufgrund der rasant fortschreitenden technischen Entwicklung ein Restrisiko, das nicht vollständig zu beherrschen ist.

7.3 Beurteilung der Risikosituation des Konzerns durch die Unternehmensleitung

Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben sich durch die positive Konjunktorentwicklung für die LPKF AG 2017 verbessert. Die für das Unternehmen relevanten Branchen zeigten unterschiedliche Entwicklungen im zu Ende gegangenen Geschäftsjahr. Die Prognosen der Wirtschaftsinstitute für 2018 und die darauffolgenden Jahre zeigen eine von wirtschaftspolitischen Unwägbarkeiten geprägte leichte Aufwärtsentwicklung. Insgesamt sind Planbarkeit und Vorhersehbarkeit der geschäftlichen Entwicklung in den meisten Geschäftsbereichen weiterhin gering. Finanzwirtschaftliche Risiken haben aufgrund der geschäftlichen Entwicklung in 2017 eher etwas abgenommen. Die unterschiedlichen Einzelrisiken haben jedoch nur einen bedingten Einfluss auf die Gesamtrisikolage des Konzerns und führen zu keinen wesentlichen Veränderungen gegenüber dem Vorjahr.

Die Überprüfung der Gesamtrisikolage von LPKF hat zu dem Ergebnis geführt, dass derzeit keine den Fortbestand gefährdenden konkreten Risiken für den Konzern bestehen.

Aktuell ist auch keine konkrete Entwicklung erkennbar, welche die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns für die Zukunft wesentlich und nachhaltig beeinträchtigen könnte. Allerdings besteht weiterhin die Möglichkeit, dass die Auswirkungen einer sich deutlich abkühlenden Konjunktur gerade auch in China die weitere Entwicklung von LPKF bremsen könnten. Inwiefern sich aus einer Änderung der Außenhandelspolitik in den USA Risiken für LPKF ergeben, ist derzeit weiterhin noch nicht abzuschätzen.

Der Abschlussprüfer hat das bei der LPKF AG gemäß Aktiengesetz bestehende Risikofrüherkennungssystem geprüft. Diese Prüfung ergab, dass das konzernumfassend installierte Risikofrüherkennungssystem seine Aufgaben erfüllt, den aktienrechtlichen Anforderungen genügt und geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, frühzeitig zu erkennen.

8. PROGNOSEBERICHT

8.1 GESAMTAUSSAGE ZUR VORAUSSICHTLICHEN ENTWICKLUNG DES KONZERNS

8.1.1 Rahmenbedingungen

Der Aufschwung der Weltwirtschaft wird sich im laufenden Jahr und 2019 fortsetzen. So geht das IfW für 2018 von einem Anstieg des weltweiten Wirtschaftswachstums in Höhe von 3,9% und im Jahr 2019 von 3,6% aus. Trotz der guten Konjunkturaussichten werden nur ein allmählicher Preisanstieg und damit eine geringe Inflation erwartet. Der Internationale Währungsfonds (IWF) prognostiziert sowohl für 2018 als auch 2019 ein weltweites Wirtschaftswachstum von 3,9%. Wesentliche Impulse kommen demnach aus Europa und Asien.

Die fortgeschrittenen Volkswirtschaften profitieren von der erwarteten steigenden Nachfrage aus den Schwellenländern, werden aber in den nächsten zwei Jahren aufgrund der bereits erreichten relativ hohen Auslastung eher eine moderatere Steigerung der Wirtschaftskraft von 2,4% in 2018 und 1,9% in 2019 laut IfW aufweisen. In den USA wird nach bereits guter Entwicklung in 2017 für 2018 eine nochmalige Verbesserung der wirtschaftlichen Entwicklung erwartet. Der Euroraum wird sich hingegen bei der Steigerung der Wirtschaftskraft auf ähnlichem Niveau wie im Vorjahr bewegen.

Für Deutschland gehen die Konjunkturoxperten für das laufende Jahr von einer mindestens so hohen Steigerung der Wirtschaftsleistung wie im Vorjahr aus. Nach einer Konjunkturumfrage des Deutschen Industrie- und Handelstages werden die Exporte von der guten weltwirtschaftlichen Entwicklung und den damit einhergehenden zunehmenden Investitionen profitieren und weiter ansteigen. In Großbritannien führt der bevorstehende EU-Ausstieg nach Ansicht von Konjunkturoxperten zu einer deutlich verhaltenen wirtschaftlichen Entwicklung im laufenden und im nächsten Jahr.

In den Schwellenländern wird die Wirtschaftsleistung auch im laufenden und im nächsten Jahr mit 5,2% und 5,0% Steigerungsraten ähnlich wie im Vorjahr aufweisen. Ausschlaggebend hierfür ist die Verlangsamung der wirtschaftlichen Expansion in China, da hier die Eindämmung des Schuldenanstiegs und der Strukturwandel auf der Agenda der Staatsführung stehen.

Während die Risiken aus politischen Unsicherheiten für die Konjunkturentwicklung zurückgegangen sind, rücken nun die der Normalisierung der Geldpolitik in den Fokus. Diese könnte, wie jüngst bereits geschehen, zu Verunsicherungen an den Kapitalmärkten führen. In der Folge wären auch Korrekturen bei Vermögenspreisen, Renditen und Wechselkursen möglich. Aus der Wirtschaftspolitik der USA unter Präsident Trump ergeben sich Unsicherheiten für die weltwirtschaftliche Entwicklung, die allerdings nur schwer zu quantifizieren sind. Während die angekündigten Konjunkturprogramme bislang weitgehend ausblieben, führten die steuerlichen Veränderungen zu positiven Konjunkturreffekten. Die angekündigten Handelsbeschränkungen wurden bisher vor allem gegen China beschlossen.

Neben der Konjunkturentwicklung bilden für den Geschäftserfolg der LPKF AG die Branchen Maschinen- und Anlagenbau, Automobilindustrie, Solarindustrie, Elektroindustrie mit Fokus auf Consumer Electronics und kunststoffverarbeitende Industrie weitere wichtige Rahmenbedingungen.

Der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e. V. geht für das laufende Jahr von einer Fortsetzung des Aufschwungs aus. Die Produktion soll demnach ähnlich wie 2017 um 3% zulegen.

Ein weiteres Wachstum des weltweiten Pkw-Marktes erwartet der Verband der Automobilindustrie für 2018. In diesem Jahr sollen die Neuzulassungen um 1% auf annähernd 86 Mio. Einheiten weltweit zulegen.

Bei der installierten Photovoltaikleistung soll es ebenfalls zu einem deutlichen Ausbau kommen. Bloomberg prognostiziert weltweit für 2018 einen Zubau zwischen 94 und 111 GW und in 2019 zwischen 107 und 121 GW. Das wäre deutlich mehr als 2017.

Im Segment Smartphones der Konsumelektronikbranche geht Gartner für 2018 von einer Steigerung des Verkaufs neuer Geräte in Höhe von 2,6% auf insgesamt 1,903 Mrd. Einheiten aus.

In der kunststoffverarbeitenden Industrie wird für Deutschland eine weiterhin gute Entwicklung erwartet.

8.1.2 Entwicklung des Konzerns

Die Analysen der Konjunkturforscher gehen für 2018 und 2019 von einer Fortsetzung des Aufschwungs aus. Für den Geschäftserfolg des weltweit tätigen und exportorientierten LPKF-Konzerns stellt dies sehr gute Rahmenbedingungen dar.

Die hohe Diversifikation des LPKF-Konzerns verringert die Abhängigkeit von einzelnen Marktsegmenten. Im Segment Solar erwartet das Unternehmen überdurchschnittlich starkes Wachstum. Im Segment Development sollte sich das solide Wachstum fortsetzen.

Für das Segment Welding erwartet LPKF aufgrund des großen Marktpotenzials ebenfalls ein stärkeres Wachstum.

Durchschnittliches Wachstum erwartet LPKF für das Segment Electronics. Neue Systeme für das Schneiden und Bohren von Leiterplatten sollen hier für Wachstumsimpulse sorgen. Für die Bereiche LDS und Stencil wird nicht mit Wachstum geplant. Die Erwartungen an das LDS-Geschäft sind auf ein sehr geringes Maß reduziert worden.

Neue Wachstumsimpulse für die nächsten Jahre erwartet LPKF auch von den neuen Technologien LIDE und LTP. Beide Technologien sollen 2018 in ihre jeweiligen Märkte eingeführt werden. Deshalb wird für 2018 noch mit kleineren Stückzahlen geplant, die hauptsächlich in die F&E-Bereiche der Kunden verkauft werden. Mit der LIDE-Technologie kann extrem dünnes Glas präzise und effizient bearbeitet werden und damit für die Mikrosystemtechnik nutzbar gemacht werden. LTP stellt eine neue Alternative zum weit verbreiteten Siebdruck dar und wird zum digitalen Drucken von Pasten eingesetzt. LPKF sieht für beide Technologien eine Vielzahl von Anwendungen. Es lässt sich jedoch nur schwer voraussagen, wie lange es dauern wird, bis Kunden bereit sind, ihre Produktion auf diese neuen Verfahren umzustellen.

8.1.3 Entwicklung wesentlicher Kenngrößen und Ausblick 2017

Der Umsatz im Geschäftsjahr 2017 erreichte € 102,2 Mio. und lag damit um 12,0% über dem Vorjahreswert. Der deutlich gestiegene Umsatz, die verbesserte Fixkostensituation und das Wegfallen der Sonderbelastungen des Vorjahres führten zu einem Anstieg des EBIT von € - 6,8 Mio. im Vorjahr auf € 3,4 Mio. Die EBIT-Marge stieg von -7,4% auf 3,3%. Bereinigt um Sondereffekte (Versicherungserstattung: +€ 2,2 Mio., Restrukturierungsaufwendungen: € - 0,7 Mio.) lag das EBIT bei € 2,4 Mio. und erreichte eine EBIT-Marge von 2,4%.

Verbessertes Management von Vorräten und Forderungen hielten auch unterjährig die Bestände auf niedrigem Niveau, sodass das Net Working Capital am Jahresende bei € 33,3 Mio. lag. Die Net Working Capital Ratio fiel auf 32,6%.

Die Auftragseingänge lagen im Berichtszeitraum mit € 113,4 Mio. um 7% über dem Vorjahresniveau. Der Auftragsbestand zum Jahresende lag mit € 38,8 Mio. um 39% über dem Vorjahreswert. Damit hat LPKF eine gute Grundlage für den Start in das neue Geschäftsjahr.

2018

Für 2018 rechnet der Vorstand bei einer stabilen Entwicklung der Weltkonjunktur mit einem Konzernumsatz zwischen € 103 Mio. und € 108 Mio. und einer Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE) zwischen 2% und 7%. Dabei wird von einer EBIT-Marge von bis zu 6% ausgegangen. Daraus ergibt sich für 2018 planerisch ein EBIT von bis zu € 6,5 Mio.

Die Net Working Capital Ratio soll kleiner als 33% ausfallen, was für den Prognosezeitraum einem Net Working Capital von weniger als € 34 Mio. entspräche und damit auf dem Niveau des Vorjahres läge. Hinsichtlich der Fehlerquote wird eine leichte Verbesserung erwartet.

2020

Bis 2020 strebt LPKF an, ein ROCE zwischen 10% und 15% zu erwirtschaften. Diese Verbesserung soll sich aus einem wachsenden Geschäft vor allem mit neuen Produkten und einer optimierten Fixkostenbasis ergeben.

9. BILANZEID

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Garbsen, den 20. März 2018



Kai Bentz



Bernd Lange



Dr.-Ing. Christian Bieniek

INHALTSVERZEICHNIS ZUM KONZERNABSCHLUSS

LPKF Laser & Electronics AG

72

KONZERN- UND JAHRESABSCHLUSS

- 72 Konzern-Bilanz
- 74 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 74 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 75 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 76 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 78 Konzernanhang
- 117 Bestätigungsvermerk des unabhängigen
Abschlussprüfers
- 123 Auszug aus dem Jahresabschluss der LPKF
Aktiengesellschaft

126

WEITERE INFORMATIONEN

- 126 Glossar der Fachbegriffe
- 127 Finanzkalender
- 127 Kontakt/Impressum

KONZERN-BILANZ

zum 31. Dezember 2017

AKTIVA

in T€	Anhang	31.12.2017	31.12.2016
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögensgegenstände	10		
Geschäfts- oder Firmenwert		74	74
Entwicklungsleistungen		13.541	13.266
Sonstige immaterielle Vermögenswerte		1.826	1.928
		15.441	15.268
Sachanlagen	10		
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten		38.642	38.611
Technische Anlagen und Maschinen		3.859	4.801
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		3.955	4.929
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		0	0
		46.456	48.341
Finanzanlagen			
Sonstige Ausleihungen		0	0
		0	0
Verfügungsbeschränkte Wertpapiere		0	0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12	107	214
Ertragsteuerforderungen	13	0	0
Sonstige Vermögenswerte	13	124	69
		231	283
Latente Steuern	15	1.731	2.514
		63.859	66.406
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	11		
(System-) Teile		13.617	12.512
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen		3.625	3.179
Fertige Erzeugnisse und Waren		8.086	9.162
Geleistete Anzahlungen		200	108
		25.528	24.961
Forderungen und sonstige Vermögenswerte			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12	19.401	19.781
Ertragsteuerforderungen	13	198	434
Sonstige Vermögenswerte	13	4.236	1.770
		23.835	21.985
Liquide Mittel	14	3.345	3.584
		52.708	50.530
		116.567	116.936

PASSIVA

in T€	Anhang	31.12.2017	31.12.2016
Eigenkapital	16		
Gezeichnetes Kapital		22.270	22.270
Kapitalrücklage		1.489	1.489
Andere Gewinnrücklagen		10.942	10.933
Cashflow-Hedge-Rücklage		0	0
Neubewertungsrücklage		0	0
Rücklage anteilsbasierte Vergütung		490	490
Währungsumrechnungsrücklage		338	1.595
Bilanzgewinn		18.703	17.553
Anteile anderer Gesellschafter	18	0	0
		54.232	54.330
Langfristige Verbindlichkeiten			
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	17	329	290
Sonstige Rückstellungen	18	0	24
Mittel- und langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	19	20.045	22.630
Abgrenzungsposten Zuwendungen	3	627	679
Sonstige mittel- und langfristige Verbindlichkeiten	21	0	0
Latente Steuern	15	568	512
		21.569	24.135
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Steuerrückstellungen	18	0	178
Sonstige Rückstellungen	18	3.707	3.164
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	19	20.952	20.852
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	19	3.227	3.071
Sonstige Verbindlichkeiten	19	12.880	11.206
		40.766	38.471
		116.567	116.936

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

in T€	Anhang	2017	2016
Umsatzerlöse	1	102.067	91.124
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		- 689	- 2.288
Andere aktivierte Eigenleistungen	2	3.559	4.902
Sonstige betriebliche Erträge	3	5.728	5.784
		110.665	99.522
Materialaufwand	4	33.807	31.029
Personalaufwand	5	41.897	43.895
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen	6	7.677	8.057
Sonstige betriebliche Aufwendungen	7	23.332	23.293
Betriebsergebnis (EBIT)		3.952	- 6.752
Finanzierungserträge	8	4	6
Finanzierungsaufwendungen	8	945	832
Ergebnis vor Steuern		3.011	- 7.578
Ertragsteuern	9	1.861	1.244
Konzernjahresüberschuss		1.150	- 8.822
Davon entfallen auf			
Gesellschafter des Mutterunternehmens		1.150	- 8.822
Nicht beherrschende Anteile		0	0
		1.150	- 8.822
Ergebnis pro Aktie (unverwässert)	21	€ 0,05	- € 0,40
Ergebnis pro Aktie (verwässert)	21	€ 0,05	- € 0,40

KONZERN-GESAMTERGEBNIS- RECHNUNG

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

in T€	Anhang	2017	2016
Konzernjahresüberschuss		1.150	- 8.822
Neubewertungen (v. a. versicherungsmathematische Gewinne und Verluste)		20	- 17
Latente Steuern		- 11	17
Summe der Wertänderungen, die zukünftig nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden		9	0
Fair-Value-Änderungen aus Cashflow-Hedges, die in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht wurden		0	0
Währungsumrechnungsdifferenzen		- 1.257	- 350
Summe der Wertänderungen, die zukünftig in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden, sofern bestimmte Bedingungen erfüllt sind		- 1.257	- 350
Sonstiges Ergebnis nach Steuern		- 1.248	- 350
Gesamtergebnis		- 98	- 9.172
EBIT-Marge		3,9%	- 7,4%

KONZERN-KAPITALFLUSS-RECHNUNG

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

in T€	Anhang	2017	2016
Laufende Geschäftstätigkeit			
Konzernjahresfehlbetrag		1.150	- 8.822
Ertragsteuern		1.861	1.244
Zinsaufwand		945	832
Zinsertrag		- 4	- 6
Abschreibungen auf das Anlagevermögen		7.677	8.057
Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen, einschließlich Umgliederung in kurzfristige Vermögenswerte		175	78
Veränderungen der Vorräte, Forderungen und sonstiger Aktiva		- 4.149	- 5.885
Veränderungen der Rückstellungen		559	120
Veränderungen der Verbindlichkeiten sowie sonstiger Passiva		578	4.637
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge		1.647	6.574
Einzahlungen aus Zinsen		4	7
Gezahlte Ertragsteuern		- 869	- 1.167
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		9.574	5.669
Investitionstätigkeit			
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		- 3.835	- 5.447
Investitionen in Sachanlagen		- 2.717	- 2.022
Einzahlungen aus dem Abgang von Finanzinstrumenten		0	0
Erlöse aus Anlageabgängen		292	21
Cashflow aus Investitionstätigkeit		- 6.260	- 7.450
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit			
Zahlung Dividende		0	0
Gezahlte Zinsen		- 945	- 832
Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-) Krediten		0	10.000
Auszahlung aus der Tilgung von (Finanz-) Krediten		- 9.841	- 2.916
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		- 10.786	6.252
Veränderungen des Finanzmittelbestands			
Wechselkursbedingte Veränderungen des Finanzmittelbestands		- 121	27
Veränderungen des Finanzmittelbestands		- 7.472	4.472
Finanzmittelbestand am 01.01.		3.581	- 917
Finanzmittelbestand am 31.12.		- 4.012	3.581
Zusammenfassung des Finanzmittelbestands			
Liquide Mittel		3.345	3.584
Kontokorrentverbindlichkeiten		- 7.357	- 3
Finanzmittelbestand am 31.12.	20	- 4.012	3.581

KONZERN-EIGENKAPITAL- VERÄNDERUNGSRECHNUNG

zum 31. Dezember 2017

in T€	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Andere Gewinnrücklagen
Stand 01.01.2017	22.270	1.489	10.933
Konzern-Gesamtergebnis			
Konzernjahresüberschuss	0	0	0
Neubewertungen (v. a. versicherungsmathematische Gewinne und Verluste)	0	0	20
Latente Steuern auf erfolgsneutrale Veränderungen	0	0	-11
Differenzen aus der Währungsumrechnung	0	0	0
Konzern-Gesamtergebnis	0	0	9
Transaktionen mit Anteilseignern			
Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln	0	0	0
Einstellung in die Gewinnrücklage	0	0	0
Ausschüttungen an Anteilseigner	0	0	0
Stand 31.12.2017	22.270	1.489	10.942

in T€	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Andere Gewinnrücklagen
Stand 01.01.2016	22.270	1.489	10.933
Konzern-Gesamtergebnis			
Konzernjahresüberschuss	0	0	0
Umbuchung Cashflow-Hedge-Rücklage in die Gewinn- und Verlustrechnung	0	0	0
Neubewertungen (v. a. versicherungsmathematische Gewinne und Verluste)	0	0	-17
Latente Steuern auf erfolgsneutrale Veränderungen	0	0	17
Differenzen aus der Währungsumrechnung	0	0	0
Konzern-Gesamtergebnis	0	0	0
Transaktionen mit Anteilseignern			
Ausschüttungen an Anteilseigner	0	0	0
Stand 31.12.2016	22.270	1.489	10.933

	Cashflow-Hedge-Rücklage	Rücklage anteils-basierte Vergütung	Währungsum-rechnungsrücklage	Bilanzgewinn	Summe Eigenkapital
	0	490	1.595	17.553	54.330
	0	0	0	1.150	1.150
	0	0	0	0	20
	0	0	0	0	-11
	0	0	-1.257	0	-1.257
	0	0	-1.257	1.150	-98
	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0
	0	490	338	18.703	54.232

	Cashflow-Hedge-Rücklage	Rücklage anteils-basierte Vergütung	Währungsum-rechnungsrücklage	Bilanzgewinn	Summe Eigenkapital
	0	490	1.945	26.375	63.502
	0	0	0	-8.822	-8.822
	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	-17
	0	0	0	0	17
	0	0	-350	0	-350
	0	0	-350	-8.822	-9.172
	0	0	0	0	0
	0	490	1.595	17.553	54.330

KONZERNANHANG 2017

A. GRUNDLEGENDE INFORMATIONEN

Die LPKF Laser & Electronics AG, Garbsen (die Gesellschaft), und ihre Tochtergesellschaften (zusammen der LPKF-Konzern) produzieren Anlagen und Systeme für die Elektronikentwicklung und -fertigung. Neue laserbasierte Technologien richten sich an Kunden aus den Bereichen der Automobil-, Elektronik- und Solarindustrie.

Bei dem Unternehmen handelt es sich um eine Aktiengesellschaft, gegründet und ansässig in Deutschland. Die Adresse des eingetragenen Firmensitzes lautet:

Osteriede 7
30827 Garbsen

Der vorliegende Konzernabschluss wurde am 20. März 2018 vom Vorstand zur Veröffentlichung genehmigt.

B. GRUNDSÄTZE DER AUFSTELLUNG DES KONZERNABSCHLUSSES

Der Konzernabschluss der LPKF Laser & Electronics AG, Garbsen, wurde nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt. Es wurden alle am Bilanzstichtag geltenden International Financial Reporting Standards (IFRS) und Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) in der Form beachtet, wie sie in der EU anzuwenden sind.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte auf der Basis der historischen Anschaffungs-/Herstellungskosten, eingeschränkt durch die Marktbewertung der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte sowie durch die erfolgswirksame Bewertung zum beizulegenden Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten, inklusive derivativer Finanzinstrumente.

Die Aufstellung von im Einklang mit den IFRS stehenden Konzernabschlüssen erfordert Schätzungen. Des Weiteren macht die Anwendung der unternehmensweiten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Wertungen des Managements erforderlich. Bereiche mit höheren Beurteilungsspielräumen oder höherer Komplexität oder Bereiche, bei denen Annahmen und Schätzungen von entscheidender Bedeutung für den Konzernabschluss sind, sind unter Erläuterung E aufgeführt.

Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr. Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt worden. Sofern nicht anders vermerkt, erfolgt die Darstellung der Beträge in tausend Euro (T€).

Die folgenden zum Abschlussstichtag bereits verabschiedeten Ergänzungen zu herausgegebenen Standards, überarbeiteten bzw. neu erlassenen Standards wurden im Geschäftsjahr 2017 angewendet:

HERAUSGEGEBENE STANDARDS

Standard/Interpretation	Anwendungspflicht	Übernahme durch EU-Kommission ¹	Auswirkungen
IAS 7 Kapitalflussrechnungen: Anhangangaben	01.01.2017	09.11.2017	keine
IAS 12 Ertragsteuern: Aktivierung latenter Steuern für unrealisierte Verluste	01.01.2017	09.11.2017	keine
IFRS 12 Jährliche Verbesserungen Zyklus 2014 – 2016	01.01.2017		keine

¹ Stand am 31.12.2017

Aus der erstmaligen Anwendung der Verlautbarungen und Änderungen ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die laufende oder vergangene Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. die Cashflows des Konzerns.

Die folgenden zum Abschlussstichtag bereits verabschiedeten Ergänzungen zu herausgegebenen Standards, überarbeiteten bzw. neu erlassenen Standards wurden im Geschäftsjahr 2017 noch nicht angewendet:

HERAUSGEGEBENE STANDARDS

Standard/Interpretation	Anwendungspflicht	Übernahme durch EU-Kommission ¹
IFRS 9 Finanzinstrumente (Juli 2014)	01.01.2018	22.11.2016
IFRS 15 Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden	01.01.2018	22.09.2016
IFRS 2 Klassifizierung und Bewertung anteilsbasierter Vergütungen	01.01.2018	noch nicht übernommen
IFRS 4 Versicherungsverträge	01.01.2018	09.11.2017
IFRIC 22 Transaktionen in fremder Währung und im Voraus gezahlte Gegenleistungen	01.01.2018	noch nicht übernommen
IAS 40 Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	01.01.2018	noch nicht übernommen
IFRS 1		
IAS 28 Jährliche Verbesserungen Zyklus 2014 – 2016	01.01.2018	noch nicht übernommen
IFRS 15 Änderungen an IFRS 15: Klarstellung zu IFRS 15	01.01.2018	31.10.2017
IFRS 16 Leasing	01.01.2019	09.11.2017
IFRIC 23 Unsicherheit bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung	01.01.2019	noch nicht übernommen
IAS 28 Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures (2011)	01.01.2019	noch nicht übernommen
IFRS 9 Finanzinstrumente (Änderungen)	01.01.2019	noch nicht übernommen
IFRS 3		
IFRS 11		
IAS 12		
IAS 23 Jährliche Verbesserungen Zyklus 2015 – 2017	01.01.2019	noch nicht übernommen
IFRS 10	Auf unbestimmte Zeit	
IAS 28 Veräußerung von Vermögenswerten eines Investors	verschoben	noch nicht übernommen
IFRS 17 Versicherungsverträge	01.01.2021	noch nicht übernommen

¹ Stand am 31.12.2017

IFRS 9 FINANZINSTRUMENTE

Der am 24. Juli 2014 vom IASB veröffentlichte Standard „IFRS 9 – Financial Instruments“ ist ein dreiphasiges Projekt zur Ersetzung von „IAS 39 – Financial Instruments: Recognition and Measurement“. Der Standard regelt die Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten, die Bilanzierung von Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte sowie die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen. Der Standard ist für EU-Anwender der IFRS verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre beginnend am oder nach dem 1. Januar 2018.

Die zentralen Anforderungen des finalen IFRS 9 lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Gegenüber dem vorherigen Standard IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ sind die Anforderungen aus IFRS 9 zum Anwendungsbereich und der Ein- und Ausbuchung weitestgehend unverändert.
- Der Standard IFRS 9 sieht im Vergleich zu IAS 39 jedoch ein neues Klassifizierungsmodell für finanzielle Vermögenswerte vor.

- Die Folgebewertung finanzieller Vermögenswerte richtet sich zukünftig nach drei Kategorien mit unterschiedlichen Wertmaßstäben, sowie einer unterschiedlichen Erfassung von Wertänderungen. Die Kategorisierung orientiert sich zum einen an den vertraglichen Zahlungsströmen des Finanzinstrumentes und zum anderen an dem Geschäftsmodell, in welchem es gehalten wird. Es ergeben sich eine Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode (AC-Kategorie), zum beizulegenden Zeitwert, wobei Änderungen im sonstigen Ergebnis erfasst werden (FVTOCI-Kategorie), oder zum beizulegenden Zeitwert, wobei Änderungen erfolgswirksam erfasst werden (FVTPL-Kategorie). Es handelt sich um Pflichtkategorien, wobei den Unternehmen vereinzelt Wahlrechte zur Verfügung stehen.
- Für finanzielle Verbindlichkeiten wurden die Vorschriften aus IAS 39 weitgehend in IFRS 9 übernommen. Die einzige wesentliche Neuerung betrifft finanzielle Verbindlichkeiten in der Fair-Value-Option. Für sie sind Fair-Value-Schwankungen aufgrund von Veränderungen des eigenen Ausfallrisikos im sonstigen Ergebnis zu erfassen.
- Das neue Wertminderungsmodell in IFRS 9 sieht drei Stufen vor, welche die Höhe der zu erfassenden Verluste und die Zinsvereinnahmung zukünftig bestimmen. Neuerdings sind bereits bei Zugang erwartete Verluste in Höhe des Barwertes eines erwarteten 12-Monats-Verlusts zu erfassen (Stufe 1). Liegt eine signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos vor, ist die Risikoversorgung bis zur Höhe der erwarteten Verluste der gesamten Restlaufzeit aufzustocken (Stufe 2). Mit Eintritt eines objektiven Hinweises auf Wertminderung hat die Zinsvereinnahmung auf Grundlage des Nettobuchwertes (Buchwert abzüglich Risikoversorge) zu erfolgen (Stufe 3).
- Die überarbeitete Vorschrift für die Bilanzierung von allgemeinen Sicherungsbeziehungen nach IFRS 9 beinhaltet weiterhin drei Arten von Hedge Accounting, die auch im IAS 39 verfügbar sind. Die neuen Vorschriften bieten allerdings mehr Möglichkeiten für die Anwendung der Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen und ermöglichen es den Bilanzierenden, ihre Tätigkeiten auf dem Gebiet des Risikomanagements besser im Abschluss widerzuspiegeln. Die wesentlichen Änderungen betreffen den erweiterten Umfang infrage kommender Grund- und Sicherungsgeschäfte sowie neue Vorschriften zur Effektivität von Sicherungsbeziehungen, insbesondere den Wegfall des bisherigen 80 – 125%-Korridors.

Basierend auf ersten Analysen werden die Auswirkungen des neuen Standards für den LPKF-Konzern als gering eingeschätzt.

Innerhalb des Konzerns bestehen auf der Aktivseite Finanzinstrumente aus der Kategorie Loans and Receivables nach IAS 39, welche zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in weiterer Folge über die fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden. Sie setzen sich im Wesentlichen aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie liquiden Mitteln zusammen. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden mit der Zielsetzung gehalten, den Nominalwert der Forderungen zu vereinnahmen. Sie werden daher genau wie liquide Mittel dem Geschäftsmodell „Halten“ zugeordnet. Demnach werden beide zukünftig der AC-Kategorie nach IFRS 9 zugerechnet und auch weiterhin zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden. Da die Forderungen in der Regel kurzfristig und nicht zinstragend sind, wird der Effektivzinssatz hierbei als null betrachtet werden und die fortgeführten Anschaffungskosten werden dem Nominalwert entsprechen.

Auf der Passivseite bestehen finanzielle Verbindlichkeiten, deren Folgebewertung ebenfalls zu fortgeführten Anschaffungskosten erfolgt. Darin enthalten sind überwiegend Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Gemäß IFRS 9 sind finanzielle Verbindlichkeiten für die Folgebewertung als zu fortgeführten Anschaffungskosten zu bewerten, solange sie nicht unter Ausschlusskriterien nach IFRS 9.4.2.1 fallen. Es wird davon ausgegangen, dass die bestehenden finanziellen Verbindlichkeiten nicht unter die Ausschlusskriterien fallen werden. Somit werden diese auch weiterhin zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.

Termingeschäfte und Optionen, welche zur Absicherung gegen Kursrisiken dienen, unterliegen der Kategorie „zu Handelszwecken gehalten“ gemäß IAS 39 und werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Zukünftig werden die Derivate in die FVTPL-Kategorie gemäß IFRS 9 einzustufen sein, wodurch sie auch weiterhin erfolgswirksam über die Gewinn- und Verlustrechnung bewertet werden.

Das neue Wertminderungsmodell nach IFRS 9 wird besonders für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen relevant sein, welche in der Regel kurzfristig sind und demzufolge keine wesentlichen Zinskomponenten enthalten. Es kann daher nach dem vereinfachten „Approach“-Verfahren nach IFRS 9 vorgegangen werden. Demnach entspricht der erwartete Verlust bei Forderungslaufzeit von unter 12 Monaten dem erwarteten Verlust der Restlaufzeit. Ein Transfer von Stufe 1 in Stufe 2 nach IFRS 9 ist demnach nicht notwendig. Somit werden auch durch das neue dreistufige Wertminderungsmodell nach IFRS 9 nur geringe Auswirkungen erwartet.

Ab dem 01. Januar 2018 erfolgt eine retrospektive Anwendung von IFRS 9 bei LPKF.

IFRS 15 ERLÖSE AUS VERTRÄGEN MIT KUNDEN

In IFRS 15 wird vorgeschrieben, wann und in welcher Höhe ein IFRS-Abschlussersteller Erlöse zu erfassen hat. Zudem wird von den Abschlusserstellern gefordert, den Abschlussadressaten informativere und relevantere Angaben als bisher zur Verfügung zu stellen. IFRS 15 ist grundsätzlich auf alle Verträge mit Kunden anzuwenden. Eine Ausnahme bilden die folgenden Verträge:

- Leasingverhältnisse, die unter IAS 17 Leasingverhältnisse fallen;
- Finanzinstrumente und andere vertragliche Rechte oder Pflichten, die unter IFRS 9 Finanzinstrumente, IFRS 10 Konzernabschlüsse, IFRS 11 Gemeinsame Vereinbarungen, IAS 27 Separate Abschlüsse oder IAS 28 Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures fallen;
- Versicherungsverträge im Anwendungsbereich von IFRS 4 Versicherungsverträge; und
- nicht finanzielle Tauschgeschäfte zwischen Unternehmen in derselben Branche, die darauf abzielen, Veräußerungen an Kunden oder potenzielle Kunden zu erleichtern.

Der neue Standard steht im Gegensatz zu den aktuell gültigen Vorschriften ein einziges, prinzipienbasiertes fünfstufiges Modell vor, das auf alle Verträge mit Kunden anzuwenden ist. Gemäß dem fünfstufigen Modell ist der Vertrag mit dem Kunden zu bestimmen, dessen eigenständige Leistungsverpflichtungen zu identifizieren, der Transaktionspreis zu ermitteln, dessen Verteilung auf die einzelnen Leistungsverpflichtungen vorzunehmen und schlussendlich die Erlöserfassung bei Erfüllung der Leistungsverpflichtung vorzunehmen.

Nach IFRS 15 ist bei Vertragsabschluss festzustellen, ob die aus dem Vertrag resultierenden Erlöse zu einem bestimmten Zeitpunkt oder über einen Zeitraum hinweg zu erfassen sind. Relevant hierfür ist, ob die Verfügungsmacht an der Leistungsverpflichtung über einen Zeitraum oder zu einem Zeitpunkt übertragen wird.

Neben den allgemeinen Erlöserfassungsgrundsätzen enthält der Standard detaillierte Umsetzungsleitlinien zu Themen wie Veräußerungen mit Rückgaberecht, Kundenoptionen auf zusätzliche Güter oder Dienstleistungen, Prinzipal-/Agent-Beziehungen sowie Bill-and-Hold-Vereinbarungen.

Schließlich enthält der Standard neue, umfangreiche Vorschriften in Bezug auf Angaben, die zu den Erlösen eines Abschlusses eines IFRS-Berichterstatters zu leisten sind. Insbesondere sind qualitative sowie quantitative Angaben zu jedem der folgenden Punkte zu machen:

- bestehende Verträge mit Kunden,
- wesentliche Ermessensentscheidungen und deren Änderungen, die bei der Anwendung der Erlösvorschriften auf diese Verträge getroffen wurden,
- jegliche Vermögenswerte, die aus aktivierten Kosten für die Erlangung und die Erfüllung eines Vertrages mit einem Kunden resultieren,
- jegliche Verbindlichkeiten, die aus der Verpflichtung einem Kunden Güter und Dienstleistungen zu übertragen resultieren, für die von diesem eine Gegenleistung empfangen wurde.

Der Standard ist verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Die Erstanwendung erfolgt bei LPKF mittels der modifiziert retrospektiven Methode, nach der der IFRS 15 konzernweit ab dem 1. Januar 2018 unter Angabe des in den Gewinnrücklagen erfassten kumulierten Erstanwendungseffekts angewandt wird. LPKF wendet im Rahmen der Erstanwendung die im Standard vorgesehenen Erleichterungen für die modifiziert retrospektive Methode an.

Bereits vor der Implementierung von IFRS 15 bei LPKF wurden umfangreiche Analysen durchgeführt. Hierbei wurden Verträge sowie das Geschäftsmodell und dessen Auswirkungen analysiert. Aufbauend auf den Analysen wurden bereits Anpassungen im Berichtserstellungssystem sowie dem Reporting vorgenommen.

Das Kerngeschäft des LPKF-Konzerns liegt im Verkauf von Anlagen und Systemen für die Elektronikentwicklung und -fertigung. Daraus ergeben sich die folgenden Bereiche, die für die IFRS 15-Analyse relevant sind:

- Verkauf von Maschinen
- Wartungsverträge
- Reparaturleistungen
- Garantien

Bei dem Verkauf der Anlagen und Systeme handelt es sich um zeitpunktbezogene Erlöse, welche bei Übergabe der Verfügungsmacht erfasst werden. Die Anwendung des IFRS 15 wird in diesem Zusammenhang zu keinen Änderungen in der Erlöserfassung führen.

Wartungsverträge und Reparaturleistungen haben in der Regel eine Laufzeit von unter einem Jahr. Diese Leistungen stellen separate Leistungsverpflichtungen dar und erfüllen die Voraussetzungen für eine zeitraumbezogene Erlösrealisierung. Die Erlösrealisierung erfolgt somit entsprechend der Leistungserbringung. Dies gilt sowohl für Verträge mit einer Laufzeit von unter einem Jahr als auch für Verträge, deren Laufzeit ein Jahr übersteigt. Es werden in diesem Zusammenhang keine wesentlichen Auswirkungen erwartet.

Der Großteil der Garantien stellt gesetzlich vorgeschriebene Garantien dar, welche nicht gesondert erworben werden können. Dementsprechend werden diese Garantieleistungen weiterhin in Übereinstimmung mit IAS 37 Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen erfasst, was der derzeitigen Bilanzierung entspricht. In Einzelfällen werden Garantieverlängerungen verkauft. Diese werden ab dem 1. Januar 2018 gemäß IFRS 15 als separate Leistungsverpflichtung gezeigt, ein Transaktionspreis allokiert und der Umsatz zeitraumbezogen realisiert.

Aufbauend auf den Analysen werden die Auswirkungen auf die Umsatzerlöse durch die Implementierung von IFRS 15 als sehr gering eingeschätzt. Für das Geschäftsjahr 2018 wird durch die Verschiebung von zeitpunkt- zu zeitraumbezogener Erlösrealisierung sowie der Allokation von Umsatz auf separate Leistungsverpflichtungen ein unwesentlicher Effekt aus der zeitlichen Verschiebung der Umsatzerlöse von weniger als 1% der Umsatzerlöse erwartet. Dieser Effekt stammt hauptsächlich aus Garantieverlängerungen.

IFRS 16 LEASES

IFRS 16 ist grundsätzlich ab dem 1. Januar 2019 auf alle Leasingverhältnisse anzuwenden. Der Standard enthält ein umfassendes Modell zur Identifizierung von Leasingvereinbarungen und zur Bilanzierung beim Leasinggeber und Leasingnehmer. Ein Leasingverhältnis gemäß IFRS 16 liegt vor, wenn dem Leasingnehmer vom Leasinggeber vertragliche Rechte zur Beherrschung eines identifizierbaren Vermögenswertes für einen festgelegten Zeitraum eingeräumt

werden und der Leasinggeber im Gegenzug eine Gegenleistung vom Leasingnehmer erhält.

In dem neuen Standard fällt die bisherige Unterscheidung zwischen Miet- und Finanzierungsleasing weg. Zukünftig hat der Leasingnehmer für alle Leasingverhältnisse das Nutzungsrecht an einem Leasinggegenstand und dessen Leasingverbindlichkeit zu bilanzieren. Ausnahmen gibt es für kurzfristige Leasingverhältnisse oder Leasingvereinbarungen über geringwertige Vermögenswerte. Die Höhe des Vermögensgegenstandes (right-of-use asset) entspricht zum Zugangszeitpunkt der Leasingverbindlichkeit zuzüglich etwaiger anfänglicher direkter Kosten des Leasingnehmers. In der Folgebewertung wird der Vermögensgegenstand bis auf zwei Ausnahmen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die Leasingverbindlichkeit ergibt sich als Barwert der noch anfallenden Leasingzahlungen. Änderungen in den Leasingzahlungen führen zu einer Neubewertung der Leasingverbindlichkeit.

Die Angabepflichten sind in IFRS 16 gegenüber IAS 17 deutlich umfangreicher geworden. Hierdurch sollen die Abschlussadressaten ein besseres Verständnis über die Auswirkungen der Leasingverhältnisse auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erhalten.

Innerhalb des LPKF-Konzerns findet zum aktuellen Zeitpunkt nur das Operating-Leasing Anwendung. Hierzu zählen Pkw-Leasingverträge und Mietverträge. Eine bilanzielle Erfassung des Vermögensgegenstandes erfolgt demnach aktuell nicht. Erste Einschätzungen deuten darauf hin, dass die Vermögensgegenstände und deren Leasingverbindlichkeiten mit der Anwendung von IFRS 16 ab dem 1. Januar 2019 grundsätzlich zu bilanzieren sind. Es gilt jedoch zu prüfen, wie viele Leasingverträge zum Zeitpunkt des Inkrafttretens unter die Ausnahmen für kurzfristige Leasingverhältnisse fallen werden.

Die Umsetzung von IFRS 16 wird daher zu Änderungen innerhalb des Konzernabschlusses führen. In welchem Umfang die Auswirkungen sein werden, wird aktuell ermittelt.

Ab dem 1. Januar 2019 ist eine vollständige retrospektive Anwendung von IFRS 16 geplant.

Konsolidierungskreis

Neben der Konzernmutter LPKF Laser & Electronics Aktiengesellschaft, Garbsen, sind folgende Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen worden:

KONSOLIDIERUNGSKREIS

Name	Sitz	Beteiligungsquote (Vorjahr) in %	Eigenkapital in T€	Ergebnis des letzten Geschäfts- jahres in T€
Vollkonsolidierung				
LaserMicronics GmbH	Garbsen/Deutschland	100,0 (100,0)	848,2	157,9
LPKF SolarQuipment GmbH	Suhl/Deutschland	100,0 (100,0)	7.194,9	0,0
LPKF WeldingQuipment GmbH	Fürth/Deutschland	100,0 (100,0)	286,9	0,0
LPKF Laser & Electronics d. o. o.	Naklo/Slowenien	100,0 (100,0)	5.184,4	1.583,7
LPKF Distribution Inc.	Tualatin (Portland)/USA	100,0 (100,0)	4.986,1	1.099,6
LPKF (Tianjin) Co. Ltd.	Tianjin/China	100,0 (100,0)	9.852,2	199,1
LPKF Laser & Electronics Trading (Shanghai) Co. Ltd.	Shanghai/China	100,0 (100,0)	33,4	-0,9
LPKF Laser & Electronics (Hong Kong) Ltd.	Hongkong/China	100,0 (100,0)	1.586,3	14,1
LPKF Laser & Electronics K. K.	Tokio/Japan	100,0 (100,0)	-1.495,3	-340,2
LPKF Laser & Electronics Korea Ltd.	Seoul/Korea	100,0 (100,0)	-1.466,8	-780,3

Die Angaben zu Eigenkapital und Ergebnis des letzten Geschäftsjahres beziehen sich auf den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 und stellen die Salden gemäß den lokalen Abschlüssen vor Überleitung auf einen konzernheitlichen Ansatz und Bewertung dar.

Die rechtliche Struktur des LPKF-Konzerns hat sich im Geschäftsjahr 2017 nicht verändert.

Mit Genehmigung der Hauptversammlung vom 28. Mai 2015 besteht zwischen der LPKF Laser & Electronics AG und der LPKF SolarQuipment GmbH ein Gewinnabführungsvertrag für die Dauer von fünf Jahren, rückwirkend zum Beginn des Kalenderjahres 2015. Die LPKF WeldingQuipment GmbH hat rückwirkend zum Beginn des Kalenderjahres 2016 und mit der Genehmigung der Hauptversammlung vom 2. Juni 2016 mit der LPKF Laser & Electronics AG einen Gewinnabführungsvertrag geschlossen. Die LPKF WeldingQuipment GmbH und die LPKF SolarQuipment GmbH haben durch die Einbeziehung in den Konzernabschluss die Bedingungen des § 264 Abs. 3 HGB erfüllt und nehmen die Befreiungsvorschrift so weit als möglich in Anspruch.

Die LPKF AG verfügte am 31. Dezember 2017 über zehn Tochtergesellschaften, die gemeinsam mit der Muttergesellschaft den Konsolidierungskreis bilden.

C. KONSOLIDIERUNGS-GRUNDSÄTZE

Grundlage für den Konzernabschluss sind die nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsregeln zum 31. Dezember 2017 aufgestellten Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften.

Tochterunternehmen sind alle Unternehmen, die von der LPKF AG beherrscht werden. Die LPKF AG beherrscht ein Beteiligungsunternehmen, wenn sie die Verfügungsgewalt über das Unternehmen besitzt, eine Risikobelastung durch oder Anrechte auf variable Rückflüsse aus ihrem Engagement in dem Beteiligungsunternehmen vorliegen und die LPKF AG die Fähigkeit besitzt, ihre Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen dergestalt zu nutzen, dass dadurch die Höhe der variablen Rückflüsse des Beteiligungsunternehmens beeinflusst wird. Die Konsolidierung eines Beteiligungsunternehmens beginnt an dem Tag, an dem die LPKF AG die Beherrschung über das Unternehmen erlangt. Sie endet, wenn die LPKF AG die Beherrschung über das Beteiligungsunternehmen verliert.

Die Bilanzierung erworbener Tochterunternehmen erfolgt nach der Erwerbsmethode. Die Anschaffungskosten des Erwerbs entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der hingebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der entstandenen bzw. übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt (acquisition date).

Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses identifizierbare Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten werden bei der Erstkonsolidierung neu bewertet, unabhängig von dem Umfang der nicht beherrschenden Anteile. Der Überschuss der Anschaffungskosten des Erwerbs über den Anteil des Konzerns an dem zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Nettovermögen wird grundsätzlich als Goodwill angesetzt. Sind die Anschaffungskosten geringer als das zum beizulegenden Zeitwert bewertete Nettovermögen des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Konzerninterne Transaktionen, Salden sowie unrealisierte Gewinne und Verluste aus Transaktionen zwischen Konzernunternehmen werden eliminiert. Auf erfolgswirksame Konsolidierungsmaßnahmen werden latente Steuern gebildet.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden von Tochtergesellschaften wurden, sofern notwendig, aufgrund konzern einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angepasst, um eine einheitliche Bilanzierung zu gewährleisten.

Wenn der Konzern entweder die Beherrschung oder den maßgeblichen Einfluss über ein Unternehmen verliert, wird der verbleibende Anteil zum beizulegenden Zeitwert neu bewertet und die daraus resultierende Differenz als Gewinn oder Verlust erfasst. Der beizulegende Zeitwert ist der beim erstmaligen Ansatz eines assoziierten Unternehmens, Gemeinschaftsunternehmens oder eines finanziellen Vermögenswerts ermittelte beizulegende Zeitwert. Darüber

hinaus werden alle im sonstigen Ergebnis ausgewiesenen Beträge in Bezug auf dieses Unternehmen so bilanziert, wie dies verlangt würde, wenn das Mutterunternehmen die dazugehörigen Vermögenswerte und Schulden direkt veräußert hätte. Dies bedeutet, dass ein zuvor im sonstigen Ergebnis erfasster Gewinn oder Verlust vom Eigenkapital ins Ergebnis umgegliedert wird.

D. WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Jahresabschlüsse sind in der funktionalen Währung der jeweiligen Gesellschaft erstellt, welche als die Währung des wirtschaftlichen Umfelds bezeichnet wird, in dem die Gesellschaft primär tätig ist. Die Funktionalwährung der Tochtergesellschaft stimmt mit der Währung des Landes überein, in dem die Tochtergesellschaft ihren Sitz hat.

Sofern Jahresabschlüsse von Tochtergesellschaften in anderen Funktionalwährungen erstellt werden als dem Euro, werden die Vermögenswerte und Schulden mit dem Mittelkurs am Bilanzstichtag, das Eigenkapital zum historischen Kurs umgerechnet. Die Aufwendungen und Erträge werden mit dem Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Die Umrechnungsdifferenzen werden ergebnisneutral im Eigenkapital bis zum Abgang der Tochtergesellschaft als Währungsumrechnungsrücklage ausgewiesen.

Nachfolgend sind die bei der Erstellung des Konzernabschlusses verwendeten Wechselkurse für die wesentlichen Währungen aufgeführt:

WECHSELKURSE

1 € = x Währung	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	31.12.2016	31.12.2017	2016	2017
US-Dollar	1,0541 USD	1,1993 USD	1,1066 USD	1,1293 USD
Chinesischer Renminbi Yuan	7,3202 CNY	7,8044 CNY	7,3512 CNY	7,6264 CNY
Hongkong-Dollar	8,1751 HKD	9,372 HKD	8,5900 HKD	8,8012 HKD
Japanischer Yen	123,40 JPY	135,01 JPY	120,31 JPY	126,65 JPY
Südkoreanischer Won	1.269,36 KRW	1.279,61 KRW	1.284,57 KRW	1.275,83 KRW

E. KRITISCHE SCHÄTZUNGEN UND ANNAHMEN BEI DER BILANZIERUNG UND BEWERTUNG

Sämtliche Schätzungen und Beurteilungen werden fortlaufend aktualisiert und basieren auf historischen Erfahrungen und weiteren Faktoren einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen.

Der Konzern trifft Einschätzungen und Annahmen, welche die Zukunft betreffen. Die hieraus abgeleiteten Schätzungen werden naturgemäß häufig nicht den späteren tatsächlichen Gegebenheiten entsprechen. Die Schätzungen und Annahmen, die ein signifikantes Risiko in Form einer wesentlichen Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden innerhalb des nächsten Geschäftsjahres mit sich bringen, werden im Folgenden erörtert.

(a) Geschätzte Wertminderung des Goodwills

Der Konzern untersucht jährlich sowie bei Vorliegen konkreter Anhaltspunkte, in Einklang mit der unter Tz. 10.1 dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethode, ob eine Wertminderung des Goodwills vorliegt. Der erzielbare Betrag von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (CGUs) wurde basierend auf Berechnungen des Nutzungswerts ermittelt. Diesen Berechnungen müssen Annahmen des Managements am 31. Dezember 2017 zugrunde gelegt werden.

(b) Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagevermögen

Wesentliche Annahmen und Schätzungen beziehen sich auf die Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern sowie erzielbarer Restwerte von immateriellen Vermögenswerten und Gegenständen des Sachanlagevermögens. Weitere Einzelheiten zu Nutzungsdauern und Restwerten sind unter der Tz. 10. „Anlagevermögen“ des Kapitels H „Konzern-Bilanz“ dargestellt.

(c) Rückstellungen

Im Rahmen der Bilanzierung von Rückstellungen müssen Annahmen hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit, Fälligkeit und Höhe des Risikos getroffen werden. Für die Ermittlung der Verpflichtung aus leistungsorientierten Pensionszusagen und Leistungen für Arbeitnehmer aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses sowie der Verpflichtung aus einem erstmals in 2012 aufgelegten Lang-

frist-Bonus-Programm werden versicherungsmathematische Berechnungen herangezogen. Die Höhe der Pensionsverpflichtungen ist maßgeblich abhängig von den zugrunde gelegten Lebenserwartungen und der Auswahl des Abzinsungssatzes, der für jedes Jahr neu ermittelt wird. Als Abzinsungssatz wird dabei der Zinssatz von Industrieanleihen höchster Bonität herangezogen, die auf die Währung lauten, in der auch die Leistungen bezahlt werden und deren Laufzeiten denen der Pensionsverpflichtungen entsprechen. Wesentliche Einflussgrößen bei der Berechnung der Rückstellungen für Jubiläumsgelder und Leistungen bei Beendigung des Arbeitsverhältnisses sind die Fluktuation und der Gehaltstrend. Detailinformationen sind bei den Erläuterungen zu den bilanzierten Pensionsrückstellungen unter Ziffer 17 beschrieben. Für die Ermittlung der Verpflichtung aus dem Langfrist-Bonus-Programm mit Barauszahlung wird aufgrund der Wertbeeinflussung durch den Aktienkurs der LPKF-Aktie ein Optionspreismodell herangezogen. Eine weitere wesentliche Komponente stellt die Entwicklung der EBIT-Marge dar, welche sich aus der Konzernplanung ableiten lässt. Detailinformationen sind bei den Erläuterungen zu den sonstigen Rückstellungen unter Ziffer 18 beschrieben.

(d) Ertragsteuern

Der Konzern ist in verschiedenen Ländern zur Entrichtung von Ertragsteuern verpflichtet. Deshalb sind wesentliche Annahmen erforderlich, um die weltweite Ertragsteuerrückstellung zu ermitteln.

Es gibt viele Geschäftsvorfälle und Berechnungen, bei denen die endgültige Besteuerung während des gewöhnlichen Geschäftsverlaufs nicht abschließend ermittelt werden kann. Der Konzern bemisst die Höhe der Rückstellungen für erwartete Steuerprüfungen auf Basis einer bestmöglichen Schätzung, ob und in welcher Höhe zusätzliche Ertragsteuern fällig werden können. Sofern die endgültige Besteuerung dieser Geschäftsvorfälle von der anfänglich angenommenen abweicht, wird dies in der Periode, in der die Besteuerung abschließend ermittelt wird, Auswirkungen auf die tatsächlichen und die latenten Steuern haben.

Aktive latente Steuern werden angesetzt, soweit die Realisierbarkeit künftiger Steuervorteile wahrscheinlich ist. Die Beurteilung der Realisierbarkeit wird anhand der vorliegenden Fünfjahresplanung, des voraussichtlichen Geschäftsverlaufs sowie der zu versteuernden temporären Differenzen vorgenommen. Die tatsächliche steuerliche Ergebnissituation in zukünftigen Perioden und damit die tatsächliche Nutzbarkeit der Steuervorteile kann von der Einschätzung zum Zeitpunkt der Aktivierung der latenten Steuern abweichen.

(e) *Beizulegender Zeitwert derivativer und sonstiger Finanzinstrumente*

Der beizulegende Zeitwert von nicht auf einem aktiven Markt gehandelten Finanzinstrumenten wird durch die Anwendung geeigneter Bewertungstechniken ermittelt, die aus einer Vielzahl von Methoden ausgewählt werden. Die hierbei verwendeten Annahmen basieren weitestgehend auf am Bilanzstichtag vorhandenen Marktkonditionen.

(f) *Bilanzierungsänderung*

Im vorliegenden Abschluss wurden keine Bilanzierungsänderungen vorgenommen.

F. SEGMENTBERICHT-ERSTATTUNG

Entsprechend den Regeln von IFRS 8 (Geschäftssegmente) sind einzelne Jahresabschlussdaten nach Geschäftssegmenten und Regionen unterteilt, wobei sich die Aufgliederung an der internen Berichterstattung an den Hauptentscheidungsträger orientiert. Der Hauptentscheidungsträger ist für Entscheidungen über die Allokation von Ressourcen zu den Geschäftssegmenten und für die Überprüfung von deren Ertragskraft zuständig. Als Hauptentscheidungsträger wurde der Vorstand der LPKF AG ausgemacht. Durch die Segmentierung sollen Ertragskraft und Erfolgsaussichten der einzelnen Aktivitäten des Konzerns transparent gemacht werden.

Folgende Bereiche bilden die Grundlage für das primäre Format der Segmentberichterstattung:

- Development umfasst Produkte wie Fräsbohrplotter und ProtoLaser vor allem für Elektronikentwickler.
- Im Segment Electronics werden Produktionssysteme zum Schneiden von Druckschablonen, starren und flexiblen Leiterplatten, Dünnstglas sowie der Strukturierung von Schaltungsträgern aus Kunststoff zusammengefasst.
- Welding umfasst Systeme zum Laserstrahlschweißen von Kunststoffen.
- Im Segment Solar werden Laser Scriber zur Strukturierung von Dünnschichtsolarzellen sowie Lasersysteme zum digitalen Drucken funktionaler Pasten und Farben (Laser Transfer Printing, LTP) entwickelt und produziert, die in der Produktion zum Einsatz kommen.
- In den sonstigen Segmenten werden einzelne Aufwands- und Ertragsposten gezeigt, die keinem anderen Geschäftssegment zugeordnet werden können.

Innenumsätze zwischen den Segmenten liegen im geringfügigen Maße vor. Der bestehende Geschäfts- oder Firmenwert (T€ 74) ist dem Segment „Welding“ zugeordnet.

Die Segmentdaten wurden auf folgende Weise ermittelt:

- Das Segmentergebnis (EBIT) wird unter Einbeziehung der Wertberichtigungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte, aber ohne Berücksichtigung des Finanzergebnisses sowie der Steuern ermittelt.
- Die Investitionen und Abschreibungen einschließlich außerplanmäßiger Wertminderungen beziehen sich auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte einschließlich Geschäfts- oder Firmenwerte.
- Die angegebenen Zahlen in der Berichterstattung sind solche nach Konsolidierung.

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

in T€		Electronics	Development	Welding	Solar	Sonstige	Gesamt
Außenumsatz	2017	31.653	24.412	25.408	20.594	0	102.067
	2016	30.579	22.662	23.985	13.898	0	91.124
Betriebsergebnis (EBIT)	2017	883	5.272	629	1.475	- 4.307	3.952
	2016	- 4.351	1.973	- 99	- 975	- 3.300	- 6.752
Abschreibungen (Anlagevermögen)	2017	2.810	1.749	1.937	1.112	69	7.677
	2016	3.505	1.752	1.657	1.045	98	8.057
Abschreibungen (Vorräte)	2017	793	111	215	17	0	1.136
	2016	3.680	1.036	745	1.165	0	6.626
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen	2017	689	775	485	373	113	2.435
	2016	625	334	428	394	145	1.926
Struktur in %							
Außenumsatz	2017	31,0	23,9	24,9	20,2	0,0	100,0
	2016	33,6	24,9	26,3	15,3	0,0	100,0

Die Abschreibungen auf Vorräte werden im Materialaufwand ausgewiesen.

Geografische Segmente:

Die Berichterstattung orientiert sich an den vier geographischen Regionen, in denen der Konzern im Wesentlichen tätig ist.

GEOGRAFISCHE SEGMENTE

in T€		Deutschland	Übriges Europa	Nordamerika	Asien	Sonstige	Gesamt
Außenumsatz	2017	10.375	20.490	23.004	45.698	2.500	102.067
	2016	12.907	16.468	17.702	42.342	1.705	91.124
Vermögen	2017	100.125	1.596	5.613	9.233	0	116.567
	2016	92.224	5.533	6.044	13.135	0	116.936
Investitionen	2017	6.085	481	14	183	0	6.763
	2016	7.018	235	136	82	0	7.471

G.KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. UMSATZERLÖSE

Die Erfassung von Umsatzerlösen erfolgt grundsätzlich dann, wenn die Leistung erbracht ist bzw. die Waren und Erzeugnisse geliefert worden sind.

Mit zwei Einzelkunden wurden Umsatzerlöse in Höhe von € 17 Mio. und € 13 Mio. realisiert. Im Vorjahr wurde mit einem Einzelkunden ein Umsatzerlös von € 11 Mio. realisiert.

Neben dem Verkauf von Gütern gibt es keine bedeutsamen sonstigen Kategorien von Erträgen gemäß IAS 18.35.

2. ANDERE AKTIVIERTE EIGENLEISTUNGEN

Als aktivierte Eigenleistungen wurden Anlagen in Höhe von T€ 3.559 (Vorjahr: T€ 4.902) im Konzern aktiviert. Diese beinhalten sowohl Eigenleistungen für technische Anlagen und Maschinen, die bei Konzernunternehmen im Produktionsbetrieb verwendet werden, als auch im Laufe des Jahres 2017 erfolgte Aktivierungen von Entwicklungsprojekten für Prototypen, die dauerhaft dem Betrieb des Konzerns dienen sollen. Forschungskosten hingegen werden sofort, wenn sie anfallen, als Aufwand erfasst. Kosten, die im Rahmen von Entwicklungsprojekten in Zusammenhang mit dem Design und Testläufen neuer oder verbesserter Produkte anfallen, werden als immaterielle Vermögenswerte aktiviert, wenn die Kriterien des IAS 38.57 erfüllt sind. Sonstige Entwicklungskosten, die diese Kriterien nicht erfüllen, werden periodengerecht als Aufwand erfasst. Entwicklungskosten, die in Vorperioden als Aufwand erfasst wurden, werden in nachfolgenden Berichtsperioden nicht als Vermögenswerte aktiviert. Aktivierte Entwicklungskosten werden als immaterielle Vermögenswerte ausgewiesen, die vom Zeitpunkt ihrer Nutzungsfähigkeit an linear über ihre Nutzungsdauer, maximal über drei Jahre, abgeschrieben werden.

3. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

in T€	2017	2016
Erträge aus Versicherungserstattungen	2.255	2.164
Erträge aus Kursdifferenzen	1.021	1.044
Zuschüsse für Forschung und Entwicklung	642	648
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	144	392
Auflösung Abgrenzungsposten für Zuwendungen	192	63
Erträge aus Auflösung Wertberichtigungen	193	25
Erträge aus Anlagenabgängen	12	18
Übrige	1.269	1.430
	5.728	5.784

Die Erträge aus Versicherungserstattungen resultieren überwiegend aus der Entschädigung des durch den Brand 2015 in Garbsen entstandenen Schadens. Die Zuschüsse für Forschung und Entwicklung werden gemäß IAS 20 bilanziert und betreffen ausschließlich Zuwendungen der öffentlichen Hand – ggf. unter Einschaltung privatrechtlich organisierter Projektträger – und werden für im Geschäftsjahr angefallene nachgewiesene zweckgebundene Kosten (Aufwandszuschuss) gewährt. Die Auszahlung erfolgt grundsätzlich nach Projektfortschritt. Zuschüsse für aktivierte Entwicklungsaufwendungen sowie sonstiges Anlagevermögen, für die ein passiver Abgrenzungsposten gebildet wurde, werden gemäß der Nutzungsdauer periodengerecht aufgelöst. Gleiches gilt für Baukostenzuschüsse in Höhe von insgesamt T€ 943 in Suhl.

4. MATERIALAUFWAND

in T€	2017	2016
Aufwendungen für (System-) Teile und für bezogene Waren	32.964	29.927
Aufwendungen für bezogene Leistungen	843	1.102
	33.807	31.029

Im Materialaufwand sind Abschreibungen auf Vorräte in Höhe von T€ 1.136 (Vorjahr: T€ 6.626) enthalten.

5. PERSONALAUFWAND UND MITARBEITER

in T€	2017	2016
Löhne und Gehälter		
Gehaltsaufwendungen	34.686	36.345
Übrige	1.051	956
	35.737	37.301
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung		
Arbeitgeberanteil zur gesetzlichen Sozialversicherung	5.719	6.139
Aufwendungen für Altersversorgung	249	208
Berufsgenossenschaft	192	247
	6.160	6.594
	41.897	43.895

In der Position Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung sind T€ 2.106 (Vorjahr: T€ 2.223) Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung enthalten. Aus den Pensionsverpflichtungen ergaben sich im Geschäftsjahr 2017 laufende Pensionszahlungen in Höhe von T€ 17 (Vorjahr: T€ 17; siehe auch Tz. 17).

Die Mitarbeiterzahl setzt sich wie folgt zusammen:

MITARBEITERZAHL

	Zum Stichtag		Im Jahresdurchschnitt	
	31.12.17	31.12.16	2017	2016
Produktion	163	164	164	168
Vertrieb	120	136	125	144
Entwicklung	155	159	157	173
Service	97	88	96	99
Verwaltung	148	153	148	165
	683	700	690	749

6. ABSCHREIBUNGEN

Die für verschiedene Gruppen des Anlagevermögens vorgenommenen Abschreibungen können dem Anlagenspiegel entnommen werden (Tz. 10). Im Berichtsjahr wurden außerplanmäßige Wertminderungen auf aktivierte Entwicklungsleistungen in Höhe von T€ 0 (Vorjahr: T€ 764) vorgenommen.

7. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

in T€	2017	2016
Reisen, Bewirtungen	3.100	3.030
Werbe- und Vertriebsaufwand	2.257	2.343
Fremdarbeiten	2.202	1.766
Miete, Mietnebenkosten, Leasing, Grundstücks- und Gebäudekosten	2.151	2.480
Verbrauchsmaterial Entwicklung und bezogene Entwicklungsleistungen	2.078	2.098
Reparatur, Instandhaltung, Betriebsbedarf	1.624	2.137
Kursverluste	1.492	601
Rechts- und Beratungskosten	1.345	933
Verkaufsprovisionen	1.015	1.332
Versicherungen, Beiträge, Abgaben	885	779
Kraftfahrzeugkosten	692	799
Messekosten	629	794
Aufwand für Gewährleistung	602	735
Telefon, Porto, Telefax	611	681
Freiwillige soziale Aufwendungen, Aus- und Fortbildungskosten	491	462
Investor Relations	321	440
Abschluss-, Publizitäts- und Prüfungskosten	292	314
Kosten Geldverkehr	261	209
Bürobedarf, Bücher, Software	190	173
Aufsichtsratsvergütungen einschl. Aufwandsersatz	165	182
Zuführung Wertberichtigung auf Forderungen und Forderungsverluste	86	293
Übrige	843	712
	23.332	23.293

Die gesamten Aufwendungen für Forschung und Entwicklung bzw. der Effekt auf die Gewinn- und Verlustrechnung betragen in 2017 T€ 11.145 (Vorjahr: T€ 11.419), wobei neben Materialkosten und sonstigen Kosten in Höhe von T€ 3.156 (Vorjahr: T€ 4.044) weitere Kosten u. a. für Personalaufwand und Abschreibungen in Höhe von T€ 7.989 (Vorjahr: T€ 7.375) entstanden sind.

8. FINANZERGEBNIS

in T€	2017	2016
Finanzierungserträge		
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4	6
Finanzierungsaufwendungen		
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 945	- 832
	- 941	- 826

Die sonstigen Zinserträge entstanden aus Tages-/Termingeldanlagen in Höhe von T€ 4 (Vorjahr: T€ 6). Die sonstigen Zinsaufwendungen fielen in Höhe von T€ 945 (Vorjahr: T€ 832) im Zusammenhang mit langfristigen Darlehen sowie mit der Aufnahme kurzfristiger Geldmarktkredite an.

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können, werden als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Andere Fremdkapitalkosten werden direkt in der Periode ihres Anfalls als Aufwand erfasst.

9. ERTRAGSTEUERN

Tatsächliche und latente Steuern werden als Steueraufwand oder Steuerertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn, sie betreffen unmittelbar im Eigenkapital erfasste Posten. In diesem Fall werden die Steuern erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

ERTRAGSTEUERN

in T€	2017	2016
Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag	1.021	800
Gewerbeertragsteuer	35	19
	1.056	819
davon aperiodisch	7	9
Latente Steuern	805	425
	1.861	1.244

Die deutschen Gesellschaften des LPKF-Konzerns unterliegen abhängig vom anzuwendenden Gewerbesteuerhebesatz einer Gewerbesteuer zwischen 15,1% und 15,4%. Der Körperschaftsteuersatz beträgt unverändert zum Vorjahr 15,0% zuzüglich eines Solidaritätszuschlags in Höhe von 5,5% auf die Körperschaftsteuer. Die Berechnung ausländischer Ertragsteuern basiert auf den in den einzelnen Ländern gültigen Gesetzen und Verordnungen. Die angewandten Ertragsteuersätze für ausländische Gesellschaften variieren für die latenten Steuern von 16,5% bis zu 25,0% (Vorjahr: 16,5% bis 40,0%) und für die tatsächlichen Steuern von 16,5% bis 39,0% (Vorjahr: 16,5% bis 40,0%).

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses wurde der individuelle Ertragsteuersatz der betreffenden Länder für die Bewertung der aktiven und passiven latenten Steuern angewandt.

Überleitung vom erwarteten zum tatsächlichen Steueraufwand:

TATSÄCHLICHER STEUERAUFWAND

in T€	2017	2016
Konzernergebnis vor Ertragsteuern	3.011	-7.578
Erwarteter Steueraufwand (Vorjahr: 30,0%)	903	-2.273
Effekt aus abweichenden Steuersätzen	-127	-27
Effekt aus nicht bilanzierten aktiven Steuerlatenzen	1.062	3.434
Auswirkung von gesetzlichen Steuersatzänderungen	90	0
Steuerfreie Erträge	-201	-122
Gewerbsteuerliche Hinzurechnung/Kürzung	22	18
Steuerwirkung nicht abziehbarer Betriebsausgaben	121	148
Periodenfremde Steuereffekte	-7	41
Sonstige Abweichungen	-2	25
Effektiver Steueraufwand 61,8% (Vorjahr: -16,4%)	1.861	1.244

Der für die oben dargestellte Überleitungsrechnung der Jahre 2017 und 2016 angewendete Steuersatz entspricht dem von der Gesellschaft in Deutschland zu leistenden Unternehmenssteuersatz von 30% auf steuerbare Gewinne gemäß dem deutschen Steuerrecht.

Der Effekt aus nicht bilanzierten aktiven Steuerlatenzen ergibt sich zum einen aus dem Nichtansatz aktiver latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge i. H. v. T€ 996 (Vorjahr: T€ 3.613) sowie der Ausbuchung von zuvor aktivierten Vorteilen i. H. v. T€ 68 (Vorjahr: T€ 0) und zum anderen aus dem gegenläufigen Effekt infolge der Nutzung bisher nicht berücksichtigter steuerlicher Verluste und temporärer Differenzen i. H. v. T€ 2 (Vorjahr: T€ 179).

H. KONZERN-BILANZ

AKTIVA

10. ANLAGEVERMÖGEN

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens zeigt folgende Übersicht:

ANLAGEVERMÖGEN 2017

in T€	Anschaffungs-/ Herstellungskosten					Stand 31.12.2017
	Stand 01.01.2017	Währungs- differen- zen	Zugang	Um- buchung	Abgang	
Immaterielle Vermögenswerte						
Geschäfts- oder Firmenwert	74	0	0	0	0	74
Entwicklungsleistungen	35.875	0	3.327	0	0	39.202
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	10.949	-2	508	0	41	11.414
	46.898	-2	3.835	0	41	50.690
Sachanlagen						
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	48.405	-313	123	1.467	0	49.682
Technische Anlagen und Maschinen	12.184	-125	796	0	990	11.865
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	13.853	-105	542	0	137	14.153
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0	0	1.467	-1.467	0	0
	74.442	-543	2.928	0	1.127	75.700
	121.340	-545	6.763	0	1.168	126.390

ANLAGEVERMÖGEN 2016

in T€	Anschaffungs-/ Herstellungskosten					Stand 31.12.2016
	Stand 01.01.2016	Währungs- differen- zen	Zugang	Um- buchung	Abgang	
Immaterielle Vermögenswerte						
Geschäfts- oder Firmenwert	74	0	0	0	0	74
Entwicklungsleistungen	31.079	0	4.796	0	0	35.875
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	10.346	0	652	0	49	10.949
	41.499	0	5.448	0	49	46.898
Sachanlagen						
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	48.050	82	268	5	0	48.405
Technische Anlagen und Maschinen	11.465	-27	1.163	210	627	12.184
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	13.628	-12	592	-202	153	13.853
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	13	0	0	-13	0	0
	73.156	43	2.023	0	780	74.442
	114.655	43	7.471	0	829	121.340

	Abschreibungen					Restbuchwerte		
	Stand	Währungs-	Zugang	Um-	Abgang	Stand	Stand	Vorjahr
	01.01.2017	differen-		buchung		31.12.2017	31.12.2017	
	zen							
	0	0	0	0	0	0	74	74
	22.609	0	3.052	0	0	25.661	13.541	13.266
	9.021	-1	609	0	41	9.588	1.826	1.928
	31.630	-1	3.661	0	41	35.249	15.441	15.268
	9.794	-51	1.297	0	0	11.040	38.642	38.611
	7.383	-74	1.276	0	579	8.006	3.859	4.801
	8.924	-85	1.443	0	84	10.198	3.955	4.929
	0	0	0	0	0	0	0	0
	26.101	-210	4.016	0	663	29.244	46.456	48.341
	57.731	-211	7.677	0	704	64.493	61.897	63.609

	Abschreibungen					Restbuchwerte		
	Stand	Währungs-	Zugang	Um-	Abgang	Stand	Stand	Vorjahr
	01.01.2016	differen-		buchung		31.12.2016	31.12.2016	
	zen							
	0	0	0	0	0	0	74	74
	19.606	0	3.003	0	0	22.609	13.266	11.473
	8.355	0	712	0	46	9.021	1.928	1.991
	27.961	0	3.715	0	46	31.630	15.268	13.538
	8.396	14	1.384	0	0	9.794	38.611	39.654
	6.580	-21	1.371	0	547	7.383	4.801	4.885
	7.491	-20	1.586	0	133	8.924	4.929	6.137
	0	0	0	0	0	0	0	13
	22.467	-27	4.341	0	680	26.101	48.341	50.689
	50.428	-27	8.056	0	726	57.731	63.609	64.227

10.1 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Software

Erworbene Software wird als immaterieller Vermögenswert mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet.

Geschäfts- oder Firmenwert

Bei aus Unternehmenserwerben resultierenden Geschäfts- oder Firmenwerten (aktive Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung) wird grundsätzlich von einer unbegrenzten Lebensdauer ausgegangen. Zu jedem Bilanzstichtag wird der Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts mit dem erzielbaren Betrag verglichen. Sofern der Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt, erfolgt eine Abschreibung. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird zum Zweck des Werthaltigkeitstests einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit (cash generating unit) zugeordnet. Hierbei wird vom Segment Welding ausgehend ein Detailplanungszeitraum von fünf Jahren und ein angemessener Kapitalisierungszins unterstellt. Davon ausgehend waren in 2017 wie im Vorjahr keine Wertminderungen vorzunehmen.

Entwicklungsleistungen

Die selbst erstellten aktivierten Entwicklungsleistungen werden ebenfalls linear über ihre Nutzungsdauer abgeschrieben. Fremdkapitalkosten werden nicht aktiviert, sondern als Aufwand in der Periode berücksichtigt, in der sie anfallen, sofern es sich nicht um qualifizierte Vermögenswerte gemäß IAS 23 handelt. Der Posten verteilt sich wie folgt auf die Segmente:

ENTWICKLUNGSLEISTUNGEN

in T€	2017	2016
Electronics	6.804	7.526
Development	2.043	2.108
Welding	3.219	2.747
Solar	1.475	885
	13.541	13.266

Die Restbuchwerte und die Nutzungsdauern der immateriellen Vermögenswerte werden mindestens zum Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft. Außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte werden gemäß IAS 36 vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswerts unter den Buchwert gesunken ist. Für die noch nicht zur Nutzung bereitstehenden aktivierten Entwicklungskosten wird einmal jährlich ein Werthaltigkeitstest durchgeführt. Neben den planmäßigen Abschreibungen wurden in 2017 außerplanmäßige Wert-

minderungen infolge der Einstellung der LDS-Entwicklungsprojekte in Höhe von T€ 0 (Vorjahr: T€ 764) vorgenommen.

Mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwerts wird für immaterielle Vermögenswerte, für die in der Vergangenheit eine außerplanmäßige Abschreibung gebucht wurde, zu jedem Bilanzstichtag überprüft, ob gegebenenfalls eine Zuschreibung zu erfolgen hat. Im Berichtsjahr waren keine Zuschreibungen erforderlich.

Es werden bei den planmäßig abzuschreibenden immateriellen Vermögenswerten folgende Nutzungsdauern unterstellt:

NUTZUNGSDAUERN

	Jahre
Software	3
Entwicklungsleistungen	3

10.2 SACHANLAGEVERMÖGEN

Das Sachanlagevermögen wird mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um kumulierte lineare Abschreibungen, bewertet. Fremdkapitalkosten werden nicht aktiviert, sondern als Aufwand in der Periode berücksichtigt, in der sie anfallen, sofern es sich nicht um qualifizierte Vermögenswerte gemäß IAS 23 handelt. Grund und Boden wird nicht abgeschrieben. Die Restbuchwerte und die Nutzungsdauern eines jeden Vermögenswerts werden mindestens zum Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft. Das Sachanlagevermögen wird auf Wertminderungen geprüft, wenn entsprechende Ereignisse bzw. Änderungen der Umstände anzeigen, dass der Buchwert gegebenenfalls nicht mehr erzielbar ist.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen werden gemäß IAS 36 vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswerts unter den Buchwert gesunken ist. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus Nutzungswert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten. Entsprechende Zuschreibungen werden durchgeführt, wenn die Gründe für eine frühere außerplanmäßige Abschreibung entfallen sind.

Die Herstellungskosten umfassen die Materialeinzel- und -gemeinkosten sowie die Fertigungseinzel- und -gemeinkosten.

Es werden folgende Nutzungsdauern unterstellt:

NUTZUNGSDAUERN

	Jahre
Gebäude	33 bzw. 25
Außenanlagen	10
Technische Anlagen und Maschinen	3 – 10
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 10

Bankdarlehen sind in Höhe von T€ 32.889 (Vorjahr: T€ 14.430) durch Grundstücke und Gebäude, sowie durch die Abtretung von Forderungen und Vorräten besichert.

Leasingverhältnisse werden als Finanzierungsleasing klassifiziert, wenn durch die Leasingbedingungen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen auf den Leasingnehmer übertragen werden. Alle anderen Leasingverhältnisse werden als Operating-Leasingverhältnisse eingestuft.

Im Rahmen von Finanzierungs-Leasingverhältnissen gehaltene Vermögenswerte werden zu Beginn der Laufzeit des Leasingverhältnisses mit dem niedrigeren Wert aus beizulegendem Zeitwert des Leasingobjekts und Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert und über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer wie vergleichbare eigene Vermögenswerte oder über die kürzere Vertragslaufzeit abgeschrieben. Derzeit sind keine Vermögenswerte im Rahmen von Finanzierungsleasing bilanziert.

11. VORRÄTE

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert am Bilanzstichtag angesetzt.

Die Herstellungskosten der Vorräte umfassen die Kosten, die den Produktionseinheiten direkt zuzurechnen sind (Fertigungs- und Materialeinzelkosten). Weiterhin umfassen sie systematisch zugerechnete fixe und variable Produktionsgemeinkosten, die bei der Verarbeitung der Ausgangsstoffe zu Fertigerzeugnissen anfallen. Fremdkapitalkosten werden nicht aktiviert, sondern als Aufwand in der Periode berücksichtigt, in der sie anfallen, sofern es sich nicht um qualifizierte Vermögenswerte gemäß IAS 23 handelt. Grundsätzlich basiert die Bewertung der Gegenstände des Vorratsvermögens auf der Durchschnittsmethode. Auf den Vorratsbestand sind Wertberichtigungen auf den niedrigeren Nettoveräußerungswert sowie Verschrottungen in Höhe von T€ 1.136 (Vorjahr: T€ 6.626) vorgenommen worden.

Bei einem Teil der Vorräte bestehen übliche Sicherheiten wie Eigentumsvorbehalte.

12. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

in T€	2017	2016
Nominalbetrag der Forderungen	19.705	20.665
Einzelwertberichtigung einschl. Kursverluste	- 197	- 670
Forderungsbestand nach Wertberichtigungen, Abzinsung und Kursverlusten	19.508	19.995

Die Bewertung der Forderungen erfolgt bei Zugang zum beizulegenden Zeitwert und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode unter Abzug von Wertminderungen. Eine Wertminderung bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird dann erfasst, wenn objektive Hinweise dafür vorliegen, dass die fälligen Forderungsbeträge nicht vollständig einbringlich sind. Die Höhe der Wertminderung bemisst sich als Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem Barwert der geschätzten zukünftigen Cashflows aus dieser Forderung, diskontiert mit dem Effektivzinssatz. Die Wertminderungen werden erfolgswirksam und auf einem Wertminderungskonto unter den Forderungen erfasst. Eine Ausbuchung der Forderung nach Verrechnung mit bereits gebildeten Wertminderungen erfolgt dann, wenn die Forderung endgültig uneinbringlich ist, z. B. im Falle der Insolvenz des Schuldners. In Fremdwährung valutierende Posten wurden zum Mittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

Der Restbuchwert der Forderungen entfällt in Höhe von T€ 107 (Vorjahr: T€ 214) auf Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Die nachfolgende Tabelle beschreibt das Ausfallrisiko per 31. Dezember 2017 der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen:

AUSFALLRISIKO

in T€	Buchwert zum 31.12	davon nicht wertgemindert und nicht überfällig	nicht wertgemindert, aber überfällig seit				
			weniger als 30 Tagen	zwischen 30 – 60 Tagen	zwischen 60 – 90 Tagen	zwischen 90 – 360 Tagen	über 360 Tagen
2016	19.995	14.967	3.144	265	182	706	61
2017	19.508	12.621	3.758	866	385	1.598	83

Bei Forderungen, die weder überfällig noch wertgemindert sind, liegen keine Hinweise auf eine geminderte Kreditqualität vor.

AUF FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN SOWIE AUF GEWÄHRTE DARLEHEN GEBILDETE WERTBERICHTIGUNG

in T€	2017	2016
Stand am 1.1.	670	628
+ Zugänge	27	69
- Auflösungen (nicht benötigte Wertberichtigungen)	193	25
- Inanspruchnahmen (benötigte Wertberichtigungen)	307	2
+/- Währungsdifferenzen (bei Fremdwährungsforderungen)	0	0
Stand am 31.12.	197	670

Im Geschäftsjahr 2017 gab es keine Erträge aus dem Eingang von ausgebuchten Forderungen (Vorjahr: T€ 21).

13. SONSTIGE VERMÖGENSWERTE UND ERTRAGSTEUERFORDERUNGEN

Die sonstigen Vermögenswerte und die kurzfristigen Ertragsteuerforderungen werden bis auf Derivate zu Anschaffungskosten bewertet. Derivate werden zu ihrem Fair Value, die langfristigen Ertragsteuerforderungen mit dem Barwert der zukünftigen Erstattungsansprüche bewertet.

SONSTIGE VERMÖGENSWERTE UND ERTRAGSTEUERFORDERUNGEN

in T€	2017	2016
Vorsteuererstattungsanspruch	1.707	503
Erstattungsanspruch Ertragsteuern	198	434
Rechnungsabgrenzungsposten	493	437
Übrige	2.160	899
Gesamtsumme	4.558	2.273

Als Ertragsteuerforderungen werden Erstattungsansprüche für Körperschaft- und Gewerbesteuern ausgewiesen. Unter den übrigen Vermögensgegenständen ist eine Forderung an eine Versicherungsgesellschaft in Höhe von T€ 1.450 bilanziert.

14. LIQUIDE MITTEL

Die liquiden Mittel bestehen aus dem Kassenbestand in Höhe von T€ 5 (Vorjahr: T€ 5) sowie Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von T€ 3.341 (Vorjahr: T€ 3.579) und sind zum jeweiligen Nennwert angesetzt. Liquide Mittel in Fremdwährung werden zum jeweiligen Stichtagskurs umgerechnet.

15. LATENTE STEUERN

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt nach der „liability method“ gemäß IAS 12. Demnach werden auf alle temporären Differenzen zwischen den steuerlichen Wertansätzen und den Konzernbuchwerten der Vermögenswerte und der Schulden latente Steuern erfasst. Aktive latente Steuern werden dabei nur insoweit gebildet, als es wahrscheinlich ist, dass in zukünftigen Perioden ein ausreichendes Ergebnis zur Verfügung steht, gegen das die Steuervorteile verrechnet werden können. Ertragsteuerverbindlichkeiten werden mit Ertragsteuerforderungen im selben steuerlichen Hoheitsgebiet saldiert, soweit eine Identität von Fristigkeit und Art vorliegt.

Die Ertragsteuern sind aufgrund der gültigen Gesetze und Verordnungen berechnet.

Als aktiver Steuerabgrenzungsbetrag wurden latente Steuern im Wesentlichen aufgrund von Verlustvorträgen und Zwischengewinnen gebildet. Die passiven latenten Steuern sind überwiegend auf aktivierte Entwicklungsleistungen gebildet worden. Die latenten Steuern setzen sich wie folgt zusammen:

AKTIVE LATENTE STEUERN

in T€	2017	2016
Steuerliche Verlustvorträge	3.660	4.220
Immaterielle Vermögenswerte	214	227
Rückstellungen	251	293
Zwischengewinneliminierung und andere abzugsfähige temporäre Unterschiede	1.296	1.443
Sonstiges	24	32
Saldierung mit passiven latenten Steuern	- 3.714	- 3.701
Gesamtsumme	1.731	2.514

PASSIVE LATENTE STEUERN

in T€	2017	2016
Aktivierte Entwicklungsleistungen	4.029	3.980
Sachanlagevermögen	62	135
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	188	86
Sonstiges	3	12
Saldierung mit aktiven latenten Steuern	- 3.714	- 3.701
Gesamtsumme	568	512

Innerhalb der nächsten zwölf Monate werden T€ 1.810 (Vorjahr: T€ 1.927) aktive latente Steuern und T€ 192 (Vorjahr: T€ 97) passive latente Steuern realisiert.

Bei Gesellschaften, die im Berichtsjahr oder im Vorjahr steuerliche Verluste erzielt haben, werden aufgrund positiver steuerlicher Ergebnisplanungen aktive latente Steuern in Höhe von T€ 1.058 (Vorjahr: T€ 1.675) aktiviert. Da die Restrukturierungsmaßnahmen in diesen Regionen weitgehend abgeschlossen sind, rechnen wir zukünftig wieder mit Wachstum und positiven Ergebnissen.

Der Betrag der noch nicht genutzten steuerlichen Verluste und temporären Differenzen, für die in der Bilanz kein latenter Steueranspruch angesetzt wurde, beträgt T€ 16.218 (Vorjahr: T€ 13.603).

Für temporäre Differenzen in Höhe von T€ 917 (Vorjahr: T€ 968) im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen und Zweigniederlassungen wurden keine latenten Steuerschulden bilanziert.

PASSIVA

16. GEZEICHNETES KAPITAL

Grundkapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt € 22.269.588,00, ist voll eingezahlt und ist aufgeteilt in 22.269.588 auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien), mit einem rechnerischen Anteil von je € 1,00.

Die Kapitalrücklage beinhaltet ausschließlich eine Kapitalrücklage nach § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB.

Eine Ausschüttungssperre in Bezug auf den Bilanzgewinn besteht nicht, da ausreichend freie Gewinnrücklagen vorhanden sind.

Genehmigtes Kapital

Mit dem Beschluss der Hauptversammlung vom 5. Juni 2014 wird der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital bis zum 4. Juni 2019 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu insgesamt € 11.134.794,00 durch Ausgabe von bis zu insgesamt 11.134.794 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmalig oder mehrmals zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Den Aktionären ist dabei grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen,

- um Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen;
- wenn die neuen Aktien gegen Bareinlage ausgegeben werden und der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabetrags nicht wesentlich unterschreitet. Die Anzahl der in dieser Weise unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen Aktien darf insgesamt 10 % des Grundkapitals nicht überschreiten, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung. Auf die Höchstgrenze von 10 % des Grundkapitals sind andere Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts in direkter oder entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder veräußert worden sind. Ebenfalls anzurechnen sind Aktien, die zur Bedienung von Options- und/oder Wandlungsrechten bzw. Wandlungspflichten aus Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen oder -genussrechten auszugeben sind, sofern diese Schuldverschreibungen oder

Genussrechte während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben worden sind;

- wenn die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen, Beteiligungen an Unternehmen, sonstiger mit einem Akquisitionsvorhaben in Zusammenhang stehender Vermögensgegenstände oder im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder zum Zwecke des Erwerbs gewerblicher Schutzrechte einschließlich Urheberrechte und Know-how oder von Rechten zur Nutzung solcher Rechte erfolgt;
- soweit es erforderlich ist, um Inhabern bzw. Gläubigern von Options- und Wandelschuldverschreibungen bzw. -genussrechten mit Options- oder Wandlungsrechten bzw. Wandlungspflichten, die von der Gesellschaft oder Gesellschaften ausgegeben wurden oder noch werden, an denen die Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar mit Mehrheit beteiligt ist, ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung der Options- oder Wandlungsrechte bzw. nach Erfüllung von Wandlungspflichten zustehen würde;
- wenn die neuen Aktien an Personen, die in einem Arbeitsverhältnis mit der Gesellschaft oder einem mit ihr verbundenen Unternehmen stehen, ausgegeben werden. Die Anzahl der in dieser Weise unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen Aktien darf einen anteiligen Betrag am Grundkapital von insgesamt € 200.000,00 nicht überschreiten.

Die Ermächtigung zum Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre ist in jedem Fall insoweit beschränkt, als nach Ausübung der Ermächtigung die Summe der unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre gegen Bar- und/oder Sacheinlage unter diesem genehmigten Kapital ausgegebenen Aktien insgesamt 10 % des Grundkapitals nicht überschreiten darf, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung. Auf die vorstehend genannte 10-%-Grenze werden angerechnet

- eigene Aktien, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts veräußert werden, sowie
- neue Aktien, die aufgrund von während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts gegebenen Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen oder -genussrechten auszugeben sind.

Der Vorstand ist ermächtigt, den Inhalt der Aktienrechte, die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung sowie die Bedingungen der Aktienaussgabe, insbesondere den Ausgabebetrag, mit Zustimmung des Aufsichtsrats festzulegen.

Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, nach Ausnutzung des genehmigten Kapitals oder Ablauf der Frist für die Ausnutzung des genehmigten Kapitals die Fassung der Satzung entsprechend anzupassen.

Von der Ermächtigung, das Grundkapital zu erhöhen, wurde bis zum Bilanzstichtag kein Gebrauch gemacht.

EIGENE AKTIEN

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 28. Mai 2015 ist der Vorstand ermächtigt, mit vorheriger Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 27. Mai 2020 eigene Aktien bis zu 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben, die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien zu allen gesetzlich zugelassenen Zwecken zu verwenden und dabei in bestimmten Fällen das Andienungsrecht beim Erwerb und das Bezugsrecht der Aktionäre bei der Verwendung auszuschließen. Zum Bilanzstichtag wurde von dieser Ermächtigung kein Gebrauch gemacht.

17. RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Im Konzernabschluss sind folgende Verpflichtungen hierfür bilanziert:

- a) Pensionsleistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses
- b) Pensionsähnliche Leistungen und Jubiläumswendungen

a) Pensionsleistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

In Deutschland besteht eine beitragsorientierte gesetzliche Grundversorgung der Arbeitnehmer, die Rentenzahlungen in Abhängigkeit vom Einkommen und den geleisteten Beiträgen übernimmt. Außer der Zahlung der Beiträge an die staatlichen Rentenversicherungsträger bestehen für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen. Darüber hinaus haben einzelne Arbeitnehmer des Konzerns im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung auf Grundlage einer Betriebsvereinbarung einen Vertrag mit einem

privaten Versicherungsträger oder mit einer Unterstützungskasse geschlossen. Auch hieraus entstehen für das Unternehmen neben den im laufenden Personalaufwand ausgewiesenen Kosten für einen Zuschuss keine Leistungsverpflichtungen.

Die in der Bilanz als Pensionsleistungen ausgewiesenen Rückstellungen beinhalten ausschließlich leistungsorientierte Pensionszusagen an ausgeschiedene Vorstände der Muttergesellschaft, bei der ein bestimmter Betrag an Pensionsleistungen festgeschrieben ist. Der Plan wird durch Zahlungen an einen Fonds sowie an Versicherungsgesellschaften finanziert. Die zugesagten Leistungen umfassen Versorgungsleistungen für Altersrente, Berufsunfähigkeitsrente, Witwen- und Waisenrente. Ab Erreichen der Altersgrenze bei Vollendung des 65. Lebensjahres bzw. bei Eintritt der Berufs- oder Erwerbsunfähigkeitsrente vor Vollendung des 65. Lebensjahres wird eine monatliche Rentenzahlung auf Lebenszeit zugesichert. Die Witwenrente der hinterbliebenen Ehefrau beträgt 60% bzw. 70% der jeweiligen Anwartschaft auf Altersrente. Die gewichtete durchschnittliche Dauer der leistungsorientierten Pläne beträgt 17,5 Jahre.

Hinsichtlich der Pensionsrückstellung besteht ein Langlebigkeits- und Zinssatzrisiko. Zur Absicherung wurden Rückdeckungsversicherungen abgeschlossen, die an die Leistungsempfänger verpfändet sind. Die Höhe der Zeitwerte sind in der Überleitungsrechnung des aktivischen Unterschiedsbetrags aus der Vermögensverrechnung dargestellt.

Der nach IAS 19 in der Bilanz angesetzte Wert der Nettoschulden (-vermögenswerte) für leistungsorientierte Pläne entspricht dem Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung (Defined Benefit Obligation, DBO) am Bilanzstichtag abzüglich des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens. Die DBO wird jährlich von einem unabhängigen versicherungsmathematischen Sachverständigen unter Anwendung der Anwartschaftsbarwertmethode (projected unit credit method) berechnet. Der Barwert der DBO wird berechnet, indem die erwarteten zukünftigen Mittelabflüsse mit dem Zinssatz von Industrieanleihen höchster Bonität abgezinst werden. Die sich ergebenden Neubewertungen (v. a. versicherungsmathematische Gewinne und Verluste) bei der Neubewertung der Nettoschulden und Nettovermögenswerte werden aufgrund der Änderung des IAS 19 sofort im sonstigen Ergebnis (Other Comprehensive Income, OCI) erfasst.

Folgende Beträge wurden für Leistungszusagen in der Bilanz erfasst:

LEISTUNGSZUSAGEN

in T€	2017	2016
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung zum Beginn der Periode	755	668
Laufender Dienstaufwand	0	0
Zinsaufwand	11	15
Rentenzahlungen	- 17	- 17
Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+)	- 15	89
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung zum Ende der Periode	734	755
Planvermögen		
Rückdeckungsversicherung	- 312	- 288
Wertpapiere	- 478	- 463
In der Bilanz ausgewiesene Unterdeckung (Nettoschuld (+)) / Überhang (Nettovermögenswert (-))	- 56	4

ENTWICKLUNG DER NETTOSCHULDEN/-VERMÖGENSWERTE

in T€	2017
Nettovermögenswerte zum Beginn der Periode	4
Gesamtertrag in der GuV	0
Summe der im OCI erfassten Neubewertungen	- 44
Leistungszahlungen	0
Arbeitgeberbeiträge	- 16
Nettovermögenswert zum Ende der Periode	- 56

Sämtliche leistungsorientierten Pläne sind durch Planvermögen gedeckt, ungedeckte Pläne existieren nicht. Der Zeitwert des Planvermögens entwickelte sich wie folgt:

PLANVERMÖGEN

in T€	2017	2016
Am Beginn der Periode	751	752
Zinsertrag aus dem Planvermögen	11	17
Ertrag aus Planvermögen ohne Zinsertrag	29	- 17
Zahlungen aus dem Planvermögen	- 17	- 17
Dotierung durch Arbeitgeber	16	16
Am Ende der Periode	790	751

Das Planvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

PLANVERMÖGEN

	2017		2016	
	Absolut	in %	Absolut	in %
Eigenkapitaltitel	0	0%	0	0%
Fremdkapitaltitel	478	61%	463	62%
Sonstige	312	39%	288	38%
	790	100%	751	100%

Die Fremdkapitaltitel enthalten gemischte Fondsanteile, die überwiegend in Rententitel investieren. Im Planvermögen sind wie im Vorjahr keine eigenen Finanzinstrumente enthalten.

Folgende Beträge wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst:

in T€	2017	2016
Laufender Dienstzeitaufwand	0	0
Zinsertrag aus dem Planvermögen	11	17
Zinsaufwand auf die Verpflichtung	- 11	- 15
Gesamter Ergebniseffekt in der GuV	0	2

Der Berechnung der Pensionsrückstellungen wurden die folgenden Annahmen zugrunde gelegt:

PENSIONS-RÜCKSTELLUNGEN

in %	2017	2016
Abzinsungssatz zum 31.12.	1,60	1,50
Künftige Entgeltsteigerungen	0,00	0,00
Künftige Rentensteigerungen	1,75	1,75
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	1,60	1,50
Fluktuationsrate	0,00	0,00

Die erwarteten Erträge aus Planvermögen wurden unter Beachtung der erwarteten Erträge der Vermögenswerte bestimmt und basieren auf der Entwicklung der Renditen langfristig festverzinslicher Rententitel. Die erwarteten Dotierungen von Plänen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses sowie Rentenzahlungen für das am 31. Dezember 2017 endende Geschäftsjahr betragen insgesamt T€ 33.

Die undiskontierten Rentenzahlungen unter Annahme der durchschnittlichen Lebenserwartung von 17,5 Jahren ergeben folgende Fälligkeitsanalyse:

FÄLLIGKEITSANALYSE

in T€	bis zu 1 Jahr	über 1 bis 5 Jahre	über 5 bis 10 Jahre	Gesamt
Pensionsleistungen	17	68	185	270

Bezüglich möglicher Veränderungen in den maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen wurden folgende Sensitivitäten ermittelt:

AUSGANGSWERTE

	2017
Rechnungszins	1,60%
Rententrend	1,75%
DBO	734.027 €

SENSITIVITÄTEN

	Neubewertete DBO	Prozentuale Veränderung der DBO
Rechnungszins plus 0,5 %	677.385 €	- 7,72 %
Rechnungszins minus 0,5 %	797.727 €	8,68 %
Rententrend plus 0,25 %	756.811 €	3,10 %
Rententrend minus 0,25 %	712.213 €	- 2,97 %

b) Pensionsähnliche Leistungen und Jubiläumszuwendungen

Ein Konzernunternehmen ist verpflichtet, seinen Mitarbeitern bei Beendigung ihres Dienstverhältnisses durch Erreichen der Altersgrenze eine Leistung in Form von drei Monatsgehältern auf Basis des zuletzt gezahlten Gehalts zu zahlen. Darüber hinaus ist das Unternehmen verpflichtet, eine Leistung zu zahlen, die abhängig ist vom Erreichen einer bestimmten Zahl von Dienstjahren im Unternehmen. Diesen Verpflichtungen kommt das in den Konzernabschluss eingebundene Unternehmen selbst nach, sobald diese fällig sind. Die Verpflichtungen werden jährlich von einem unabhängigen versicherungsmathematischen Sachverständigen bewertet. Ein Planvermögen wird hierfür nicht gehalten. Daher wird der Betrag der Verpflichtung in der Bilanz unter den Pensionsrückstellungen ausgewiesen.

In den folgenden fünf Jahren wird mit Zahlungen in Höhe von insgesamt T€ 68 gerechnet.

Die in der Bilanz angesetzten Beträge setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	2017	2016
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung zum Beginn der Periode	285	352
Laufender Dienstzeitaufwand	21	28
Zinsaufwand	5	6
Leistungszahlungen	-6	-9
Leistungsänderung	0	0
Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+)	24	-92
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung zum Ende der Periode	329	285

Folgende Beträge wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst:

in T€	2017	2016
Laufender Dienstzeitaufwand	21	28
Zinsaufwand auf die Verpflichtung	5	6
Gesamter Aufwand in der GuV	26	34

Bezüglich möglicher Veränderungen in den maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen wurden folgende Sensitivitäten ermittelt:

AUSGANGSWERTE

	2017
Rechnungszins	1,83 %
Gehaltstrend	3,00 %
DBO	329.241 €

SENSITIVITÄTEN

	Neubewertete DBO	Prozentuale Veränderung der DBO
Rechnungszins minus 0,5 %	354.366 €	7,63 %
Rechnungszins plus 0,5 %	306.644 €	- 6,86 %
Gehaltstrend minus 0,5 %	306.759 €	- 6,83 %
Gehaltstrend plus 0,5 %	353.969 €	7,51 %

18. STEUERRÜCKSTELLUNGEN UND SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Rückstellungen werden für rechtliche oder faktische Verpflichtungen gebildet, die ihren Ursprung in der Vergangenheit haben, wenn es wahrscheinlich ist, dass die Erfüllung der Verpflichtung zu einem Abfluss von Konzernressourcen führt und eine zuverlässige Schätzung der Verpflichtungshöhe vorgenommen werden kann. Die Rückstellungen werden gemäß IAS 37 mit dem erwarteten Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die Steuerrückstellungen betreffen:

STEUERRÜCKSTELLUNGEN

in T€	2017	2016
Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag	0	116
Gewerbsteuer	0	62
	0	178

RÜCKSTELLUNGSSPIEGEL

in T€	Stand 01.01.2017	Inanspruch- nahme	Währungs- differenzen	Auflösung	Zuführung	Stand 31.12.2017
Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	290	11			50	329
Steuerrückstellungen	178	178				0
Tantieme	353	336	- 15	9	485	478
Garantie und Gewährleistung	1.999	1.090	- 6	31	1.482	2.354
Übrige	836	729	- 3	104	875	875
Gesamtsumme	3.656	2.344	- 24	144	2.892	4.036

Die Rückstellung für Garantie und Gewährleistungen deckt mögliche gesetzliche oder wirtschaftliche Verpflichtungen aus Garantie- und Kulanzfällen ab. Die übrigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Rückstellungen für Abfindungen, Rechtsstreitigkeiten sowie für anteilsbasierte Vergütungspläne mit Barausgleich gemäß IFRS 2.

In 2012 wurde ein Long-Term-Incentive-Programm („LTI“) aufgelegt, an dem ein ausgewählter Personenkreis an Führungskräften des LPKF-Konzerns teilnehmen kann. Die Berechtigten erhalten einen Anspruch auf einen Langfrist-Bonus. Dieser wird in Abhängigkeit vom individuellen Zuteilungswert des Langfrist-Bonus, der durchschnittlichen EBIT-Marge des LPKF-Konzerns während eines vier-, fünf- oder sechsjährigen Performancezeitraums sowie der Entwicklung des Aktienkurses der LPKF-Aktie an die Berechtigten ausgezahlt. Das Programm sieht keinen Ausgleich durch Hingabe von Eigenkapitalinstrumenten vor. Voraussetzung für die Auszahlung ist zum einen ein zu erbringendes und zu haltendes Eigeninvestment in Form von LPKF-Aktien über die gesamte Dauer dieses Langfrist-Bonus-Plans. Zum anderen ist ein ungekündigtes Dienstverhältnis zum 20. Juli des Jahres, in dem die Auszahlung erfolgt, erforderlich.

Bei Planbeginn wird eine dem Zuteilungswert entsprechende, vorläufige Anzahl virtueller Aktien festgelegt, die den Ausgangswert für die Ermittlung des Auszahlungsbetrags darstellen. Am Ende des Performancezeitraums wird die finale Anzahl der virtuellen Aktien ermittelt. Der Performancezeitraum beträgt mindestens vier Jahre, kann

aber auf Wunsch des einzelnen Berechtigten auf fünf, längstens sechs Jahre verlängert werden. Die finale Anzahl der virtuellen Aktien bestimmt sich nach dem internen Erfolgskriterium „EBIT-Marge“. Wird das Zielergebnis über- oder unterschritten, wird die vorläufige Anzahl virtueller Aktien aus dem Zuteilungszeitpunkt entsprechend erhöht bzw. reduziert. Für die Ermittlung des Auszahlungsbetrags werden die virtuellen Aktien mit dem durchschnittlichen XETRA-Aktienchlusskurs der LPKF-Aktie der 30 Börsenhandeltage vor dem 21. Juli nach Ablauf des vier-, fünf- oder sechsjährigen Performancezeitraums bewertet. Die Höhe der Auszahlung ist auf maximal 300% des individuellen Zuteilungswerts begrenzt.

Die Bilanzierung aktienbasierter Vergütungstransaktionen mit Barausgleich ist in IFRS 2 „Share-based payment“ geregelt. Der zu erwartende Aufwand aus dem Langfrist-Bonus-Programm wird unter Anwendung eines Optionspreismodells in Höhe des beizulegenden Zeitwerts zu jedem Abschlussstichtag geschätzt. Der erwartete Gesamtaufwand aus dem Programm wird zeitanteilig über den Zeitraum bis zum erstmöglichen Ausübungstag verteilt. Auf dieser Basis beträgt die Summe der Rückstellung im Konzern für das Geschäftsjahr 2017 T€ 0 (Vorjahr: T€ 0). In der Berichtsperiode wurden, vor allem durch den Einfluss der Konzernergebnisse der Jahre 2015, 2016 und 2017 auf die durchschnittliche EBIT-Marge der Performancezeiträume aller Tranchen, T€ 0 aufgelöst, im Vorjahr T€ 6.

In das Optionspreismodell (modifiziertes Black-Scholes-(Merton)-Modell) sind zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts zum 31. Dezember 2017 die folgenden Parameter eingeflossen:

	2. Tranche 2013	3. Tranche 2014	4. Tranche 2015	5. Tranche 2016	6. Tranche 2017
Erwartete Volatilität	44%	44%	44%	44%	44%
Risikoloser Zinssatz	0,00% p. a.	0,00% p. a.	0,00% p. a.	0,00% p. a.	0,00% p. a.
Erwartete Restlaufzeit	1 Jahr und 7 Monate	2 Jahre und 7 Monate	3 Jahre und 7 Monate	4 Jahre und 7 Monate	5 Jahre und 7 Monate
Aktienkurs der LPKF-Aktie zum 30.12.2017	9,34 €	9,34 €	9,34 €	9,34 €	9,34 €
„Initial Price“ LPKF-Aktie	12,10 €	15,02 €	8,08 €	6,18 €	9,58 €
Anzahl virtuelle Aktien im Zuteilungszeitpunkt	3.822	4.803	10.359	11.938	7.663

Für die Vorstände wurden in 2014 separate Planbedingungen aufgelegt. Der wesentliche Unterschied liegt dabei in der Laufzeit der Programme, die für die Vorstände jeweils zum 1. Januar anstatt zum 21. Juli eines Jahres beginnen. In das Optionspreismodell (modifiziertes Black-Scholes-(Merton)-Modell) sind zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts für das Vorstandsprogramm zum 31. Dezember 2017 die folgenden Parameter eingeflossen:

in T€	1. Tranche 2014	2. Tranche 2015	3. Tranche 2016	4. Tranche 2017
Erwartete Volatilität	44%	44%	44%	44%
Risikoloser Zinssatz	0,00% p. a.	0,00% p. a.	0,00% p. a.	0,00% p. a.
Erwartete Restlaufzeit	2 Jahre	3 Jahre	4 Jahre	5 Jahre
Aktienkurs der LPKF-Aktie zum 30.12.2016	9,34 €	9,34 €	9,34 €	9,34 €
„Initial Price“ LPKF-Aktie	18,25 €	10,97 €	7,72 €	6,69 €
Anzahl virtuelle Aktien im Zuteilungszeitpunkt	4.110	11.395	0	0

Für den Ansatz der erwarteten Volatilität wurde die historische Volatilität der letzten zwei Jahre zugrunde gelegt. Die sich hieraus ergebende Volatilität wurde kaufmännisch auf volle Prozentpunkte gerundet.

19. VERBINDLICHKEITEN

Finanzschulden werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert, nach Abzug von Transaktionskosten, angesetzt. In den Folgeperioden werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Jede Differenz zwischen dem Auszahlungsbetrag (nach Abzug von Transaktionskosten) und dem Rückzahlungsbetrag wird über die Laufzeit der Ausleihung unter Anwendung der Effektivzinsmethode in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Gliederung der Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten ergibt sich aus dem nachfolgend dargestellten Verbindlichkeitspiegel:

ART DER VERBINDLICHKEITEN

in T€		Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von				Gesicherte Beträge	Art der Sicherheit
		Gesamtbetrag	bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahren	mehr als 5 Jahren		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2016	43.482	20.852	19.584	3.046	14.430	¹
	2017	40.997	20.953	18.837	1.207	40.247	¹
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2016	3.071	3.071	0	0	0	–
	2017	3.227	3.227	0	0	0	–
Sonstige Verbindlichkeiten	2016	11.206	11.206	0	0	0	–
	2017	12.880	12.880	0	0	0	–
	2016	57.759	35.129	19.584	3.046	14.430	
	2017	57.104	37.060	18.837	1.207	40.247	

¹ Grundsschuld, Forderungsabtretung und Sicherungsübereignung von Vorräten (ab 2017)

Die Darlehen sind zweckgebunden für die Finanzierung von Neubaumaßnahmen, Immobilienerwerben, Erweiterungsinvestitionen und Entwicklungsprojekten.

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten erhaltene Anzahlungen in Höhe von T€ 8.426 (Vorjahr: T€ 6.433).

I. SONSTIGE ANGABEN

20. KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung wird nach der indirekten Methode aus dem Konzernabschluss abgeleitet und weist entsprechend IAS 7 die Entwicklung der Zahlungsströme getrennt nach Mittelzu- und -abflüssen aus der laufenden Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit aus. Zahlungsmittel umfassen Barmittel und Sichteinlagen. Zahlungsmitteläquivalente sind kurzfristige, äußerst liquide Finanzinvestitionen, die jederzeit in bestimmte Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können und nur unwesentlichen Wertschwankungsrisiken unterliegen.

21. ERGEBNIS PRO AKTIE

Das unverwässerte Ergebnis pro Aktie wird gemäß IAS 33 als Quotient aus dem den Aktionären der LPKF Laser & Electronics AG zustehenden Konzernjahresüberschuss und der gewichteten Anzahl der während des Geschäftsjahres in Umlauf befindlichen Aktien ermittelt. Es gibt derzeit keine Transaktionen, die zu einer Verwässerung führen.

	2017	2016
Aktienanzahl unverwässert	22.269.588	22.269.588
Aktienanzahl verwässert	22.269.588	22.269.588
Konzernergebnis (in T€)	1.150	- 8.822
Bereinigtes Konzernergebnis (in T€)	1.150	- 8.822
Unverwässertes Ergebnis pro Aktie (in €)	0,05	- 0,40
Verwässertes Ergebnis pro Aktie (in €)	0,05	- 0,40

22. DIVIDENDE PRO AKTIE

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen bei der Hauptversammlung am 31. Mai 2018 vor, den für das Geschäftsjahr 2017 ausgewiesenen Bilanzverlust der LPKF Laser & Electronics AG von € 204.768,03 (Vorjahr Bilanzverlust: € 1.201.183,01) auf neue Rechnung vorzutragen.

23. BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Es bestehen keine berichtspflichtigen Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen der LPKF-Gruppe.

Die LPKF AG hat zum Stichtag gegenüber den Aufsichtsratsmitgliedern Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 192 (Vorjahr: T€ 214).

Ansonsten bestehen keine weiteren Forderungen und Verbindlichkeiten sowie gezahlte Vergütungen oder gewährte Vorteile an nahestehende Personen gegenüber Unternehmen der LPKF-Gruppe. Auf die Organe der LPKF AG wird unter Tz. 27 und 28 eingegangen.

24. CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung des Vorstands und des Aufsichtsrats zur Anwendung der Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex und die Hinweise zu Abweichungen von den Empfehlungen wurden den Aktionären durch Einstellung auf die Internetseite (<http://www.lpkf.de/investor-relations/corporate-governance/entsprechenserklaerung.htm>) der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

25. SONSTIGE ANGABEN

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen kurz- bzw. mittelfristige Grundstücks- und Gebäudemietverträge für die Geschäftsräume der LPKF (Tianjin) Co. Ltd., LPKF Laser & Electronics (Hong Kong) Ltd., LPKF Laser & Electronics K.K., LPKF Laser & Electronics Korea Ltd. und bei der LPKF SolarQuipment GmbH für eine Produktionshalle in Suhl. Des Weiteren bestehen Pkw-Leasingverträge bei der LPKF SolarQuipment GmbH, der LPKF WeldingQuipment GmbH und der Muttergesellschaft.

Die bestehenden Pkw-Leasingverträge werden als Operating- Leasingverhältnisse eingeordnet. Grundlage für die zu leistenden Leasingraten sind Leasingverträge, deren Berechnung sich aufgrund der Laufzeit und der Kilometerleistung der jeweiligen Fahrzeuge ergibt. Darüber hinausgehende Bestimmungen oder Absprachen bezüglich Laufzeitverlängerung oder vergünstigter Kaufoptionen bestehen nicht. Die Summe der künftigen Mietleasingzahlungen aufgeteilt nach Laufzeit beträgt:

in T€	2017	2016
Im Periodenergebnis enthaltene Leasingraten	350	612
Bis zu 1 Jahr	342	459
Länger als 1 Jahr und bis zu 5 Jahren	281	478

Die Summe der künftigen Mietzahlungen für Gebäude und Büros lässt sich nach Laufzeiten wie folgt gliedern:

in T€	2017	2016
Bis zu 1 Jahr	219	438
Länger als 1 Jahr und bis zu 5 Jahren	194	99

Darüber hinaus bestehen keine nennenswerten finanziellen Verpflichtungen.

Finanzinstrumente

Die in der Bilanz ausgewiesenen Finanzinstrumente (finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten) im Sinne von IAS 32 und 39 umfassen bestimmte Finanzanlagen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Zahlungsmittel, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie bestimmte, auf vertraglichen Vereinbarungen beruhende sonstige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.

1. Originäre Finanzinstrumente

IAS 39 unterscheidet grundsätzlich zwischen originären und derivativen Finanzinstrumenten, dabei werden die originären Finanzinstrumente in die folgenden Kategorien unterteilt:

- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten
- bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen
- Kredite und Forderungen
- zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Die Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte“ hat zwei Unterkategorien: finanzielle Vermögenswerte, die von Beginn an als „zu Handelszwecken gehalten“ eingeordnet wurden, und solche, die von Beginn an als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ designiert wurden. Ein finanzieller Vermögenswert wird dieser Kategorie zugeordnet, wenn er prinzipiell mit kurzfristiger Verkaufsabsicht erworben wurde oder der finanzielle Vermögenswert vom Management entsprechend designiert wurde. Derivate gehören ebenfalls dieser Kategorie an, sofern sie nicht als Sicherungsgeschäfte qualifiziert sind.

Originäre Finanzinstrumente, die den Kategorien „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten“ und „bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen“ zuzuordnen sind, liegen nicht vor.

Bei den „Kredit und Forderungen“ handelt es sich insbesondere um Ausleihungen, Forderungen, sonstige Vermögenswerte und liquide Mittel. Die Erstbewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert zzgl. Transaktionskosten. Für die Folgebewertung werden die fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode zugrunde gelegt.

Originäre finanzielle Verbindlichkeiten werden eingangs zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Die Finanzinstrumente werden den langfristigen Vermögenswerten zugeordnet, sofern das Management nicht die Absicht hat, sie innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag zu veräußern.

Käufe und Verkäufe von bilanziellen Vermögenswerten erfolgen nach der Methode der Bilanzierung zum Erfüllungstag. Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die Rechte auf Zahlungen aus den finanziellen Vermögenswerten erloschen sind oder übertragen wurden und der Konzern im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen hat.

Von einer Wertminderung wird ausgegangen bei u. a. deutlichem Zahlungsverzug oder Eröffnung eines Insolvenzverfahrens.

2. Derivative Finanzinstrumente

Der Konzern nutzt verschiedene derivative Finanzinstrumente zur Sicherung künftiger Transaktionen und Cashflows. Dafür werden als Sicherungsinstrumente vor allem Derivate wie bspw. Termingeschäfte, Optionen und Swaps verwendet. Bei Vorliegen bestimmter Voraussetzungen ermöglicht IAS 39 die Anwendung der Spezialvorschriften zum Hedge-Accounting. Wesentliche Voraussetzung ist hier, dass der eindeutige Sicherungszusammenhang zwischen Grundgeschäft und Sicherungsinstrument dokumentiert und deren Effektivität nachgewiesen wird. Sofern die Voraussetzungen für die Anwendung der Spezialvorschriften zum Hedge-Accounting nicht anwendbar sind, erfolgt eine Bilanzierung nach den Grundsätzen des IAS 39.

Die vorhandenen Termingeschäfte und Optionen erfüllen nicht die Voraussetzungen für die Bilanzierung als Sicherungsgeschäft gemäß IAS 39.71 ff. Somit sind diese Derivate in der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten“ der Unterkategorie „zu Handelszwecken gehalten“ zugeordnet und in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Änderungen der beizulegenden Zeitwerte werden erfolgswirksam bilanziert. Die Zeitwerte (Marktwerte) wurden dem Konzern von den emittierenden Kreditinstituten mitgeteilt. Die Bewertung erfolgte unter Berücksichtigung von aktuellen EZB-Referenzkursen und Terminauf- bzw. -abschlägen. Soweit ein positiver Zeitwert vorliegt, werden diese Instrumente unter den kurzfristigen Vermögenswerten, sonst unter den kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. In den kurzfristigen Vermögenswerten sind Swap- und Termingeschäfte auf USD mit einem positiven beizulegenden Zeitwert von T€ 26 enthalten.

3. ANGABEN NACH IFRS 7

Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien

in T€	Bewertungskategorie nach IAS 39	Wertansatz Bilanz nach IAS 39				Fair Value 31.12.2017
		Buchwert 31.12.2017	Fortgeführte AK	Fair Value erfolgsneutral	Fair Value erfolgswirksam	
Aktiva						
Liquide Mittel	LaR	3.345	3.345			3.345
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	19.508	19.508			19.508
Sonstige Vermögenswerte	LaR	2.094	2.094			2.094
Verfügungsbeschränkte Wertpapiere und zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente	AFS	0		0		0
Derivative finanzielle Vermögenswerte						
Derivate	FAHFT	26			26	26
Passiva						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	3.227	3.227			3.227
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	40.997	40.997			40.716
Sonstige verzinsliche Verbindlichkeiten	FLAC	0	0			0
Sonstige unverzinsliche Verbindlichkeiten	FLAC	448	448			448
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten						
Derivate	FLHFT	0			0	0
Davon kumuliert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39						
Kredite und Forderungen	(LaR)	24.947	24.947			24.947
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	(AFS)	0		0		0
Zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte	(FAHFT)	26	0	0	26	26
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	(FLAC)	44.672	44.672			44.391
Zu Handelszwecken gehaltene Verbindlichkeiten	(FLHFT)	0			0	0

LaR Loans and Receivables

FLAC Financial Liabilities Measured at Amortized Cost

FAHFT Financial Assets Held for Trading

FLHFT Financial Liabilities Held for Trading

Wertansatz Bilanz nach IAS 39

	Bewertungskategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2016	Fortgeführte AK	Fair Value erfolgsneutral	Fair Value erfolgswirksam	Fair Value 31.12.2016
	LaR	3.584	3.584			3.584
	LaR	19.995	19.995			19.995
	LaR	856	856			856
	AfS	0		0		0
	FAHfT					
	FLAC	3.071	3.071			3.071
	FLAC	43.482	43.482			43.311
	FLAC	0	0			0
	FLAC	1.587	1.587			1.587
	FLHfT	36			36	36
	(LaR)	24.435	24.435			24.435
	(AfS)	0		0		0
	(FAHfT)					
	(FLAC)	48.140	48.140			47.969
	(FLHfT)	36			36	36

Der beizulegende Zeitwert von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, kurzfristigen Forderungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten entspricht aufgrund der kurzen Restlaufzeit annähernd dem Buchwert. Der Buchwert der derivativen Finanzinstrumente entspricht dem beizulegenden Zeitwert (Stufe 2 der Fair-Value-Hierarchie).

Die Finanzinstrumente der Kategorie „zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte“ in Höhe von T€ 26 haben wir der Stufe 2 der Fair-Value-Hierarchie zugeordnet. Für die Stufe 2 ist Bedingung, dass ein Börsen- oder Marktpreis für ein ähnliches Finanzinstrument vorliegt bzw. dass die Berechnungsparameter auf Daten von beobachtbaren Märkten basieren. Die Bewertung erfolgt anhand eines Discounted-Cashflow-Verfahrens unter Berücksichtigung von aktuellen EZB-Referenzkursen und Terminauf- und abschlägen.

Finanzinstrumente der Fair-Value-Hierarchie der Stufe 3 lagen nicht vor.

Die Nettogewinne/-verluste aus Finanzinstrumenten stellen sich wie folgt dar:

in T€		2017	2016
Darlehen und Forderungen	(LaR)	6	408
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	(AFS)	0	0
Zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	(FAHFT) + (FLHFT)	0	0
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	(FLAC)	945	832
		951	1.240

Die Nettogewinne und -verluste aus Darlehen und Forderungen enthalten Veränderungen in den Wertberichtigungen, Gewinne und Verluste aus dem Abgang, Zahlungseingänge, Wertaufholungen auf ursprünglich wertberichtigte Darlehen und Forderungen sowie Währungsumrechnungen.

Die Nettogewinne und -verluste aus „zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten“ enthalten Marktwertänderungen der derivativen Finanzinstrumente, für die kein Hedge-Accounting angewendet wurde, sowie unterjährige Gewinne und Verluste bei Fälligkeit.

Die Nettogewinne und -verluste aus finanziellen Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten setzen sich aus Gewinnen und Verlusten aus dem Abgang und der Währungsumrechnung zusammen. Der Gesamtbetrag der Zinsaufwendungen unter Anwendung der Effektivzinsmethode beträgt T€ 945.

Besondere Ausfallrisiken nach Kundengruppen oder geografischen Regionen bestehen nicht. Darlehen und Forderungen sind teilweise durch Kreditausfallversicherungen oder Bankgarantien (LC) gesichert. Ansonsten entspricht die maximale Kreditrisikoexposition dem Buchwert je Klasse der oben erwähnten Forderungen.

FÄLLIGKEITSANALYSE PER 31. DEZEMBER

in T€		Buchwert zum 31.12.	bis 6 Monate	6 Monate bis 1 Jahr	Zwischen 1 Jahr und 5 Jahren	Über 5 Jahre
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2017	3.227	3.227	0	0	0
	2016	3.071	3.071	0	0	0
Finanzielle Verpflichtungen und Darlehen	2017	40.997	19.684	1.269	18.837	1.207
	2016	43.482	19.446	1.405	19.584	3.047
Sonstige unverzinsliche Verbindlichkeiten	2017	448	448	0	0	0
	2016	1.587	1.587	0	0	0
Derivative Finanzinstrumente	2017	26	26	0	0	0
	2016	36	36	0	0	0

ÜBERLEITUNGSRECHNUNG FÜR SCHULDEN AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT GEMÄSS IAS 7

in T€	01.01.2017	Zahlungs- wirksame Veränderungen	nicht- zahlungswirksame Veränderungen			31.12.2017
			Erwerbe	Wechselkurs- bedingte Änderungen	Veränderungen des beizulegen- den Zeitwerts	
Langfristige Ausleihungen	22.631	- 2.587	0	0	0	20.044
Kurzfristige Ausleihungen	20.851	102	0	0	0	20.953
Leasingverbindlichkeiten	0	0	0	0	0	0
Zur Sicherung langfristiger Ausleihungen gehaltene Vermögenswerte	0		0	0	0	0
Gesamtsumme	43.482	- 2.485	0	0	0	40.997

4. SICHERUNGSPOLITIK UND RISIKOMANAGEMENT

Grundsätze des Risikomanagements

Die LPKF Laser & Electronics AG unterliegt hinsichtlich ihrer Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und geplanten Transaktionen insbesondere Risiken aus der Schwankung von Wechselkursen und Zinssätzen. Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, diese Risiken zu begrenzen. Hierzu werden je nach Art des Risikos vor allem derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Diese Instrumente werden ausschließlich zur Sicherung genutzt, d. h. sie kommen nicht für Handels- oder Spekulationszwecke zum Einsatz.

Das Risikomanagement wird federführend durch den Vorstand verantwortet, welcher die allgemeinen Grundsätze für das Risikomanagement vorgibt und die Vorgehensweise festlegt. Die Durchführung erfolgt durch die Fachabteilungen und Tochtergesellschaften unter Einhaltung der genehmigten Geschäftsprinzipien und wird durch den Risikomanager des Konzerns koordiniert.

Die wesentlichen Risiken im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten und das zugehörige System des Risikomanagements für den LPKF-Konzern werden im Folgenden erläutert:

Währungsrisiko

Die Währungsrisiken des LPKF-Konzerns entstehen hauptsächlich aus Forderungen, Verbindlichkeiten, Zahlungsmitteln und zukünftigen Transaktionen in fremder Währung. Vermögenswerte, die in einer Währung mit sinkendem Wechselkurs notiert sind, verlieren an Wert. Gleichzeitig werden Verbindlichkeiten in einer Währung mit steigendem Wechselkurs teurer. Aus Konzernsicht ist lediglich ein Saldo der Einnahmen und Ausgaben einer Fremdwährung risikobehaftet.

Grundsätzlich werden Risiken nur besichert, wenn sie Auswirkungen auf die Cashflows des Konzerns haben. Fremdwährungsrisiken, die die Cashflows des Konzerns nicht beeinflussen, bleiben hingegen ungesichert. Hierzu gehören

Risiken, die sich aus der Umrechnung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus den Jahresabschlüssen ausländischer Tochtergesellschaften in die Konzernberichterstattungswährung Euro ergeben. Im operativen Bereich wird überwiegend in Euro fakturiert. Verkäufe in Nordamerika werden in US-Dollar abgerechnet. In Einzelfällen ergeben sich auch Zahlungsströme in anderen Fremdwährungen.

Soweit möglich, kauft der Konzern in US-Dollar ein und praktiziert damit den sogenannten Natural-Hedge-Gedanken. Per Saldo ergibt sich allerdings ein US-Dollar-Zufluss. Zur Sicherung werden Devisentermingeschäfte bzw. Devisenoptionen eingesetzt, um kontrahierte Nettofremdwährungszuflüsse bis zu zwölf Monaten abzudecken. Die Kurssicherungen können die negativen Effekte auf die Wettbewerbsposition des Konzerns aus einer dauerhaften Stärke des Euro im Verhältnis zum US-Dollar nicht vollständig ausgleichen.

Bei zur wirtschaftlichen Absicherung von Währungsrisiken abgeschlossenen Derivaten gleichen sich wechselkursbedingte Wertänderungen des Derivats und des gesicherten Bilanzpostens in derselben Periode in der Gewinn- und Verlustrechnung nahezu vollständig aus.

Zur Darstellung von Marktrisiken verlangt IFRS 7 Sensitivitätsanalysen, welche die Auswirkungen hypothetischer Änderungen von relevanten Risikovariablen auf Ergebnis und Eigenkapital zeigen. Für LPKF stehen die Währungsrisiken aus der Entwicklung des US-Dollarkurses im Mittelpunkt. Die periodischen Auswirkungen werden bestimmt, indem die hypothetischen Änderungen der Risikovariablen auf den Bestand der Finanzinstrumente am Abschlussstichtag bezogen werden. Dabei wird unterstellt, dass der Bestand zum Abschlussstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist. Wechselkursbedingte Differenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochtergesellschaften in die Konzernwährung Euro bleiben unberücksichtigt.

Der Währungssensitivitätsanalyse liegen folgende Annahmen zugrunde:

Zinserträge oder Aufwendungen aus Finanzinstrumenten werden entweder direkt in funktionaler Währung erfasst oder mittels Derivateinsatz in die funktionale Währung überführt. Daher können keine wesentlichen Auswirkungen aus den betrachteten Größen entstehen.

Die Analyse zeigt entsprechend IFRS 7 nur die Auswirkungen von Wechselkursveränderungen auf Finanzinstrumente, die am Bilanzstichtag durch den Konzern gehalten werden.

Bei einer Aufwertung des Euro gegenüber dem US-Dollar um 10 % wäre das Ergebnis vor Ertragsteuern um T€ 124 niedriger ausgefallen, eine 10%ige Abwertung des Euro hätte zu einem positiven Ergebniseffekt (vor Ertragsteuern) von T€ 86 geführt.

Zinsänderungsrisiko

Für den Zahlungsmittelbestand besteht ein Cashflow-Risiko aus der Verzinsung. Bei einer Erhöhung der Zinssätze um 25 Basispunkte ergibt sich ein Gewinn von T€ 9, bei einer Minderung der Zinssätze um 25 Basispunkte ergibt sich ein Verlust von T€ 4. Aufgrund des niedrigen Zinsniveaus wurden die Sensitivitäten unter Verwendung einer hypothetischen Veränderung von 25 Basispunkten ermittelt. Die in Relation zum Bestand an Zahlungsmitteln geringen Zins sensitivitäten sind auf zumeist gering verzinsliche Bestände an Zahlungsmitteln zurückzuführen.

Die für die Gebäudefinanzierungen aufgenommenen Kredite sind langfristiger Natur und festverzinslich.

Sonstige Preisrisiken

Es liegen keine sonstigen Preisrisiken vor.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko beschreibt das Risiko, bestehende oder zukünftige Zahlungsverpflichtungen aufgrund einer mangelhaften Verfügbarkeit von Zahlungsmitteln nicht erfüllen zu können. Es wird im LPKF-Konzern zentral gemanagt. Die Minimierung des Liquiditätsrisikos wird durch eine kontinuierliche Liquiditätsplanung gewährleistet. Neben den vorhandenen liquiden Mitteln stehen Kreditlinien bei

verschiedenen Banken zur Verfügung. Die europäischen Gesellschaften optimieren ihre Liquiditätsspitzen über einen Cash-Pool. Alle übrigen Gesellschaften betreiben ihr laufendes Cash-Management dezentral. Eine Ausweitung des Cash-Poolings auf weitere internationale Gesellschaften wird laufend geprüft. Stehen größere Finanzierungen an, so wird geprüft, ob eine lokale Finanzierung oder eine Finanzierung über die LPKF AG infrage kommt. Wesentliche langfristige Bankkredite wurden zur Finanzierung der Gebäude an den Standorten Garbsen, Suhl, sowie Fürth verwendet.

Kreditrisiko

Der LPKF-Konzern ist aus seinem operativen Geschäft und aus bestimmten Finanzierungsaktivitäten einem Ausfallrisiko ausgesetzt. Im operativen Geschäft werden Außenstände dezentral, also durch die Geschäftsbereiche und Tochtergesellschaften, laufend überwacht. Ausfallrisiken wird mittels angemessener Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von T€ 193 sind durch Zahlungszusagen von Banken (sog. Letter-of-Credit) gesichert. Damit verbleibt hier das Bonitätsrisiko des Sicherungsgebers. Darüber hinaus sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von T€ 6.973 durch eine Kreditausfallversicherung gedeckt. Der Selbstbehalt beträgt bei im Rahmen einer Versicherungssumme gesicherten Kunden 36 %, bei im Rahmen der Selbstprüfung gesicherten Kunden 62 %.

Angaben zum Kapitalmanagement

Die Ziele des Konzerns im Hinblick auf das Kapitalmanagement liegen in der Sicherstellung der Unternehmensfortführung und der Wahrnehmung von Wachstumschancen, um den Anteilseignern weiterhin Erträge und den anderen Interessenten die ihnen zustehenden Leistungen bereitzustellen. Ein weiteres Ziel ist die Aufrechterhaltung einer optimalen Kapitalstruktur, um die Kapitalkosten zu reduzieren. Um die Kapitalstruktur aufrechtzuerhalten oder zu verändern, passt der Konzern, je nach Erfordernis, die Dividendenzahlungen an die Anteilseigner an, nimmt Kapitalrückzahlungen an Anteilseigner vor, gibt neue Anteile heraus oder veräußert Vermögenswerte, um Verbindlichkeiten zu tilgen. Als Kapital stehen T€ 54.232 Eigen- und T€ 62.335 Fremdkapital zur Verfügung.

26. ANGABEN NACH § 315 e HGB

Die Voraussetzungen gemäß § 315e HGB für die Aufstellung des Konzernabschlusses entsprechend den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, sind erfüllt. Über die Angabepflichten nach IFRS hinaus werden auch die Angaben und Erläuterungen veröffentlicht, die das deutsche Handelsrecht verlangt.

27. ANGABEN ZUR VORSTANDSVERGÜTUNG

Als Vorstände der Gesellschaft sind bestellt:

Dipl.-Oec. Kai Bentz (CFO) (Speaker ad interim)

Ressorts Finanzen, Controlling, Risikomanagement, Personal, Investor Relations, Recht

Dr. Ingo Bretthauer (bis 15.10.2017)

Ressorts Vertrieb, Marketing, Service, Strategie, Investor Relations, Recht

Dipl.-Ing. Bernd Lange (CTO)

Ressorts Forschung, Entwicklung, Patente, Vertrieb, Marketing, Service

Dr.-Ing. Christian Bieniek (COO)

Ressorts Produktion, Einkauf, Logistik, Qualitätsmanagement, Verwaltung, Organisation/IT

Die Vergütung des Vorstands erfolgt leistungsorientiert und setzt sich aus einem Fixum und variablen erfolgsbezogenen Gehaltsbestandteilen zusammen. Einzelheiten des Vergütungssystems und individualisierte Angaben sind im Vergütungsbericht dargestellt, der Teil des Konzernlageberichts ist.

Die in 2017 aktiven Mitglieder des Vorstands erhielten im Geschäftsjahr 2017 für ihre Tätigkeit eine Gesamtvergütung in Höhe von T€ 1.106 (Vorjahr: T€ 1.108). Davon sind T€ 923 (Vorjahr: T€ 991) als feste Vergütung, T€ 94 (Vorjahr: T€ 103) als Nebenleistungen und T€ 75 (Vorjahr: T€ 0) als termination benefit gezahlt bzw. als Verbindlichkeit erfasst worden. Bei diesen Bezügen der aktiven Mitglieder des Vorstands handelt es sich um kurzfristige Leistungen im Sinne des IAS 24.17 (a). Bei den gezahlten Zuschüssen in Höhe von T€ 14 (Vorjahr: T€ 14) handelt es sich um Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses im Sinne des IAS 24.17 (b). Bei den termination benefit handelt es sich um Leistungen im Sinne der IAS 24.17(d).

Für Mitglieder des Vorstands wurde im Geschäftsjahr Aufwand für Rückstellungsbildung für eine aktienorientierte Vergütung im Sinne des IAS 24.17 (e) in Höhe von T€ 0 (Vorjahr: T€ 0) berücksichtigt. Der Zeitwert im Zuteilungszeitpunkt betrug T€ 0.

ZUSAGEN AN MITGLIEDER DES VORSTANDS BEI BEENDIGUNG DER TÄTIGKEIT

Altersversorgungszusagen der Gesellschaft für die amtierenden Mitglieder des Vorstands bestehen nicht. Für die Mitglieder des Vorstands Kai Bentz und Bernd Lange wurden Verträge zur Altersvorsorge abgeschlossen, zu denen die Gesellschaft Zuschüsse zahlt. Im Geschäftsjahr wurden Zuschüsse in Höhe von T€ 14 (Vorjahr: T€ 14) gezahlt. Bei den gezahlten Zuschüssen handelt es sich um Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses im Sinne des IAS 24.17 (b). Eine Pensionsrückstellung ist hier nicht zu bilden.

Mit den Mitgliedern des Vorstands sind für den Fall der Beendigung der Tätigkeit, unabhängig davon, ob es sich um eine reguläre oder eine vorzeitige Beendigung handelt, nachvertragliche Wettbewerbsverbote vereinbart, die eine von der Gesellschaft zu zahlende Entschädigung in Höhe von 50% des zuletzt durchschnittlich bezogenen monatlichen Grundgehalts für die Dauer des Bestehens des nachvertraglichen Wettbewerbsverbots von zwölf Monaten vorsehen, es sei denn, das Vorstandsmitglied tritt in den Ruhestand ein.

Verstirbt ein Vorstandsmitglied während der Laufzeit seines Dienstvertrags, so ist die feste monatliche Vergütung auf die Dauer von sechs Monaten an die Erben fortzuzahlen. Weitere Regelungen und Zusagen im Zusammenhang mit einem vorzeitigen oder regulären Ausscheiden eines Vorstandsmitglieds bestehen nicht.

Mit Dr. Bretthauer wurde eine gesonderte Vereinbarung zur Abwicklung des Anstellungsverhältnisses getroffen. Auf dieser Grundlage erfolgten Zahlungen („termination benefits“) in Höhe von T€ 125. Diese beinhalten im Wesentlichen die Fortzahlung des Festgehalts inklusive der Nebenleistungen für 2,5 Monate nach seiner Abberufung am 15. Oktober sowie eine Abgeltung der Ansprüche aus der Zuteilung des LTI 2 Optionen des Jahres 2015 und aller etwaigen weiteren Ansprüche in Höhe von T€ 50. Es wurde ein nachvertragliches Wettbewerbsverbot für die Dauer von 18 Monaten nach seinem Ausscheiden vereinbart. Etwaige Vergütungsansprüche aus einer Beiratstätigkeit von Dr. Bretthauer werden dabei nicht auf die zu gewährende Karenzentschädigung angerechnet.

GESAMTBEZÜGE DER FRÜHEREN MITGLIEDER DES VORSTANDS

Für die ehemaligen Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen bestehen Pensionszusagen (Alters-, Berufsunfähigkeits- und Witwenrente) in Höhe von T€ 535 (Vorjahr: T€ 511), für die Rückstellungen in entsprechender Höhe gebildet wurden. An Ruhegehältern für ein ehemaliges Vorstandsmitglied wurden in 2017 T€ 17 (Vorjahr: T€ 17) ausgezahlt. Daneben erfolgten Zusagen („termination benefits“) in Höhe von insgesamt T€ 125. Davon wurden T€ 75 in 2017 ausgezahlt.

28. ANGABEN ZUR AUFSICHTSRATSVERGÜTUNG

Dr. Markus Peters (ab 13.07.2017; Vorsitzender ab 16.10.2017)	Vorstand Finanzen und Beteiligungen der German Technology AG, Hannover
Dr. Heino Büsching (Vorsitzender bis 15.10.2017; stellv. Vorsitzender ab 16.10.2017)	Rechtsanwalt/Steuerberater bei CMS Hasche Sigle, Partnerschaft von Rechtsanwälten und Steuerberatern mbB, Hamburg
Bernd Hackmann (stellvertretender Vorsitzender bis 12.07.2017)	Berater von Technologieunternehmen vormals: Vorstandssprecher der LPKF Laser & Electronics AG Aufsichtsratsvorsitzender der Viscom AG, Hannover Aufsichtsratsmitglied der SLM Solutions Group AG, Lübeck
Prof. Dr.-Ing. Erich Barke	pensionierter Professor der Leibniz Universität, Hannover vormals: Präsident der Leibniz Universität, Hannover Aufsichtsratsmitglied in folgenden Gesellschaften: Esso Deutschland GmbH, Hamburg ExxonMobil Central Europe Holding GmbH, Hamburg hannoverimpuls GmbH, Hannover Solvay GmbH, Hannover (bis Juli 2017)
Dr. Dirk Rothweiler (ab 13.06.2017)	CEO der First Sensor AG, Berlin

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält für jedes volle Geschäftsjahr seiner Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat eine feste Grundvergütung, die von der Hauptversammlung durch Beschluss festgelegt wird und zahlbar ist nach Ablauf des Geschäftsjahres. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält den doppelten und der Stellvertreter den eineinhalbfachen Betrag der festen Grundvergütung. Die feste Grundvergütung des einzelnen Mitglieds des Aufsichtsrats wurde mit Beschluss der Hauptversammlung vom 2. Juni 2016 ab 1. Januar 2017 auf T€ 32 festgesetzt.

Die Bezüge der aktiven Mitglieder des Aufsichtsrats betreffen ausschließlich kurzfristige Leistungen im Sinne des IAS 24.17 (a). Weitere Angaben zur Vergütung des Aufsichtsrats, insbesondere individualisierte Angaben, finden sich im Vergütungsbericht, der Teil des Konzernlageberichts ist.

29. ANGABEN ÜBER MITGETEILTE BETEILIGUNGEN AN DER GESELLSCHAFT

Die nachfolgenden Gesellschaften und Personen haben uns mitgeteilt, dass sie im Jahr 2017 die Schwelle von 3% überschritten haben:

Herr Jörg Bantleon, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der LPKF Laser & Electronics AG, Garbsen, Deutschland, am 21. Juni 2017 die Schwelle von 15% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 20,02% (das entspricht 4.457.307 Stimmrechten) betragen hat. Davon sind 10,02% (2.230.307 Stimmrechte) der Bantleon Bank AG, Zug, Schweiz gemäß § 22 WpHG zuzurechnen.

Die Bantleon Bank AG, Zug, Schweiz, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sie ihren Stimmrechtsanteil an der LPKF Laser & Electronics Aktiengesellschaft, Garbsen, Deutschland, von 10,02116% (das entspricht 2.230.307 Stimmrechten) am 10. Juli 2017 auf ihr Tochterunternehmen, die German Technology AG, Hannover, übertragen hat.

Die Luxunion S.A., Leudelange, Luxemburg, hat uns gemäß § 26 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der LPKF Laser & Electronics AG, Garbsen, Deutschland, in Höhe von 5,18% (das entspricht 1.152.739 Stimmrechten) vollständig der Luxempart S.A., Leudelange, Luxemburg, zuzurechnen sind.

Herr Jörg Bantleon, Deutschland, hat uns gemäß § 26 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass er seinen Stimmrechtsanteil an der LPKF Laser & Electronics Aktiengesellschaft, Garbsen, Deutschland, von 10,02% (das entspricht 2.230.307 Stimmrechten) am 11. Oktober 2017 auf die German Technology AG, Hannover, übertragen hat. Der Gesamtstimmrechtsanteil der German Technology AG beträgt nun 20,28% (das entspricht 4.515.436 Stimmrechten).

Alle weiteren Stimmrechtsmitteilungen gemäß Wertpapierhandelsgesetz haben die Unterschreitung der Schwelle von 3% übermittelt und sind unter www.lpkf.de/investor-relations/aktie/stimmrechtsmitteilungen.htm veröffentlicht.

30. IM GESCHÄFTSJAHRE BERECHNETE ABSCHLUSSPRÜFERHONORARE

Die Gesellschaft ist nach dem deutschen Handelsrecht (§ 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB) verpflichtet, die im Geschäftsjahr als Aufwand berechneten Abschlussprüferhonorare des Konzernabschlussprüfers anzugeben:

in T€	2017	2016
Abschlussprüfungen	146	125
Andere Bestätigungsleistungen	5	0
Sonstige Leistungen	50	0
	201	125

31. EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Der Aufsichtsrat hat am 15. März 2018 Herrn Dr. Götz Bendele zum neuen Vorstandsvorsitzenden bestellt. Seine Amtszeit beginnt am 1. Mai 2018, die Vertragslaufzeit beträgt drei Jahre.

Darüber hinaus sind nach Abschluss des Geschäftsjahres 2017 keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

Garbsen, den 20. März 2018

LPKF Laser & Electronics Aktiengesellschaft

Der Vorstand



KAI BENTZ



BERND LANGE



DR.-ING. CHRISTIAN BIENIEK

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSS-PRÜFERS

AN DIE LPKF LASER & ELECTRONICS AKTIENGESELLSCHAFT, GARBSEN

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES KONZERN-ABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der LPKF AG, Garbsen, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2017, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerngewinn- und Verlustrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der LPKF Laser & Electronics Aktiengesellschaft, Garbsen, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Konzernlageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2017 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 und

- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen

nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

1. Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge
2. Bilanzierung von Entwicklungsleistungen

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

1. Sachverhalt und Problemstellung
2. Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
3. Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge

1. Sachverhalt und Problemstellung

In dem Konzernabschluss der Gesellschaft werden aktive latente Steuern in Höhe von € 5,4 Mio ausgewiesen, davon € 3,7 Mio für steuerliche Verlustvorträge. Die Bilanzierung der aktiven latenten Steuern auf temporäre Differenzen und steuerliche Verlustvorträge erfolgt in dem Umfang in dem es nach Einschätzung der gesetzlichen Vertreter wahrscheinlich ist, dass in der Zukunft zu versteuernde Ergebnisse anfallen, durch die die abzugsfähigen temporären Differenzen und steuerlichen Verluste genutzt werden können. Dazu werden, soweit nicht ausreichend passive latente Steuern vorhanden sind, Prognosen über die künftigen steuerlichen Ergebnisse ermittelt. Diese zu versteuernden Ergebnisse ergeben sich aus der von den ge-

setzlichen Vertretern aufgestellten steuerlichen Planungsrechnung, die aus der Mehrjahresplanung des Konzerns für die Jahre 2018 bis 2022 abgeleitet ist. Daneben bestehen inländische und ausländische Verlustvorträge in Höhe von € 16,2 Mio für die keine aktiven latenten Steuern aktiviert wurden. Eine steuerliche Nutzung aus der Verrechnung mit zu versteuernden Ergebnissen ist nach den Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter nicht wahrscheinlich.

Aus unserer Sicht war die Bilanzierung der aktiven latenten Steuern im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung, da sie in hohem Maße von Einschätzungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter abhängig und daher mit Unsicherheiten behaftet ist.

2. Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir zur Beurteilung der Werthaltigkeit der Steuerposten und der Angemessenheit der bilanziellen Abbildung unserer internen Spezialisten aus dem Bereich Tax Reporting & Strategy eingebunden. Mit deren Unterstützung haben wir unter anderem die internen Prozesse und Kontrollen zur Erfassung von Steuersachverhalten und das methodische Vorgehen zur Ermittlung, Bilanzierung und Bewertung der latenten Steuern beurteilt. Weiterhin haben wir die Werthaltigkeit der aktivierten latenten Steuern auf abzugsfähige temporäre Differenzen und steuerlichen Verlustvorträge auf Basis unternehmensinterner Prognosen über die zukünftige steuerliche Ertragssituation mit der von den gesetzlichen Vertretern aufgestellten und aus der Mehrjahresplanung für die Jahre 2018 bis 2022 abgeleiteten steuerlichen Planungsrechnung abgeglichen sowie die Angemessenheit der zugrunde liegenden Einschätzungen und Annahmen gewürdigt.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

3. Verweis auf weitergehende Informationen

Die Angaben der Gesellschaft zu den aktiven latenten Steuern und steuerlichen Verlustvorträge sind im Konzernanhang in Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie im Abschnitt H.15 enthalten.

2. Bilanzierung von Entwicklungsleistungen

1. Sachverhalt und Problemstellung

Im Konzernabschluss der LPKF AG werden unter den immateriellen Vermögenswerten aktivierte Entwicklungsleistungen in Höhe von €13,5 Mio ausgewiesen. Der Posten vereint einen Anteil von ca. 11 % der Bilanzsumme auf sich.

Bei den Entwicklungsleistungen handelt es sich um Entwicklungsprojekte für Prototypen, die dauerhaft dem Betrieb des LPKF-Konzerns dienen sollen. Die Aktivierung von Entwicklungsleistungen erfolgt im Zeitpunkt der Erfüllung der in IAS 38.57 vorgegebenen Kriterien, während Forschungskosten demgegenüber als Aufwand behandelt werden. Die aktivierten Entwicklungsleistungen werden vom Zeitpunkt ihrer Nutzungsfähigkeit an linear über eine maximale Nutzungsdauer von drei Jahren abgeschrieben.

Die Buchwerte und die Nutzungsdauern der aktivierten Entwicklungsleistungen werden zum Ende eines jeden Geschäftsjahres auf Werthaltigkeit bzw. Gültigkeit hin überprüft. Wertminderungen auf aktivierte Entwicklungsleistungen werden gemäß IAS 36 vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswerts unter den Buchwert gesunken ist. Weiterhin erfolgen jährliche Überprüfungen auf Wertminderungsbedarfe bei noch nicht zur Nutzung bereitstehenden aktivierten Entwicklungskosten.

Sofern in der Vergangenheit Wertminderungen vorgenommen worden sind, wird zu jedem Stichtag überprüft, ob gegebenenfalls eine Zuschreibung erforderlich ist.

Die Werthaltigkeit von Entwicklungsleistungen beruht auf Einschätzungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter und ist mit Unsicherheit behaftet. Darüber hinaus tragen die aktivierten Entwicklungsleistungen aufgrund ihrer direkten Erfassung in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung unmittelbar zum Konzernergebnis bei. Aus unserer Sicht ist daher der Posten der Entwicklungsleistungen für unsere Prüfung von besonderer Bedeutung.

2. Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir zunächst Abstimmungsprüfungshandlungen zwischen der Dokumentation der aktivierten Entwicklungsleistungen und dem Konzernbilanzsaldo vorgenommen. Hinsichtlich der Erstbewertung überprüften wir die seitens LPKF etablierten Verfahrenswesen zur Erfüllung der Kriterien nach IAS 38.57 sowie die Abgrenzung von Forschungs- und Entwicklungstätigkeit inhaltlich und auf Stetigkeit hin.

Die Zuordnung von aktivierten Aufwendungen zu bestehenden Entwicklungsprojekten (Zugänge), die noch nicht zur Nutzung bereitstehen, haben wir durch entsprechende Prüfungshandlungen nachvollzogen. Hierbei haben wir uns von der Aktualität der ausgewiesenen Entwicklungsprojekte überzeugt.

Hinsichtlich der Wertminderungsprüfung sind die Ermittlung des erzielbaren Betrags einschließlich der verwendeten Bewertungsparameter durch uns einer Einschätzung unterzogen worden. Insbesondere die Berücksichtigung und Konsistenz von Absatzplanungen, die Grundlage für die Beurteilung der Werthaltigkeit darstellen, sind durch uns überprüft worden.

Die von den gesetzlichen Vertretern etablierten Verfahren einschließlich der angewandten Annahmen und Schätzungen zur Abgrenzung, Erfassung und Bewertung der Entwicklungsleistungen sind nachvollziehbar, hinreichend dokumentiert und aus unserer Sicht insgesamt geeignet, die Bilanzierung und Bewertung der Entwicklungsleistungen sachgerecht vorzunehmen.

Die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zu den Entwicklungsleistungen sind aus unserer Sicht insgesamt sachgerecht.

3. Verweis auf weitergehende Informationen

Die Angaben zu den Entwicklungsleistungen sind im Konzernanhang unter den Gliederungspunkten G.2 und H.10.1 enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden von uns vor Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangten nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Konzernlageberichts:

- der im Abschnitt V. des Konzernlageberichts enthaltene Verweis auf die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB
- der im Abschnitt V. des Konzernlageberichts enthaltene Verweis auf den Corporate Governance-Bericht nach Nr. 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex
- den gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht nach § 315b Abs. 3 HGB

Der Geschäftsbericht wird uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt.

Der gesonderte nichtfinanzielle Konzernbericht nach § 315b Abs. 3 HGB wird uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsabschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der

Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 1. Juni 2017 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 22. November 2017 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 1999 als Konzernabschlussprüfer der LPKF AG, Garbsen, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Jens Wedekind.

Hannover, den 20. März 2018

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Jens Wedekind
Wirtschaftsprüfer

ppa. Hanno Karlheim
Wirtschaftsprüfer

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG EINZELABSCHLUSS

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

in T€	2017	2016
Umsatzerlöse	46.808	42.102
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	- 1.195	213
Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	5.425	4.795
	51.038	47.110
Materialaufwand		
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	21.420	19.610
Personalaufwand:		
Löhne und Gehälter	13.227	14.334
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung (davon für Altersversorgung: T€ 115; Vorjahr: T€ 140)	2.295	2.487
Abschreibungen		
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.838	3.082
Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die üblichen Abschreibungen überschreiten	0	3.154
Sonstige betriebliche Aufwendungen	14.296	13.768
	54.076	56.435
Erträge aus Beteiligungen (davon aus verbundenen Unternehmen: T€ 3.400; Vorjahr: T€ 5.959)	3.400	5.959
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon von verbundenen Unternehmen: T€ 153; Vorjahr: T€ 248)	153	248
Erträge aus Gewinnübernahme	1.693	0
Aufwendungen aus Verlustübernahme	268	1.685
Abschreibungen auf Finanzanlagen	147	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon an verbundene Unternehmen: T€ 0; Vorjahr: T€ 0)	741	623
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	11	82
Ergebnis nach Steuern	1.041	- 5.508
Sonstige Steuern	45	26
Jahresüberschuss	996	- 5.534
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	- 1.201	4.333
Bilanzgewinn	- 205	- 1.201

BILANZ EINZELABSCHLUSS

Einzelabschluss der LPKF Laser & Electronics AG zum 31. Dezember 2017

AKTIVA

in T€	2017	2016
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände		
Software	1.161	1.210
Nutzungsrechte	29	33
Geleistete Anzahlungen		
	1.190	1.243
Sachanlagen		
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	17.549	18.232
Technische Anlagen und Maschinen	2.294	2.481
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.150	3.927
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		
	22.993	24.640
Finanzanlagen		
Anteile an verbundenen Unternehmen	15.658	15.804
	15.658	15.804
	39.841	41.687
Umlaufvermögen		
Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	6.803	7.924
Unfertige Erzeugnisse	426	926
Fertige Erzeugnisse und Waren	2.886	3.522
Geleistete Anzahlungen	17	13
	10.132	12.385
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: T€ 107; Vorjahr: T€ 214)	4.572	6.469
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	17.971	15.165
Sonstige Vermögensgegenstände (davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: T€ 0; Vorjahr: T€ 46)	1.822	677
	24.365	22.311
	34.497	34.696
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	168	1.535
	34.665	36.231
Rechnungsabgrenzungsposten	234	275
Latente Steuern	3.797	3.857
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	255	240
	78.792	82.290

PASSIVA

in T€	2017	2016
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	22.270	22.270
Kapitalrücklage	2.186	2.186
Gewinnrücklagen		
Gesetzliche Rücklage	41	41
Andere Gewinnrücklagen	11.200	11.200
	11.241	11.241
Bilanzgewinn	-205	-1.201
	35.492	34.496
Rückstellungen		
Rückstellungen für Pensionen	0	0
Sonstige Rückstellungen	2.051	2.489
	2.051	2.489
Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	32.918	33.764
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	439	221
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	748	1.304
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	6.007	9.221
Sonstige Verbindlichkeiten	990	748
(davon aus Steuern: T€ 194; Vorjahr: T€ 238)		
(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: T€ 6; Vorjahr: T€ 7)		
	41.102	45.258
Latente Steuern	147	47
	78.792	82.290

GLOSSAR DER FACHBEGRIFFE

Dünnschichtsolarzellen

Dünnschichtsolarzellen entstehen durch die Beschichtung von Glasscheiben oder Folien mit extrem dünnen Schichten. Jede Schicht wird mit dem Laser in Streifen unterteilt, sodass im fertigen Modul eine Reihenschaltung von Zellen realisiert ist.

EBIT

(Earnings before interest and taxes) Der Gewinn vor Steuern und Zinsen.

EBIT-Marge

Der prozentuale Anteil des operativen Gewinns am Umsatz.

FTE

(Full-Time-Equivalent) Mitarbeiterkapazitäten, FTE drückt den Zeitwert aus, den eine Vollzeitarbeitskraft (100-prozentiger Beschäftigungsgrad) innerhalb eines vergleichbaren Zeitraums erbringt.

HDI-Leiterplatte

(High-Density-Interconnect-Leiterplatte) Eine HDI-Leiterplatte ist eine extrem kompakte Leiterplatte. Breiten und Abstände von Leiterbahnen und Kontaktflächen sind auf Strukturgrößen von <100µm reduziert.

IC (Integrated circuit)

Ein IC ist eine auf einem dünnen, meist einige Millimeter großen Plättchen aus Halbleitermaterial aufgebrachte elektronische Schaltung. Die Halbleiterplättchen nennt man Halbleiterchip oder auch kurz Chip.

ICP (IC-Packaging)

Die Ummantelung eines Halbleiterchips (siehe Integrated Circuit) inklusive der Anschlussstellen bezeichnet man als Gehäuse oder Package. Das Package dient dazu, den Chip auf einer Leiterplatte zu befestigen und den integrierten Schaltkreis (IC) auf dem Chip zu schützen sowie mit den Bauteilen auf der Leiterplatte zu verbinden. Es existieren zahlreiche Variationen solcher Gehäuse.

IC-Substrat

Als ein IC-Substrat wird eine kleine, vielschichtige Spezial-Leiterplatte aus je nach Anwendung variierenden Materialien bezeichnet, welche die unterschiedlich dimensionierten Anschlüsse von Chips und Leiterplatten auf kleinstem Raum verbindet. Neben organischen Laminaten kommen auch Keramik oder andere spezielle Ausgangsstoffe zur Anwendung.

LDS-Verfahren

(Laser-Direkt-Strukturierung) Ein laserbasiertes Herstellungsverfahren für dreidimensionale Schaltungsträger (MIDs) aus Kunststoff, die auch mechanische Funktionen übernehmen.

LIDE

(Laser Induced Deep Etching) Verfahren zur Präzisionsbearbeitung von Glas. LIDE ermöglicht das Einbringen von extrem präzisen Löchern und Strukturen in höchster Geschwindigkeit in Glas und schließt das TGV-Verfahren ein.

LTP-Verfahren

(Laser Transfer Printing) Ein Verfahren zum digitalen Drucken von funktionalen Pasten als Alternative zum Siebdruck.

Rapid Prototyping

Verfahren zur chemiefreien Herstellung von seriennahen Leiterplatten-Prototypen im eigenen Labor.

ROCE

Return on Capital Employed

StencilLaser

Lasersysteme zum Schneiden von feinen, hochpräzisen Öffnungen in eine Edelstahl-Schablone (Stencil). Stencils werden eingesetzt, um Lotpaste präzise auf Leiterplatten zu drucken – eine Voraussetzung für moderne, eng bestückte Leiterplatten in SMT-Technik.

TGV-Verfahren

(Through-Glass-Via) Ein Laserverfahren zum Einbringen von ultrafeinen Löchern in Glas (siehe LIDE).

FINANZKALENDER

26.03.2018	Veröffentlichung Jahresfinanzberichts 2017
15.05.2018	Veröffentlichung 3-Monatsbericht 2018
31.05.2018	Hauptversammlung
15.08.2018	Veröffentlichung Halbjahresfinanzbericht 2018
15.11.2018	Veröffentlichung 9-Monatsbericht 2018

KONTAKT

LPKF Laser & Electronics AG

Osteriede 7

30827 Garbsen

Deutschland

Telefon: +49 5131 7095-0

Telefax: +49 5131 7095-9111

investorrelations@lpkf.com

www.lpkf.com

IMPRESSUM

Herausgeber

Beratung, Konzept & Design

Fotografie

Veröffentlicht

LPKF Laser & Electronics AG, 30827 Garbsen

Silvester Group, Hamburg, www.silvestergroup.com

LPKF; Thomas Franz, Hameln; Strandperle

März 2018

Disclaimer

Dieser Geschäftsbericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Einschätzungen und Prognosen des Vorstands sowie den derzeit verfügbaren Informationen beruhen. Diese zukunftsgerichteten Aussagen sind nicht als Garantien der prognostizierten künftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Die künftigen Entwicklungen und Ergebnisse sind vielmehr von einer Vielzahl von Risiken und Unwägbarkeiten abhängig und beruhen auf Annahmen, die sich möglicherweise als nicht zutreffend erweisen. Wir übernehmen keine Verpflichtung, diese zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren. Aus rechnerischen Gründen können bei Prozentangaben und Zahlen in den Tabellen, Grafiken und Texten dieses Berichts Rundungsdifferenzen auftreten.

Dieser Geschäftsbericht erscheint in deutscher und in englischer Sprache. Die deutsche Fassung ist im Zweifel maßgeblich. Alle Angaben zu Personen in diesem Geschäftsbericht, z. B. im Kontext mit Berufen und Zielgruppen, beziehen sich unabhängig von der Formulierung immer auf Personen beiderlei Geschlechts.



LPKF Laser & Electronics AG

Osteriede 7
30827 Garbsen
Deutschland

Telefon: +49 5131 7095-0
Telefax: +49 5131 7095-90

www.lpkf.com